ISSN 0340-6660 MÜNCHEN · 29. JAHRGANG · 1. MAI 1977 53.– öS · 6.50 sfr · 6.– DM B 5603 EX

foto magazin

5/77

Spiegelreflex - Report

Werdegang junger Fotografen

Neu: Polagraphie

Geschichte der Geheimkameras

Experimental - Poster - Foto

Reisebericht: Sardinien

In der SX-70 Sofortbildkamera steckt mehr Erfindergeist als in jeder anderen Amateur-Kamera. Bei all dieser aufwendigen Technologie hatte Polaroid nur ein Ziel: Die Sofortbild-Fotografie von allen technischen Problemen zu befreien. Damit Sie sich voll und ganz auf die Motivwahl und die Gestaltung des Bildes konzentrieren können.

Um die Handhabung der Kamera zu erleichtern, hat Polaroid ein wohl einmaliges elektronisches „Nervensystem" entwickelt, das den gesamten Vorgang vom Auslösen bis zum Austritt des Bildes aus der Kamera in nur 1,5 Sekunden möglich macht. Das bedeutet: Alle 1,5 Sekunden kann ein neues Bild gemacht werden, und in wenigen Minuten entwickeln sich die brillanten Farben der SX-70 Sofortbilder vor Ihren Augen:

Die SX-70 Alpha 1 Sofortbildkamera – eine Spiegelreflex-Kamera mit dem modernsten elektronisch gesteuerten Blenden-Verschluß-System.

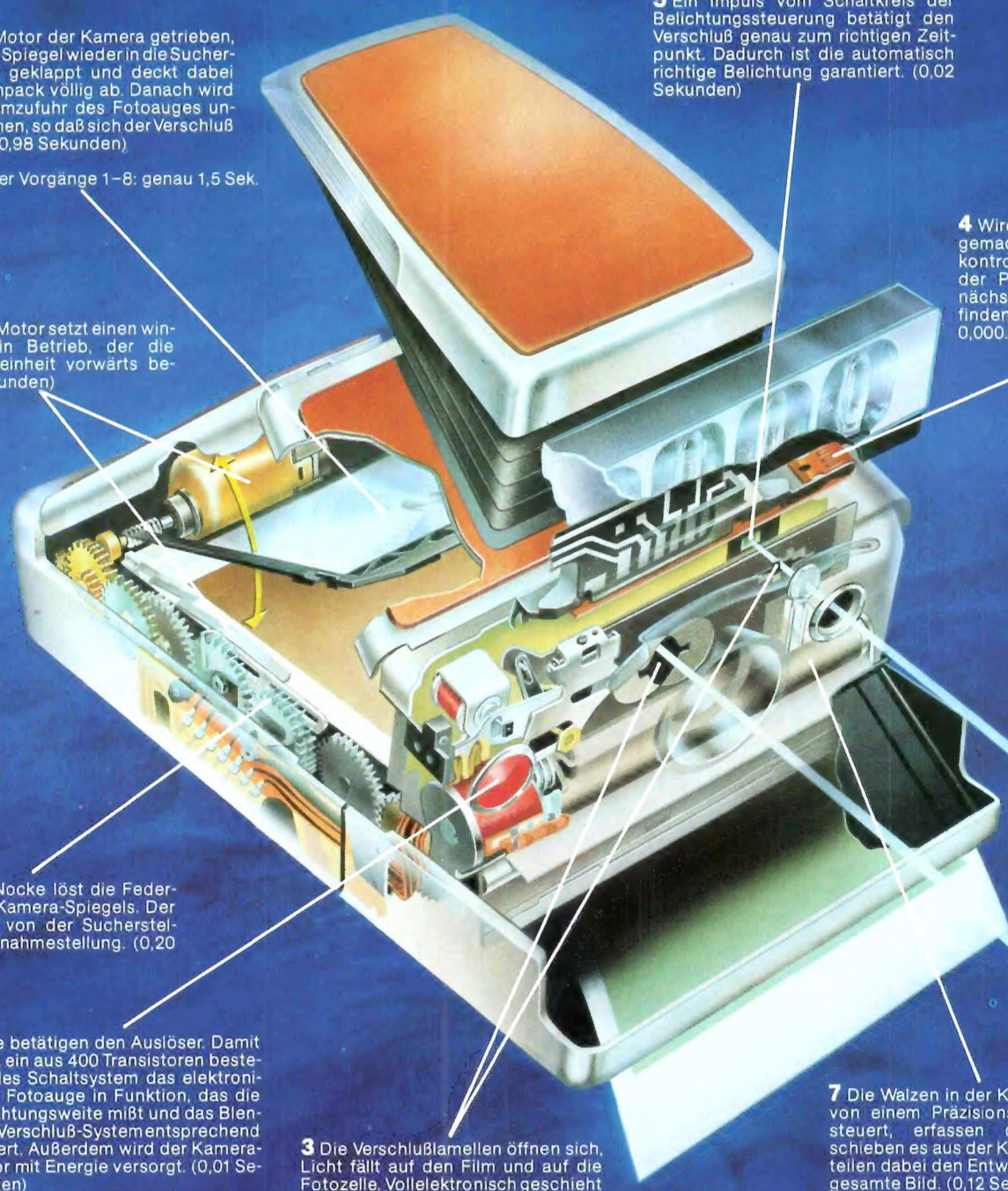
8 Vom Motor der Kamera getrieben, wird der Spiegel wieder in die Sucher-Stellung geklappt und deckt dabei den Filmpack völlig ab. Danach wird die Stromzufuhr des Fotoauges unterbrochen, so daß sich der Verschluß öffnet. (0,98 Sekunden)

Dauer der Vorgänge 1–8: genau 1,5 Sek.

5 Ein Impuls vom Schaltkreis der Belichtungssteuerung betätigt den Verschluß genau zum richtigen Zeitpunkt. Dadurch ist die automatisch richtige Belichtung garantiert. (0,02 Sekunden)

4 Wird eine Aufnahme mit Blitzlicht gemacht, prüft ein spezieller Blitzkontroll-Schaltkreis die Blitzbirnen der Polaroid Blitzschiene, um die nächste, unverbrauchte Blitzbirne zu finden und zu zünden. (Weniger als 0,000.001 Sekunden)

6 Der Kamera-Motor setzt einen winzigen Haken in Betrieb, der die belichtete Bildeinheit vorwärts bewegt. (0,13 Sekunden)



2 Eine kleine Nocke löst die Federhalterung des Kamera-Spiegels. Der Spiegel klappt von der Sucherstellung in die Aufnahmestellung. (0,20 Sekunden)

1 Sie betätigen den Auslöser. Damit setzt ein aus 400 Transistoren bestehendes Schaltsystem das elektronische Fotoauge in Funktion, das die Belichtungsweite mißt und das Blenden-Verschluß-System entsprechend steuert. Außerdem wird der Kamera-Motor mit Energie versorgt. (0,01 Sekunden)

3 Die Verschlußlamellen öffnen sich, Licht fällt auf den Film und auf die Fotozelle. Vollelektronisch geschieht dabei die Belichtungssteuerung. (0,04 Sekunden)

7 Die Walzen in der Kamera werden von einem Präzisions-Getriebe gesteuert, erfassen das Filmblatt, schieben es aus der Kamera und verteilen dabei den Entwickler über das gesamte Bild. (0,12 Sekunden)

POLAROID

DIE FARBENPRÄCHTIGE WELT DER SOFORTBILDFOTOGRAFIE

„Polaroid" und „SX-70" sind eingetragene Warenzeichen der Polaroid Corporation, Cambridge, Mass., USA.

Titelbild, fotografiert von GEROLD JUNG, Hasselblad 500 C/M, Sonnar 4/150 mm, Bl. 4, 1/250 sec, Ektachrome-X.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Dr. Walther Heering, Seebruck am Chiemsee. **Redaktion:** Hildegard A. Niepel, Hans Bluth, Franz Raith. **Grafik:** Wolfgang Mark. Anschrift der Redaktion: Ortlerstr. 8, München 70, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22720. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer freien Mitarbeiter stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr (stets doppeltes Porto beilegen), Manuskript-Änderungen und -Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Verantwortlich und Alleinauslieferung für Österreich: Hillstein-Verlag Dr. Wolfgang Steiner, Rochusgasse 9, Salzburg, Telefon 4 63 98.
Ständige Mitarbeiter: Karl-Heinz Schadt, Max Joseph Riedl, Josef Scheibel.
Bezug: Monatlich ein Heft. Einzelpreis 6.– DM. Der Endverkaufspreis enthält den jeweils geltenden ermäßigten Mehrwertsteuersatz. Bezug: Im Abonnement oder einzeln in jeder Buchhandlung, Zeitschriftenhandlung, Bahnhofsbuchhandlung oder im Postabonnement (Bestellung beim Verlag oder beim zuständigen Postamt) in Deutschland – z. Z. außer DDR – und den meisten europäischen Ländern. Das FOTO-MAGAZIN darf nur mit widerruflicher schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren. Postscheckkonto: Heering-Verlag GmbH, Abt. Vertrieb, München, Kto. München 9781-802. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München, Kto. 3170022806.
Zeitschriften im gleichen Verlag: FILM+TON-MAGAZIN (6.– DM, monatlich); DIE FOTOWIRTSCHAFT (5.– DM, halbmonatlich); ALPINISMUS (5.– DM, monatlich); SUBMARIN (4.– DM, monatlich), SÜDKURS (3.– DM, monatlich).
Anzeigen: Gerfried Urban (verantwortlicher Anzeigenleiter). Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstraße 8, 8000 München 70, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22720. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 15 · Postscheckkonto München 26701-809 · Bank: Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank, München, Konto Nr. 3170022750.
Druck: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstraße 8, 8000 München 70.
Rechte: Copyright by Heering-Verlag GmbH, München. Gesellschafter: Verleger Dr. Walther Heering und Melina Heering (100%), Seebruck am Chiemsee. Alle Rechte – auch die des auszugsweisen Nachdrucks – vorbehalten. Erfüllungsort und Gerichtsstand München. Printed in Germany.
ISSN 0340-6660

foto magazin

DEUTSCHLANDS GROSSE FACHILLUSTRIERTE · VEREINIGT MIT DER »FOTOPOST« und »KLICK«

FM-Leitartikel

5	Kunst, Kommerz und Kameras	

FM-Sonderthemen

20	Ausstellung „Bayerische Bildjournalisten in Bonn“	Hanns Hubmann
24	Was aus ihnen wurde – Ein Rückblick auf 7 Jahre „Forum junger Fotografen“	
36	Traumhafte Fotografie	
42	Polagraphie – was ist das?	André Kracht
68	Geschichte der Geheimkameras	Marian Schwabik

FM-Reisethema

48	Sardinien – Smaragd im Mittelmeer	
66	Reise-Information	

FM-Information

6	FM aktuell	
8	Neueste Meldungen	
14	Fomatius	
16	Foto-Messen dieses Frühjahrs	Max Joesph Riedl
18	Offen gesagt . . .	
72	Industrie im Dienste der Amateurfotografie	
106	Wettbewerbe	Alfred Jendroszek
108	Leserbriefe	
110	Bildermarkt	
120	FM-Glosse	Herbert Rittlinger

FM-Praxis

22	Glühwürmchen-Idyll	Willi Präpst
40	Rost, Farbe und Struktur	Alfred Albinger
47	Problemlos fotografieren mit der Polaroid EE 100	
82	Heimlabor total 4. Folge: Herstellen von Schwarzweiß-Vergrößerungen	H. P. Junginger
88	Spiegelreflex-Report	
90	Das neue Nikon-AI-System	
92	Hasselblad 2000 FC	
96	Test: Asahi Pentax MX	
100	Neuheiten-Report	

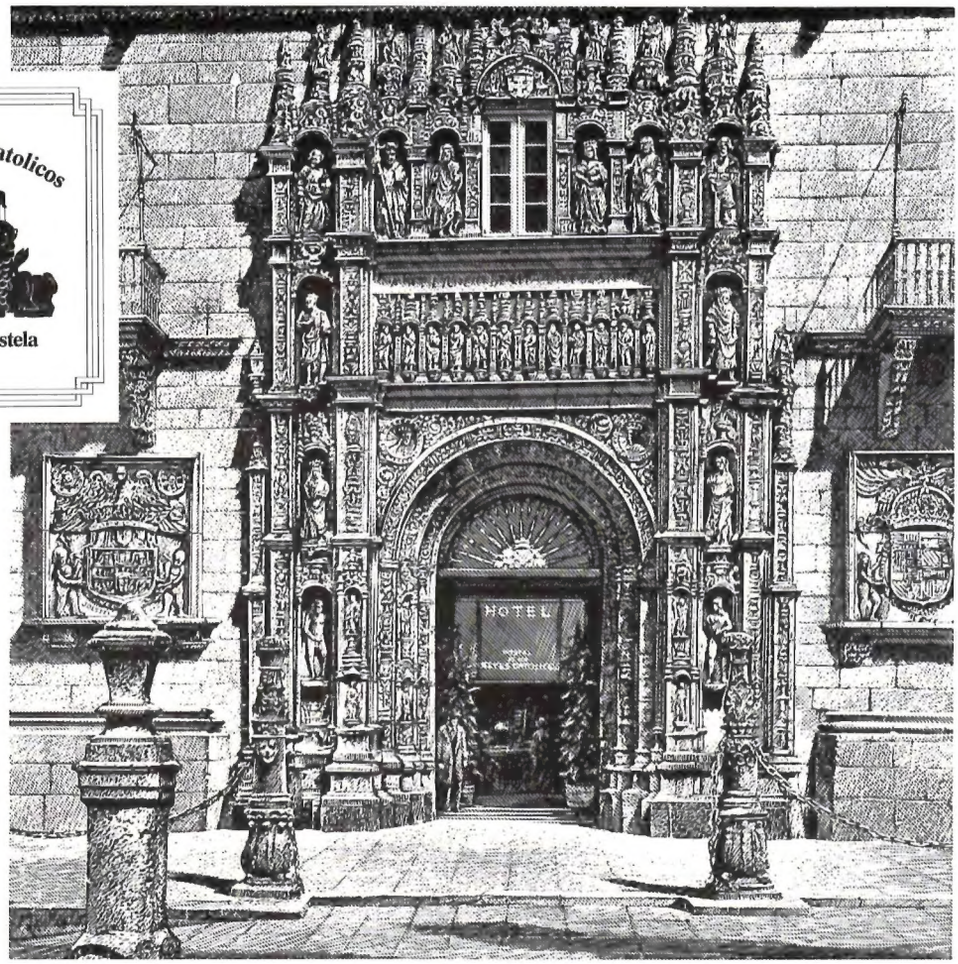
FM-professionell

74	Die Welt im Spiegel von „World Press Photo“	M. J. Riedl
78	Eine Ausstellung der Kodak-Pathé	Dr. K. Steinorth
80	Kurz notiert	

Zu Gast in aller Welt

Hotel de los Reyes Catolicos

Santiago de Compostela
Spanien



Seit Jahrhunderten das Ziel vieler Millionen...

Die erhabenste und glücklichste Stadt Spaniens – so sagt es der Codex Calixtinus – ist Santiago de Compostela, jene beschauliche mittelalterliche Stadt in Galicia, der westlichsten Provinz des Landes, in deren reicher Kathedrale der Apostel Jakobus seine letzte irdische Ruhestätte gefunden haben soll. Und seit Hunderten von Jahren bis in unsere Tage sind denn auch ungezählte Gläubige dorthin gewandelt, um hinter dem einzigartigen „Pórtico de la Gloria" in Andacht zu weilen – besonders in den „Heiligen Jahren", also jenen, in denen der 25. Juli ein Sonntag ist.

Wenige Schritte neben der berühmten romanischen Kathedrale mit der beschwingt-barocken Fassade liegt das umfangreiche, ehrwürdige, dem heutigen Gast Modernstes bietende „Hostal de los Reyes Catolicos" mit seinen weiten Fluren und den vier erhabenen Innenhöfen – eine wahrhaft königliche Herberge, in der es Vorzügliches gibt: vom großen Chateaubriand bis zum heimischen Surtido de Mariscos, vom mundigen Rioja alavesa bis zum herben Monterrey-Wein und also auch den klassischen Deutschen Weinbrand aus Rüdesheim am Rhein, dem Kundige höchstes Lob zollen...

Asbach Uralt

Im Asbach Uralt ist der Geist des Weines!

Kunst, Kommerz und Kameras

Das Fremdwort Nostalgie, dessen Hauptbedeutung unserem „Heimweh" entspricht, hat sich auf geradezu penetrante Weise in unserer Sprache heimisch gemacht. Das, wofür es steht — romantische Vorliebe für alles, was auf gemütvolle Weise altmodisch ist — hat sich mit solcher Intensität in Herzen und Sinne eingeschlichen, wie es in unserem nüchternen Zeitalter eigentlich unlogisch, ja unpassend erscheint. Bis man sich entsinnt, daß das Herz vielfach gerade das ersehnt, was die Tatsachen des Lebens ihm vorenthalten . . .

Unserem spezifischen Interessengebiet, der Fotografie, kommt im Spiel mit der rückblickenden Sehnsucht eine herausgehobene Rolle zu. Und zwar in höchst positiver Perspektive.

Da ist einmal die verblüffende Anschaulichkeit, mit der uns in stattlichen Illustriertenserien wie in großangelegten Bildbänden die Wichtigkeit deutlich wird, die der Fotografie in der Schilderung der Kultur- und Zeithistorie des letzten Jahrhunderts zukommt. Man denke etwa — Beispiele lediglich! — an Franz Hubmanns Buch „Das deutsche Familienalbum" und seine Geschwisterbände — oder aber an jene Dutzende von Werken, welche Titel wie „Unser Jahrhundert im Bild" tragen. Es genügt, diesen ganzen Komplex hier lediglich anzudeuten — seine Bedeutung ist offensichtlich.
Was uns noch unmittelbarer betrifft, das ist die Beschäftigung mit der Vergangenheit der Fotografie selbst. Ob sie nun unser Hobby ist oder unser Beruf — sie hat durch das Interesse, das ihre historische Entwicklung seit jüngstem findet, eine ganz neue Tiefenperspektive gewonnen.

Wie in der Ausübung der Fotografie, so prägen sich auch in der historischen Betrachtungsweise die beiden Grundmotivationen aus, die — je nach Naturell — einen Menschen zur Fotografie führen: Hier die Freude am Technisch-Tüftlerischen, da der Drang zur Eigengestaltung. Das galt schon immer.

Nun aber kommt eine konkrete Komponente zusätzlich ins Spiel, die einen starken Motor darstellt für die Reise in die Foto-Historie. Die Rede ist vom Sammeltrieb, vom Sammlerbetrieb.

Die Neuigkeit, die es aus dieser Ecke zu berichten gilt, ist das Gegenteil einer Sensation: Die Sensationen nehmen ab. Die Maßstäbe etablieren sich. Unbesehen wird nicht mehr gekauft — wenigstens in den (nunmehr) versierten Sammlerkreisen. Und das Wichtigste: Gutes wird nach wie vor gut bezahlt — ja, die „inneren Werte" sind es, je länger um so mehr, die honoriert werden. Das heißt im Klartext, daß bei Kameras die ingeniöse Erfindung oder aber die Wichtigkeit auf der Stufentreppe des Fortschritts am stärksten zählen.

Bei Bildern wird ästhetisches und historisches Einschätzungsvermögen immer wichtiger, wenn es um die Bewertung geht. Und die dritte Kategorie der Sammelobjekte kommt immer stärker zu Beachtung: die Literatur der Fotografie. (Wiederum: die technischen Werke sind interessant für das nüchterne Naturell. Die bildnerische Literatur hat für den ästhetisch Gestimmten besondere Anziehungskraft — und dazu für Kunstwissenschaftler, -kritiker und -erzieher, für Soziologen, Kulturhistoriker, Kommunikationsforscher etc. etc.)

Wie kann es zu derartigen Feststellungen kommen? Wo existiert in unserem Land ein Barometer, an dem man das allgemeine Interesse für Sammelobjekte ablesen oder gar das An- und Abschwellen des speziellen Engagements für die eine oder andere Gattung feststellen kann? Sehr einfach: Da sind die Auktionen für Photographica.

Daß es solche Ereignisse überhaupt gibt (zweimal im Jahr bei einem Augsburger, jeweils während der photokina bei einem Kölner Kunstversteigerungshaus) — das ist der beste Beweis für ein tiefes und breites generelles Interesse. Die Einzelbeobachtung von Mal zu Mal liefert dann die Feststellungen über Tendenzen.

Am Anfang — also vor etwa zwei oder drei Jahren — schlug die Begeisterung für jedwede Art von alter Kamera hohe Wellen. Nun, da die Kenntnisse (auch durch inzwischen entstandene Literatur) sich intensiviert und verfeinert haben, ist der Sammler von Geblüt wählerisch geworden. Der Laie hingegen vermutet goldene Werte auch in einer Knips-Kamera, bloß weil sie schon länger als ein oder zwei Jahrzehnte in seinem Besitz ist. Der Effekt: Für klassische Sammlerstücke (wie Leica-Varianten, Riga-Minox oder Ermanox-Kameras) haben sich Standardbewertungen auf mittelhohem Niveau einigermaßen eingespielt; besondere Raritäten (wie Dubroni, Ergo oder Krauss-Eca) bewirken schon mal leichte Überraschungen (nach oben wie auch nach unten!). Aber keine sensationellen mehr. Und die zu Dutzenden angebotenen Feld-Wald-Wiesen-Kameras der Zwischenkriegszeit gehen bei Versteigerungen dutzendweise mangels Gebot zurück.

Wertvolle Daguerreotypien kommen nach wie vor — häufiger, als man erwarten sollte — zum Verkauf; es scheint sich dabei mehr um ein Bäumchen-wechsle-dich zwischen Sammlern zu handeln als um einen Zustrom aus Publikumskreisen. Die „alten Hasen" unter den Sammlern werden immer wählerischer, die Preise steigen sachte, aber stetig weiter. Gute und interessante Kalotypien sind höchst selten. Dutzendware der Visit- und Kabinettformat-Periode findet mal hartnäckige, mal gar keine Bieter, ohne daß dabei Gesetzmäßigkeiten erkennbar würden — außer, daß Nostalgisch-Skurriles immer begehrt ist.

Zur dritten Gattung — der Foto- und Bildband-Literatur — ist zu sagen, daß sie in Edel-Antiquariaten rapide zunehmende Beachtung findet; allerdings trägt dort wie auf Auktionen das Angebot noch weitgehend Zufallscharakter. Wer auf aparte und besonders sinnvolle Weise sammeln will, findet da ein Feld, dessen Erschließung erst beginnt . . .

Und nun steht ein neuer Abschnitt bevor. In den Tagen, da dieses Heft den Leser erreicht, findet in Augsburg eine Photographica-Auktion statt: am 29. und 30. April. Z w e i volle Tage also diesmal! So groß sind nunmehr Angebot und Interesse . . .

FM-aktuell

90. Geburtstag für Franz Gaudernack

Am 10. Mai feiert Franz Gaudernack seinen 90. Geburtstag. Er wurde 1887 in Wachwitz bei Dresden geboren. Nach dreijähriger Lehrzeit (1904–07) ging er

Der Lichtbildmeister Franz Gaudernack

zur Fortbildung nach Worms, Krefeld, Berlin und Wien, meist zu damaligen „Hof-Photographen". Im Ersten Weltkrieg wurde er zweimal verwundet. Nach der Heimkehr baute er sich in Dresden-Loschwitz ein eigenes Atelier und Fotogeschäft auf. Seit 1922 begleitete ihn seine Ehefrau, die auch seine beste Arbeitskameradin wurde. Beide legten 1928 die Meisterprüfung ab und ließen sich dann in Dresden-Striesen nieder, wo ihre Neugründung sich zu einem der führenden Dresdner Foto-Porträt- und Handelsgeschäfte entwickelte. 1945 wurde es total ausgebombt. Doch in der erhalten gebliebenen Wohnung konnte nach mühevoller Wiederbeschaffung von Apparaten und Geräten Atelier und Geschäft wieder in Betrieb genommen werden. Mit der weithin bekannten fachlichen Tüchtigkeit des Ehepaares glückte der Wiederanfang. 1965 setzte sich Franz Gaudernack mit 78 Jahren schließlich zur Ruhe. In einer bewundernswerten geistigen und körperlichen Rüstigkeit verbringen seine Frau und er den Lebensabend in Dresden.

Dr. K. Gierth

Das größte Foto Deutschlands

Der Superlativ des fotografischen Bildes in Deutschland ist ein Riesenfoto von 197 Meter Länge und einer Höhe bis zu 7 Metern. Es zeigt ein Motiv aus dem Berliner Grunewald und war eine vielbeachtete Attraktion der diesjährigen Grünen Woche Berlin. Die Herstellung dieses gigantischen Fotos ist eine beeindruckende Laborleistung: Das Motiv – ein Ausschnitt aus einer 13×18-Aufnahme – wurde in 160 Abschnitten von je 1,22 Meter Breite in rund 100facher Vergrößerung auf Rollenpapier „Argenta Chamois" projiziert, in einer Hostert-Durchlaufmaschine in Tetenal-Bädern entwickelt und sepiabraun getont. Anschließend wurden die Bildstreifen auf Spanplatten montiert und als Rundpanorama aufgestellt, das den täuschend echten Abschluß einer stimmungsvollen Grunewald-Dekoration bildete.

Diaprojektion in der Kirche

Auch in Gotteshäusern kann die Diaprojektion ein wichtiges Kommunikationsmedium darstellen. Das bewies jetzt die „Stunde der Kirchenmusik", die in der evangelischen Johanniskirche zu Mainz veranstaltet wurde. Zum Abschluß dieser Veranstaltung fand die Uraufführung des Diaporamas „Das Instrument" statt. Die künstlerische Form des Diaporamas – Verbindung von Musikerlebnis und Dia-Projektion im Überblendverfahren – erlaubte es den Besuchern der Mainzer Kirchenveranstaltung, beim Klang der Orgelmusik gleichzeitig einen Blick in das Wunderwerk dieses Instruments zu tun. Gestaltet wurde das Diaporama von dem international bekannten Team Frohnweiler (Mainz) in Zusammenarbeit mit dem Organisten der Mainzer Johannisgemeinde, Hanswolf Scriba, der auch die Orgelkomposition schuf.

Dieses Foto von der Pferdemusterung unter der Dorflinde in Wachwitz bei Dresden machte Gaudernack während seiner Lehrzeit, etwa um 1905.

Braun-Preis 1977

Zum fünften Male wird in diesem Jahr von der Braun AG der mit 35 000 DM dotierte „Braun-Preis" für „hervorragendes technisches Design" vergeben. Das Unternehmen, dessen Produkte laufend internationale Auszeichnungen für ihr Design und ihre technische Qualität erhalten, will mit dem Preis junge Designer fördern und in der Öffentlichkeit Verständnis für gute Gestaltung wecken.

„Flüchtige Spiegelbilder festhalten zu wollen, ist nicht bloß ein Ding der Unmöglichkeit, wie es sich nach gründlicher deutscher Untersuchung herausgestellt hat, sondern schon der Wunsch, dies zu wollen, ist eine Gotteslästerung."

Leipziger Stadtanzeiger 1839

Edward Weston – der Pornograf

Statt wie geplant im vergangenen November eröffnete eine Ausstellung mit Fotografien von Edward Weston in der Shadai Galerie der Tokyoer Universität für Fotografie erst im Januar. Grund für die Verzögerung: Als der Promoter der Ausstellung, der Fotograf Eikoh Hosoe, am Haneda-Flughafen die Bilder aus dem Zoll holen wollte, erfuhr er, daß es sich bei den Fotografien um Pornografie handle, vor der die japanische Nation bewahrt werden müsse. Einer der Akte zeige Schamhaar – Pfui! Nach dem Prinzip, daß ein verdorbener Apfel die ganze Ladung verdirbt, wurde die ganze Sendung zurückgewiesen. In Amerika wurde die haarige Angelegenheit durch die Herausnahme des beanstandeten Bilds bereinigt, und mit zwei Monaten Verspätung konnte die Ausstellung „Edward Weston – Porträts und Akte" endlich gezeigt werden.

„Insektenauge" für Pocket-Sofortbildkamera

Revolution in der abbildenden Optik! Das würde der endgültige Erfolg von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sein, über die kürzlich das Weizmann-Institut in Jerusalem berichtet hat. Die israelischen Wissenschaftler arbeiten an einer Optik, aus zahlreichen Mikro-Objektiven zusammengefügt, von denen jeweils Einzelteile des Gesamtbilds rasterförmig übertragen werden. Vorerst sind die Prototypen nach Lichtstärke, Feinheit des Rasters und Abbildungsgüte noch unbefriedigend, aber man ringt intensiv um Verbesserungen. Ein denkbares Produkt mit einer solchen Optik nach Art des Insektenauges: die Sofortbild-Pocketkamera.

Neu erschienen . . .

. . . „Picassos letztes Selbstporträt". Ein Bildband über sein Atelier Notre-Dame de Vie von David Douglas Duncan, erschienen im Hirmer-Verlag München (112 Seiten, 65 meist doppelseitige Schwarzweißabbildungen, 21×28,5 cm, Kunstleder mit Schutzumschlag, ca. 48.– DM). Seit Picassos Tod am 8. April 1973 war sein Atelier Notre-Dame de Vie verschlossen. David Douglas Duncan, Fotojournalist, Kunstfotograf, Nachbar und Freund Picassos, hatte die unwiederholbare, allein ihm gebotene Chance, das Bild dieser unberührten Welt, Picassos letztes Selbstporträt, festzuhalten. Von keinem Atelier der anderen Großen unserer Kunstepoche gibt es ähnliche umfassende, tiefgreifende Aufzeichnungen. Ein Dokument für alle, die Picasso liebten und zugleich das Meisterwerk eines weltberühmten Fotografen.

✱

. . . „Menschen, Tiere, Abenteuer". Bilder und Erlebnisberichte von Helen Fischer, der bekannten Tierfotografin und Fotojournalistin (256 Seiten, 212 zum Teil farbige Abbildungen, 17×23,5 cm, erschienen im Ensslin und Laiblin-Verlag, Reutlingen, 28.– DM). Helen Fischer, als Schriftstellerin ebenso begabt wie als Fotografin, berichtet über Interessantes und Wissenswertes, das sie auf ihren Reisen um die ganze Welt erlebt hat. Sachkundig und spannend schildert sie ihre Abenteuer in Wort und Bild.

An der Quelle der Kraft

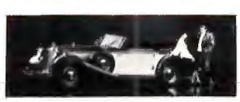
Das beste Öl von Veedol

mit neuentwickelten, hochwirksamen Synthese-Stoffen.

Veedol
Motor Oil

entile eines Hubkolbenmotors

Von diesen Luxus-Postern gibt es
drei Serien à 4 Motive:
A: Packard, Bugatti, Cord, Pierce-Arrow
B: Horch, Isotta, Rally, Cord
C: Lagonda, Horch, Hispano-Suiza, Auburn



Ein Satz Poster (4 Stck., Grösse 580×840 mm)
aus der Veedol-Serie «Aus Freude am Auto»
zu beziehen bei: Deutsche Veedol GmbH, Hamburg 36,
Postfach 30 13 30, gegen Voreinsendung
eines Schecks über DM 7,–.

Neueste Meldungen

Gustav Schickedanz gestorben

Gustav Schickedanz, Gründer von „Quelle", dem größten Versand-Imperium Europas ist am 28. März im Alter von 82 Jahren gestorben. Noch vor wenigen Wochen konnte er das 50. Jubiläum seiner Handelsgruppe feiern. Wir erlebten ihn zum letzten Mal bei der Bilanz-Pressekonferenz (siehe Foto, erster v. r.) von Foto-Quelle, von allen Unternehmungen Schickedanz' „liebstes Kind". Der Grund für diese Vorliebe lag vor allem in der Person von Lothar Schmechtig (Geschäftsführer), dem Gustav Schickedanz stets volles Vertrauen schenkte, und mit dem er hervorragend zusammenarbeitete – im wahrsten Sinne des Wortes, denn trotz seines hohen Alters war der „Quelle"-Gründer zehn Stunden am Tag im Konzern tätig.

Stadtflucht geplant

Zwar hat die altehrwürdige RPS, die „Königliche Fotografische Gesellschaft" von England, ihre kritisch angegriffenen Finanzen wieder konsolidieren können, aber auf die Dauer glaubt die Royal Photographic Society, daß ihre wirtschaftliche Existenz nur durch Stadtflucht zu sichern ist. Gegenwärtig finden aussichtsreiche Verhandlungen mit dem Stadtrat und der Universität von Bath statt; es ist beabsichtigt, Büros, Bibliothek und Sammlungen der RPS in dieser südwestenglischen Universitätsstadt (nahe Bristol) unterzubringen.

Dr. Friderichs stiftet Fotopreis

Die Stiftung des „Deutschen Wirtschaftsfoto-Preises" hat der Bundesminister für Wirtschaft, Dr. Hans Friderichs, jetzt angekündigt und anläßlich der Verleihung des Industriefilmpreises 1976 bekanntgegeben. Mit dem Deutschen Wirtschaftsfoto-Preis des Wirtschaftsministers werden in Zukunft alljährlich die Fotos ausgezeichnet, die in besonders eindrucksvoller Weise Motive aus der Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin wiedergeben. Der Preis wird erstmals im Jahre 1978 verliehen.

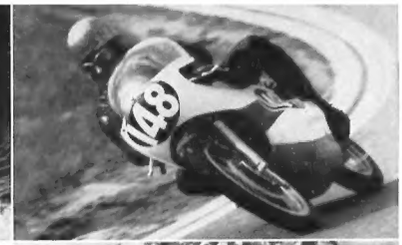
Mit der Auszeichnung sind für die ersten drei Sieger Geldpreise in der Höhe von 3000, 2000 bzw. 1000 DM verbunden. Die folgenden neun Preise sind mit je 500 DM dotiert. Für weitere hervorragende Fotos sind lobende Erwähnungen in Form von Urkunden vorgesehen. An dem Wettbewerb kann jeder teilnehmen, der seinen ständigen Wohnsitz im Bundesgebiet oder im Land Berlin hat. Es können bis zu sechs schwarzweiße oder farbige Fotos im Format 24×30 bzw. 24×24 cm eingereicht werden. Auch Bildserien, die bis zu sechs Einzelaufnahmen enthalten, können eingesandt werden und zählen als jeweils ein Wettbewerbsfoto. Die Fotos müssen das ausschließliche Werk des Einsenders darstellen, der daran die vollen Eigentums- und Verwertungsrechte besitzen muß. Die ausgezeichneten Fotos gehen mit Vergabe des Preises in das Eigentum des Bundes, vertreten durch den Bundesminister für Wirtschaft, über. Das Eigentum an den Negativen und sämtliche anderen Rechte verbleiben dem Autor. Mit der Teilnahme am Wettbewerb werden dem Bundesminister für Wirtschaft jedoch die Rechte für Verwertung in Ausstellungen und für Veröffentlichungen im Zusammenhang mit dem Wettbewerb kostenlos übertragen.

Der Unterschied: Zwei Minolta-Bücher

Als „Das Minolta-Buch II" von Josef Scheibel erschien, dachten viele, dieses Buch würde den bisherigen Band I ersetzen. Das ist aber nicht der Fall. Vielmehr gibt der Heering-Verlag zwei verschiedene Bücher über das breit angelegte Minolta-Spiegelreflex-System heraus: „Das Minolta-Buch I" (neueste Ausgabe von der zweiten Jahreshälfte 1976) beschäftigt sich mit den Minolta SR-T-Kameras. Ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte 1976 kam „Das Minolta-Buch II" heraus, das XE- und XM-Kameras zum Gegenstand hat. Beide Minolta-Bücher repräsentieren den neuesten technischen Stand. Bis jetzt sind schon zusammen 37 000 Exemplare verkauft.

Erfolg mit Belichtungsmessern

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1976 konnte die Gossen GmbH, Erlangen, ihr Umsatzziel für Belichtungsmesser erreichen. Verstärkte Exporte glichen hierbei den rückläufigen Inlandsumsatz aus. Bei den anderen Produktsparten des Unternehmens blieben die Umsätze jedoch hinter den Erwartungen zurück. Als unternehmerisch richtig stellte sich die Entscheidung heraus, einen Teil der Handbelichtungsmesser-Produktion in die USA zu verlagern. Als größter Belichtungsmesser-Exportmarkt hat der US-Markt hierauf positiv reagiert. In der Typenverteilung hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Verschiebung ergeben. Der System-Belichtungsmesser Lunasix 3 ist nach wie vor das am meisten gefragte Gerät.



NUR NOVOFLEX bietet Tele-Objektive, die sich mit Recht Schnellschuß- Objektive nennen können; denn der patentierte Pistolengriff zum Scharfstellen von 3 Brennweiten mit 30 verschiedenen SR-Kameras ist und bleibt unerreicht: Sie haben schon ein gestochen scharfes Bild, wenn andere noch mit dem Einstellen beschäftigt sind. **NOVOFLEX FOTOGRAFEN** sind mehr als eine „Nasenlänge" voraus.

NOVOFLEX

Prospekt von **NOVOFLEX Fotogerätebau Karl Müller Abt. 14 D894 Memmingen**

Format haben...

... beide von Mamiya haben es! 6 x 4,5 cm ist fast 3mal größer als Kleinbild; dadurch höhere Bildqualität und bessere Detailwiedergabe.
Aber nicht nur das außergewöhnliche Bildformat begeistert Profis und Fotofans gleichermaßen, sondern auch das handlich kompakte Äußere.

Weitere Vorteile:
- elektronisch kontrollierter Verschluß für höchst genaue Belichtungszeiten
- großes, helles Sucherbild
- 2 Gehäuse-Auslöser
- auswechselbares Suchersystem
- 15/30 Aufnahmen bei 120/220er Rollfilm
- Leuchtdioden-Anzeige im Prismensucher für mittenbetonte Innenmessung
- mehrschichtvergütete Objektive aller wichtigen Brennweiten vom Superweitwinkel bis zum 500er Tele
- reichhaltiges Zubehör

Haben Sie Format – machen Sie sich ein besseres Bild bei Ihrem Fachhändler!

Alleinvertretung:
J. Osawa & Co. GmbH.
Hermann-Lingg-Straße 12
8000 München 2

Mamiya

Achten Sie auf unsere Deutschland-Garantiekarte – sie ist wichtig bei jedem Kauf von Mamiya-Kameras.

Neueste Meldungen

Dr. G. Kühn 75 Jahre

Dr. Gerhard Kühn, von 1960 bis 1973 Mitglied der Geschäftslei-

tung von Carl Zeiss und Bevollmächtigter der Carl-Zeiss-Stiftung, vollendete am 21. März 1977 sein 75. Lebensjahr.

Der gebürtige Berliner absolvierte seine kaufmännische Lehre in einem optischen Fertigungsbetrieb und promovierte 1925 in seiner Heimatstadt mit dem Thema „Die Entwicklung der deutschen Optik zum Großbetrieb". 1928 kam er zu Carl Zeiss und wurde mit vielfältigen Vertriebsaufgaben im In- und Ausland betraut. Seine in jahrzehntelanger Tätigkeit gewonnenen Erfahrungen stellte er zahlreichen Gremien der Wirtschaft zur Verfügung. 1970 verlieh ihm die Sophia-Universität, Tokyo, die Ehrendoktorwürde.

Neue Anschrift für Bildarchiv für Medizin

Das Bildarchiv für Medizin in München, unter der Leitung von Dr. med. S. Derlath, ist umgezogen. Die neue Anschrift in unmittelbarer Nähe des Großklinikums München-Großhadern lautet: Bildarchiv für Medizin München, Waldklausenweg 20, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 14 21 49. Das Bildarchiv, das über mehr als 45 000 Aufnahmen aus allen Bereichen der Medizin verfügt, arbeitet auf den Gebieten der Klinischen Fotografie, der Mikro- und Makrofotografie, der Reproduktion in Auf- und Durchlicht (u. a. Röntgenarchivierung) und der chromogenen Entwicklung. Ferner hat Dr. Derlath die Redaktion für die Zeitschrift „Klinische Visite".

Workshop anläßlich der documenta 6

Das Fotoforum der Gesamthochschule Kassel veranstaltet unter Leitung von Floris M. Neusüss – Dozent für experimentelle Fotografie – im Rahmenprogramm der documenta 6 einen internationalen Workshop für Fotografie mit Künstlern der documenta 6. Beginn Montag, 27. 6. 1977, 10 Uhr – Ende Sonntag, 3. 7. 1977, mittags. Teilnehmende Künstler: Gisèle Freund, Paris; Christian Boltanski, Paris; James Collins, New York; Jochen Gerz, Paris; Duane Michals, New York; John Hilliard, London; Wolf Vostell, Berlin.

Die Veranstaltungen werden in deutscher und englischer Sprache gehalten und finden in den Räumen der Kunsthochschule statt. Maximale Teilnehmerzahl pro Workshop 10 Personen. Preis je Teilnehmer 300 DM, inklusiv Materialverbrauch, ohne Unterbringung und Verpflegung.

Weitere Auskünfte und Anmeldungen: Gesamthochschule Kassel, Fotoforum, Sekretariat OE 07, Tel. (05 61) 2 20 85, App. 5, Menzelstraße 13, 3500 Kassel.

Höherer Bonus für Agfa-Gevaert-Mitarbeiter

Aufgrund des besseren Ergebnisses im Geschäftsjahr 1976 hat der Vorstand der Agfa-Gevaert AG den Bonus zur Jahresprämie 1976 um 10 auf 35 Prozent erhöht. Diese 35 Prozent eines durchschnittlichen Monatseinkommens wurden zusammen mit den April-Bezügen an die Mitarbeiter des Unternehmens ausgezahlt.

Farbfotos immer preiswerter

Farbfotos waren noch nie so preiswert wie heute. Durch moderne Hochleistungsprinter konnte die Kopierkapazität der Fotolabors wesentlich gesteigert und damit der Preis für das einzelne Farbbild im Verlauf der letzten 25 Jahre drastisch gesenkt werden. Im Jahre 1952 wurden Colorfotos noch im Kleinlabor in Handverarbeitung hergestellt. Bei einer Stundenleistung von nur fünf Fotos kostete damals ein Farbbild im Taschenformat 2.50 DM. Durch die Entwicklung des subtraktiven Farbkopfs konnte bereits im darauffolgenden Jahr die stündliche Leistung stark erhöht und durch die Einführung des Colormat von Agfa bis 1956 sogar verzehnfacht werden.

Im Laufe der 60er Jahre wurde die Zahl der Colorbilder pro Gerät und Stunde durch die Einführung elektronischer Printsysteme bis auf 2000 erhöht. Trotz der inzwischen enorm gestiegenen Löhne und der ebenfalls angewachsenen Materialkosten, konnte der Preis für das einzelne Farbfoto aufgrund dieser rationellen Herstellung ständig gesenkt werden. Farbfotos kosten heute nur noch ein Drittel dessen, was der Amateurfotograf vor 25 Jahren für im Format sogar noch kleinere Bilder zahlen mußte.

Das „Kleingedruckte" auf Filmpackungen

Jeder Fotograf kennt (und haßt, jedenfalls mehr oder weniger) das Kleingedruckte auf Filmpakkungen, das bei fehlerhafter Qualität maximal Filmersatz, aber keinen weiteren Schadensersatz zuspricht. Der amerikanische Anwalt Robert M. Cavallo schreibt jetzt im Profi-Verbandsorgan „ASMP Bulletin" einen Offenen Brief an den Kodak-Präsidenten, in dem er vermutet, diese Haftungsbeschränkung sei eine Einladung, die Verantwortlichkeit gegenüber dem Berufsfotografen zu ignorieren. Diese Probleme stellten den Kern vieler Rechtsstreitigkeiten dar, die er wegen Farbfilm-Beanstandungen auszufechten habe. Cavallo regt an, wenigstens bei Profis sollten diese Dinge angemessener geregelt werden, wenn möglich, durch den Zuschlag einer Versicherungsprämie zum Filmpreis.

Geldmangel beim George Eastman House

Der Eintrittspreis für das George Eastman House in Rochester, N.Y., wurde um 50 Cents erhöht, fünf Mitarbeiter mußten entlassen werden, und dennoch sucht dieses verdienstvolle Museum im Schatten der Kodak-Hauptverwaltung dringend nach Finanzquellen. Kürzlich hat der Staat New York seine Unterstützung um zwei Drittel gekürzt. Bundeszuschüsse konnten nicht in Anspruch genommen werden, weil die eigenen Mittel fehlten, mit denen solche projektgebundenen Mittel ergänzt werden müssen.

DRINGENDE WARNUNG !

An alle Kauf-Interessenten der Spiegelreflexkamera

OLYMPUS OM-2

Auf Schleichwegen importierte Kameras dieses Modells werden zu fragwürdigen Niedrig-Preisen ahnungslosen Verbrauchern feilgeboten. Marktschreierische Versprechen auf sofortige Lieferung sollen den kritischen Blick des Käufers trüben.
Tatsache ist, daß OLYMPUS mit dem Modell OM-2 durch eine weltweit sensationelle Nachfrage vor Lieferproblemen steht. Gleich anderen Unternehmen mit Weltspitzenerzeugnissen mußte OLYMPUS zu unpopulären Lieferfristen greifen, die in letzter Zeit jedoch zunehmend abgebaut werden.

OM-Kameras, die nicht auf dem offiziellen Weg über den autorisierten Werks-Importeur, sondern vom sogenannten Foto-Fachhandel angeboten werden, stammen aus dubiosen Aufkäufen auf dem Weltmarkt und sind daher Ware aus 2. oder 3. Hand.

Zum Schutz des Verbrauchers, zur Sicherung von Garantie-Ansprüchen und zur Verhinderung von Fremdeingriffen in die Micro-Technik und -Elektronik besteht Werksgarantie und Reparatur-Gewährleistung im deutschsprachigen Raum nur bei Kameras mit folgenden Nachweisen:

V.S.O.E.

1) Schutzmarke V.S.O.E. (Voll-Service Olympus Europa) an der Kamerafront.
2) Schutzsiegel V.S.O.E. über der Öffnungskante der Kamera-Verpackung.
3) OM-Kamerapaß (nicht Weltgarantiekarte), wird beim Kauf ausgehändigt.
4) In Kamerarückwand einmontierter Nachweis des Original-Werksimporteurs.

ACHTEN SIE IN EIGENEM INTERESSE AUF DIESE SCHUTZ-MASSNAHMEN !
Nur so sichern Sie sich Garantie und Werks-Service.
Oder verspielen Sie Ihr Geld beim Roulette !!!

OLYMPUS

Olympus Optical Co. (Europa) GmbH
Steindamm 105, 2000 Hamburg 1

Neueste Meldungen

Polaroid-Zentrale kommt nach Offenbach

Mit der Unterschrift unter den Grundstücks-Kaufvertrag durch den Geschäftsführer der Polaroid GmbH, Ulrich Voelkel, wurde der Plan des amerikanischen Fotounternehmens verwirklicht, den Standort von Frankfurt nach Offenbach zu verlegen. Polaroid ist das zweitgrößte Fotounternehmen der Welt mit mehr als 15 000 Mitarbeitern und einem Umsatz von über 2,4 Milliarden DM (1976). Die für Deutschland verantwortliche Polaroid GmbH beschäftigt zur Zeit etwa 150 Mitarbeiter und konnte unter Ulrich Voelkel allein im vergangenen Jahr mit einer Umsatzsteigerung von über 30 Prozent gegenüber 1975 den bisher stärksten Zuwachs ihrer Geschichte verbuchen.

Die Vertriebs- und Verwaltungsgebäude der deutschen Tochtergesellschaft sollen nun zügig auf dem Grundstück Sprendlinger Landstraße/Taunusring errichtet werden. Polaroid hat dazu mehr als 15 000 Quadratmeter des ehemaligen Geländes der Firma

Ulrich Voelkel, Geschäftsführer der Polaroid GmbH, unterschreibt den Kaufvertrag. Im Hintergrund Axel Lüdersen, Offenbachs Stadtkämmerer.

Stöhr erworben. Durch eine großzügige Architektur der neuen Gebäude will sich Polaroid gut auf die erwartete starke Expansion der Sofortbildfotografie einstellen. Von der Grundstücksgröße her ist darüber hinaus genügend Potential vorhanden, in den nächsten Jahren durch Erweiterungsbauten die Kapazitäten zu vergrößern.

Die Wahl für den neuen Polaroid-Standort fiel auch deshalb auf Offenbach, weil die Entfernung zum bisherigen Firmensitz mit etwa 10 km Luftlinie äußerst günstig ist. Außerdem ist die Autobahn vom neuen Firmensitz nur etwa 1 km entfernt, so daß reibungslose Anlieferungen vom europäischen Zentrallager in Holland und eine problemlose Warenverteilung für die gesamte Bundesrepublik von hier gewährleistet sind. Polaroid bietet seinen Mitarbeitern — zu denen im Laufe der Zeit sicherlich viele Offenbacher zählen werden — überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten und außergewöhnliche Sozialleistungen. Dazu kommen nach erfolgtem Umzug moderne Büroräume und ausreichende Parkmöglichkeiten. Für Kunden und Besucher werden große Ausstellungs- und Vorführräume eingerichtet, die gleichzeitig für Fotoausstellungen und andere kulturelle Ereignisse genutzt werden.

Karl Macher 40 Jahre bei Schneider

Am 1. April 1977 feierte Karl Macher, Leiter der mathematischen Abteilung der Firma Jos. Schneider & Co., sein 40jähriges Dienstjubiläum. Seine Arbeit hat in hervorragendem Maße das Programm des Hauses Schneider geprägt und damit die allgemeine Entwicklung und Vervollkommnung moderner Objektive wesentlich mitbestimmt. Weltbekannte Objektivnamen wie Super-Angulon, Xenon, Xenotar, Curtagon und besonders Optivaron und Variogon sind dafür eindrucksvoller Beweis. Die Fülle der zugrunde liegenden neuen Ideen spiegelt sich wider in mehr als 180 in- und ausländischen Patenten, die für Karl Macher erteilt wurden.

Minolta-Planetarium für Air Force Academy

Zu Beginn dieses Jahres lieferte die Firma Minolta Camera Co., Osaka/Japan, ein Großplanetarium an die U.S. Air Force Academy in Colorado. Dieses Minolta-Planetarium wurde nach speziellen Anforderungen aus dem Serien-Spitzenmodell Minolta MS-15 entwickelt. Es ist für das Navigationsstudium bestimmt und kann 8500 Himmelskörper darstellen; das sind rund 2500 mehr, als der Mensch mit bloßem Auge sieht. Das Planetarium besitzt zahlreiche Sondereinrichtungen. Zum Beispiel variiert die Helligkeit von Venus und Mars in Übereinstimmung zum jeweiligen Erdabstand. Die Planetariumskuppel hat einen Durchmesser von 15 Metern. Minolta entwickelt und produziert seit zwei

Jahrzehnten Planetarien aller Größen und Ausstattungen, vom Schulmodell bis zum Großplanetarium, mit weitgespanntem Steuerungs- und Zubehör-System sowie großem Software-Angebot. Im Jahre 1971 wurde das Minolta Education Equipment Center in Toyokawa in Betrieb genommen, in dem sich auch das neue Planetariums-Institut befindet.

Foto-Salon in Paris

Die 32. Internationale Photo- und Kino-Ausstellung findet vom 5. bis 13. November 1977 auf dem Ausstellungsgelände Porte de Versailles in Paris statt. Die Messe findet im Zweijahres-Turnus, in Abwechslung mit der photokina in Köln statt. 1975 stellten 220 Firmen aus 23 Ländern aus, 122 000 Besucher kamen.

Fotofest am Fuß des Drachenfels

Das „100. Wochenend-Foto-Seminar" veranstaltet Hans A. Comotio am 11. und 12. Juni 1977 im Jugendhof Rheinland in Königswinter. Alle interessierten Lichtbildner sind herzlich eingeladen. Es finden unter anderem ein Bild- und Ton-Seminar sowie ein Reporter-Seminar statt. Auskünfte und ausführliches Programm können Sie anfordern bei: Alois Demel, Grünewald 13, 4010 Hilden, Tel. (0 21 03) 4 14 83 (nur abends).

Galerien-Kalender

Ilse Schweinsteiger bietet noch bis 31. Mai in ihrer Galerie in München 22, Stollbergstraße 11, mehr als 80 Fotos an; größtenteils Helio-Gravüren früher Meisterfotografen wie Edward Steichen, Julia Margaret Cameron, Edweard Muybridge, August Sander, Heinrich Kühn, Paul Strand, Alfred Stieglitz, Gertrude Käsebier, Frank Eugene ... Das billigste Foto ist für etwa 250 DM zu haben, teuerstes Stück — ein Porträt von Franz von Lenbach, fotografiert von Steichen — 1400 DM. Öffnungszeiten: Di.—Fr. 11—18 Uhr, Sa. 11—15 Uhr, So./Mo. geschlossen.

✶

Über 100 Fotos von Dieter Blum zum Thema „Afrika" sind bis zum 22. Mai im Fotomuseum des Münchner Stadtmuseums, Jakobsplatz 1, München, ausgestellt.

✶

Ebenfalls bis 22. Mai zeigt Marta Hoepffner in der Galerie Holbein 12, Lindau/Bodensee, ihre variochromatischen Lichtobjekte.

✶

Bilder und Gouachen von Walter Heckmann in der Galerie Mauern, Grafrath/Mauern, St.-Georg-Str. 3. Nur noch bis 8. Mai.

✶

Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg, bis 22. Mai mit der Spitzenausstellung „Photographie von 1842 bis 1977".

✶

Multivisionsschau „Pusztaträume" von Bernd Heimann. 4. Mai in Kaiserslautern, Die Eintracht, Kolpingplatz 11; 5. Mai in Mannheim, Rosengartenplatz 2. Beginn 19 Uhr.

✶

Leitz-Fotogalerie in Wetzlar: Vogelbilder des Bielefelder Fotografen Rolf Siebrasse. Bis Mitte Juni.

✶

Fotogalerie der Staatlichen Landesbildstelle, Kieler Str. 171, Hamburg 54, im Monat Mai mit: „Drei Fotografen einer Schule" — Bernd Jansen, Düsseldorf, Timm Rautert, Essen, Heinrich Riebesehl, Hannover.

✶

BFF-Fotoausstellung „Amerika heute" vom 9.—31. Mai im Deutsch-amerikanischen Institut in Freiburg.

Der Vivitar Kompakt-Unterschied

Optischer Aufbau:
15 Elemente in 10 Gruppen
Bildwinkel:
32° bei 75 mm, 12° bei 205 mm
Blendenbereich:
3,8–22
Kürzeste Einstellentfernung*.
(von der Filmebene)
im Normalbereich 2 m
im Nahbereich 42,5 cm
Abbildungsmaßstab
im Nahbereich*:
max. 1:3,8
Länge:
153 mm
Gewicht:
787 g
Zubehördurchmesser:
52 mm

Lieferbar mit Universalgewinde M 42 sowie in Bajonettfassung für Nikon, Canon, Minolta, Konica und Olympus OM. Alle Übertragungsfunktionen von Zeit- bzw. Blendenautomatik und Offenblendenmessung bleiben beim Bajonett-Anschluß voll erhalten. – Garantie: 5 Jahre

*entsprechend den Vivitar Kennzeichnungen für Makro, Makro-Einstellung und Naheinstellung bei Vario-Objektiven; wir senden sie Ihnen gern zu

Mit dem neuen Tele-Zoom 3,8/75–205 mm setzt Vivitar neue Maßstäbe für Kompaktheit: Bis zu zwei Handbreiten ist es kürzer als andere Objektive ähnlicher Bauart und Brennweiten – genau 153 mm. Und beim Aufbau aus 15 Linsen (!) ein Leichtgewicht von nur 787 Gramm.

Noch mehr erstaunt jedoch, was in diesem Kompakt-Objektiv an Leistung und Möglichkeiten steckt.

Es umfaßt den weiten Tele-Bereich von Porträt 75, 85 und 90 mm über „leichtes" Tele 105 und 135 mm bis zum längeren Tele 150 und 200 mm. Und natürlich alle Brennweiten dazwischen, die erst den Reiz des formatfüllenden Fotografierens ausmachen. Als besonderer Vorteil kommt hinzu: die Naheinstellung bis zum Abbildungsmaßstab 1:3,8*.

Die Bildresultate entsprechen den hohen Vivitar Qualitätsnormen. Durch Anwendung modernster Computer-Berechnungsmethoden weist das neue Objektiv ein Leistungsniveau auf, das selbst kritische Fachleute als hervorragend bezeichnen. Um so mehr überrascht der günstige, wenn auch nicht niedrige Preis.

Wie kompakt, wie handlich und leistungsstark das Objektiv ist, probieren Sie am besten an Ihrer eigenen Kamera aus. Bei Ihrem Fotohändler.

Vivitar

Auto FM 3,8/75-205mm mit Naheinstellung

An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Bad Soden

Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial über Ihr Auto-FM-Programm mit dem neuen 3,8/75–205 mm.

Name

Straße + Hausnummer

PLZ, Wohnort

VVT 157 FMS 77

Neueste Meldungen

Colorama-Wechsel in New York

In diesen Tagen wurde im New Yorker Hauptbahnhof Grand Central Station das Colorama, das größte Dia der Welt, gegen ein neues Motiv ausgetauscht. Es war ein Höhepunkt in der nunmehr bereits 27jährigen Geschichte dieses Riesen-Dias. Denn erstmals wurde das enorme Durchsichtsfoto im Format 18,5×5,5 Meter nach einem Ausschnitt aus einem Kodachrome-Kleinbild-Dia (24×36 mm) hergestellt. Das neue Colorama mit dem Titel „Der goldene Hirsch" entstand nach dem Dia einer äsenden Schwarzfersen-Antilope (Impala) im Sonnenuntergang, aufgenommen von Ernst Haas. Der bekannte Fotograf und DGPh-Kulturpreisträger nahm das Bild für sein Buch „Die Schöpfung" in einem Nationalpark in Kenia auf. Er verwendete dafür eine Leicaflex-SL-Spiegelreflexkamera mit dem Summicron-R-Objektiv 2/50 mm und Kodachrome-Film. Wie gewohnt, erzielte Haas mit dieser Ausrüstung ein extrem scharfes, feinkörniges und durchgezeichnetes Dia, das die riesige Vergrößerung ermöglichte.

photokina-Bilderschauen gehen rund um den Globus

Während sich die Fotoindustrie bereits auf die nächste photokina vom 15. bis 21. September 1978 in Köln vorbereitet, macht die 76er Veranstaltung durch ihren ideellen Teil immer noch Schlagzeilen rund um den Globus. Teile der photokina-Bilderschauen 1976 wurden bisher in Oberhausen, Bad Salzuflen, Braunschweig, Altena und Münster gezeigt, andere Teile treten in den nächsten Wochen und Monaten den Weg ins Ausland an. Die Schau Ernst Haas „In Deutschland" wird im Oktober in Teheran gezeigt. Der Sonderteil „Acht Deutsche Photographen" geht im August nach Pori in Finnland und im Oktober im Rahmen der Europalia-Ausstellungen nach Brüssel. „IMAGO 1:1 Großkamera" wird von Juni bis Oktober auf der documenta in Kassel gezeigt. Die photokina-Bilderschau August Sander geht im Juni von Köln nach Zürich. Auf starkes Interesse stießen auch die Ausstellungen „Im Brennpunkt: Die Jugend und das Alter" wie die vom Fotoindustrie-Verband in Zusammenarbeit mit deutschen Tageszeitungen initiierte Bilderschau „Blende 75", die noch bis Ende des Jahres in zahlreichen deutschen Städten gezeigt werden.

Hiroshima im Foto

Im August 1977 werden in Rom, New York und Paris Fotos gezeigt, die an die furchtbaren Auswirkungen der Atomexplosionen in den japanischen Städten Hiroshima und Nagasaki erinnern sollen. Die Ausstellung wird etwa 200 Fotos umfassen.

Fotoaktien empfehlenswert

Gute Aussichten für das internationale Konsumklima und damit auch für die Fotoindustrie sagt die Commerzbank in einer in diesem Frühjahr veröffentlichten Studie voraus. Besonders hervorgehoben wurden dabei Canon wegen der erfolgreichen elektronischen AE-1-Spiegelreflexkamera und des NPL-5-Kopiergerätes sowie Fuji wegen des neuen hochempfindlichen Farbnegativfilms und des 1977 zu erwartenden Sofortbildsystems. Vor allem die auch langfristig wirksame, intensive Forschungstätigkeit von Eastman Kodak und Polaroid veranlaßte die Commerzbank zur (unverbindlichen) Empfehlung dieser Gesellschaften. lt.

Neue Foto-Galerie in München

Am 3. Mai eröffnet Bernd Lange-Irschl mit Fotos von Reinhart Wolf seine Foto-Galerie in München 40, Türkenstr. 54. Es ist das besondere Anliegen der Galerie, die Bilder auch unbekannter Fotografen einem größeren Publikum vorzustellen. Bildmappen können vorgelegt werden.

Fotokurs auf Island

Jürgen Hahne reist unter sachkundiger Führung für Landschaftsfotografie mit maximal 25 Teilnehmern ins Hochland und zu den Westfjorden von Island. 6. bis 20. August 1977, volle Verpflegung, Übernachtung in Zelten. Preis etwa 2000 DM. Anmeldung bei Fotodesigner Jürgen Hahne, Marchioninistr. 4, 8000 München 70, Tel. (0 89) 71 16 91.

Fotografie und Medizin

Im Rahmen der „Medica '77" findet am 19. November 1977 im Ausstellungsgelände Düsseldorf, Raum 5, ein medizinisch-fotografisches Seminar statt. Es werden folgende Themen behandelt: Dia-Duplizierung, Patientenfotografie, Getönte Dias, Operationsfotografie, Trends und Neuentwicklungen in der endoskopischen Farbbilddokumentation, Fotografische Aufgaben in der Mammografie und Thermografie, Operationsfilm auf Super 8. Anmeldungen sind zu richten an die Düsseldorfer Messegesellschaft mbH „Novea", Postfach 320 203, D-4000 Düsseldorf 30, Tel. (02 11) 4 56 01.

Foto-Aktienkurse[1]

		5. 3. 77	5. 4. 77
Farben Bayer	DM	133.60	142.20
Bell & Howell	US $	19¼	19.50
Braun (Vorzüge)	DM	343.—	340.—
Canon Camera	jap. Yen	603.—	536.—
Ciba Geigy AG	sfrs.	1340.—	1345.—
Du Pont	DM	301.—	303.50
Eastman Kodak	DM	180.—	166.—
Fuji Photo Film	jap. Yen	835.—	753.—
GAF-Corp.	US $	11¾	11⅜
Gevaert	DM	75.—	80.—
Hanimex	austr. $	0.86	1.01
ICI	DM	14.30	14.70
3M	DM	124.—	122.50
Minolta Camera	jap. Yen	418.—	365.—
Olympus	jap. Yen	912.—	———
Polaroid	US $	35¾	33.50
Zeiss Ikon	DM	160.—	163.—

[1] Nach Angaben der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

Diese Karte sichert Ihrer neuen Hasselblad die Zukunft

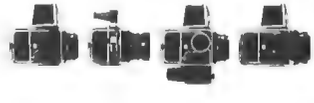
Nicht nur die ausgereifte Technologie und hohe Präzision, auch die verantwortungsbewußte Betreuung durch den engagierten Fachhandel und das weltweite Service-Netz bestimmen den Wert des Hasselblad-Systems. Beide Faktoren sichern die Funktionstüchtigkeit Ihrer Kamera über Jahre und Jahrzehnte.

Außenseiter der Branche, die Hasselblads unter Preis anbieten, entziehen sich meist dieser kostspieligen Verantwortung für den Käufer. Bei Käufen über diesen sog. „grauen Markt" ist nicht einmal die Funktionstüchtigkeit der Kameras gewährleistet. Denn sie kommen oft auf abenteuerlichen Wegen ohne fachgerechte Pflege über die Grenze – ein schwer kalkulierbares Risiko für den Käufer.

Zum Schutz unserer Kunden gibt es deshalb ab sofort die Hasselblad-Nordic Service-Card.

Sie garantiert für werksgeprüfte, funktionstüchtige Geräte und bietet über die Jahresgarantie hinaus vorrangige Bedienung im 24-Stunden-Service der Hasselblad-Vertragswerkstatt, Registrierung als Eigentümer (wichtig bei Diebstahl), fachgerechte Beratung und Zusendung von Informationsmaterial.

Die Service-Card wird für Sie wesentlich mehr wert sein als jeder vermeintliche Kaufvorteil eines Billigangebots. Sie bekommen sie nur beim Kauf über den autorisierten Fachhandel!



Der 6x6 Spezialist Hasselblad – in der Hand der Besten

Überblendung – Verblendung

In einem 1968 gekauften Fachbuch über Diaprojektion las ich damals mit nicht geringem Erstaunen folgende Sätze: „Ich habe einen längeren Diavortrag gesehen, bei dem alle Bilder ganz sachte überblendet wurden. Ehrlich gesagt, mich konnte nur das Interesse am Thema wachhalten. Betrachten Sie es bitte nicht als Verpflichtung, die Überblendeinrichtung immer und überall in Aktion treten zu lassen . . .". Wie gesagt, wunderte ich mich damals etwas über diese Mahnung des sonst so sachkundigen Autors. Jetzt, nach gut acht Jahren, muß ich Abbitte leisten und diesem Fachmann fast seherische Fähigkeiten zuschreiben. Er muß damals schon gewußt haben, welch ein Mißbrauch heute mit dem Überblenden getrieben wird. Durch zaghaftes Einblenden, ruckartiges Wiederausblenden, Übereinanderblenden, Einblitzen („Flash" nannte das der Vorführer) werden selbst die besten Bilder gründlichst verhunzt. Nur ein unbedarfter Zuschauer findet das – beim erstenmal – schön; oder einer mit unterentwickelter ästhetischer Sensibilität. Ausgemacht scheußlich ist auch die bräunlich-rötliche Verfärbung der Bilder beim Ausblenden (das hat wohl technische Gründe und geht darauf zurück, daß man für die Blenderei Lampenspannungen absenkt und hochfährt, ohne Rücksicht auf die dabei weglaufende Farbtemperatur des Lichts zu nehmen).

Wenn ich oben meinte, beste Bilder würden durch maßloses Überblenden zerstört, so scheint das inzwischen fast die Ausnahme. Mehr und mehr zur Regel wird es, weniger Bild und mehr Überblendung zu servieren. Böswillig ausgedrückt: Die Zuschauer werden mit teilweise miesestem Bildmaterial „verblendet". Vor lauter in- und übereinanderblenden spielt das einzelne Bild sowieso fast keine Rolle mehr. Hauptsache, es eignet sich zum Überblenden ins nächste Bild!

Ganz am Anfang hatte ich aus einem Projektions-Fachbuch zitiert: „. . . Betrachten Sie es bitte nicht als Verpflichtung, die Überblendeinrichtung immer und überall in Aktion treten zu lassen . . .". Wie ich erst kürzlich erfuhr, gibt es mindestens eine Vereinigung, die das „Blenden" (pardon „Überblenden") tatsächlich zur Verpflichtung gemacht hat – und zur Weltanschauung noch dazu. Nun ja, jeder soll machen, was ihm gefällt. Mir gefallen jedenfalls die Diaschauen am besten, bei denen es im allgemeinen keine Dunkelpause zwischen den Bildern gibt und bei denen nur ganz selten, an wirklich passenden Stellen auch weich überblendet wird. Auch gegen „Flash", Einblenden usw. habe ich im Prinzip nichts, wenn diese Effekte mit Maß und Ziel, das heißt nicht allzu oft, eingesetzt werden. Alle, die sich mit der Gestaltung von Tonbildschauen und Diaschauen beschäftigen, mögen bitte daran denken, daß es primär ums Bild geht. Vorführtechniken sollten auch dann ihre sekundäre Bestimmung behalten, wenn es um Angebot und Verkauf von Projektions- und Überblendgeräten geht. Damit Diaschauen sehenswert bleiben und nicht in puren visuellen Spektakel entarten.

Fotomäus

Leserbriefe

„Lichtquellen für Makrofotografie", FM 3/77

„. . . dieser Artikel war überfällig! Wäre es möglich, aus diesem Bereich öfter und ausführlicher zu berichten? Dabei käme es auf Details, Erfahrungsberichte, Beispiele – jeweils mit handfesten Daten – an. Es gibt doch hochqualifizierte Leute, die sensationelle Arbeiten liefern (Brill, Hofgeismar, Manfred Kage, Prof. Kullmann, Köln, Jos Dost, Enschede, fallen mir so ein).

Es müßte auch ein Weg gefunden werden, dem nicht so dick betuchten aber ernsthaften Amateur preisgünstige Bezugsquellen, Gerätekombinationen zugänglich zu machen bzw. zu empfehlen. Nicht jeder kann sich teure Produkte leisten und quält sich mit behelfsmäßigen Ausrüstungen bei hohen Ausschußquoten."

Ekkehard Steinfatt, Bielefeld

Beiträge der gewünschten Art sind in Vorbereitung! Die Red.

Zum Leserbrief von Herrn Ramm, FM 3/77

„Sehr geehrter Herr Ramm, nach dem Studium vieler Foto-Zeitschriften habe ich, wahrscheinlich auch andere Leser, das ‚Foto-Magazin' als informative und unterhaltende Fachzeitschrift gewählt, weil sie so ist, wie sie ist. Vielleicht vergleichen Sie einmal!"

Hans Kettler, Wuppertal

„Offen gesagt . . .", FM 4/77, S. 12

„. . . war es sicher einmal angebracht, die rauhen Töne im Briefverkehr anzuprangern. Doch geschah dies nur aus einer Sicht. Die andere Seite: Vor mir liegt der Brief einer namhaften Fotofirma an einen Amateur. Er besteht aus einigen überheblichfrechen Sätzen (sinngemäß ‚warum fragen Sie überhaupt so dumm?') und der abschließenden Empfehlung, wegen der Fachfragen einen Fotohändler zu konsultieren. So kann man natürlich auch Briefe beantworten. Jeder vermag sich auszumalen, wie dieser Amateur beim nächsten Brief (gleich an wen) formulieren wird."

Josef Scheibel, Ober-Mörlen

Leser bleiben dem FM treu

„Normal kaufe ich schon jahrelang mein ‚Foto-Magazin' bei unserem Fotohändler in Herborn. Doch neuerdings muß ich es beim Zeitschriftenhändler kaufen. Ich möchte Ihnen nur bestätigen, daß ich das ‚Foto-Magazin' auch in der Apotheke, wie ein Leser in Heft 2/77 schreibt, kaufen würde! Machen Sie weiter so!"

Bernd Trotte, Herborn

„Foto-Kalender 1977" und „FM" beliebt

„Ich habe dankend Ihren unvergleichlichen Foto-Kalender erhalten. Meiner Meinung nach geht es nicht nur um den Reiz der fotografischen Schönheit der aus Tausenden ausgewählten Aufnahmen, sondern darum, daß sie für jeden Interessierten besonders belehrend sind und dieselbe Rolle erfüllen wie das ‚Foto-Magazin'. Nicht zu unterschätzen sind die zusätzlichen Beschreibungen auf den Rückseiten der uns vorgestellten Aufnahmen, umsomehr, als hier die Begründung für die Aufnahme gegeben wird. Der Autor realisiert gewisse Ziele und Zwecke bei seiner Kunstarbeit und diese kennenzulernen ist für den studierenden Betrachter mehr als wichtig und belehrend. Ihr Foto-Kalender erfüllt auf diese Weise eine wichtige kulturelle Aufgabe hinsichtlich der fotografischen Kunst und nimmt in der Reihe vieler Foto-Kalender eine besondere Stellung ein."

Edward Laub, Krakau, Polen

„Fast alle Kompaktkameras sind gut", FM 4/77

„Ich kann nicht anders, als Ihnen zu gratulieren zu Ihrem obigen Bericht, denn ich verstehe einiges vom Fotografieren und von optischen Geräten. Mir waren diese ‚Warentest'-Veröffentlichungen immer unheimlich in Auswahl und Auswertung. Und nun kommt Ihre Bestätigung! Mehr noch: Sie könnten fast den ganzen Text stehen lassen und statt ‚Kamera' das Wort ‚Ski' einsetzen. Dann stimmt Ihre Glosse auch unter dem neuen Titel ‚Fast alle Kompaktski sind gut' mit allen Feststellungen von Fehlern, Fehlbewertungen und Vorwürfen gegen das Auswahl- und Bewertungssystem bei ‚Warentest' ebenso!"

Dr. Gerhard Pauli, Tutzing

Falls nicht ausdrücklich anders vermerkt, setzt die Redaktion bei Leserzuschriften die Zustimmung des Einsenders zur Veröffentlichung – auch auszugsweise – voraus. Red.

Vivitar 283.

Der neue Computer-Blitz mit „Wechsel-Optik."

Vivitar 283 ist mehr als ein neues leistungsstarkes 4-Bereichs-Computer-Blitzgerät: das Kernstück eines einzigartigen Licht-Systems, mit dem Ihnen Vivitar bisher ungeahnte Möglichkeiten der Blitzfotografie eröffnet. Zum Beispiel bei Tele- und Weitwinkelaufnahmen.

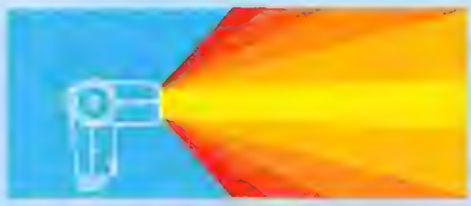
Blitzaufnahmen mit Tele auf über 20 Meter Entfernung (oder mehr) und mit Weitwinkel bis 24 mm Brennweite.

Durch das neue Vivitar Licht-System können Sie jetzt den Blitz parallel zu den Wechsel-Objektiven Ihrer Kamera an das Motiv anpassen. Auf genial einfache Weise:

Optische Vorsätze sorgen für eine breitere Lichtabstrahlung bei Weitwinkelaufnahmen und für eine Lichtbündelung bei Tele.

Insgesamt 5 Lichtstufen von Weitwinkel bis Tele.

Im Normalbereich, also ohne Verwendung eines Vorsatzes, leuchtet Vivitar 283 die Bildwinkel aller Brennweiten von 35 bis 70 mm aus – bei der hohen Leitzahl 36 für 21 DIN.



Die 5 Lichtstufen des Vivitar 283

Im Weitwinkel- und Telebereich stehen je zwei weitere Lichtstufen zur Verfügung: durch je einen Vorsatz bis 28 mm und 24 mm sowie ab 70 mm und 135 mm. Den jeweiligen Vorsatz schieben Sie einfach in den Halter, der dem Schwenkreflektor des Blitzgeräts präzise angepaßt ist.

In jedem Falle blitzen Sie computer-automatisch!

Selbstverständlich verändert sich unter dem Einfluß der Weitwinkel- und Tele-Vorsätze die Lichtintensität des Blitzes, sprich: die Leitzahl. Dennoch bleibt Ihnen der Kopf frei von jeder Rechenarbeit – die nimmt Ihnen der Computer des Vivitar 283 ab – bei jeder Art Motiv von Weitwinkel bis Tele! Alles, was Sie zu tun haben, ist die Wahl des Computer-Aufnahmebereichs, je nach Motiventfernung und gewünschter Tiefenschärfe.

Wann Handeinstellung vorteilhaft ist.

Wenn es z. B. bei Tele-Aufnahmen auf größte „Reichweite" ankommt, lohnt sich die Einstellung von Hand. Dann beträgt bei 21 DIN und einem lichtstarken Tele wie dem Vivitar Serie 1 2,3/135 mm die Leitzahl 53 – und die weiteste Aufnahme-Entfernung volle 22,5 Meter! Mit höherempfindlichem Film können Sie sogar noch weiter blitzen.

Auch auf anderen Gebieten der Blitzfotografie leistet das Licht-System Vivitar 283 Erstaunliches. Indirektes Computer-Blitzen mit Reflexschirm (auch bei separater Aufstellung des Blitzes), Computer-Blitzen mit Filter (auch in Kombination mit Weitwinkel- und Tele-Vorsatz), Computer-Blitzen im Nahbereich – das sind nur einige Anwendungsbeispiele des Vivitar 283. Mehr darüber erfahren Sie bei Ihrem Fotohändler. Oder: Schicken Sie uns den Coupon.

Vivitar 283 in Stichworten

4-Bereichs-Computer-Blitzgerat mit Computer-Aufnahmebereich bis 13 m; Leitzahl 36 bei 21 DIN; Thyristor Speicherschaltung, automatischer Zusatzstromkreis für indirekte Aufnahmen; abnehmbarer Computer-Sensor; Computer-Kontrollsignal; beleuchtete Blendenscheibe; Batterie-Sparschaltung, Blitzdauer 1/1000 bis 1/30000 sec., Farbtemperatur 5500° Kelvin, Gewicht 400 g (ohne Batterien); Abmessungen 149 x 89 x 48 mm; vier Betriebsarten nach Wahl (Batterien 1,5 V, NC-Akku, 510-V-Hochleistungsbatterie, Netz), Blitzfolgezeit je nach Betriebsart zwischen 0,5 und 9 sec.

Vivitar 283

Das neue, einzigartige Licht-System in Profi-Qualität.

An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Bad Soden

Bitte schicken Sie mir Informationen über ihr neues Licht-System Vivitar 283.

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

VVT 154 FM 577

Schnellere Filme, kompakte Kameras

Max Joseph Riedl berichtet von den Foto-Messen dieses Frühjahrs

Japan Camera Show

Das Frühjahr 1977 brachte zahlreiche Foto-Messen und -Ausstellungen in aller Welt, von denen einige durchaus international bedeutsam sind. Dies gilt zum Beispiel für die „Japan Camera Show" anfangs März in Tokyo — traditionell ein Neuheiten-Termin für die japanische Fotoindustrie.

Mamiya, Minolta, Olympus: Fehlanzeige

Die Auflage 1977 war zunächst einmal gekennzeichnet durch nicht erfüllte Erwartungen. So wurde mit einer neuen Minolta gerechnet, entweder besonders kompakt, oder technisch raffiniert (etwa mit wahlfreier Doppelautomatik mit Blenden- oder Zeitvorwahl), oder womöglich beides. Fehlanzeige! Auch die erwartete Mamiya-Kompakt-Reflexkamera NC-1000 blieb aus, ebenso wie eine vermutete Olympus OM-3 zu niedrigerem Preis.

Noch mehr „Kompaktkameras":
Nikon FM ...

Dabei füllen sich die Lücken im Angebot der modischen, kompakten Reflexkameras zu günstigen Preisen recht rasch. Neu im Tokyo-Angebot im Rahmen des modernisierten Nikon-Programms ist die Nikon FM (s. auch S. 90), nicht eben von Mini-Statur, aber doch kleiner (112× 89,5 ×60 mm) und leichter (600 Gramm für das Gehäuse) als seine Geschwister. Und billiger, obwohl deutsche Preise nicht bekannt sind. Nikon-Qualität kompakt, auch im Preis, aber ohne Kompromiß. Das Meßsystem arbeitet mit übersensiblen Gallium-Fotodioden, die Belichtungseinstellung erfolgt nach Anzeige durch Leuchtdioden im Sucher, der eine Dreifach-Einstellscheibe bietet. Zur FM gibt es einen ebenfalls kompakten veritablen Motor MD 11 für bis zu 3,5 Bilder/sec.

... Canon AT-1
und Topcon RE 2000

Die vieldiskutierte AT-1 von Canon, dem Schwestermodell und Trendsetter AE-1 äußerlich täuschend ähnlich, hatte ebenfalls Marktpremiere. Sie teilt viele Ausstattungsmerkmale mit der AE-1, erlaubt automatische Blitzfotografie mit dem Canon-Speedlite 155A und den Anschluß des Power-Winder A. Lediglich die Belichtungseinstellung erfolgt manuell durch Zeiger-Nachführung. Eine dritte Kompakt-Reflex: das neue Modell Topcon RE 2000 mit Außenabmessungen wie die der AE-1 und einem Gewicht mit Objektiv von 770 Gramm bietet Lichtmessung über zwei CdS-Zellen mit Einstellung über Leuchtdioden.

Neue Objektive

Zu dieser Kamera sind zwei neue Objektive angekündigt: 2,8/28 mm und 3,3/200 mm. Ein anderes 200-mm-Objektiv wurde gezeigt, ein 1:2,5 SMC für die Pentax-K-Kameras. Tamron bot ein kompaktes Weitwinkel 2,5/24 mm, und Sun Optical ein originelles Weitwinkel-Zoom 3,5/24–40 mm.

Petri-Micro-Compact
und Grip-Pac-Pocket

Als Prototyp wurde eine neue, besonders kleine Sucherkamera gezeigt, die Petri-Micro-Compact. Sie sei mit einem 2,8/40 mm Vierlinser ausgestattet — das ist die einzige „harte" Information. Die Abmessungen schätzt unser Gewährsmann auf weniger als fünf Zentimeter Höhe und zehn Zentimeter Breite. Von Petri gab es auch die Grip-Pac-Pocket-Kamera mit integrierter Bereitschaftstasche zu sehen, die in aufgeklapptem Zustand als Handgriff funktioniert; eine Skizze einer solchen Kamera haben wir vor einiger Zeit beim Radevormwalder Design-Büro C. und F. Niggeloh gesehen.

Fujicolor II 400
jetzt auch im Pocket-Format

Anläßlich der Japan Camera Show brachte nicht nur Sakura den 400 ASA/27 DIN Sakuracolor als Kleinbildfilm heraus (das FM berichtete); die Pioniere des „schnellen" Color-Negativfilms, die Firma Fuji, stellte den Fujicolor II 400 jetzt auch in Pocket-Kassetten des Formats 110 vor und dazu eine neue Kamera, die Fujica 450 Flash. In der Gestalt ähnelt diese Pocket-Kamera ein wenig den Modellen der Hanimex Vertikal-Linie. Der eingebaute Elektronenblitz kann auf Knopfdruck ausgefahren und damit — gegen den „Rote-Augen-Effekt" — ein wenig vom Objektiv entfernt werden. Die Kamera kann die Filmempfindlichkeits-Markierung der Kassetten abtasten.

Photexpo: Foto-Mini-Messe in der Schweiz

Bei Abwesenheit von Agfa-Gevaert, Kodak und Polaroid und auch sonst der Eidgenossenschaft angemessenen Dimensionen erwies sich die Schweizer Photo- und Kino-Ausstellung Photexpo in den Züricher Züspa Messehallen 1 mit 3 als eine gut und rasch überschaubare Angelegenheit. Es gab nur ganz wenige Überraschungen, es sei denn die Cibachrome-Farbkopiermaschine des Zürcher Laborbesitzers Max Peter, der damit — für 9,80 Franken pro Seite DIN A4 — binnen neun Minuten farbige Kopien von bunten Vorlagen liefert und jetzt nicht nur Kopierdienste bieten, sondern auch die kompletten Maschinen bauen und verkaufen oder vermieten will.

Alpa Si 2000

Überraschend auch die neueste, unkonventionelle Erweiterung des Lieferprogramms einer recht konservativen Firma, der Pignons S. A., bei der im welschen Ballaigues die Alpa-Reflexkameras in emsiger Handarbeit und kleinen Stückzahlen zusammengebaut werden. Jetzt wurde das Modell Alpa Si 2000 präsentiert, was indes nur ein weiteres Etikett für ein unter vielen Namen verbreitetes Chinon-Modell ist. Man ist gespannt, ob dieser Versuch, auch am Massengeschäft mit Reflexkameras teilzuhaben, vom Markt belohnt wird. Die Photexpo zählte zwischen dem 11. und 20. März über 65 000 Besucher.

Der SICOF in Mailand: Fotomesse nach alter Tradition

Der März brachte außer der österreichischen Bundesländer-Fotomesse Kamera, die dieses Mal in Graz stattfand, und dem west-östlichen Fotoereignis Interkamera in Prag eine Fotomesse in Mailand, den SICOF (19. bis 27. 3.). Dieser „Salone Internazionale Cine, Foto, Ottica e Audiovisivi" hat sich in weniger als zehn Jahren zu einer Veranstaltung der besten europäischen Fotomesse-Tradition entwickelt. Das Angebot war ziemlich komplett, sieht man vom Fehlen Agfa-Gevaerts und Rolleis einmal ab.

Contax RTS prägt
das Besucher-Bild

Besonderes Interesse erregten in Mailand all die Neuheiten, die von anderen Messen schon bekannt waren, aber erstmals nach Italien kamen. Typisches Beispiel: das Kodak-Sofortbild-System. Für Neuheiten-Berichte ist dies weniger tauglich. Da kann man schon eher erwähnen, daß mehr als etwa auf der photokina in Italien die Fotozeitschriften (dreizehn an der Zahl) als Aussteller auffallen. A propos auffallen: Der Chef der Yashica-Vertretung für Italien, Dottore Winkler aus Turin, wollte mit einer Werbeaktion auffallen — und hatte durchschlagenden Erfolg. Es gab Zeiten, da war es unmöglich, nicht in der Besucherschar des SICOF wenigstens einen zu sehen, der eine Contax RTS samt angeblocktem Motor um den Hals hängen hatte. Diese Kameras wurden als Werbegeschenke am Fowa-Stand von Dr. Winkler verteilt. Allerdings handelte es sich um eine täuschend echte Plastiknachbildung, die in einer Riesenauflage unters SICOF-Volk gebracht wurde. So daß man allen Ernstes sagen kann: Die Contax RTS prägte das Besucherbild dieser Messe.

53. Jahrestagung der Photo Marketing Association International in Chicago: Jetzt ist die Ära des „schnellen" Farbfilms wirklich angebrochen

Manchmal liest man in Fotozeitschriften – nicht in dieser! – von einem neuen, auf der „Fotomesse in Chicago" vorgestellten Produkt. An der Bezeichnung dieses Ereignisses stimmen zwar Ort und Thema, nicht aber der Begriff „Messe"; es handelt sich um die Jahrestagung des Verbands der Fotohändler und -finisher der USA, Kanadas und Mexikos (mit vielen Industrie- und einer Reihe von Übersee-Mitgliedern). Von der „53rd Annual Convention and Trade Show of Photo Marketing Association International" vom 27. bis 30. März in Chicago schreibt unser Mitarbeiter:

Fotomesse zu nennen, was sich seit vielen Jahren regelmäßig im ausklingenden, in Chicago aber oft noch sehr präsenten Winter im altehrwürdigen Conrad Hilton Hotel abspielt, wird diesem Ereignis nicht gerecht. Eher schon dieses Bild: Alljährlich einmal trifft sich die amerikanische Fotofamilie, Handel, Labors und deren Lieferanten. Eingeladen sind auch die entfernteren Verwandten aus Übersee, die eifrig und zahlreich herbeieilen: die feiernde Familie ist wichtig, mit ihr stellt man sich gerne gut; weil viele kommen, entwickelt sich die Feier zu einem Welt-Familientreff, und – es gibt schlimmere Sachen als eine USA-Reise, selbst wenn man froh sein muß, wenn die „Windy City" am Michigan See „nur" von Regenstürmen gebeutelt (wie dieses Jahr) und nicht von Blizzards eingeschneit und vereist wird (wie früher gelegentlich).

Nun ist dies kein Wetter- sondern, nach Möglichkeit, ein Neuheitenbericht. Für Chicago gilt, was auch schon die Foto-Termine in Japan und verschiedenen europäischen Städten bestimmte: Die wenigen Neuheiten waren samt und sonders keine Sensationen oder gar bahnbrechende Entwicklungen; sie setzten jeweils Entwicklungstrends fort, die schon früher – etwa bei der Weltmesse der Fotografie, der photokina in Köln – erkennbar wurden, und verstärkten sie. Aber: Wenn der weltweit weitaus größte Anbieter fotografischer Erzeugnisse, die Eastman Kodak Company, betroffen ist, gilt das mit der Trendfortsetzung vielleicht der chronologischen Reihenfolge nach, nicht aber hinsichtlich der Marktwirklichkeit nach.

So kommt es, daß ich nach der Vorstellung des Kodacolor-400-Farbnegativfilms in Chicago sagen muß: Jetzt ist die Ära des „schnellen" Farbfilms wirklich angebrochen! Ein wenig mag hier interessieren, daß die gleichzeitig vorgestellten Ektachrome „Amateur"filme ausdrücklich als forciert entwickelbar bezeichnet werden, also zum Teil auch wie 27 DIN belichtet werden können.

Als Fuji zur photokina den ersten 27-DIN-Farb-Negativfilm der Welt brachte, war das eine stolze Leistung, ja eine Messesensation – aber bedeutete keinen Erdrutsch auf dem Markt. Als dann Ende Februar der Sakuracolor 400 vorgestellt wurde, war die Sache mit dem japanischen Markt so gut wie geritzt und auch für einige überseeische Märkte zumindest eine Lunte gelegt: Konishiroku liefert nicht unbeträchtliche Mengen des Sakura-Films unter den verschiedensten Handelsmarken.

Doch erst mit der Kodacolor-400-Premiere in den USA (der Auslieferung in den USA Mitte Mai werden später auch die anderen Märkte folgen) deutete sich der zu erwartende Umschwung auf dem Weltmarkt für Farb-Negativfilm an. Ganz schnell reagierte 3M. Wohlvorbereitet wurde kurzfristig die PMA-Convention zum Stichtag erklärt – und mit dem Colorprint-Highspeed ein weiterer 27-DIN-Farb-Negativfilm eingeflogen. Er stammt aus dem Ferrania-Werk in Italien und soll zum weitaus größten Teil unter Handelsmarken vertrieben werden.

Es ist also damit zu rechnen, daß Fachhändler und auch die Großvertriebsformen in der zweiten Jahreshälfte „schnelle" Color-Negativfilme verschiedener Marken anbieten werden, und die Frage drängt sich auf, ob auch ein Agfacolor 27 dabei sein wird. Schon anläßlich der photokina demonstrierte Agfa-Gevaert amerikanischen Journalisten, daß so ein Film praktisch fertig sei, wenn es den Markt dafür gebe. Dies wäre dann jetzt wohl der gesuchte Zeitpunkt.

Wie universell Kodak meint, daß das neue Material gesehen werden könnte, wird aus einem offiziellen Pressetext deutlich. Da heißt es tröstlich, es würde freilich auch in Zukunft Fotografen geben, die den Kodacolor II vorzögen. Na sowas! Also der ganze Markt wird nicht sofort an den neuen Film gehen, das beruhigt. Beunruhigend ist schon eher, daß Kodak glaubt, so etwas vorsorglich dementieren zu müssen.

Daß hier mehr geboten wird als nur ein extrem empfindlicher Film für bizarre Fotografenwünsche, signalisieren auch andere Fakten: Zum einen ist der Kodacolor 400 so sensibilisiert, daß die Empfindlichkeit für die Randlagen des sichtbaren Spektrums beschnitten ist; man soll ohne besondere Filterung gute Tageslicht- sowie „befriedigende" Aufnahmen bei Glüh- und/oder Leuchtstofflampenlicht erhalten; und den von starker Überbelichtung bedrohten Besitzern nicht einstellbarer Pocket-Kameras wird Vertrauen in den Belichtungsspielraum des Materials empfohlen. Ein rechter Universalfilm also?!

Kodak selbst kam denn auch anläßlich der Kodacolor-400-Vorstellung keinesfalls mit jenen erwarteten, speziell erwarteten, lichttüchtigen Pocket-Kameras heraus, die den neuen Film erst voll ausnützen und die Fotografie unter schlechtesten Lichtverhältnissen kontrolliert erlauben würden. Die nur in den USA vertriebene Trimlite 48 ist die einzige Kodak-Kamera, in der die Empfindlichkeit des neuen Films von der Kassette abgefühlt wird. Fuji brachte jetzt ein solches Modell (siehe den vorstehenden Bericht über die „Japan Camera Show"), und auch Canon, Minolta, Rollei, Minox und Vivitar bieten einzelne solche Kameratypen.

Im übrigen war natürlich eines der wesentlichen PMA-Themen die Sofortbild-Fotografie. Hier hatte Polaroid die Linie der Einfachkameras für SX-70-Film um einige Pronto!-Modelle nach unten erweitert, was Kodak durch die Vorstellung eines ebenso mutig formgestalteten wie getitelten Modells, genannt „The Handle", konterte. Die billigste Pronto! wird in der zweiten Jahreshälfte als Polaroid 1500 zu uns kommen, das eigenwillige Kodak-Gebilde schlicht als EK 2.

Ganz bewußt machte Polaroid den Sofort-Schmalfilm zum Gesprächsgegenstand der Convention, indem Polaroid-Vizepräsident Peter Wensberg in seinem Vortrag ausführlich aus dem Brief von Dr. Edwin Land an seine Aktionäre im neuesten Geschäftsbericht zitierte, in dem der Polaroid-Genius über die „neue Kunst" des Sofort-Kinos philosophiert; dieses Konzept sei im Labor bereits Realität. Wensberg: „Wir alle glauben, daß lebendige Bilder im Einstufen-Verfahren bald vorgestellt werden." (Wir wissen: Am 26. April ist Polaroid-Hauptversammlung.)

Bei den Kleinbild-Reflexkameras waren in Chicago die Neuheiten von Tokyo zu sehen und eine mehr: die zwei neuen kompakten Mamiya-Modelle NC 1000 und NC 1000 S, die zur „Japan Camera Show" offenbar nicht mehr fertig geworden waren. Beide bieten Blendenautomatik bei Zeitvorwahl (1 bis $^1/_{1000}$ sec). Eine echte Überraschung war die Vorstellung der Rolleiflex SL 35 E, des Nachfolgemodells des Typs SL 35 OE, der zur photokina im Canon AE-1-„Schock" kurzfristig zurückgezogen wurde. Diese neue Rolleiflex, die, wenn alles gut geht, noch vor Weihnachten zu einem „konkurrenzfähigen Preis" zu haben sein wird, bietet eine Reihe von Merkmalen des futuristischen Modells Rollei SL 2000. Dazu zählt der Elektronik-Stahllamellenverschluß für 16 bis $^1/_{2000}$ sec. Am Weltmarktangebot orientiert ist die OM-Größe des Kameragehäuses. Die Belichtungsautomatik regelt die Verschlußzeiten nach Blendenvorwahl.

Mehr Einzelheiten, auch über andere Neuheiten und Neuigkeiten, in einem zweiten Bericht. □

Die Hits des Monats:

Tausende Fotofreunde warteten bisher vergeblich auf die neue OM-2, weil Olympus in Hamburg nicht ausreichend liefern kann.

Jetzt haben wir die Initiative ergriffen: für Sie haben wir mehrere hundert fabrikneue und originalverpakte Olympus OM-2 importiert. Natürlich erhalten Sie auf alle Geräte 2 Jahre Hansa-Foto-Garantie:

OLYMPUS OM-2

mit Zuiko 1,8/50	**DM 1086.–**
mit Zuiko 1,4/50	**DM 1186.–**
Mehrpreis für schwarz	**DM 50.–**
Alle Kameras nur mit Original-Tasche lieferbar	+ **DM 49.–**

Weitere Preisknüller finden Sie in unserem neuen Preiskatalog. Postkarte genügt: Hansa-Foto, Abt. FM 5, Hansaring 91, 5000 Köln 1

HANSA FOTO

Foto-Quelle — ein europäisches Unternehmen

Grete Schickedanz und Lothar Schmechtig in angeregtem Gespräch mit FM-Herausgeber Dr. Walther Heering.

Aus Anlaß des Jahresabschlusses fand bei Foto-Quelle in Nürnberg-Langwasser am 9. März eine Pressekonferenz statt, die einen interessanten Einblick in die Leistung des Unternehmens und in die gegenwärtige Geschäftspolitik gab. Foto-Quelle, die sich heute als der Welt größtes Fotohaus bezeichnet, konnte im vergangenen Jahr einen Umsatz von 376,5 Millionen DM erreichen. Interessant ist, daß zu den 274 deutschen Verkaufsstellen inzwischen 154 ausländische hinzugekommen sind. So ist z. B. Foto-Quelle in Holland, Frankreich, Österreich, Italien, Belgien, Luxemburg und in der Schweiz vertreten. Auch in Spanien und Jugoslawien beabsichtigt man, Filialen zu eröffnen. Dies gab Lothar Schmechtig, Geschäftsführer der Foto-Quelle GmbH, bekannt, und erfügte gleichzeitig hinzu, daß gerade die ausländischen Verkaufsstellen einen unerwartet großen Umsatzzuwachs gebracht hätten. Damit gehört Foto-Quelle zu den großen europäischen Unternehmen, deren zielstrebige Geschäftspolitik besonders erfolgversprechend zu sein scheint. Dies kommt auch in Schmechtigs Worten zum Ausdruck, wenn er sagt: „Foto-Quelle ist ein kerngesundes Unternehmen mit einer überdurchschnittlichen Kapitalausstattung, die es auch in der Zukunft ermöglicht, unsere Expansionspläne ohne Zuhilfenahme von Fremdmitteln auszuführen". So geht das Unternehmen trotz der gegenwärtig ungünstigen Wirtschaftslage voller Optimismus in das neue Geschäftsjahr.

Mit der Pressekonferenz verbunden war eine Besichtigung der supermodernen Filmentwicklungs- und Kopieranstalt. Für die riesige Zahl von 92 Millionen Farb- und 3 Millionen Schwarzweißkopien, die im letzten Jahr hier hergestellt wurden, stehen die modernsten Maschinenanlagen zur Verfügung. Der schnellste Printer, der hier im Einsatz ist, liefert nicht weniger als 9000 fertige Bilder pro Stunde! Und das in einer Qualität, die man vor kurzem noch für unmöglich gehalten hätte. Interessant ist es für den Laien auch zu erfahren, daß der neue Foto-Katalog in nicht weniger als 7,7 Millionen Exemplaren gedruckt worden ist.

Offen gesagt...

Heute werden Fotokopien oder Fotovergrößerungen im Blitztempo gemacht. Die Bilderfabriken spucken zehntausende, hunderttausende aus, im Jahr Milliarden. Früher, also wenn man sich so die Meisterwerke von Misonne, Erfurth, Kühn ansieht, die wurden handselbst als Gummidrucke oder Bromöldrucke gefertigt und waren teilweise Unikate. Für einen Bromöldruck brauchte man so zwischen 1 und 3 Wochen! Und so ein Meister schuf in seinem Leben, wenn's hoch kam, ein paar hundert Bilder. So viel wie heute ein Amateur in seinem Urlaub. Aber: Von jenen Bromöldrucken spricht man noch heute und zahlt pro Stück ein paar tausend Mark. Von den Urlaubsfotos heute, — wird man in 50 Jahren davon sprechen?

Freilich, man wird niemand bewegen können, die Entwicklung zurückzudrehen und Bromöldrucke oder Gummidrucke zu machen, wie Betty Hahn heute in Amerika (die sie dann noch bestickt und damit den direkten Weg vom Edelverfahren zum Kitsch geht!). Aber: Das eine oder andere gelungene Foto sollte man schon besonders sorgsam ausarbeiten, vergrößern und in die Mappe tun oder an die Wand hängen. Das ist es wert und man ist stolz darauf. Man sollte sich aber auch einmal die alten Meisterwerke, wenigstens im Druck in Büchern, ansehen. Man lernt viel davon für das eigene Schaffen (Schaffen, nicht Knipsen . . .). Die Sonntagsmaler wissen über Rembrandt und Raffael wahrscheinlich besser Bescheid als Fotoamateure über Erfurth und Kühn.

Canon

ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

Wußten Sie schon, daß photokina-Besucher die Canon AE-1 zur Reflexkamera des Jahres 1976 gewählt haben?

Wechselobjektive schaffen für den Fotografen die Voraussetzung, sich ohne aufnahmetechnische oder gestalterische Kompromisse allen Aufnahmesituationen anzupassen. Durch die motiv- und aufgabengerechte Anwendung von Wechselobjektiven läßt sich eine wesentliche Wirkungs- und Aussagesteigerung erzielen. Die bewährte Canon-Objektivreihe, für Canon 35-mm-Reflexkameras enthält gegenwärtig mehr als 40 Spezialobjektive, vom „Fischauge" (f = 7,5 mm) bis zum Super-Teleobjektiv (f = 1200 mm). Sie enthält Zoom, Makro- und Spezialobjektive (z. B. ein Objektiv für Perspektive-Korrektur (TS), Fluorit-Teleobjektive, asphärische und ultralichtstarke Objektive (z. B. 1:1,2). Sämtliche Objektive sind innerhalb des Canon-Kamera-Systems voll austauschbar (ausgenommen die „EX-Auto" mit eigenem Objektivprogramm).
Das eigens für dieses System entwickelte Spezial-Schnellbajonett ist verschleißfrei und funktionssicher. (Der Bajonettring [und nicht das Objektiv!] dreht sich beim Ansetzen an die Kamera automatisch ein.)
Die besonderen Vorzüge der FD-Objektivreihe, werden immer wieder durch unabhängige Tests bestätigt: die bei allen FD-Objektiven hervorragende gleichbleibende Farbwiedergabe durch Canon-Mehrschichtenvergütung, die excellente Schärfe, hohe Auflösung und die nahezu vollständige Korrektion von Abbildungsfehlern z. B. durch asphärische Linsen oder Verwendung künstlichen Fluorits. Von Bedeutung ist auch das sogenannte „Floating-System", ein Korrektionsausgleich bei einigen Spitzenobjektiven für gleichbleibend hohe Abbildungsleistung bei kurzen Aufnahmeabständen. Die Objektive mit Linsen aus künstlichem Fluorit sind fast völlig frei von Farbfehlern. Canon erhielt für diese Hochleistungsobjektive den internationalen Kamera-Sonderpreis. Asphärische Objektive („AL") zeichnen sich durch hohe Lichtstärke (1:1,2) und besondere Leistung auch bei voller Öffnung aus. Gehen Sie keine Kompromisse ein: Zu Canon-Kameras gehören Original Canon-Objektive.
Canon – Welterfolge in Ihrer Hand

Canon

Gegen Einsendung dieses Coupons und Portospesen in Briefmarken (–,60 DM oder –,50 SF oder 2,50 ÖS) erhalten Sie unsere Broschüre „Motiv-Ideen für Hobby-Fotografen".

Name:
Beruf/Alter:
Straße:
Ort:

FM/5

Euro-Photo GmbH, Postfach
D-4156 Willich 3
Canon Optics S. A., P. O. Box 23
CH-1222 Vésenaz
Canon Ges. m. b. H., Hütteldorfer Str. 65
A-1150 Wien

Staatsminister Heubl im Gespräch mit Hanns Hubmann.

Ausstellung bayerischer Bildjournalisten in Bonn

Viele Leute waren zur Eröffnung der Ausstellung bekannter bayerischer Fotoreporter gekommen, die im Haus der Vertretung des Freistaates Bayern in Bonn stattfand. Unter den Gästen waren viele Prominente, Minister, Botschafter, Präsidenten, aber auch manch einer wie Sie und ich. Und es war wie immer und überall bei den Vernissagen von Kunst- und Fotoausstellungen, man stand herum mit dem Glas in der Hand und sprach miteinander. Die Bilder sahen sich nur wenige an. Zum Trost soll vermutet werden, daß die Bilder, von Gerhard Rauchwetter, dem Initiator der Ausstellung, geschickt aufgehängt, noch von vielen im Lauf der Wochen betrachtet wurden. Zu den „Bayern" kommen die Bonner Partygeher besonders gern, denn der bayerische Staatsminister Heubl ist stets ein besonders liebenswürdiger Gastgeber. In seinem Bierkeller, dem berühmtesten der Bundesrepublik, in dem schon zwei Kanzler erkoren wurden, gibt es immer etwas Köstliches zu essen, zu trinken.

Bildautoren aus Bayern

Und lustige Reden flattern von Tisch zu Tisch. Der frühere Olympiapressechef und jetzige Bundestagsabgeordnete Hans (Johnny) Klein, München, sprach launisch über die Autoren, die er alle gut kannte und Gerhard Rauchwetter veranstaltete nach dem Essen noch eine Verlosung der vielen Bücher der anwesenden Bildautoren. Eine Stiftung ihrer Verlage.

„Bildautoren aus Bayern" hieß die Ausstellung und „Bildautoren", so sagte der Pressewaschzettel, sind Fotografen, deren publizistische Arbeit über die Tagesaktualität hinausgeht und die wachsende Zahl der Bildbände füllt. Dies ist eine sehr heimatverbundene, aber zugleich auch eine sehr weltoffene Produktion, von der eine solche Ausstellung nur Beispiele und Ausschnitte zeigen kann! Sieben bayerische Fotografen – zwar nicht alle dort geboren, aber schon seit Jahrzehnten ansässig – stellten ihre einschlägigen Bilder aus und zeigten in Vitrinen die Bücher, die sie aus den Bildern gemacht hatten: Gerhard Gronefeld seine vielen Tiere, Hanns Hubmann seine „großen Tiere", Gerhard Klammet seine archäologischen und landschaftlichen Wunder, Robert Löbl (mit Frau und Sohn) seine geliebten Alpen, Maria Mühlberger ihre und ihres verunglückten Mannes Max schillernde Sportschau, Hilmar Pabel seine „Unterdrückten dieser Welt", und Gerhard Rauchwetter – letzter, weil so im Alphabet – seine Reisereportagen. Rauchwetter meint: „Das Bild drängt in die Bücher. Überall machen sich die Verleger Gedanken darüber, wie sie mehr Bildbücher machen könnten. Nicht, daß das Bild den Text illustriert, sondern daß die Dramaturgie vom Bild ausgeht."

Ein gemeinsames Problem haben sie alle sieben, und mit ihnen alle Autoren fotografischer Bilder: Warum sind Fotos nur 25 Jahre lang geschätzt, und nicht, wie Texte, 70 Jahre lang? Auch Fotoreporter müssen an ihre Altersversorgung denken, und aus ihrem Archiv immer wieder Bilder zu suchen und zu verkaufen, ist eine schöne Pensionisten-Beschäftigung! Aber nur Bilder, die älter als ein Vierteljahrhundert sind, kann man als „historisch" bezeichnen. Und nach dem heutigen Gesetz sind sie dann schon „vogelfrei". Das entsprechende Gesetz muß gerechterweise geändert werden. Die

Gerhard Rauchwetter . . .

. . . und Gerhard Klammet vor ihren Bildern und Büchern.

Gronefelds meist veröffentlichtes Bild „Nilpferd beißt Elefanten".

Bayern Dr. Hans-Jochen Vogel und Johnny Klein bemühen sich schon darum . . .
Über Rauchwetter, Pabel, Löbl und die Mühlbergers habe ich in meiner Kolumne schon geschrieben, nur über Gronefeld noch nicht, und das will ich jetzt nachholen: Gerhard Gronefeld, 65, hat sich seit 1951 zum bedeutendsten Tierbildjournalisten entwickelt. Damals kam er wegen der Themenstellung „Verhaltensforschung" zum ersten Mal zu Professor Lorenz (dem späteren Nobelpreisträger) ins Wasserschloß Buldern in Westfalen und später oft in dessen neues Institut in Seewiesen am Starnberger See. Er betrieb die Tierfotografie von der wissenschaftlichen Seite her, ja, in Georg von Opels Freigehege für Tierforschung in Kronberg machte er seine eigenen Versuche. „In dieser Ausstellung", sagte Gronefeld in Bonn, „zeige ich nur ‚schöne Bilder'. Viel lieber hätte ich Bilddokumente gezeigt gegen die Tierquälerei, gegen Medikamente im Fleisch, gegen Safariparks in Europa, gegen falsche Haltung von wilden Tieren in den Zoos, gegen das Quälen von Springpferden beim Training, und für die Erhaltung untergehender Arten und die Problematik darum herum!" Gerhard Gronefeld veröffentlicht seine Berichte seit 1974 in der Zeitschrift „Tier" und hat seither zehn Bücher verfaßt. Acht über Verhaltensforschung, über Seehunde, über Tiererlebnisse in Afrika und Varianten. Seine höchsten Auflagen erreichte er mit den Büchern „Weil wir die Tiere lieben" und „Verstehen wir die Tiere?", das sogar in sieben Sprachen übersetzt wurde.

Gerhard Gronefeld ist schon vierfacher Großvater. Er begann 1931 in Berlin Zeitungswissenschaften zu studieren. Aber das Geld wurde knapp und so ging er 1932 als Lehrling in die fotografische Abteilung des Scherl-Verlags. Er veröffentlichte auch schon Fotos „Berliner Idylle", die er mit der Contessa Nettel 9×12 machte. Meist aber durfte er nur den „ausgebufften" Fotografen die Leiter tragen. 1934–37 war er bei Heinrich Hoffmann, und hat sogar Adolf Hitler fotografiert! Er wurde dort aber bald entlassen, weil er kein Pg. war. Das Gleiche geschah 1938 bei der KdF-Zeitschrift „Freude und Arbeit". Ende des Jahres kam er dann zur „Berliner Illustrirten", wo er Wehrmachtsreportagen machte und diese dann 1941 in „Signal" perfektionierte, bis zum Ende des Krieges, das er in Berlin erlebte. Die Russen gaben ihm einen „Propusk" (Ausweis) und er machte eine „Wandzeitung für Schaufenster", nämlich Bild und Text auf Sperrholzplatten. Die Auflage war klein, denn es gab ja auch nur noch wenige heile Schaufenster damals in Berlin. Bei Frau Becher (der Gattin des Dichters der ostdeutschen Hymne) machte er dann die „Neue Berliner Illustrierte" mit und kam bei einer Reportagereise durch Westdeutschland nach München und zu Dietrich Kenneweg, der kurz zuvor in der Küche seiner Wohnung in München die „Quick" angefangen hatte. Er wurde Berlin-Korrespondent des neuen Blattes, zog aber bald nach München, wo er für die „Quick" Reportagen über psychologische und psychiatrische Themen machte. Dann fesselte ihn die Tierfotografie, der er treu blieb. Der Erfolg blieb nicht aus. Er ist auch heute immer noch der gleiche, ruhige und liebenswerte Mensch, der man beim Umgang mit den Tieren wird!

Gerhard Gronefeld (rechts) und Wolf Pelikan, Redakteur von „Internationes".

Glühwürmchen-Idyll

Sie gaukeln an lauen Sommerabenden bei einbrechender Dunkelheit in den Laubwäldern über Gräser und Gebüsche, sie blinken und verschwinden aus unserem Gesichtsfeld, leuchten plötzlich wieder auf wie zartgrünliche Irrlichter: die Glühwürmchen.

Nur zwei bis drei Wochen lang, etwa Ende Juni/Anfang Juli, können wir sie an windstillen, schwülwarmen Sommerabenden beobachten. In Laubwäldern, wo mehrjähriges altes Laub am Boden liegt, sind sie zu Hause, und dort ist auch ihre „Kinderstube". Ihre Larven leben räuberisch von kleinen Schnecken u. ä. Sie verwandeln sich je nach Geschlecht zu den uns vertrauten Leuchtkäfern oder Glühwürmchen. Beide Begriffe werden im Volksmund nicht klar voneinander unterschieden, obwohl man damit verschiedenes bezeichnet. Die fliegenden Männchen sind die bekannten Leuchtkäfer, während die schwerfällig am Boden lebenden Larven die Glühwürmchen sind. Beide strahlen Licht ab, durch das sich die Geschlechter finden. Die Männchen haben ihre Leuchtorgane an der Unterseite des Körpers, die Weibchen dagegen an den Körperrändern und ein stärker strahlendes am Schwanzende. Durch Hochstrecken und Bewegen können auch sie sich wirkungsvoll bemerkbar machen. Bei Beunruhigung erlischt ihr Leuchten. Die Helligkeit ist wechselnd, manchmal pulsierend.

Welchen Fotofreund würde es nicht reizen, einmal das Leuchten dieser uns so vertrauten Tierchen zu fotografieren? Natürlich ist das grünliche Licht viel zu schwach, um es mit einer Momentaufnahme zu erfassen. Also bleibt nur die Zeitaufnahme und die hat ihre Tücken!

In den ersten Abendstunden sind die Leuchtkäfer besonders aktiv, gegen Mitternacht aber — vielleicht, weil es dann auch kühler wird — fliegen sie weniger. Oder die Paare haben sich bis dahin schon gefunden und irgendwelche Verstecke aufgesucht. Wer weiß? Darum wählen wir für unsere Aufnahmen am besten die Zeit der Dämmerung. Fangen wir behutsam mit der flachen Hand oder mit dem Hut ein fliegendes Männchen ein, so wird es meist sehr schnell sein Leuchten einstellen. Vielleicht dauert es nur ein paar Minuten, bis wir neuen Lichtschein an seiner Unterseite erkennen, oder es fliegt „abgeblendet" davon. Daher können wir von den Leuchtkäfern kaum eine Aufnahme machen, selbst wenn uns die Scharfeinstellung auf das zickzack-taumelnde Leuchtinsekt gelingen würde, so fänden wir auf dem Film nur ein kleines helles Pünktchen.

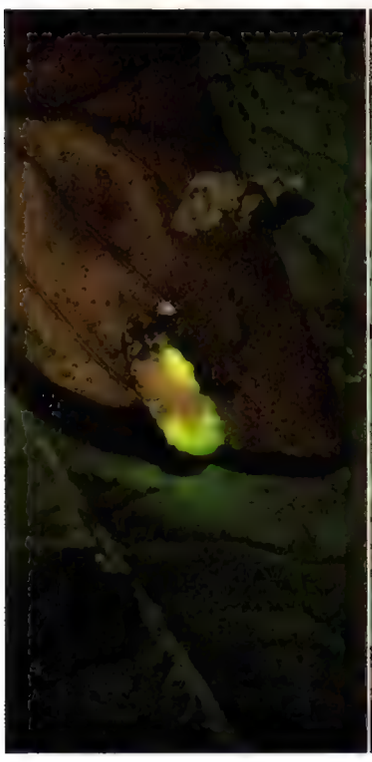
Folglich haben wir nur die Möglichkeit, die am Boden sitzenden Weibchen, die Glühwürmchen, zu fotografieren. Da sie nicht so gefährdet sind, ist ihre Zahl geringer. Eines Abends fand ich auf einem kleinen Fleck am Waldrand sechs unbewegliche Leuchtpunkte. Erst im Schein der Taschenlampe erkannte ich, was ihnen zugestoßen war, denn sie hatten sich in Spinnennetzen verfangen. Die Weibchen sind nicht so leicht zu finden, weil Gräser und Zweige die an Grashalmen hochkletternden Tiere leicht verdecken. Wollen wir vorsichtig danach greifen, lassen sie sich, durch Erschütterungen erschreckt, zu Boden fallen. Man kann versuchen, ein Blatt darunterzuhalten, um sie aufzufangen. Finden wir dann ein Glühwürmchen, das günstig sitzt, so rücken wir die Kamera mit doppeltem Auszug und mittellanger Brennweite (etwa 105 oder 135 mm) auf dem Kleinstativ mit Kugelgelenk im Schein einer Taschenlampe vorsichtig näher, bis die Schärfe genau eingestellt ist. Mit Glück und Geduld beginnt — vielleicht — das Leuchten, erst schwach, dann stärker. Wenn wir den Eindruck haben, daß die volle Helligkeit erreicht ist, müssen wir etwa 30 bis 60 Sekunden bei offener Blende belichten. Am Ende der Belichtung können wir mit einem Blitz (aus größerer Entfernung) schwach aufhellen, denn ein bißchen soll die Umgebung ja zu erkennen sein, ohne daß jedoch das grünliche Licht des Tieres überstrahlt wird.

Ob nun das Glühwürmchen während der ganzen Zeit still und brav sitzen bleibt, ist das Hauptproblem und in der Dunkelheit kaum zu beurteilen. Das Stillsitzen liegt ihnen nämlich gar nicht. Sie bewegen sich weiter, drehen und strecken sich, heben die Leuchtorgane als Signal vorüberfliegenden Männchen entgegen. Unsere Geduld wird dabei auf eine harte Probe gestellt. Immer wieder müssen wir neu die Schärfe einstellen und dann mehrere Aufnahmen mit unterschiedlicher Belichtungszeit nacheinander machen, bis wir schließlich das stillsitzende Insekt auf dem Bild haben.

Natürlich kann man auch versuchen, ein Glühwürmchen auf einem Blatt sitzend in einem Glas mit nach Hause zu nehmen, um es dort in Ruhe zu fotografieren. Es wäre bequemer als im Walde. In Geduld müssen Sie sich trotzdem üben. Und es muß auch selbstverständlich sein, daß wir das Tierchen am selben Abend wieder an seinen Platz in seinem Lebensraum zurückbringen. Es irgendwo im Park oder Garten auszusetzen, nützt dem kleinen Wunder der Sommernacht nichts. Mehrere Jahre hindurch habe ich mich mit den Glühwürmchen ein wenig beschäftigt, doch eine völlig zufriedenstellende Aufnahme ist mir immer noch nicht gelungen. Die besten meiner bisherigen Aufnahmen möchte ich jedoch als Anregung für geduldige Naturfreunde hier zeigen. Zum Nach- und Bessermachen.

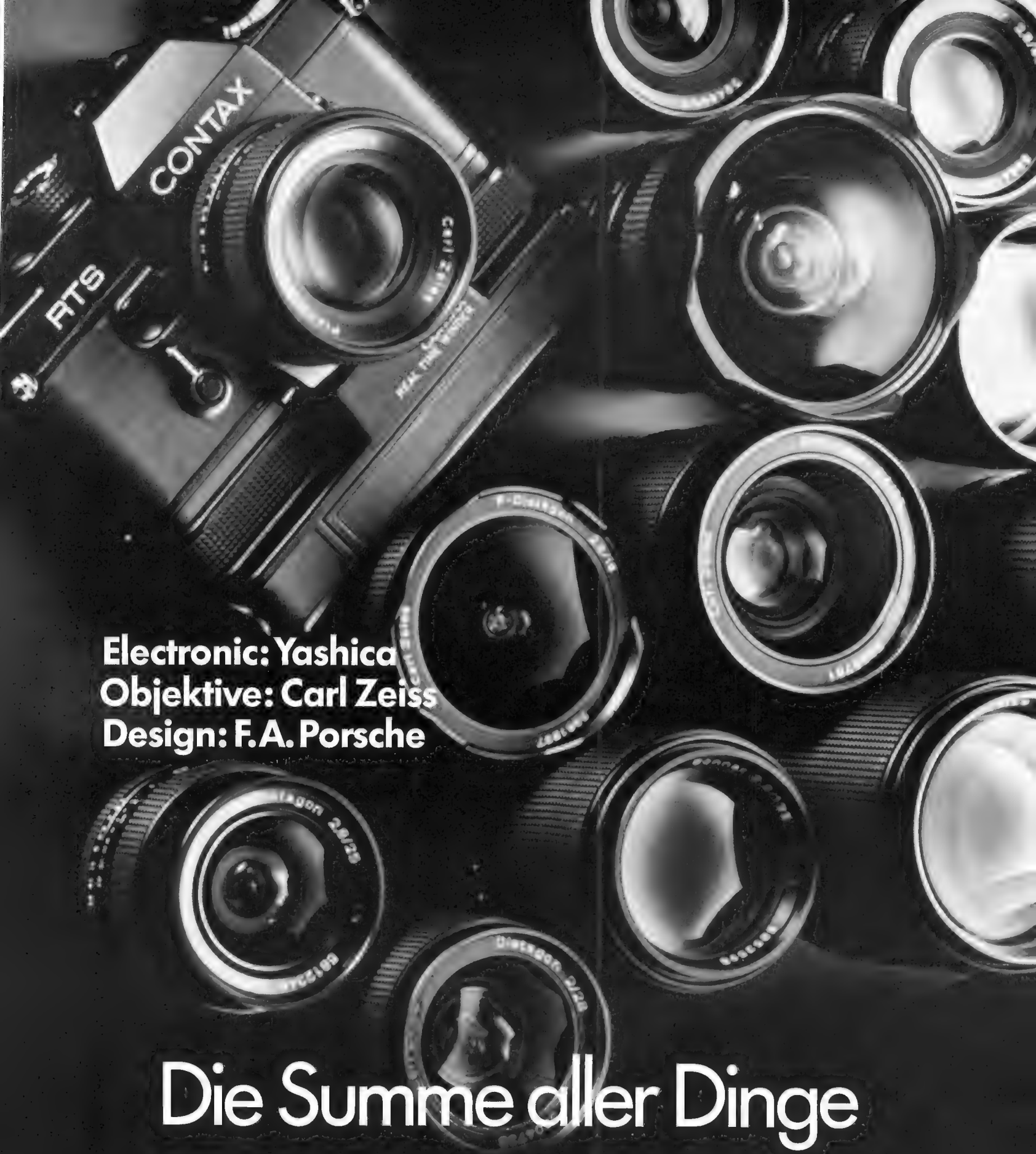
Text und Fotos: Willi Präpst

Glühwürmchen, voll leuchtend. Technische Daten: Leica III f mit Kilar 3,8/135 mm, Bl. 3,8, 40 sec, Kodachrome II.



Glühwürmchen, fast voll leuchtend. Technische Daten: Leica III f mit Kilar 3,8/135 mm, Bl. 3,8, 50 sec.

Während der Belichtung signalisierte das Glühwürmchen durch Bewegen des Schwanzendes.



Electronic: Yashica
Objektive: Carl Zeiss
Design: F.A. Porsche

Die Summe aller Dinge

CONTAX RTS

Informationen durch den Fachhandel oder durch die: Yashica Europe GmbH, Billstraße 28, D-2000 Hamburg 28 · Yashica Handelsges. mbH, Rotenturmstraße 5-9/VI, A-1010 Wien · Yashica AG, Renggerstraße 71, CH-8038 Zürich

Was aus ihnen wurde

Peter Kovach

Dieter Preiß

Isolde Ohlbaum

Ein Rückblick auf 7 Jahre

Mit viel Engagement und Enthusiasmus für die Fotografie treten junge Talente immer wieder an die FM-Redaktion heran, um mit ihren Arbeiten im „Forum junger Fotografen" vorgestellt zu werden. Nach Einführung der neuen Rubrik im „Foto-Magazin" 1/70 sah sich die Redaktion oftmals vor die schwere Aufgabe gestellt, zu entscheiden, wer für eine Präsentation in Frage kam und wem geraten werden mußte, erst noch ein wenig „zu reifen". Kriterien für eine Qualifikation waren und sind lediglich beste Ausarbeitung der Schwarzweißbilder und der besondere Blick für das Motiv, wobei den Kandidaten jeder Spielraum blieb und ein Ausbildungsnachweis auf dem Gebiet der Fotografie nicht erforderlich war.

Gut zwei Jahre nach der ersten Präsentation („David Hamilton", FM 1/70) zogen wir kurz Bilanz und brachten in der Ausgabe FM 3/72 eine Retrospektive unserer Ex-Kandidaten. Inzwischen sind wieder fast fünf Jahre vergangen, in denen wir viele hoffnungsvolle Talente im „Forum" vorstellen konnten. Um zu erfahren, was nun eigentlich aus ihnen bis heute geworden ist, stöberten wir einige unserer damaligen Zöglinge auf – nicht nur aus Neugierde über „Aufstieg oder Fall" des einzelnen, sondern auch aus der Überlegung heraus, daß vielleicht der eine oder andere FM-Leser aus dem Werdegang eines engagierten Jungfotografen Nutzen ziehen könnte für seine eigenen Foto-Ambitionen.

In unseren Suchbriefen – viele gingen über etliche Einwohnermeldeämter – stellten wir jeweils die Frage, ob und wie sich Träume und Vorstellungen von damals verwirklicht haben, und baten um kurze Schilderung der Entwicklung sowie um Zusendung charakteristischer neuer Arbeitsproben.

Die Resonanz auf unsere Schreiben war unterschiedlich. Einige Briefe kamen als unzustellbar zurück, andere blieben bis heute unbeantwortet. Einzelne Fotografen hatten wohl schlechte Erfahrungen (aber nicht mit uns!) gemacht und wollten zunächst einmal die Frage der Honorierung geklärt wissen („Gute Fotografie ist teuer, und gute Vergrößerungen sind kostbar"), bevor sie sich zu ihrer Person äußerten.

Das Fazit unserer kleinen Umfrage: Von der künstlerischen Fotografie, der schönen Bildgestaltung, kann man nicht leben. Wer nicht vor lauter Idealismus am Hungertuch nagen will, muß sich mit der „harten" Seite des Berufs auseinandersetzen – oder das Fotografieren als reines Hobby betrachten, für das man bereit ist, die Kosten zu tragen.

Heute ziehen wir nun Bilanz und stellen unseren Lesern eine Auswahl jener Aufnahmen vor, die uns zugesandt wurden und lassen dabei zugleich unsere ehemaligen Forums-Kandidaten zu Wort kommen:

Peter Kovach, 1949 in Budapest geboren, lebt seit 1956 in Wien und wurde bereits mit 18 Jahren Mitarbeiter bei Wiens größter Zeitung, dem „Kurier". Seit 1970 ist er freier Fotograf, sein privates Spezialgebiet ist die Aktfotografie. Wir erfahren von ihm:

„Ein David Hamilton bin ich nicht geworden. Ich arbeite nach wie vor als Pressefotograf in Wien, bin jedoch mehr im Ausland als zu Hause. Das bringt meine Tätigkeit als Korrespondent für eine amerikanische Nachrichtenagentur mit sich. Nebenbei betreibe ich noch ein Atelier für Produktfotografie.

Seitdem Sie im ‚Forum junger Fotografen' der FM-Ausgabe 7/72 schrieben, daß ich einer großen Zukunft entgegenarbeite, habe ich in insgesamt 134 internationalen Zeitschriften und Büchern künstlerische Fotoserien veröffentlicht. Darunter mehrmals in ‚Popular Photography's Woman', ‚Modern Photography Annual', ‚Creative Camera Annual', in zahlreichen japanischen Publikationen und vor kurzem in dem Buch ‚The Nude in Photography', das in New York erscheint.

Wenn ich jetzt die Bildhonorare für diese 134 Veröffentlichungen (ca. 400 Aufnahmen) zusammenrechne, so muß ich leider feststellen, daß ich heute für eine Werbeserie über Konservendosen sicher mehr bekommen würde. Und hier liegt das Problem!

Die experimentelle bzw. künstlerische Fotografie als Beruf hat in einer Zeit, da sich immer mehr Fotografen ein Stück von einer immer kleiner werdenden Torte abschneiden, wohl keine Chance. Die Zukunft liegt im Galerie-Verkauf, doch ist die Zeit in Europa noch nicht reif.

So bleibt mir nur die Hoffnung, daß ich zwischen zwei Maschinenteilen- oder Konservendosen-Serien doch noch Zeit und Muse finde, meine vielen Ideen auf dem Gebiet der künstlerischen Fotografie zu verwirklichen."

*

Dieter Preiß, geboren 1942, lebt in Hamburg. Nach einer Ausbildung an der Fachhochschule für Gestaltung wurde er Gebrauchsgrafiker und Hobbyfotograf. Er wollte nochmals studieren, um Kunsterzieher zu werden. Das war 1972. Heute hat sich vieles geändert. Er berichtet:

„Seit der Vorstellung im ‚Forum junger Fotografen' bin ich sehr viel unterwegs gewesen, weniger um zu fotografieren als um zu sehen und zu lernen. Ich habe erfahren, wie bequem und einfallslos meine Umgebung ist. Mich stört dieses übertriebene Streben nach materiellen Dingen; nach Sicherheit, durch die man sich für seine gesamte Zukunft im voraus ausrechnen kann, was man sich leisten kann und wie man leben wird.

Zwei Erlebnisse hatten entscheidende Bedeutung für das, was ich heute tue und in Zukunft tun möchte. Einmal die Begegnung mit Men-

Volker Krämer

Frank Marcuse

Branko Lenart jr.

Rainer Kiedrowski

„Forum junger Fotografen"

schen in der Schweiz und der ČSSR, die sich mit Pantomime, Schwarzem Theater, Clownerie und anderen künstlerischen Dingen beschäftigten, und die Begegnung mit einer Bildhauerin. Zum anderen das Kennenlernen des Artistenmilieus. Als Sie mich 1972 im ‚Foto-Magazin' vorstellten, habe ich bereits im Hansa-Theater fotografiert. Seitdem mache ich regelmäßig für dieses Varieté Aufnahmen und habe viele Freunde unter den Artisten, zu denen auch Juanito Rivel zählt. Von dort führte der Weg zum Zirkus. Ich bin wochenlang mitgereist, habe mit auf- und abgebaut, als Beleuchter gearbeitet, mir Schlangen um den Hals gewickelt, jonglieren gelernt und große Zirkustafeln gemalt. Das Milieu ist faszinierend! Ich habe dort wohl meine schönsten Fotos gemacht . . ."

*

Isolde Ohlbaum, Absolventin der Bayerischen Staatslehranstalt für Fotografie in München, hat ihre Laufbahn sehr erfolgreich fortgesetzt. Freilich, ihre früheren Pläne hat sie teilweise aufgeben müssen; eine Erfahrung, die wohl jeder Mensch im Verlauf seines Lebens machen muß. Sie selbst srcheibt dazu: „Vor vier Jahren sagte ich im FM-Forum: ‚Mit meinen Bildern möchte ich auf Zustände, das bedeutet sehr oft Mißstände, hinweisen, in der Hoffnung, den einen oder anderen erreichen zu können.' Was ist heute von diesem Anspruch übriggeblieben? War schon die leise Hoffnung zu hoffnungsvoll? Ich denke nicht. In der Zwischenzeit habe ich so manche Fotos angefertigt, die diesem Anspruch gerecht wurden: Bilder von geistig und körperlich behinderten Kindern für die ‚Orff-Musiktherapie', Bilder über eine Eltern/Kind-Therapie mit musischen Mitteln für das Buch ‚Das Bogenhausener Modell' und aktuelle Bilder für den ‚Spiegel', um nur einige zu nennen.
Die Porträtaufnahme gehörte schon früher zu meinen beliebtesten Themen. Daß ich mich einmal auf Literaten spezialisieren würde, war nicht vorauszusehen. Inzwischen habe ich mehr als 150 Autoren fotografiert, und da immer mehr Schauspieler ihre Memoiren schreiben, sind inzwischen auch namhafte darunter. Das Gesicht und somit das Wesen eines Menschen einzufangen, ist jedesmal aufregend und spannend. Manchmal habe ich richtiges Lampenfieber, ob ich es auch schaffen werde. Ist eine spontane Sympathie vorhanden, erleichtert das die Arbeit sehr. Oft aber sind erst Widerstände abzubauen. Manchmal läßt die Eitelkeit Masken entstehen, die zu zerstören schwierig ist, vor allem, wenn ein gelernter Schauspieler dahintersteht."

*

Volker Krämer (FM 3/73) begeisterte sich schon als Schüler für die Fotografie und wurde nach einer kaufmännischen Grundausbildung Foto-Volontär bei der „Rheinischen Post".
Da seine Reportagen überdurchschnittliches Niveau hatten, dauerte es nicht lange, bis man beim „Stern" auf ihn aufmerksam wurde und ihm Gelegenheit zu Auslandsreportagen gab. Vor allem seine Aufnahmen von Hippies in Indien und vom Bürgerkrieg in Nordirland fanden sehr viel Beachtung.
Volker Krämer berichtet uns heute: „Seit meiner Vorstellung im ‚Forum junger Fotografen' hat sich für mich nicht viel geändert. Immer noch, seit nunmehr sieben Jahren, bin ich im Fotografenteam des ‚Stern'. Während ich früher lieber aktuelle Themen machte, bevorzuge ich heute längerfristig erarbeitete, beobachtete Reportagen, oft Länder-Reportagen, die zunehmend in Farbe fotografiert werden. Meine Vorliebe für das Fotografieren von Menschen ist geblieben, doch hat gerade die Farbfotografie ein Interesse für Landschaften geweckt — immer aber im Zusammenhang mit den Menschen, die dort wohnen. Für diese Art von Fotografie gibt es ja jetzt ein neues Forum, das Farbmagazin ‚Geo', für das ich bereits die ersten Aufträge habe."

*

Frank Marcuse, Sohn eines bekannten Berliner Fotografen, verbrachte seine Lehrzeit in den Linhof-Kamera-Werken und war später bei der Bundeswehr als Fotograf in der Presseabteilung eines Luftwaffen-Divisions-Stabes beschäftigt. Danach besuchte er die Bayerische Staatslehranstalt für Photographie in München und wurde Geschäftsführer im Fotohandel. Daneben war er als freier Mitarbeiter für Verlage und Agenturen tätig, wobei der Schwerpunkt seiner Arbeit auf naturkundlichem Gebiet lag.
Frank Marcuse: „Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, daß auch talentierte Fotografen, die ohne nennenswertes Startkapital beginnen, in der kommerziellen Fotografie nur geringe Chancen haben. Um nicht zu dem Heer unbefriedigter Fotografen zu gehören, bin ich heute als Geschäftsführer im Fotohandel mit angeschlossenem Studio tätig. Ein 1974 gestarteter Versuch mit der ersten Fotogalerie in München war nur in ideeller Hinsicht erfolgreich. Leider wird die Fotografie zumeist noch als billige Wegwerfkunst betrachtet. Für meine fotografische Laufbahn habe ich mich entschlossen, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und mich auf Reise- und Tierfotografie spezialisiert. Ziehe ich ein Fazit der letzten Jahre, so kann ich sagen, daß ich meinen Grundsätzen und Idealen treugeblieben bin. Ich fotografiere noch wie früher nur schöne Dinge, und es gelingt mir, meine heile Welt zu suchen und zu finden . . ."

*

Branko Lenart jr. hatte, als er 1973 im FM vorgestellt wurde, nahezu alle Auszeichnungen gewonnen, die ein europäischer Amateurfotograf erhalten kann, darunter 1968 den photokina-Obelisken. Sein da-

Michael Schmidt

maliger Wunsch war es, Lehrer zu werden, um in der Fotografie unabhängig zu bleiben. Jetzt berichtet er uns: „Das Jahr 1975 wurde zum Wendepunkt in meinem fotografischen Schaffen. Damit es nicht zu einem toten Punkt kam, war ein Ausbrechen aus den – für mich – traditionellen Bildvorstellungen notwendig. Dabei kam mir immer stärker zum Bewußtsein, wie sehr ich als Live-Fotograf doch von Äußerlichkeiten abhängig war, denn hier hatte ich nur geringe Möglichkeiten, in das Geschehen vor der Kamera einzugreifen. Heute sehe ich die Fotografie mehr als ein den bildenden Künsten adäquates Ausdrucksmittel zur Offenbarung meiner selbst an . . .
Seit 1975 leite ich die Fotogalerie ‚Klo' in Graz und habe viele Gruppen- und Einzelausstellungen veranstaltet. Seit 1976 bin ich Korrespondent für ‚print letter' in Zürich."

*

Rainer Kiedrowski, 1947 in Wuppertal geboren, leitete bereits als Gymnasiast das Schullabor, und so ist es für ihn selbstverständlich, daß er später als Autodidakt konsequent eine bildjournalistische Laufbahn anstrebte. Heute schreibt er uns: „Mein Weg ist bis jetzt zügig nach oben verlaufen. Meine Aufgabe in unserem Team, das sich aus sechs Partnern zusammensetzt und unter dem Namen ‚Kiedrowski+Partner' produziert, ist die Fotografie. In erster Linie Reportage und Herstellung von Tonbildschauen. Ich habe mich besonders mit den Möglichkeiten der Überblendung bzw. der Abläufe in der Technik der Audiovision

Leo Schiele

beschäftigt und einige neue Lösungs- und Gestaltungswege gefunden. Wir arbeiten sehr viel für Werbeagenturen und Industriefirmen und verfügen über ein umfangreiches Dia-Archiv. Zur Zeit stelle ich drei größere Bücher über deutsche Ferienparadiese her."

*

Der Berliner **Michael Schmidt,** der zunächst als Fabrikarbeiter, Fahrradbote und Anstreicher arbeitete, kam erst relativ spät zur Fotografie. Um so erstaunlicher ist sein Aufstieg als Fotograf und Pädagoge, über den er heute erneut berichtet: „Seit meiner Vorstellung im ‚Foto-Magazin' habe ich intensiv an der Errichtung einer Werkstatt für Fotografie an der Volkshochschule Kreuzberg gearbeitet, die im September 1976 eröffnet werden konnte. Nebenher erarbeitete ich im Auftrag des Berliner Senats mehrere Fotoausstellungen, darunter ‚Das Alter – über die Problematik des alten Menschen'. Auf Grund dieser Arbeit bin ich 1976 in die GDL berufen worden. Für den Stapp-Verlag stellte ich einen Bildband über Berlin zusammen, der in diesem Jahr erscheinen wird. Außerdem habe ich gerade ein 50seitiges Kapitel für einen farbigen Bildband für das Presse- und Informationsamt Berlin fertiggestellt. Ein neuer Buchauftrag, den ich soeben erhalten habe, wird mich neben meiner pädagogischen Tätigkeit etwa zweieinhalb Jahre in Anspruch nehmen."

*

Leo Schiele, geboren 1937, fotografiert seit 1969 und war

Sigurd Döppel

freier Mitarbeiter für den „Fränkischen Tag". Seine Bilder fanden das Interesse des Bayerischen Fernsehens, der Münchener „Abendzeitung" und Illustrierten „Gong". Schiele berichtet: „Als sie mich im April 1974 vorstellten, waren ältere Menschen, Kinder und Mädchen meine Lieblingsmotive. Das ist immer noch so. Inzwischen sind jedoch verschiedene Verlage an mich herangetreten, für die ich Aufnahmen für Schulbücher und Arbeitsfibeln gemacht habe. Aber auch Aktfotos für Sexillustrierte. Meine Kinderfotos fanden sogar in Japan Interesse und wurden dort veröffentlicht.
Mein Hobby ist für mich Ausgleich zum Beruf. Als Geschäftsführer eines Reisebüros in Bamberg treffe ich zudem so viele Menschen, daß ich davon immer wieder neue Anregungen erhalte. Schließlich ist mein Lieblingsmotiv der Mensch. Für die nächste Zeit nehme ich mir vor, endlich einen alten Traum von mir zu verwirklichen und internationale Wettbewerbe zu beschicken."

*

Auch **Sigurd Döppel,** geboren 1949 in Mainburg, den wir in FM 8/74 vorstellten, ist in seinem Beruf gut vorangekommen. Nachdem er anfangs in einer Werbeagentur arbeitete, drängte es ihn immer mehr zur Selbständigkeit. Heute ist er sowohl freiberuflich als auch für das WM-Studio in München tätig, wobei ihm jetzt eine hervorragende technische Ausrüstung zur Verfügung steht. Sein Hauptarbeitsgebiet umfaßt alle Bereiche der Werbe- und Modefotografie, und seine größte Freude ist es, immer wieder eigene

Regine Körner

Ideen zu verwirklichen. Dabei wird das persönliche Engagement oft so groß, daß das Privatleben zwangsläufig etwas zu kurz kommt. Eine solche Schaffensfreude scheint uns die rechte Grundlage für ein weiterhin erfolgreiches Berufsleben zu sein!

*

Regine Körner, die 1940 in Berlin geboren wurde, studierte nach dem Abitur Naturwissenschaften, Griechisch und Kunstgeschichte. Danach begann sie zu reisen und lebte einige Zeit in Brasilien, Mexiko, Kalifornien, Chikago und Lissabon. In Mexiko arbeitete sie in einer Goldschmiedewerkstatt und nach einem Lehrgang im „Art Institute of Chicago" begann sie zu fotografieren, wobei sie sich ganz auf Kinderaufnahmen spezialisierte. Heute lebt sie in München und schreibt uns:
„Als sie mich im Dezember 1974 im Forum vorstellten, lag ich im Krankenhaus: Krebs. Die Krankheit beherrschte mich lange. Nur langsam hörte ich auf zu träumen. Zögernd begann ich, Zeit zu spüren, Bilder zu sehen, bis ich schließlich wieder Zuneigung zu Lebendem fühlte und am Leben anderer teilhatte. Mit Kamera und einer Art Besessenheit reiste ich nach Griechenland und später nach Sri Lanka. Weder hängt die Fotografie am Nagel, noch habe ich umwerfenden Erfolg. Was bleibt? Einige Bilder, mein visuelles Tagebuch. Pläne natürlich auch, damit das ganze nicht zu sentimental klingt. Im Winter werde ich wieder nach Sri Lanka und Südindien fahren." □

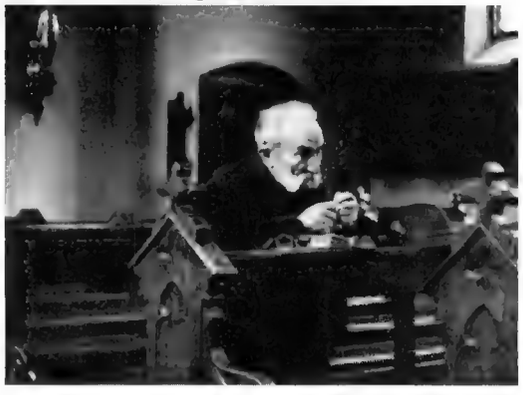
VOLKER KRÄMER, vorgestellt in FM 3/73

VOLKER KRÄMER

VOLKER KRÄMER

MICHAEL SCHMIDT, vorgestellt in FM 9/73

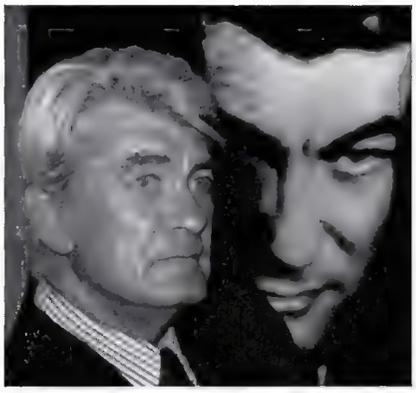
LEO SCHIELE, vorgestellt in FM 4/74



Klaus Kinski

Dietmar Schönherr

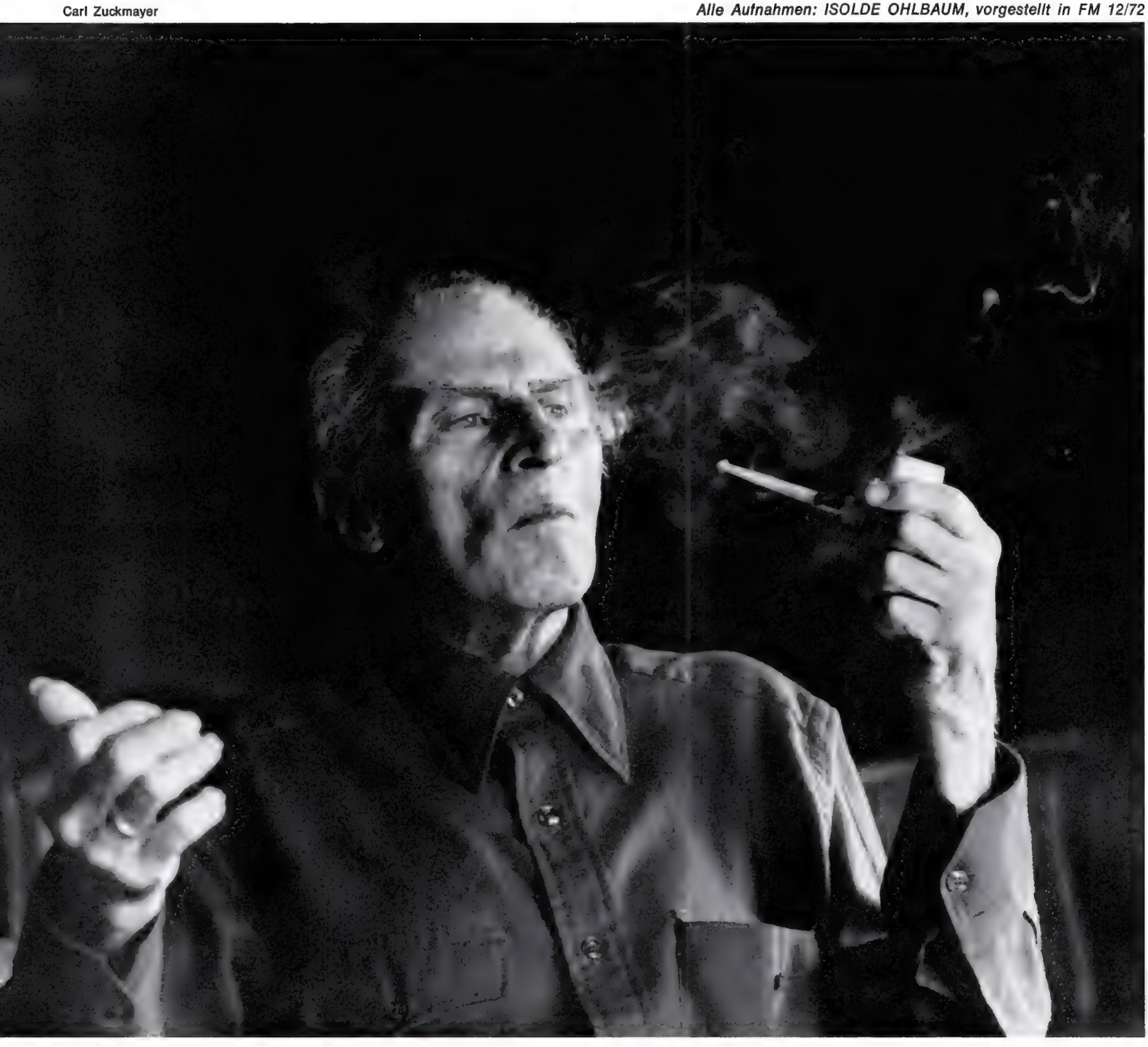
Liv Ullmann

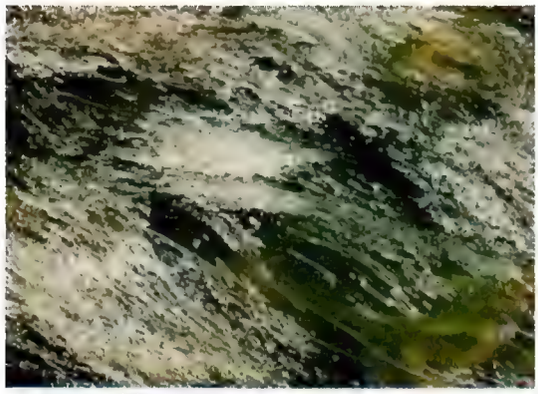


Jean Marais

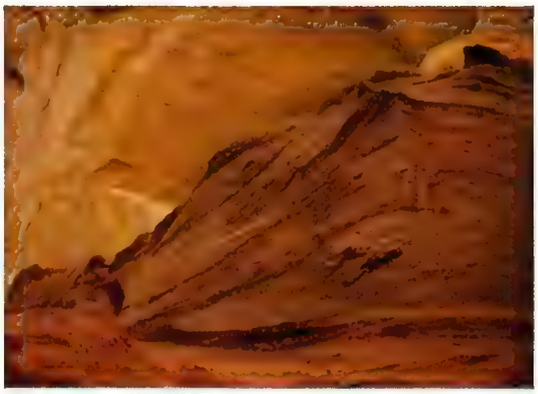
Carl Zuckmayer

Alle Aufnahmen: ISOLDE OHLBAUM, vorgestellt in FM 12/72





MICHAEL SCHMIDT



MICHAEL SCHMIDT

MICHAEL SCHMIDT

VOLKER KRÄMER

MICHAEL SCHMIDT

◄ISOLDE OHLBAUM
VOLKER KRÄMER

FRANK MARCUSE

RAINER KIEDROWSKI, vorgestellt in FM 7/73

BRANKO LENART jr., vorgestellt in FM 6/73 ►
FRANK MARCUSE, vorgestellt in FM 4/73

PETER KOVACH, vorgestellt in FM 7/72

BRANKO LENART

VOLKER KRÄMER

RAINER KIEDROWSKI

SIGURD DÖPPEL

SIGURD DÖPPEL, vorgestellt in FM 8/74

RAINER KIEDROWSKI

MICHAEL SCHMIDT

VOLKER KRÄMER ►
ISOLDE OHLBAUM

MICHAEL SCHMIDT

DIETER PREISS, vorgestellt in FM 11/72

REGINE KÖRNER

MICHAEL SCHMIDT

REGINE KÖRNER, vorgestellt in FM 12/74

Ende

Traumhafte Fotografie

Die Fotografie gilt durch ihren physikalisch-chemischen Ablauf im herkömmlichen Sinne als ein technisches Verfahren zur Erzielung von Bildern höchster Naturtreue und Objektivität. Wer sich jedoch genauer mit dem fotografischen Prozeß befaßt, der wird zu seinem Erstaunen sehr bald feststellen, daß nichts schwerer zu erreichen ist als die wirklich objektive Abbildung. Das gilt nicht nur für die Reprofotografie, sondern ganz allgemein.

Abgesehen von der willkürlichen Beeinflußbarkeit eines Verfahrensablaufes geht in jedes Foto auch immer etwas von der Persönlichkeit seines Urhebers ein. Die objektiv arbeitende Kamera wird ja durch den, der sie bedient, seinem Wesen und seiner Vorstellung entsprechend gelenkt. Und so kommt es, daß uns oft gerade das „Subjektive" eines Bildes oder einer Bildserie unmittelbar anspricht, weil uns nun durch die Fotografie wiederum etwas von der Persönlichkeit des Aufnehmenden nahegebracht wird. Ebenso nahe liegt es daher auch fotografische Prozesse dazu einzusetzen, um rein Subjektives und sogar Abstraktes auszudrücken. Gerade die neuesten technischen Farbverfahren bieten dem Spiel der Fantasie einen unerschöpflich weiten Spielraum. Zwei Aufnahmen von Meistern dieses Metiers möchten wir heute unseren Lesern zeigen: Das Bild auf dieser Seite, das den Titel „Marsbewohner" trägt, ist ein Fantasiegebilde, das von dem bekannten tschechischen Fotografen Václav Hapl geschaffen wurde. Hapl, der in Prag lebt und sich auch durch seine Filmkreationen einen Namen gemacht hat, wendet für seine abstrakten Darstellungen die verschiedensten fotografischen Techniken an, um die von ihm gewollte Bildaussage zu erreichen. Hier handelt es sich um eine Mehrfachprojektion, die von der Leinwand mit einer Nikon reproduziert wurde.

Die Hauptaufnahme zu unserem Leporello auf der gegenüberliegenden Doppelseite, das von Hans Kanne (DGPh, Hon. EFIAP) gestaltet wurde, entstand anläßlich der Windjammer-Parade auf der Kieler Förde mit einer Minolta XE-1 und einem 400er Teleobjektiv. Diese Kleinbildaufnahme wurde mit einer zweiten nach der Sandwich-Methode kombiniert und unter Vorschalten einer Cross-screen-Linse (Sterngitter) vergrößert mit Hasselblad 500 (Brennweite 25 mm) auf 6×6 cm reproduziert. Soweit der technische Ablauf. Die Impressionen, die auf diese Weise entstehen, entrücken die dargestellten Dinge gewissermaßen in eine unwirkliche Traumwelt. Was uns daran fesselt, ist sicher das Gefühl auch schon Ähnliches erlebt zu haben, wenn wir gedankenversunken einmal unsere Umwelt vergessen haben. Dann beginnen wir mit wachen Augen zu träumen und ähnliche Bilder ziehen vielleicht in unserer Vorstellung vorüber. Seltsam eigentlich, daß es gerade mit Hilfe der Fotografie gelingt, derart Traumhaftes zu schaffen! □

Leporello **Bitte aufklappen!**

Alfred Albinger

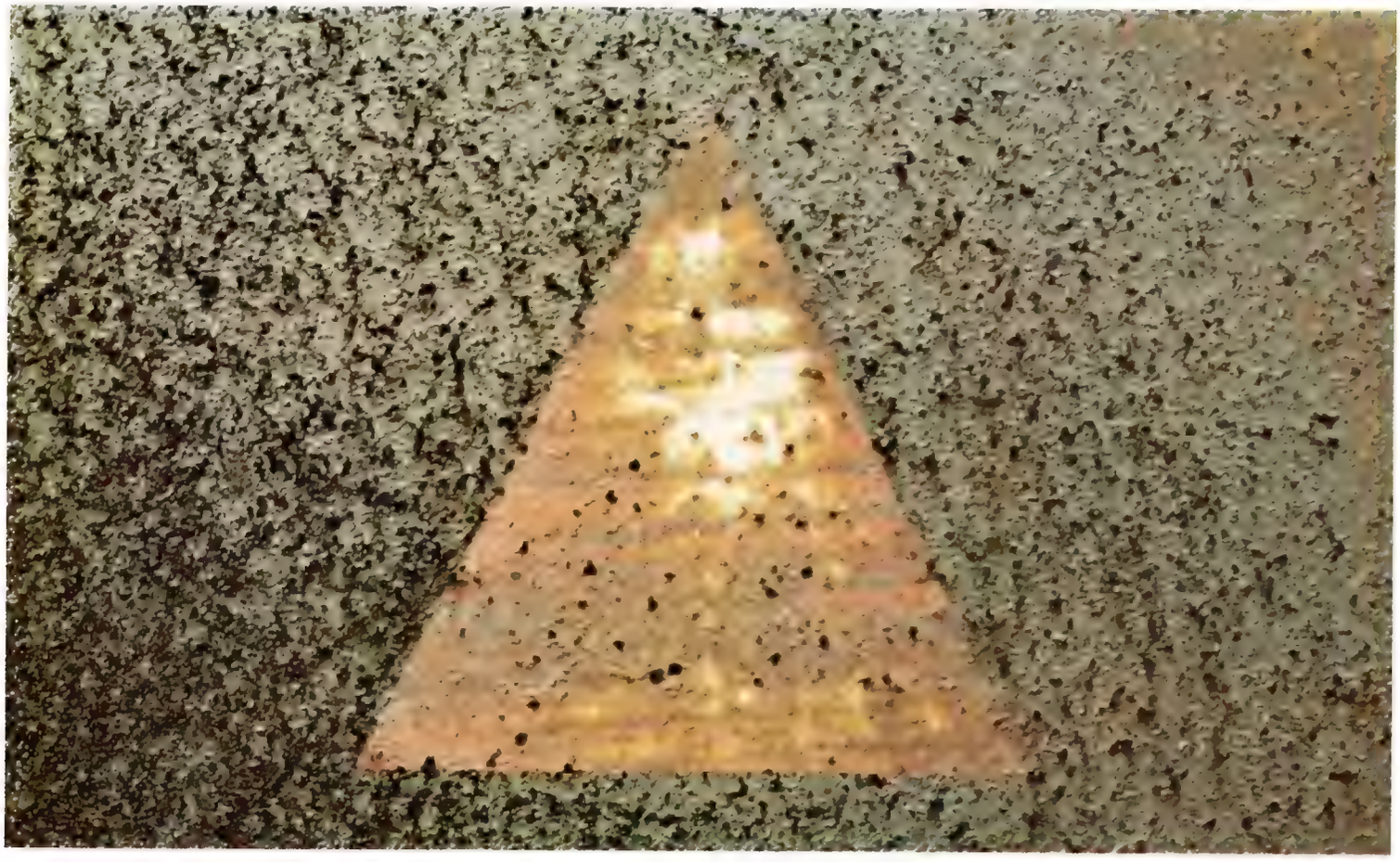
Alfred Albinger, Mitglied des VDAV und der PSA, hat für seine großen Verdienste um die Amateurfotografie den Ehrentitel Hon. EFIAP (Ehrenexzellenz der FIAP) zugesprochen bekommen. Er gehört damit zum Kreis der Fotografen aus aller Welt, welche die höchste Auszeichnung des Weltverbandes der Kunstfotografie (FIAP) erhalten haben. Diese Auszeichnung ist auf höchstens 200 Personen in der Welt beschränkt. Die Verleihung darf nur einstimmig vom Ehrungskomitee der FIAP erfolgen.

Rost- Farbe und Struktur

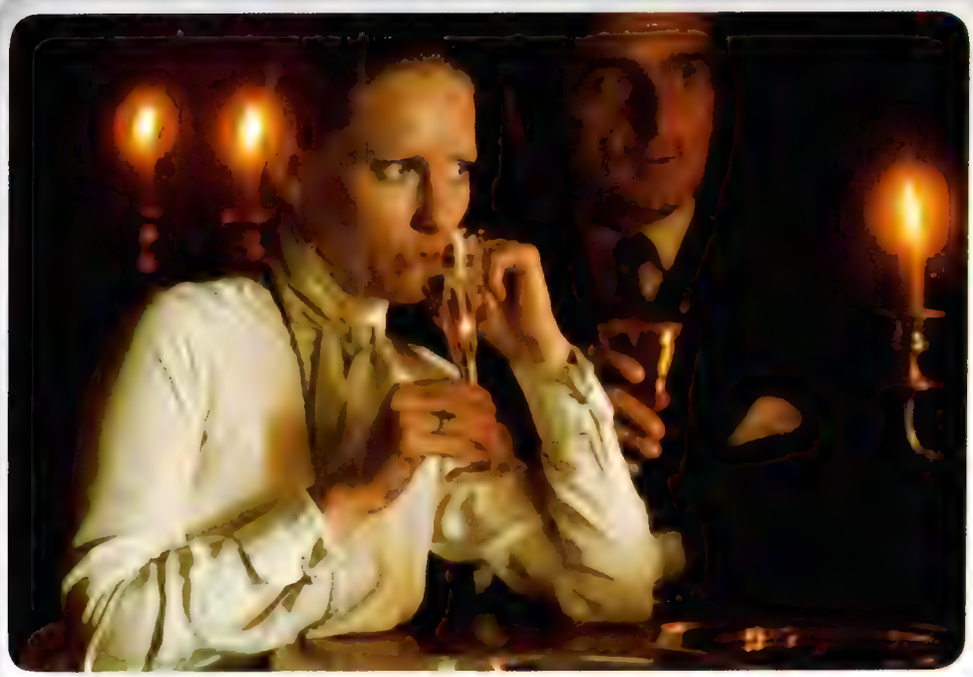
Beim Wort „Rost" haben wir nicht gerade ein beglückendes Gefühl, denn mit den Begriffen „Rost" und „rostig" verbinden wir zwangsläufig negative Vorstellungen wie: alt, veraltet, verbraucht, zerstört, beschädigt, minderwertig, wertlos, ungeschützt, usw. Und damit haben wir auch insofern recht, als Rost eine Form mehr oder weniger zerstörten Metalls ist, also Zeichen der Vernichtung und des Verfalls. Schließlich ist Rost „eine braunrote Eisenverbindung, die sich auf ungeschützten Oberflächen von Eisen durch Oxidation an feuchter Luft bildet" (Herder-Lexikon). Aus den Elementen Eisen und Sauerstoff kann die Verbindung Eisenoxid entstehen; es handelt sich beim Rosten um einen sehr komplizierten Vorgang. Solche Oxidationsprodukte finden sich zahlreich, zunächst kaum sichtbar, schon auf blankem Eisen. Mit der Zeit werden sie dicker, poröser, krustiger. Da das Produkt Rost eine locker-poröse Struktur aufweist, erhalten Luft und Feuchtigkeit weiteren Zutritt zum Metall und bewirken damit weiteres Rosten. Dauert die Einwirkung von Sauerstoff aus der Luft und Feuchtigkeit auf ungeschütztes Eisen lange, so kann dieses Metall allmählich ganz zerstört, „zerfressen" werden: durchrosten. Der jährliche Verlust beträgt durchschnittlich 0,1 mm. So gesehen ist Rosten eine vieles zerstörende und beschädigende Erscheinung.

Damit Eisenteile möglichst lange vor der Zerstörung durch Rost bewahrt werden, hat der Mensch mancherlei Mittel erfunden, um die Oberfläche durch Einfetten, Einölen, Vernikkeln, Verzinken, Verchromen, Emaillieren usw. zu schützen, besonders aber durch Anstriche, also durch Lackauftrag und Farbe. Das schafft außer Schutz auch verschiedene Oberflächenbeschaffenheit und farbige Vielfalt.

Nun aber weg von der Chemie! Kommen wir endlich zur Fotografie. – Rost ist mehr als ein Oxidationsprodukt. Er ist für mich und andere auch wert, fotografiert zu werden. Man hat wohl etwas Hemmungen, einer angesehenen Fotozeitschrift Rost-Bilder vorzulegen und für die Veröffentlichung anzubieten. Doch fand ich die Sammlung meiner vielen Rost-Fotos derart schön und interessant, daß ich die anfängliche Scheu überwand und mit viel Spaß ein farbenprächtiges Angebot zusammenstellte. Dabei mußte ich mich selbst wundern, wie vielfältig Rost in Farbe und Struktur sein kann – und wie schön. Ja, ich finde Rost schön! Sonst hätte ich nicht im Laufe der Jahre so viele Bilder zu diesem Thema fotografiert. Rost begann mich zu faszinieren; manchmal ging ich geradezu auf Suche nach Rost-Motiven. Man findet sie überall an Geräten, Maschinen, Fahrzeugen und Bauwerken. Schrotthändler haben einen besonders ergie-



Ektachrome
DIAPOSITIV



ENTWICKELT
VON KODAK

Kodak

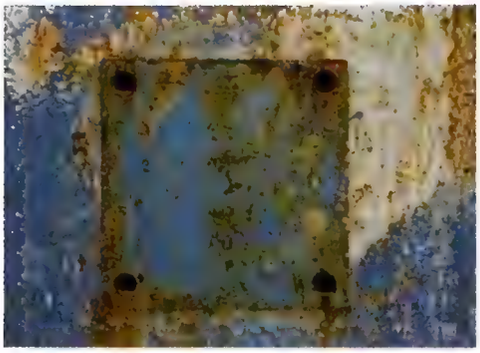
Entwicklung im Preis nicht enthalten

Henkell Trocken... die Welt von ihrer schönsten Seite. Fotografiert von Christian v. Alvensleben auf KODAK High Speed EKTACHROME Film.

Mit wenig Licht viel Stimmung zaubern.

KODAK High Speed EKTACHROME Filme, 23 DIN.
27 DIN bei Sonderentwicklung.

D-Q/77/3 LINTAS



bigen Bestand an Rostträgern; alte Wagen- und Maschinenparks von Firmen sind eine wahre Fundgrube für diese Sachen. Rost überall!

Mir ist es dabei schon oft passiert, daß ich gefragt wurde, was ich denn an dem alten Zeug zu fotografieren finde; meist stieß ich auf Unverständnis und Ablehnung; nicht selten wurde ich belächelt, verhöhnt. Mich stört das nicht. Wenn ich eine Sache fotogen finde, dann banne ich sie auf den Film, ob das anderen gefällt oder nicht. Mir gefallen viele Rostgebilde allein durch ihre Farbe und Form. Ihr Reiz liegt in der präzisen Wiedergabe der Oberflächenstruktur, die durch Streiflicht oft noch erhöht wird. Gerade die Vielfalt der Gliederungen (Strukturen) fasziniert mich immer mehr; dazu kommt der Reiz der wechselnden rostbraunen Farbe. Vermehrt wird die Farbigkeit oft durch die Reste des Anstrichs oder durch die Gegensätze unbeschädigter Farbteile zu verrosteten Details.

Fototechnisch gibt es bei meinen Aufnahmen meist keine besonderen Probleme. Fast alle meine Rost-Bilder mache ich mit dem 50-mm-Normalobjektiv und mit 135-mm-Tele. Dabei suche ich mir möglichst solche Rostflächen aus, die groß genug sind, um mit dem 50-mm-Objektiv ohne Nahlinsen aufgenommen werden zu können. Falls ich an eine Stelle nicht gut herankommen kann, verwende ich das Tele. Natürlich wäre es interessant, vom Rost noch genauere Details bis in den Mikrobereich hinein zu zeigen. Zu dieser Spezialisierung habe ich mich noch nicht durchgerungen; mir genügte bislang das Leicht-Fotografierbare. Und da habe ich viel Interessantes entdeckt und bildhaft festgehalten zu meiner Freude — und hoffentlich auch zum Vergnügen anderer Fotofans. □

Alle Aufnahmen: ALFRED ALBINGER

Polagraphie – was ist das?

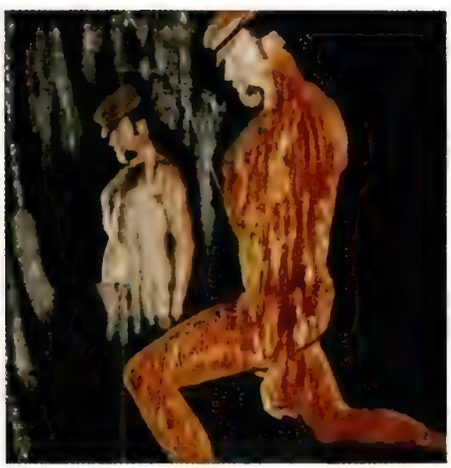
Fritz André Kracht über sein künstlerisches Sofortbild-Verfahren

Nichts hat die Fotografie in den vergangenen Jahren so in Bewegung gebracht wie die explosionsartige Verbreitung des „Polaroid"-Sofortbild-Verfahrens und die weltweite Wiederbesinnung auf die künstlerischen Werte der Fotografie. Jahrzehntelang hatte die „Schnappschuß"- und „Reportage"-Ideologie die Fotografie als Kunstgewerbe abgestempelt, den Blick auf ihre künstlerischen Aspekte eingeengt. Die unaufhaltsame Überflutung des Auges mit Sport-, Kriegs-, Tierschnappschüssen und -reportagen führte schließlich zu einem Überdruß des Beschauers, der mitverantwortlich war für den Tod der großen Foto-Illustrierten in den ausgehenden sechziger Jahren.

Auf dem Gebiet der Kinematografie hatte in den fünfziger Jahren eine sich immer weiter verstärkende, bohrende Arbeit mit dem Material eingesetzt, eine hartnäckige Untersuchung der Eigenschaften des filmfotografischen Materials und eine daraus resultierende Erweiterung der ästhetischen und künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten des Mediums Film. Was die Filmemacher der New American Cinema-Bewegung und des sogenannten „unabhängigen Kinos" in Deutschland vorexerziert hatten, das griffen nun die Fotografen auf. Ein neues Interesse am Foto als Medium künstlerischen Ausdrucks entstand. Gleichzeitig verstärkte sich auf allen Gebieten der Kunst der Unmut über die Vorherrschaft der Bauhaus-Ideologie vom Funktionellen. Das von Bauhaus-Künstlern und Lehrern verteufelte 19. Jahrhundert wurde wiederentdeckt und diese Wiederentdekkung sogleich als „Nostalgie-Welle" auch auf vergangene Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts ausgedehnt und vermarktet. Allmählich wurde wieder klar, daß die Fotografen des 19. Jahrhunderts mehr gewesen waren als nur die Ablichter von Wirklichkeit. Man erinnerte sich auch, daß die Maler und Theoretiker des Surrealismus bereits in den späten zwanziger Jahren entscheidende Entdeckungen auf dem Gebiet der künstlerischen Fotografie gemacht und beschrieben hatten. Es war nur eine Frage der Zeit, bis auch das neuartige Sofortbildverfahren in diesen neuen Prozeß künstlerischer Vereinnahmung geriet. Die ersten Versuche wurden in den USA gemacht. In Deutschland bin ich bisher der einzige, der mit Polaroid-Arbeiten hervorgetreten ist. Die Aufnahmen werden auf diesen Seiten hier zum ersten Mal gezeigt. Nach Jahren als Chefdramaturg und Spielleiter an den Bayerischen Staatstheatern habe ich den etablierten Kulturbetrieb hinter mir gelassen und bin als unabhängiger Filmemacher mit ästhetisch-radikalen, avantgardistischen Filmen an die Öffentlichkeit getreten, die auch das Interesse des deutschen Fernsehens gefunden haben. Vor allem Radio Bremen und der Südwestfunk haben meine Filme ausgestrahlt. Schon aus den Jahren meines Aufenthaltes in New York war mir das Sofortbild-Verfahren bekannt, aber erst vor zwei Jahren begann ich, ernsthaft das Material auf seine künstlerischen Möglichkeiten hin zu untersuchen. Was interessierte mich so sehr daran?

Es ist ein ganz junges Material, und ich fühlte mich wahrhaftig in einer Niepce-Situation, wenn ich damit arbeitete. Niemand konnte mir zu Hilfe kommen, auf keine Erfahrungen konnte ich zurückgreifen — ich war ganz auf jungfräulichem Boden. Dieses völlige Auf-sich-gestellt-sein hatte für mich gleichzeitig etwas Frustrierendes und Faszinierendes. Was ich auch tat, es war auf jeden Fall völlig neu, unabhängig von seinem Gebrauchs- oder Kunstwert.

Das vollkommen Neuartige meiner Arbeiten hat denn auch die Konsternation kunstideologisch gebundener Foto-Galeristen und das Interesse wagemutiger Kunsthändler hervorgerufen. Manche puristischen Fotografen und Foto-Kunsthändler wollten gerne bestreiten, daß meine Arbeiten überhaupt Fotografie sind. Sie störte es, daß ich mit dem fotografischen Grundmaterial nach meinem eigenen künstlerischen Belieben umsprang. Ich fand das Verhalten des Sofortbild-Materials sehr interessant, denn es reagierte auf Licht, Hitze, Kälte, chemische Einwirkung anders als das übliche Fotomaterial. Da meine Arbeiten sich in Struktur und Farbgebung von konventioneller Fotografie unterscheiden, habe ich sie „Polagraphien" genannt.



„Läufer"

Zunächst bemerkte ich, daß mir meine Erfahrungen mit der Bühnenbeleuchtung von Nutzen waren. Ich hielt mich mit der Verwendung von Blitzlicht zurück zugunsten einer ausgewogenen Beleuchtung mit Halogen-Scheinwerfern. Das wird in der Arbeit „Good Company" deutlich. Erst in letzter Zeit habe ich öfter mit Blitz gearbeitet („Läufer").

Was meine Experimentierlust herausforderte, war vor allem die auf reibungsloses Funktionieren aufgebaute, Eingriffen von außen sich widersetzende Organisation des Sofortbild-Systems. Besonders das SX-70-Verfahren ist fast wie ein Roboter vorprogrammiert. Es kann und soll dabei sozusagen „nichts passieren". Es reizte mich, dieses fast perfekte System subversiv zu unterwandern, sowohl die Kamera, als auch das ausgeworfene Bild zu Wirkungen zu zwingen, die gegen seine vorprogrammierte Natur waren, denn man zwingt ja auch die Auster durch Irritation dazu, eine Perle zu erzeugen! Auch die Tricks, die ich als Film-Kameramann kannte, kamen mir bei meiner Arbeit mit Polaroid gelegen. „Heroic Landscape III" verdankt seine Wirkung einer vor Arbeitsbeginn mit kleinen Schablonen ausgeklügelten selektiven zehnfachen Belichtung. Die Farbgebung von „Good Company" wurde durch Mehrfachbelichtung und Kaschs gesteuert.

Dabei belohnt mich das Material mit der Bildung von Strukturen und Farbnuancen, die unnachahmlich sind: „Laura" und „For the Caesar" ist durch Manipulation des vorgeschriebenen Entwicklungsvorgangs entstanden. Auch einige Farbwirkungen in „Gloccamorra" entstanden durch Druckmanipulation während des Entwicklungsvorgangs. Bei dem SX-70-Bild „Läufer" wurde das fertige Foto gezielten chemischen Einwirkungen ausgesetzt. Es ist nicht möglich, meine Polagraphien zu duplizieren oder Fälschungen anzufertigen. Der Sinn aller Kunst ist es, Wirklichkeit nicht nachzuahmen, sondern sie neu zu erschaffen. Auch alle großen Künstler der Fotografie haben das getan. Für mich ist die Wirklichkeit immer nur Anlaß zu einer Arbeit gewesen. An ihrer Abbildung bin ich nicht interessiert. Gelingt es, nach hundert Versuchen für den Papierkorb, auf dem kleinen, von der Industrie vorgegebenen Format eine neue Wirklichkeit zu schaffen, so war keine Arbeit zuvor umsonst.

„Eines Abends“

„For the Caesar“

„Gloccamorra“

„Laura“

„Good Company“

„Heroic Landscape III“

Die neue Polaroid „EE 100“

Problemlos fotografieren

Was jedem an der neuen Polaroid „EE 100“ gleich auf den ersten Blick gut gefallen wird, ist die Tatsache, daß es sich hier um eine zusammenklappbare Spreizenkamera handelt, deren schwarzes Gehäuse zugleich auch „Bereitschaftstasche“ ist. Dadurch wird die Anschaffung einer separaten Tasche überflüssig, und was natürlich noch wichtiger ist, Objektiv und Balgen sind gegen Beschädigung und Verschmutzung gut geschützt. Ein Trageriemen ist bereits fest am Gehäuse.

Die Bedienung dieser handlichen Kamera ist einfach und problemlos, denn die eingebaute Elektronik sorgt stets für einwandfrei belichtete Aufnahmen. Hat man die Filmempfindlichkeit für Schwarzweiß- oder Farbfilm beim Einlegen des Films richtig eingestellt, dann braucht man bei der Aufnahme nur noch die Entfernung am Objektiv einzustellen (Meter- und feet-Skala), das Motiv im kristallklaren Albadasucher anzuvisieren und auszulösen. Alles andere besorgt die Kamera von selbst, die zu diesem Zweck mit zwei 1,5-V-Alkali-Batterien ausgestattet ist. Beide Zellen befinden sich im Innern der Kamera unmittelbar rechts und links neben dem Objektiv. Da die beste Automatik zwar exakt messen, aber nicht denken kann, läßt sich in Ausnahmefällen bei extremem Kontrast die Belichtung um ± je zwei Blendenstufen willkürlich beeinflussen. Damit man auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen nicht aufs Fotografieren zu verzichten braucht, kann man seitlich an der Objektivstandarte Blitzwürfel einstecken (Polaroid liefert u. a. auch eigene Blitzwürfel, Typ FC-4, die speziell auf das Filmmaterial abgestimmt sind). Sobald ein Würfel eingesteckt wird, schaltet die Elektronik von selbst auf Blitzbelichtung um und garantiert somit richtig belichtete Aufnahmen bis zu einer Entfernung von drei Metern. Das Rechnen mit Leitzahlen, das immer recht lästig war, gehört nun endgültig der Vergangenheit an. Ein Lichtdiffusor, der beim Aufklappen der Kamera automatisch vor die Blitzleuchte geschwenkt wird, macht das Licht weicher und verbessert die Lichtverteilung; verhindert jedoch nicht ganz einen geringfügigen Lichtabfall zu den Bildecken hin. Gleichzeitig stellt er einen mechanischen Schutz dar, falls einmal eine Lampe zerspringen sollte.

Das Polatriplet-Objektiv der „EE 100“ ist, wie der Name schon andeutet, ein hochkorrigiertes 3-Elemente-System mit der Lichtstärke 1:9,2 und 114 mm Brennweite. Das Auflösungsvermögen von 100 Linien pro Millimeter in der Mitte des Bildfeldes ist für ein Kunststoff-Objektiv wirklich ganz erstaunlich. Die geringste Einstellentfernung beträgt einen Meter.

Blitzlichtaufnahmen gelingen dank der eingebauten Automatik immer bis zu einer Entfernung von 3 Metern.

Und noch etwas ist interessant: Die Kamera arbeitet wahlweise mit einem rechteckigen (73×95 mm) oder quadratischen 70×72 mm) Format. Im rechteckigen Format hat man die Wahl zwischen Polacolor-2-Film Typ 108, Schwarzweiß-Film Typ 107 und Negativ-Positiv-Material Typ 105. Im sparsamen quadratischen Format erhält man Polacolor-2-Film Typ 88 und Schwarzweiß-Film Typ 87. Der strahlend helle Albadasucher zeigt beide Formate durch einen deutlich sichtbaren weißen Leuchtrahmen an, der bei allen Lichtverhältnissen sehr gut zu erkennen ist.

Mit der neuen „EE 100“ verfügt Polaroid über ein gut abgestimmtes Sortiment von zehn Kameras, von denen vier nach dem SX-70-Verfahren mit automatischer Entwicklung und sechs nach dem Polacolor-2-Verfahren arbeiten. Die recht preisgünstige „EE 100“ ist die kompakteste und zugleich leichteste elektronische Klappkamera von Polaroid. Da ihre Handhabung keine Kenntnisse der Fotografie voraussetzt, ist sie für jedermann geeignet, der unbeschwert Bilder machen und

Die „EE 100“ ist die kompakteste und leichteste elektronische Spreizenkamera von Polaroid.

das Ergebnis auch gleich sehen möchte. Nicht zuletzt aber auch im beruflichen Einsatz für schnelle Bilddokumentation wie z. B. bei Schadensfällen aller Art. Darum sollte auch jeder Autofahrer eigentlich eine solche Kamera stets griffbereit im Wagen haben. Alles in allem eine handliche und zuverlässige Kamera, deren Aufnahme-Ergebnisse zu überzeugen vermögen. Die dreijährige Garantie, die das Herstellerwerk für diese Kamera gibt, kommt darüber hinaus dem heutigen Käuferwunsch nach Qualität in jeder Weise entgegen.

F. M.

Ein Bericht von Dr. Walther Heering

SARDINIEN
Smaragd im Mittelmeer

Die meisten haben nur „Costa Smeralda" des Aga Khan (im Nordosten) und die über 6000 Nuraghen, die prähistorischen, kugelförmigen Wachttürme aus der Megalithzeit an der 700 km langen Küste Sardiniens, im Ohr. Die Costa Smeralda, die Smaragdküste, ist Mittelmeeranlegestelle für Europas Segel-Snobiety und teils ein Irrtum, die Nuraghen sind ein schönes Dekor. Aber Sardinien ist das noch lange nicht.

Sardinien ist auch kein abgetrenntes Stück Italien, dem die große sardische Weite, die noble Einfachheit, die Ruhe des Unendlichen fehlen. Sardinien ist zu hart, um romantisch zu wirken. Sardinien ist vor allem die Vielfalt einer gar nicht so kleinen Welt. Es ist hier ein Stück Tyrrhenis, Riviera und Costa Brava, dort afrikanische oder asiatische Steppe; es bietet spanische, toskanische, texanische, äthiopische, Berber- und Dolomitendörfer, die „Alpen"-Kette des Gennargentu (lat. argentum=Silber) und die „schottische" Barbagia (=Barbarenland der Römer, „Canti Barbarigini" des größten Dichters Sebastiano Satta!). Es bietet Oliven und Agaven, Bougainvillea, Zedern, Pinien, Tamarisken, Wacholder, Johannisbrotbäume, Palmen, Bananen, Korkeichen, Porphyrfelsen, Picasso-Formationen, Steppe und Pontinische Sümpfe (die Malaria ist seit Ende des Zweiten Weltkrieges ausgerottet; eine Großtat der Rockefeller-Stiftung). Botanischer Garten in freier Wildbahn. Im 17. Jahrhundert stand auf das Fällen eines Ölbaums die Galeerenstrafe, das Pflanzen von 20000 Bäumen brachte dagegen den Adelstitel ein. Die Esel auf der Insel Asinara sind weiß, und die Ziegen auf der Tavolara vor Olbia haben „goldene" Zähne, die Robben von Cala Gonone haben weiße Bäuche, die letzten Mufflonherden werden von weiblichen Leittieren geführt, die Schildkröten halten einen Sommerschlaf und manche Sträucher werfen ihre Blätter im Sommer ab, — der Hitze wegen. Der Frühling (März/April) explodiert noch farbiger, noch klingender als in Italien. Der Sommer ist noch ausgedorrter, trockener, sonnengesättigter. Es gibt kaum natürliche Seen und nur selten Wald. Im Sommer regnet es kaum. Weithin zieht sich die Macchia, in Flußtälern blüht Oleander. Aber Wind und Meer dämpfen die Sommerhitze. Hier ist man Odysseus unter Hirten und vergißt den Krempel der Welt. Es gibt so viel Platz für Zelte, es gibt landeinsame, billige Trattorias, aber auch feinste Luxushotels in Oasen der Wüste. Klein ist Sardinien nicht: Rund 100× 300 km schmal (daher griechisch Ichnousa= Fußspur) in Nord-Süd-Richtung. Auf 24000 qkm leben nur 1,4 Mio Sarden, 61 pro qkm. Bei uns ist das viermal so eng! Es ist ein bergiges Land mit Schafen und Ziegen. Den Gennargentu (1834 m) ein Gebirge zu nennen, wäre Übertreibung. Andererseits ist die

Fortsetzung auf Seite 61

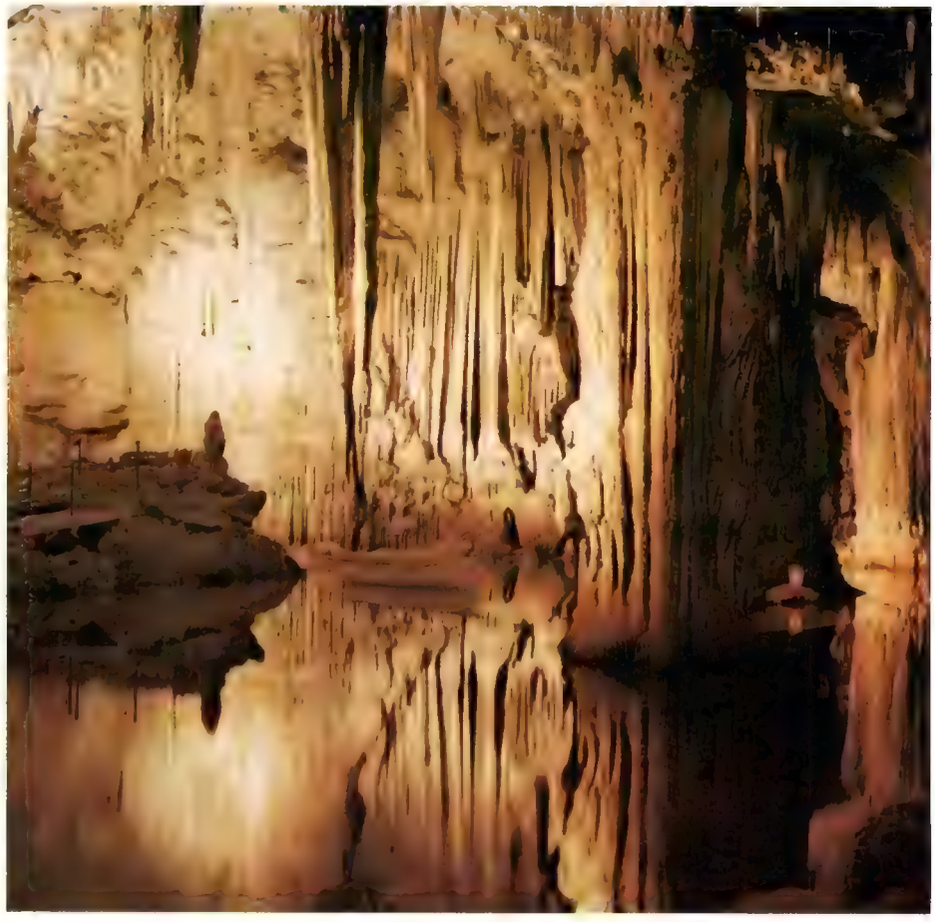
Ein Nuraghe in der Nähe von Santa Teresa di Gallura (links). Aufnahme: MARIANNE SIN-PFÄLTZER. — Rechte Seite: Nuraghe Santa Antine. Aufnahme: GEROLD JUNG. Nuraghen waren die ehemaligen Festungen der Ureinwohner Sardiniens. Die befestigten Turmhäuser aus übereinandergeschichteten Steinen gehören zu den bedeutendsten Werken der megalithischen Kultur im Mittelmeerbecken. Heute sind die Nuraghen beliebte Ausflugsziele.

Sardiniens smaragdgrünes Meer an der im Südosten gelegenen Costa Rei (rechts). Fotomotive — wie die Baumgruppe auf der rechten Seite — begleiten den Fotografen auf Schritt und Tritt. — Beide Aufnahmen: DR. WALTHER HEERING.

Erzhalden — so bei Iglesias (rechts) — beherrschen das Landschaftsbild. Die sardischen Bergwerke waren schon im Altertum bekannt. Gewonnen werden vor allem Silber, silberhaltiges Blei, Bleiglanz, Zink und Pechblende. Erze sind ein wichtiges Ausfuhrprodukt. Aufnahme: MARIANNE SIN-PFÄLTZER. — Wie Picasso-Skulpturen muten die von Wind und Wetter geformten Felsen in der Provinz Gallura an (ganz oben). Aufnahme: ELISABETH DIETMAIR. — Selbst im Sommer, wenn die Natur total austrocknet, behalten die Blumen ihre Schönheit (oben). Aufnahme: DR. WALTHER HEERING.

Linke Seite: Orgosolo, das Hirtendorf unter dem Sopra Monte in der Barbagia, ist berühmt-berüchtigt wegen seines hundertjährigen Banditentums. Typisch für den Ort sind Holzaltanen im Oberstock. Aufnahme: MARIANNE SIN-PFÄLTZER. — Lohnend ist ein Ausflug zum Capo Falcone (links oben). An diesem Nordcap der Insel hat der Besucher einen großartigen Rundblick über die zerklüftete Felsenküste. Bei klarer Sicht kann man die Insel Korsika sehen. Aufnahme: GEROLD JUNG. — Die Stadt Castel Sardo (links) vermittelt mit ihren engen Gassen einen mittelalterlichen Eindruck. Sie wurde im 12. Jahrhundert gegründet, zu einer Zeit, in der die Pisaner und Genuesen um die Vorherrschaft auf der Insel kämpften. Aufnahme: GEROLD JUNG.

Typische Ortschaft in der Nähe der auf einer Höhe gelegenen Kirche S. Pietro di Sorres (oben rechts). Die reich ornamentierte Kirche wurde im 12. Jahrhundert zur Zeit der Pisaner gebaut. Aufnahme: ELISABETH DIETMAIR. — Architektur in alt-sardischem Stil (rechts) an einer der schönsten Küsten Europas, an der Costa Smeralda. Seit Karim Aga Khan Nobelherbergen baute, trifft sich hier die High Society. Aufnahme: GEROLD JUNG. — Kilometerlange, einsame Strände der Costa Rei — wie hier südlich des Capo Ferrato (rechte Seite) — gehören noch dem Touristen. Aufnahme: WALTHER HEERING.



Kalksteinbruch bei Sassari (links). Sassari (102 000 E.), die zweitgrößte Stadt Sardiniens, liegt im nordwestlichen Teil der Insel auf einem schroff nach Osten abfallenden Kalkplateau. Aufnahme: MARIANNE SINPFÄLTZER. — Das Foto ganz oben zeigt wiederum eine „Picasso"-Formation im Felsgestein der Gallura. Aufnahme: DR. WALTHER HEERING. — Über 620 in den Felsen gehauene Stufen gelangt der Tourist in Neptuns Grotte am Cap Caccia (oben). Sie gehört zu den größten natürlichen Grotten des Mittelmeers und besitzt enorme Tropfsteine und Seen. Bei Führungen werden die Grotten bengalisch angeleuchtet. GEROLD JUNG benutzte für die Aufnahme ein Stativ, um bei der langen Belichtungszeit (2 sec) Verwacklungen zu vermeiden.

Sardinien

Fortsetzung von Seite 48

einzige Ebene das fruchtstrotzende Campidano von 20×100 km Länge zwischen Cagliari und Oristano an der Westküste.

Überhaupt die Küste! Da strahlt das Meer smaragden, da sind Klippen, weite Strände, Inseln und ab Mitte August jubelnde Einsamkeit. Wenn mir meine drei Kilometer Strand mit hohen Dünen zwischen Chia und Capo Spartivento im Süden nicht mehr reichten, wechselte ich zu den Buchten in Santa Margeritha di Pula oder zu meinem „Privatstrand" von 10–15 km Länge fast für mich allein . . .

Sardinien ist ein Traum für Träumer, für Strand- und Wasserfreunde ein Paradies, für Feinschmecker (einschließlich Wein) ein faszinierender Hochgenuß und für Lebenssatte eine greifbare Langeweile . . . Man vergesse die einfachen Genüsse nicht wie den schlichten Käse Mozzarella oder die Weine Rosato di Dorgali und Vernaccia dal Campidano. Es ist ferner, als es scheint, sofern man nicht fliegt. Ich finde, erst mit eigenem Wagen hat man den vollen Genuß und wenn man ihn sündteuer in Cagliari mietet. Sonst nimmt man den eigenen auf der Fähre von Genua oder Civitavecchia mit. Man fährt eine Nacht oder einen Tag. Sardiniens Hauptstraßen sind gut.

Sardinien, zweitgrößte Mittelmeerinsel, ist arm, aber wie Südtirol oder Sizilien seit 1948 autonome Region mit eigener Regionalregierung in dem von Phöniziern gegründeten Cagliari. Einst semitisch Karel=feste Burg Gottes, von den Römern Caralis genannt und viel älter als Rom, wurde Cagliari im Zweiten Weltkrieg durch Luftangriffe zu 70% zerstört. Heute lebendige, moderne Hafenstadt, die auf die Viertelmillion Einwohner zusteuert. Nuoro (Provinz Nuoro erst seit 1926) hat 30 000, Sassari 100 000 Einwohner. Die Cagliaresen haben ihren Lebensmittelmarkt „Tempel des Bauches" (Tempio del Ventre) benannt, und der Römer Pompejus tat im Angesicht des Hafens den fast wilhelminischen Spruch „Seefahrt tut not" (Navigare necesse est).

Die (Räuber-)Geschichte Sardiniens ist bunt wie die Landschaft. Man sollte sie bei „Dal Corsaro" in Cagliari bei „Spaghetti nach Seeräuberart" (. . . alla Filibustiera) hören oder lesen. Das Wort Scherdani taucht schon in der Inschrift eines ägyptischen Tempels auf! Selbst Friedrichs II. von Hohenstaufen Lieblingssohn Enzio war — nach seiner Hochzeit mit Adelasia im Schwarzen Dom zu Ardara — kurze Zeit König von Torres und Gallura, dann sogar Rex Sardiniae. Und die Insel hatte ihren und Italiens Freiheitshelden Garibaldi aus dem kleinen Caprera und die Nobelpreisträgerin Grazia Deledda im bergumsäumten Nuoro, der „Heimat vieler ehrenhafter Banditen".

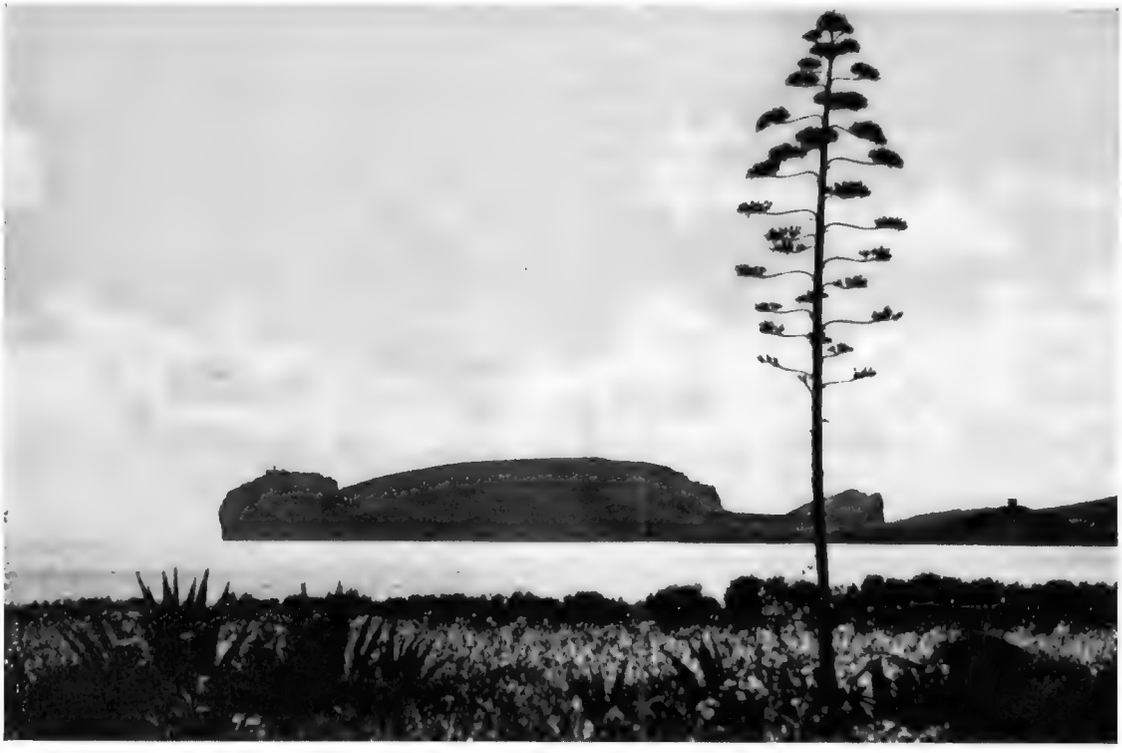
Die Sprache ist ein latinisiertes, klangvolles Italienisch, die Hauptflüsse etwa heißen Flumendosa, Tirso und Coghinas. Genaugenommen sind es im Dialekt drei Sprachen: Campidanisch, Logurodesisch und Gallurisch. Und natürlich auch Katalanisch in Alghero („Barcelonetta von Sardinien") aus der Spanierzeit. Man bestellt noch heute in Alghero Langusten „Aragosta alla Catalana" (die Grießnockerln „Casca" hinterließen die Araber, den schaurigen „Arrosto" die Vandalen).

So farbig, so schillernd, so vielseitig ist das Bild dieser Insel. Gewiß, an fotogenen Gebäuden gibt es nicht viel, und die paar vorhandenen sind sorgfältig versteckt. Aber wer die biblischen Szenen, die Smaragdfarbe des Meeres, die Felsen und Bäume und Berge und Türme und Pflanzen und Blumen zu sehen vermag, wird satte Fotobeute heimbringen. Ich gestehe: Das erste Mal in Sardinien legte ich die Kamera schlicht beiseite, — ich wollte das alles einsaugen und dabei nicht einmal durch das eigene Fotografieren gestört werden. Seitdem saugt meine optische Flinte mit, tief und viel. Aber ich bitte und bete: Halte, heiliger Ephysius, den Massentourismus von diesem Smaragd im Mittelmeer fern. Laß' nur noch ein paar stille FM-Freunde herein, deren Fußspuren am Strand das Meer gleich wieder löscht. Arrivederci, Sardegna.

Zu den Aufnahmen:
Von Garibaldi bei seinem Haus in Caprera in einen Felsen hineingebautes Backhaus (oben). — Ein Korbflechter unterwegs mit Fischreusen (links). Beide Aufnahmen: MARIANNE SINPFÄLTZER.

Linke Seite:
Bizarre Küstenformation in der Nähe von Santa Teresa di Gallura. Die fischreiche Klippenküste ist ein bevorzugtes Ziel vieler Unterwassersportler. Aufnahme: ELISABETH DIETMAIR.

→



Zu den Aufnahmen: Ficchi d'India (ganz oben). Auf historischem Boden, wo einst die verschwundene antike Stadt Sulcis stand, wachsen indische Feigen. — Capo Caccia an der Westküste Sardiniens (oben). — SS. Trinità di Saccargia (rechts). Die Kirche wurde von 1116 bis 1220 erbaut. In ihrer Architektur und deren farbiger Gliederung durch Verwendung verschiedener Steinsorten ist sie eines der schönsten Beispiele romanisch-pisanischer Baukunst auf der Insel. Aufnahmen: MARIANNE SIN-PFÄLTZER.

Zu den Aufnahmen: Eine der von Karim Aga Khan in altsardischem Stil erbauten Nobelherbergen an der Costa Smeralda (links). — Nuragh und Kirche S. Sarbana bei Silanus (ganz oben). — Kleine Inseln vor der sardischen Küste mit Wachttürmen gegen die Sarazenen (oben). Aufnahmen: MARIANNE SIN-PFÄLTZER (aus „Sardinien", Josef Keller Verlag, Starnberg).

SLIK Stative

damit Ihre Kamera
auf festen Füßen steht

SLIK, die große Stativ-Auswahl mit dem umfangreichen Zubehörprogramm. SLIK, das moderne Stativ-Programm für Foto und Film, passend für jede Gelegenheit und jede Aufnahmesituation.

Goodman S-104
System-Rohrstativ
mit Kurbel-Mittelsäule und
Spezial-Kinoneiger 3 D
mit Excenterplatte.
Ausbaufähig im System der
Goodman S-Serie.
4teilig, Höhe max. 130 cm.

SL-38
Es bietet alles: Mittelsäule,
Kinoneiger, stabile
4teilige Rohrschenkel und
wiegt doch nur 500 g!
Ein Stativ, das Ihnen nur
Halt bietet, Sie aber nicht
belastet.

Grand Professional
Stabiles Rohrstativ für
schwere professionelle
Foto- und Filmkameras.
Mit Bodenausleger,
Kurbel-Mittelsäule und
Kinoneiger. Belastbar bis
10,5 kg. Höhe max. 162 cm.

Master SL-67
Schwarzes Rohrstativ
mit Kurbel-Mittelsäule.
Der mittelschwere
Kinoneiger und die Quer-
verstrebung machen
es belastbar bis 7 kg.
3teilig, Höhe max. 193 cm.

Companion SL-76
Extrem leichtes Rohrstativ
mit Kurbel-Mittelsäule,
3-D-Neigekopf und stand-
fester Querverstrebung.
3teilig, Höhe max. 140 cm.

Bei Ihrem Fotohändler

Reise-Information

Allgemeines über Sardinien

Sardinien, die zweitgrößte Insel Italiens, ist im Norden durch die Straße von Bonifacio von der französischen Insel Korsika getrennt. Sie besteht größtenteils aus schwer zugänglichem Bergland (Gennargentu 1834 m ü. M.) und wird südwestlich von der breiten Senke des Campidano durchzogen. Meist steile Küsten, unbedeutende Flüsse, die vielfach nur in der Regenzeit Wasser führen. Anbau von Getreide, Wein, Ölbäumen, Südfrüchten, Tabak, Bergbau von Zink, Blei, Mangan, Antimon und Kohle.
Fläche: 23 318 qkm.
Bevölkerung: 1,5 Mio Einwohner.
Sprache: Italienisch.
Zeit: MEZ, im Sommer=MEZ+1 Std.
Währungseinheit: Ital. Lira (Lit)=100 Centisimi. 1 DM = 350 Lit. 100 Lit = 0,28/0,29 DM.

Praktische Hinweise:

Reisedokumente: Für einen Aufenthalt bis zu 3 Monaten genügt für Angehörige der Bundesrepublik Deutschland der gültige Reisepaß, der Familienpaß, der Kinderausweis oder Personalausweis der Bundesrepublik oder der gültige behelfsmäßige Personalausweis des Landes Berlin oder der Kinderausweis mit Lichtbild des Landes Berlin.
Italienische Devisenbestimmungen: Noten und Münzen in der Landeswährung dürfen bei der Ein- und Ausreise jeweils bis zum Betrag von 35 000 Lire pro Person mitgeführt werden, jedoch nur in Scheinen von jeweils höchstens 10 000 Lire. Fremdwährungen aller Art können unbeschränkt mitgeführt werden. Sofern nicht im voraus feststeht, daß der mitgeführte Devisenbetrag in Italien ausgegeben wird, ist bei der Einreise von den Zollbehörden das Formular Modulo V. 2 anzufordern und darin der mitgeführte Devisenbetrag zu deklarieren. Ausfuhr in Höhe der deklarierten Einfuhr erlaubt. Ohne Modulo V. 2 ist die Ausfuhr von Devisen nur im Gegenwert von 200 000 Lire pro mitreisende Person erlaubt. Inhaber von deutschen Postsparkonten können diese auch in Italien in Anspruch nehmen. Genaue Auskünfte über die Voraussetzungen für Abhebungen erteilt jedes Postamt in der Bundesrepublik.
Schiffs- und Fährverbindungen: Civitaveccia—Cagliari (Tirrenia Linie) täglich. Fahrzeit 12 Stunden. Preise: 1. Klasse 102 DM, 2. Klasse 66 DM, Kinder von 3 bis 12 Jahren bezahlen die Hälfte. PKW bis 3,50 m 102 DM, bis 4,50 m 111 DM, bis 5 m 121 DM, jede weiteren 50 cm 13 DM.
Neapel—Cagliari (Tirrenia Linie) 2mal wöchentlich. Preise: 1. Klasse 114 DM, 2. Klasse 86 DM, Schlafsessel 50 DM, Kinder von 3 bis 12 Jahren bezahlen die Hälfte. PKW bis 3,50 m 116 DM, bis 4,50 m 125 DM, bis 5,0 m 134 DM, jede weiteren 50 cm 13 DM.
Flugverbindungen: Von Mailand und Rom aus fliegen Maschinen der Alitalia, Aerolinee Itavia und Aero Trasporti Italiani mehrmals täglich nach Cagliari.
Bedienung/Trinkgeld: In den Hotels sind zusätzliche Trinkgelder von 3 bis 6% üblich. In den Restaurants wird ein Bedienungszuschlag von 10—12% erhoben. Üblich sind noch 100 bis 200 Lire je Person. Taxifahrer erhalten 10—15% des Rechnungsbetrages, mindestens 100 Lire.
Vertretung der Bundesrepublik Deutschland: Honorarkonsul in Sassari. Viale Mameli 74, I-07100 Sassari. Tel. 2 44 01. Amtsbezirk: Provinzen Cagliari, Nuoro, Sassari. Übergeordnete Auslandsvertretung: Botschaft Rom.
Amtliche Italienische Fremdenverkehrsämter (ENIT): Berliner Allee 26, D-4000 Düsseldorf, Tel. (02 11) 1 35 46. Kaiserstraße 65, D-6000 Frankfurt (Main), Tel. (06 11) 23 12 13. Goethestraße 20, D-8000 München 2, Tel. (089) 53 03 69.

Reise-Telegramm

Für Bade- und Tauchaufenthalte in Mombasa (Ostafrika) gibt es Sonderangebote zu äußerst günstigen Preisen (Linienflüge, 1. Klasse Hotel, 17 Tage, Vollpension, ab 1811.— DM). Zeltsafaris, abseits der üblichen Touristenpfade, vermitteln noch immer Abenteuer mit Lagerfeueratmosphäre. Wer im Urlaub aktiv sein möchte, kann den Mt. Kenia oder Kilimandscharo besteigen oder in Lamu Tauchen und Windsurfen. Wer dagegen lieber das Land auf eigene Faust erforschen will, kann erstmals ein Campmobil — VW-Bus oder Toyota Landcruiser — mieten (ab 1950.— DM, 17 Tage bei 4 Personen). Informationen: KLM München, Sendlinger Straße 37, D-8000 München 2, Tel. (089) 26 80 26.

✶

Vor kurzem hat die „Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn" neue Verladerampen für den Autotransport in Kandersteg (Berner Oberland) und Goppenstein (Wallis) in Betrieb genommen. Hierdurch wird die Verladekapazität auf 450 Autos in beiden Richtungen pro Stunde erhöht. Somit wird es künftig nicht mehr in der Hochsaison zu den unvermeidlich langen Wartezeiten kommen. Tunnelfahrscheine sind bei allen ADAC-Vertretungen und beim Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstraße 23, D-6000 Frankfurt a. M., Tel. (06 11) 23 60 61) erhältlich.

✶

Unter der Leitung des bekannten Filmexperten Günter Lahr führt die Braun AG in Kooperation mit der KLM zwei 19tägige Filmsafaris in Mexico und Guatemala durch. Die Reisen, die unter der wissenschaftlichen Leitung eines Landeskundigen stehen, führen von Frankfurt aus über Mexico City, Xochimilco, Teotihuacan, Taxco, Acapulco, Oaxaca, Monte Alban, Merida, Chichen Itza, Uxmal, Tikal, Atitlansee, Chichicastenango nach Guatemala City. Die Termine: 16. 7. bis 3. 8. 77 und 18. 3. bis 5. 4. 78. Preis der Reise: 4435.— DM. Auskunft und Anmeldung: Internationale Studienreisen Max A. Klingenstein, Residenzstr. 18, D-8000 München 2, Tel. (089) 22 73 11. In Österreich: Studienreisen Max Klingenstein GmbH, Bayerngasse 1, A-1030 Wien 3, Tel. (02 22) 75 32 18.

Reiseangebote

IT-Reisen
Hotel Cala di Volpe an der Costa Smeralda. Eines der schönsten Hotels im gesamten Mittelmeerraum, ausgestattet mit allem erdenklichen Komfort mit Yachthafen, Golfplatz, Tennisanlage, Reitclub und Schießstand. 2 Wochen Aufenthalt mit Vollpension, An- und Abreise mit Linienmaschinen, ab 2484.— DM.
airtours international
Hotel Cormorano in Baia Sardinien, 10 km von der Costa Smeralda entfernt. 2 Wochen Aufenthalt mit Vollpension, Flug mit Sondermaschinen ab 1026.— DM.
Dr.-Tigges-Reisen
2 Wochen Aufenthalt mit Vollpension im Hotel Smeraldo Beach. Flug mit Sondermaschinen ab 1089.— DM. Nahezu alle Hotels bieten nicht nur eine schöne Strandlage, sondern auch ein vielfältiges Sportangebot wie Segeln, Tennis, Wasserski und Tauchen.
Meiners Studienreisen Malta und Sardinien
Wer Sardinien näher als bei einem Badeaufenthalt möglich, kennenlernen will, sollte sich zu einer Studienfahrt entschließen, bei der Sardinien und Malta kombiniert sind. Flug nach Malta — 7 Tage Malta mit Besichtigung der Insel — weiter am 8. Tag über Catania nach Cagliari, 7 Tage Sardinien — Besichtigung des Nationalmuseums mit Funden aus der Nuraghen-Zeit — Sant Antiocco — Oristano — Nuoro — Monte Ortobene — Olbia — Castelsardo — Porto Torres — Sassari — Porto Conte — Alghero — Flug über Mailand nach München. Preis der Reise ab und bis München inkl. Halbpension, Reiseleitung und Eintrittsgelder 1790.— DM.

Weitere Informationen erteilen Ihr Reisebüro oder amtliches bayerisches reisebüro — abr, Abt. „Foto-Magazin", Promenadeplatz 12, 8000 München 2, Tel.: 0 89 / 59 04 - 3 57.

Dieses Motiv wartet auf Ihre KONICA Autoreflex

die vollautomatische Spiegelreflex-Systemcamera

z. B. mit Hexanon AR Zoom 4,0/80–200 mm mit Naheinstellung bis 70 cm. Mit einer KONICA Autoreflex sind Sie, dank der Blendenautomatic, im entscheidenden Moment schußbereit. Durch die Zeitvorwahl erhalten Sie immer scharfe Bilder.
Eine Vielzahl von Wechsel-, Zoom- und Macroobjektiven von 15–1000 mm Brennweite und das große Systemzubehörprogramm lassen Sie jede Aufnahmesituation meistern. KONICA Cameras erhalten Sie im Fotofachhandel.
Bitte schreiben Sieuns, wir senden Ihnen die Broschüre „Besser fotografieren, filmen und projizieren".

fotografieren
BRAUN NÜRNBERG
projizieren

CARL BRAUN CAMERA-WERK

Muggenhofer Straße 122, 8500 Nürnberg

KONICA Alleinvertrieb für die Bundesrepublik Deutschland

Marian Schwabik

Geschichte der Geheimkameras

Die Geschichte der Geheimkameras ist eng mit der Entwicklung der fotografischen Technik verbunden, denn lange Zeit war der Fotograf darauf angewiesen, seine Kamera auf ein schweres, stabiles Stativ zu setzen. Gleichzeitig mußte er auch zur Präparierung seines Aufnahmematerials eine Dunkelkammer in der Nähe haben. Das traf sowohl für die Daguerreotypie und die Talbotypie, als auch für das nasse Kollodiumverfahren zu.

Mit seiner Kamera und dem schwarzen Einstelltuch stand der Fotograf überall, wo Menschen zugegen waren, im Mittelpunkt eines kleinen Volksauflaufes und wurde dadurch in seiner Arbeit stark behindert. Die Maler haben, vielleicht aus dem instinktiven Gefühl einer neu entstehenden Konkurrenz heraus, stets versucht, den Fotografen mit seiner Ausrüstung lächerlich zu machen und als komische Figur darzustellen. Besonders das Mitführen eines Dunkelkammerzeltes und die Mithilfe von Trägern zum Transport der Ausrüstung erregten die allgemeine Neugierde. Ganz zu schweigen von den Schwierigkeiten, die der Fotograf der Frühzeit in exotischen, vor allem aber in islamischen Ländern fand.

So hat der Wunsch, möglichst unauffällig zu fotografieren, schon sehr früh zur Konstruktion von Geheimkameras geführt. Zunächst versuchte man, die Kamera auf alle erdenkliche Weise zu tarnen, da man anfangs noch an relativ große Aufnahmeformate gebunden war. Eine Kamera als Paket getarnt brachte die Fa. d'Enjalbert in Paris 1887 heraus. Übrigens hat der geniale Dr. Erich Salomon, einer der Begründer des modernen Bildjournalismus, seine erste Reportage in einem Gerichtssaal, in dem das Fotografieren verboten war, in der zweiten Hälfte der 20er Jahre mit seiner als Buchpaket getarnten Ermanox gemacht. — Einem amerikanischen Reporter gelangen wenige Jahre später sensationelle Aufnahmen in öffentlichen Verkehrsmitteln mit einer Rolleiflex, die in einem Körbchen versteckt war, wie man es zum Transport kleiner Haustiere verwendet. Zum Schein beschäftigte er sich mit einer kleinen Katze oder einem Hund, stellte aber in Wirklichkeit durch einen Spalt im Korbgeflecht scharf ein und fotografierte die Mitreisenden. Andere Tarnungen waren Kameras in Form eines Bücherstoßes oder Buches wie die bekannte Baedeker-Kamera von Krügener oder die Reporter von C. P. Goerz, Berlin. Auch eine Kamera in Form einer Damenhandtasche in Luxusausführung aus Krokodilleder und versilberten Metallteilen brachte Goerz unter dem Namen Tenax etwa 1898 heraus.

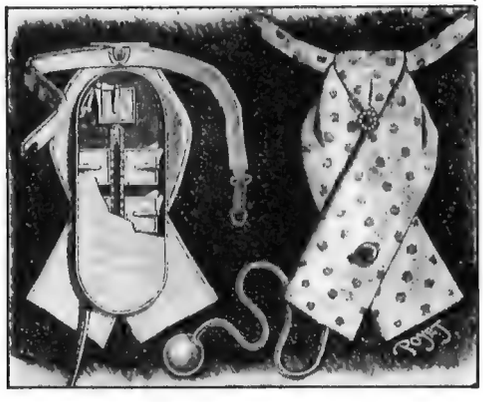
Die Aufnahmeformate dieser Geheimkameras, anfangs noch Plattenkameras, wurden immer kleiner, damit eine Anzahl von Aufnahmen hintereinander möglich war. Der Belgier J. de Neck wählte einen Hut als Versteck für eine kleine Kamera, die 1885 erschien. Die Objektive wurden von Steinheil in München hergestellt. Ein Zielstachel am Hutrand diente als Sucher. Die gleiche Idee wurde in Wien 1891 wieder aufgegriffen, als man dort den fotografischen Hut erzeugte. Dieser wurde in verschiedenen Ausführungen hergestellt, als steifer Hut für den eleganten Herrn, als Lodenhut für den Landwirt, Jäger oder Touristen und als Offiziersmütze für den k. u. k.-Offizier. Zur Aufnahme mußte der Hut abgenommen werden, er hatte ein Doppelobjektiv mit Momentverschluß und Mattscheibeneinstellung. Die Spezialkassette konnte in einem Wechselsack (als Zubehör) wieder bei Tageslicht mit einer neuen Platte beschickt werden. In der Werbung für diesen Fotohut wird auch seine spezielle Eignung für Industrielle betont.

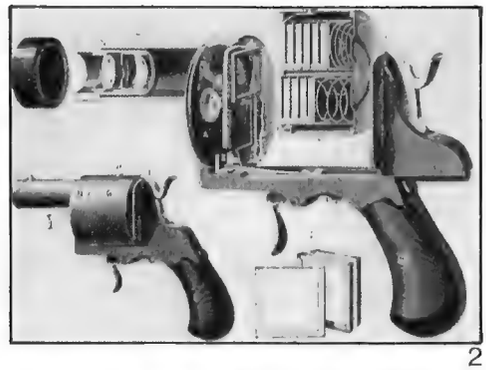
Es gab auch Kameras, die in Spazierstöcke eingebaut wurden, so z. B. ein Stockapparat für Einzelaufnahmen mit 42 mm ⌀, Metallkassetten und aplanatischem Objektiv. Eine andere Spazierstockkamera, die aber bereits Film verwendete, war die „Ben Akiba" („Alles ist schon einmal dagewesen", war der Ausspruch des arabischen Weisen B. A.) von Kronke 1903 erfunden und durch die Fa. A. Lehmann in Berlin vertrieben. Der Rollfilm für 20 Aufnahmen im Format 16×20 mm wurde über vier Rollen geführt. Im Griff des Stokkes war noch Raum für drei weitere Filme, und belichtet wurde mit einem selbstspannenden Verschluß.

1890 kam sogar eine Krawatte in den Handel, die sechs Platten 2×2 cm enthielt, das Objektiv war im Krawattenknopf getarnt, und 1891 konnte man eine Krawattennadel erwerben, die ein winziges Objektiv hatte, durch das eine Platte von 1,5 cm im Quadrat belichtet werden konnte.

Auch Kameras in der Form von Ferngläsern wurden in den verschiedensten Ausführungen angeboten. So verwendete die Kamera von Cook eine Linse des Opernglases zur Aufnahme, die andere zur

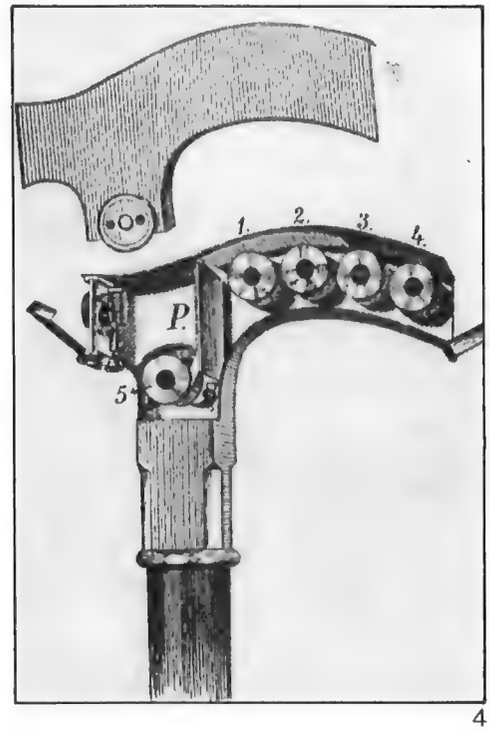
1



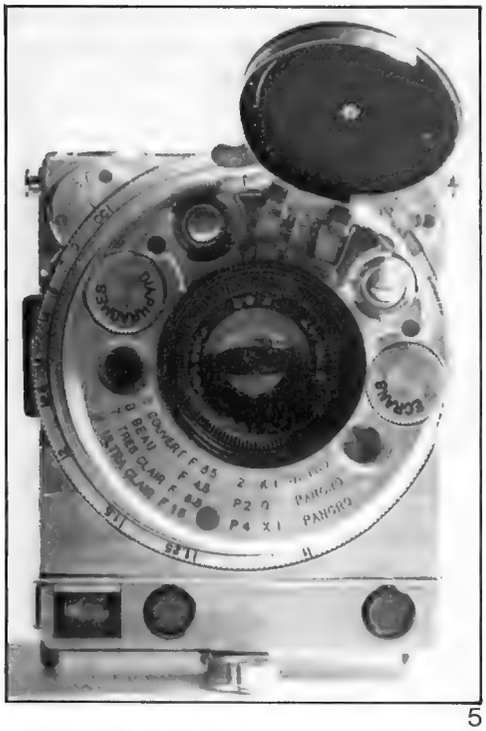


2

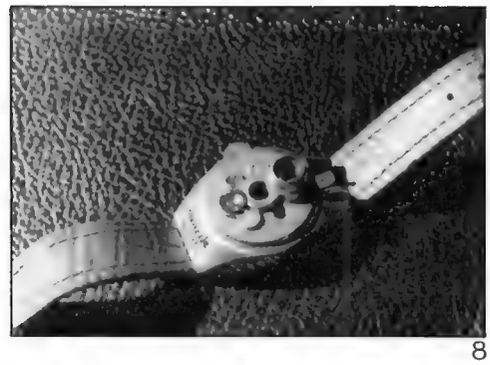
3



4



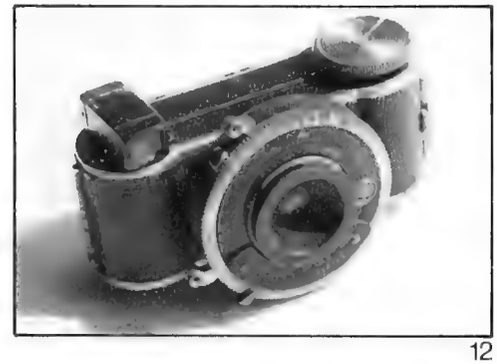
5



8

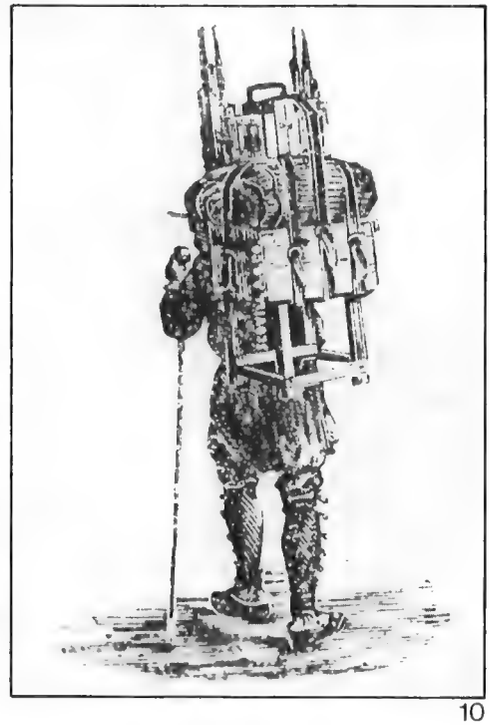
11

9

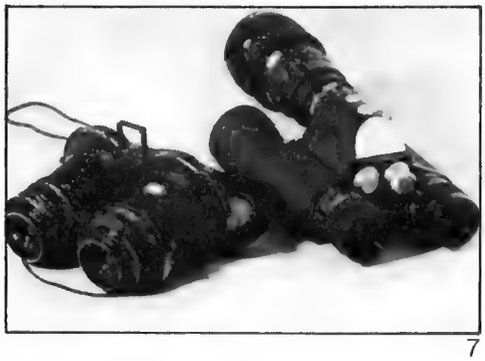


12

6



10



7

1 Krawatten-Kamera von Edmond Bloch (1890). Auslösung durch Gummiball.

2 Revolver-Kamera von Enjalbert (1882). Belichtung und Plattenwechsel 16×16 mm durch Abzug.

3 Baedeker-Kamera in Buchform. Sucher und Objektiv durch Klappen getarnt.

4 Ben Akiba-Spazierstock-Kamera. 20 Bilder 16×20 mm auf Rollfilm.

5 Schweizer Kompaß-Kamera (1930). Normal- und Stereo bis 50 cm einstellbar.

6 Ergo-Kamera von Zeiss Ikon. 4,5×6 cm. Fernrohr nur zum Schein. Winkelsucher.

7 Links: Stereo-Binokel von Goerz. Rechts: Cam-Binox von Möller/Wedel.

8 Armbanduhr-Kamera von Steineck. 6 Aufnahmen 3×4 mm auf einem Planfilm.

9 Brins-Patentkamera (1891). Fernglas und Kamera. Platte 25 mm Durchmesser.

10 Das alles mußte ein Fotograf in den Anfangsjahren der Fotografie mit sich führen!

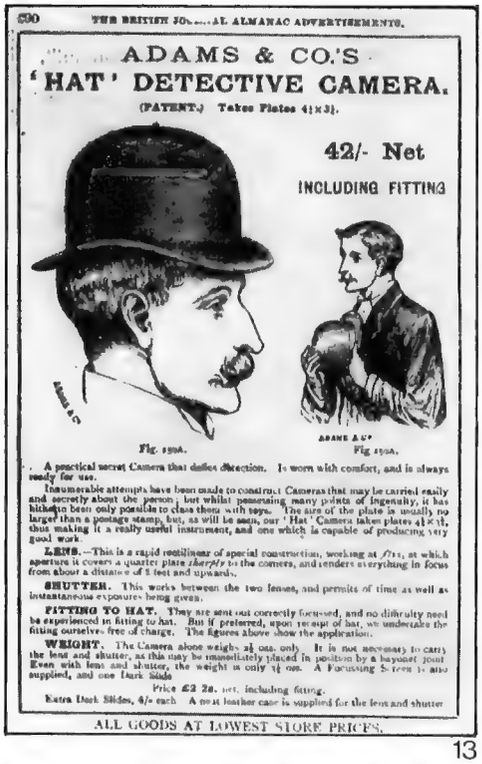
11 Edixa 16. Kleinstbildkamera von Wirgin. 16 mm Schmalfilm. Schacht Travegon 2,8/25 mm.

12 Minifex-Kamera von Kaftanski, Berlin 1931. Mit Trioplan 3,5.

Scharfeinstellung. 1892 kamen Dollonds Opernglaskameras und Talbots Krimstecherkamera in den Handel. Von Krügener erschien 1895 ein Fotoperspektiv. Um die Jahrhundertwende hatte Goerz in Berlin große Erfolge mit seinem „Stereophotobinocle", eine Kombination von Opernglas, Feldstecher, Kamera für Einzel- und Stereoaufnahmen. Optik und mechanische Qualität dieses Instruments waren hervorragend. Auch in Frankreich wurden eine Reihe ähnlicher Apparate erzeugt, von denen das einfache oder doppelte Fernglas von Edmond Bloch, Paris, besonders originell war, weil man damit sozusagen um die Ecke herum fotografieren konnte.

Da es kaum möglich ist, eine vollständige Liste aller Kameras aufzustellen, seien hier nur die wichtigsten erwähnt: Die Jumelle de Nicour, die 1866 von Geymet und Alker in Paris angeboten wurde, erlaubte 50 Aufnahmen auf trockene Kollodiumplatten, die in einem runden Magazin untergebracht waren. Goldschmid in Zürich brachte 1889 eine Fernglaskamera heraus, die mit Kassetten für Einzelaufnahmen arbeitete und deren Objektiv von Steinheil in München hergestellt war. Von den Fernglasapparaten, die mit Platten arbeiteten, hat sich am längsten die Ergo von Contessa Nettel auf dem Markt gehalten. Im Katalog von Zeiss Ikon wurde sie noch Ende der 20er Jahre angeboten. Ausgerüstet mit einem Zeiss Tessar 4,5/55 mm Brennweite erlaubte sie Aufnahmen mit einem Winkelsucher um die Ecke auf Platten im Format 4½×6 cm. Teleca, eine japanische 16-mm-Kamera, war Anfang der 50er Jahre im Handel. Die Cam-Binox von Möller in Wedel, Holstein, war die letzte in der Reihe der Feldstecher-Kameras. In einem Feldstecher höchster Qualität in Dachkantprismen-Konstruktion war eine 16-mm-Kleinbildkamera eingebaut. Teleobjektive von Schneider, in verschiedenen Brennweiten, konnten gewechselt werden. Der Feldstecher diente als Entfernungsmesser und Sucher. Trotz höchster Präzision konnte sich diese Konstruktion nicht durchsetzen, weil das Aufnahmeformat zu klein war, Größe, Gewicht und auch der hohe Preis ließen eine Verbreitung nicht zu.

Die Pistolenkamera von Thomas Skaife kam 1858 als Pistolgraphe in den Handel.



13

14

13 Reklame für englische Hut-Kamera. Zum Gebrauch mußte der Hut abgenommen werden.

14 Aufnahme eines russischen Bauern. Mit Stirnscher Geheimkamera aufgenommen.

Sie hatte eine Linse von 25 mm Durchmesser und die sehr kurze Brennweite von 9 mm für normale und von 16 mm für Porträtaufnahmen. Eine sehr ähnliche Kamera wurde 1862 von dem Engländer Thompson gebaut. Auf einer drehbaren Glasscheibe wurden nacheinander 4 Bilder aufgenommen. Nach jedem Schnappschuß wurde die Revolvertrommel um ein Bild weitergedreht. Der Photorevolver von d'Enjalbert aus dem Jahre 1882 erlaubte 10 Aufnahmen im Format 16×16 mm. Durch Drehen der Trommel nach jedem Schuß wurde dabei auch der Verschluß gespannt. Einen scheinbaren Anachronismus stellt der Photorevolver von E. Krauss, Paris 1921, dar, denn er verwendet noch Platten im Format von 18×35 mm. Achtundvierzig solcher Platten konnten gewechselt werden. Da aber auch ein Rollfilm-Rückteil für den Apparat zu haben war, dürfte für diese Konstruktion die damals noch bessere Emulsion der Platten den Ausschlag gegeben haben.

Eine vollkommene Geheimkamera, besonders wenn das Wort geheim extra betont wird, war die Stirnsche Kamera in ihren verschiedenen Ausführungen ab 1886, oder auch die Photo Eclair von Fetter, Paris, aus demselben Jahr. Diese Apparate wurden als flache, runde Scheibe unter dem Sakko oder der Weste getragen. Das Objektiv, ein Rectilinear von 40 mm Brennweite, schaute durch ein Knopfloch. Ausgelöst wurde der Verschluß durch Zug an einer Schnur. Die runde Platte erlaubte sechs Aufnahmen von 40 mm Durchmesser, oder, wie bei der Photo Eclair, fünf Bildchen 38×38 mm auf kleine Platten. Der Wechsel erfolgte durch einen zentral gelegenen Knopf, der auch das Spannen des Verschlusses besorgte. Diese Kamera war ein großer Erfolg, denn trotz aller Mängel konnte damit vollkommen unbeobachtet fotografiert werden. Der Berliner Forschungsreisende Dr. Fedor Jagor hat mit der Stirnschen Kamera Aufnahmen in Spanien und Nordafrika gemacht. Kameras in Uhrenform wie die Ticka von Hougthon, London 1907, oder die Expo von 1904, verwendeten Rollfilm in Spezialspulen; die Bildgröße war 15×22 mm. Die Steineck ABC Armbanduhr-Kamera von 1949 verwendete runde Filmplättchen von 25 mm Durchmesser, acht Aufnahmen in der Größe 3×4 mm waren möglich. Der Sucher der Steineck-Kamera war der aus einem Hohlspiegel mit Zielstachel bestehende Selar-Sucher von Busch aus dem Beginn des Jahrhunderts. Er war zum Visieren über das Handgelenk, trotz des kleinen Bildes, sehr geeignet. Kameras in Puderdosen, in Feuerzeugen, ja auch in kleinen Radiogeräten, wurden hergestellt. Doch bis auf ganz wenige Ausnahmen sind kaum Aufnahmen vorhanden, die mit diesen Geheimkameras hergestellt wurden. Auch viele Kleinstkameras der 30er Jahre, die ihrer Zeit voraus waren, wie die Minifex von Kaftanski in Berlin, die auch Anfang der 30er Jahre mit dem damals lichtstärksten Objektiv, dem Astro Tachon 0,95, geliefert wurde, hatten keinen Erfolg. Die Zeit war für das Kleinstbild noch nicht reif, bzw. der Film noch nicht feinkörnig genug. Die erste Geheimkamera, die eine Wende in der Kleinstfotografie bedeutete, war die Minox, die in Riga nach einer Konstruktion von Walter Zapp ab 1937 hergestellt wurde. Dieses kleine Wunder an Präzision verwendete Spezialkassetten und erlaubte 50 Aufnahmen im Format 8×11 mm auf einen Film. Das dreilinsige Objektiv Minostigmat 3,5/15 mm hatte keine Blende, es wurde also immer mit voller Öffnung aufgenommen. Bei der kurzen Brennweite war die Schärfentiefe auch bei offener Blende ausreichend. Einstellung war bis auf 20 cm möglich. Der Leuchtrahmensucher hatte sogar Parallaxenausgleich. Das Gehäuse der Minox war aus rostfreiem Stahl; ein Lamellenverschluß erlaubte Zeiten von $^1/_2$—$^1/_{1000}$ sec; bei geschlossener Kamera waren Sucher und Objektiv geschützt und durch Öffnen und Schließen wurde der Film transportiert, der Verschluß gespannt und das Zählwerk betätigt. Ein Gelbfilter war eingebaut und wurde beim Filmtransport automatisch ausgeschaltet. Die Minox kam erst während des 2. Weltkrieges nach Deutschland und wurde nur für dienstliche Zwecke eingesetzt. Obwohl die Verwendung als Geheimkamera problematisch war, denn die Ausarbeitung der Aufnahmen war an Spezialgeräte gebunden und nicht einfach, außerdem war die Haltung der kleinen Kamera, um nicht verwackelte Aufnahmen zu erhalten, eher auffällig als geheim, wurde die Minox durch Presseberichte, Film etc. zur Spionenkamera par exellence. Während des Krieges wurde sie noch eine zeitlang im russisch besetzten Riga hergestellt, und erst einige Jahre nach Kriegsende stellte man in Wetzlar, später in Gießen, ein verbessertes Modell aus Leichtmetall (Objektiv Complan 3,5/15 mm) her. Aus diesem Nachkriegsmodell wurde die heutige vollautomatische Minox mit elektronischer Belichtungssteuerung entwickelt. Durch das Interesse, das Geheimkameras auch nach dem Kriege fanden, produzierte man — vor allem in Japan — zahllose Geheim- und Kleinstkameras. Davon sind allerdings heute nur noch sehr wenige auf dem Markt, doch hängt die Entwicklung der heutigen Pocketkameras sicherlich mit dieser Vorliebe für Taschenapparate kleinsten Formates zusammen. □

Mädchen

Heinrich Kühn war der große „Kunstfotograf" der Jahrhundertwende. Mit Hugo Henneberg und Hans Watzek bildete er das „Wiener Kleeblatt". Nach den Werken von Léonard Misonne und Hugo Erfurth wird der Heering-Verlag auch das fotografische Lebenswerk von Heinrich Kühn als Buch publizieren. Dieses wenig oder gar nicht bekannte Mädchenbild (rechte Seite) ist neben Zeit- und Jugendstil ein erster Ansatz zu Bewegung und Reportage. Man wird überrascht sein, wie vielseitig Kühn gewesen ist. Für das vorbereitete Buch — eine Sammler-Delikatesse — stand nicht nur der große Nachlaß im Besitz der Tochter Kühns zur Verfügung, sondern auch viel Material aus verstreutem Privat- und Museumsbesitz.

Einladung an alle Foto-Fans

Bundesweite Aktion der Firmen Canon, Durst und Kodak

Auf der Suche nach sinnvoll gestalteter Freizeit gewinnt die Liebhaber-Fotografie immer mehr an Bedeutung, da sie, wie kaum ein anderes Hobby, zu phantasiereicher aktiver Betätigung anregt. Die Zahl der Hobbyfotografen, insbesondere derjenigen, die sich auch wieder der Selbstverarbeitung zuwenden, wird ständig größer.

Um den bereits aktiven Amateuren die notwendige Hilfestellung zu geben und um gleichzeitig neue Interessenten für dieses schöne Hobby zu werben, veranstalten die Firmen Canon, Durst und Kodak in elf deutschen Großstädten gemeinsame Informationsausstellungen, die sich durch ihren Charakter von den bisher üblichen Ausstellungen deutlich abheben sollen. Der Amateur soll nicht nur Informationen und Anregungen erhalten, sondern auch die Möglichkeit haben, seine speziellen Wünsche mit Fachleuten zu erörtern. Der Startschuß zu diesem „Foto-Happening" fällt am 6. Mai im Europa-Center in Berlin. Wann die Informationsausstellung in Ihrer Stadt oder Umgebung sein wird, entnehmen Sie bitte dem Terminplan.

Auf durchschnittlich 600 qm Ausstellungs- und Beratungsfläche (mit über 60 qm Schautafeln) wird nicht nur eine komplette Geräte- und Materialschau geboten, sondern es werden darüberhinaus an vielen ausgesuchten Bildbeispielen Anregungen für gute Bildgestaltung gegeben. Der Amateur soll über theoretische Dinge informiert werden und das weite Feld der kreativen Fotografie möglichst genau kennenlernen.

Ein Stab ausgesuchter Produkt- und Verfahrensfachleute der Veranstaltungsfirmen wird zur Verfügung stehen, um den Besuchern ausführliche Informationen in Verbindung mit praktischen Demonstrationen zu vermitteln. Dabei möchte man zwei Dinge erreichen: einmal dem versierten Amateur die gewünschte fachliche Information bieten und zum anderen neue Freunde für die Liebhaber-Fotografie gewinnen. Hier ist ein besonders glücklicher Umstand, daß sich die Amateurfotografie mit fast allen Freizeitbeschäftigungen wie etwa Reisen und Sport leicht in Verbindung bringen läßt. Wer auf diese Weise zur Fotografie findet, der wird auch bald erkennen, daß sie sich in vielen Berufen ebenfalls nützlich anwenden läßt. Daß zum Beispiel Architekten, Ärzte, Pädagogen und Versicherungsfachleute in ihrem Beruf gern fotografieren, ist allgemein bekannt. Doch gibt es noch viel mehr Anwendungsmöglichkeiten, die bisher kaum genutzt wurden. Auch hier möchte die Ausstellung Anregungen vermitteln. Dazu ist es notwendig, alle erdenklichen Arbeitsvorgänge einmal praktisch zu zeigen.

Interessant in diesem Zusammenhang ist die Feststellung, daß der Trend zum eigenen Heimlabor — überwiegend natürlich in Farbe — sehr stark zunimmt. Die Freude am selbsterarbeiteten Farbbild überwiegt in jedem Falle den materiellen und zeitlichen Aufwand. Fotografie ist ein schöpferisches Hobby, das gut geeignet ist, den erstrebten Ausgleich zur alltäglichen Arbeit herzustellen. Den veranstaltenden Firmen ist es daher ein besonderes Anliegen, auf die thematische Konsequenz der Ausstellung hinzuweisen: Der Besucher wird von der Aufnahme (z. B. richtige Filmauswahl, Aufnahmetechnik, optimaler Einsatz von Wechselobjektiven etc.) bis hin zur Verarbeitung der eigenen Negative oder Dias im Heimlabor (Materialwahl, Vergrößern, Verfremden, Entzerren, Entwickeln usw.) umfassend informiert.

Die Ausstellungen sind jeweils an drei Tagen, immer einschließlich des Wochenendes, täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet, bei Bedarf auch länger.

Terminplan

Berlin:	**Hotel Palace Europa-Center**	**6.– 8. Mai 1977**
Nürnberg:	**Meistersingerhalle Kleines Foyer**	**3.– 5. Juni 1977**
Essen:	**Saalbau Kammermusiksaal**	**18.–20. Juni 1977**
Frankfurt:	**Palmengarten Festsaal**	**2.– 4. September 1977**
Hannover:	**Hannover Messe CeBIT-Halle 1 Eingang Nord**	**9.–11. September 1977**
Hamburg:	**Hotel Inter-Continental Ballsaal**	**30. September bis 2. Oktober 1977**
Freiburg:	**Stadthalle**	**14.–16. Oktober 1977**
Stuttgart:	**Schwabenlandhalle/ Fellbach Hölderlinsaal**	**28.–30. Oktober 1977**
Dortmund:	**Reinoldi-Gaststätten Festsaal**	**4.– 6. November 1977**
Düsseldorf:	**Messe-Kongreß-Center NOWEA-Messegelände Raum 2**	**11.–13. November 1977**
München:	**Hotel Holiday Inn Leopoldstraße 200 Ballsaal König Ludwig**	**25.–27. November 1977**

Sind denn Ihre Ansprüche an einen Tonfilm-Projektor wirklich groß genug für den neuen Bauer Tonfilm-Projektor T600?

BAUER
von BOSCH

Dieser neue Bauer Tonfilm-Projektor ist nämlich für Hobby-Filmer konzipiert, die Profi-Ansprüche haben.

Beim T600 können Sie an die Vertonung Ansprüche stellen wie ein Profi:

Mit der völlig neuentwickelten Trickautomatik des T600 können Sie Ihre Filme präziser und schneller vertonen als mit jeder der herkömmlichen Techniken. Diese Trickautomatik steuern Sie mit einem Spezialmikrofon oder mit einer bildgenauen Startprogrammierung an. Das Flutlicht-Regiepult, das elektronische Bildzählwerk, die Bildsuchtaste und die Lampenglühschaltung machen den T600 zu einem Projektor der Studio-Klasse.

Beim T600 können Sie aber auch an den Ton Ansprüche wie ein Profi stellen.

Auf einem oder zwei Magnetton-Kanälen können Sie Ihre Filme in Mono, in Duoplay oder in echter Stereophonie vertonen. Und mit einer Super-Tontechnik von 2 × 20 Watt und 50 bis 12000 Hz Frequenzumfang können Sie alles an Sound herausholen, was in Ihren Filmen drin ist. Oder drin sein sollte.

Dafür ist es beim T600 um eines ziemlich still geworden: Um das Laufgeräusch.

Lassen Sie sich diesen neuen Bauer Tonfilm-Projektor bei Ihrem Fotofachhändler oder in den Fachabteilungen der Kaufhäuser einmal vorführen. (Dort bekommen Sie auch einen Prospekt – wenn nicht, schicken Sie den Coupon oder einfach eine Postkarte.)

(Coupon, den Sie bitte an Robert Bosch GmbH, Geschäftsbereich Photokino, Postfach 109, 7000 Stuttgart 60 senden.)

Ich möchte gerne weitere Informationen über die Bauer Filmkameras und Projektoren.

Name, Adresse:

Oben: Zum ersten Male wurde einer Frau der erste Preis im „World Press Photo" zuerkannt. Und zwar der französischen Bildjournalistin Francoise Demulder für ihre Aufnahme aus dem Bürgerkrieg im Libanon. Die Aufnahme entstand im Januar 1976 in Beirut als Falangisten in ein armes Mohammedaner-Viertel eindrangen und Angst und Schrecken verbreiteten. Das Bild ist eine erneute Anklage gegen die Sinnlosigkeit von Kriegen.

Francoise Demulder, die junge Journalistin, die Gewinnerin des „World Press Photo" wurde.

2. Preis (Kategorie Schnappschüsse) Robert W. Madden. „Notlandendes Sportflugzeug stürzt auf einen Lastkraftwagen".

3. Preis. Nean Ulevich, „Rasender vergeht sich an einem Erhängten" (Kategorie: Schnappschüsse).

Die Welt im Spiegel von „World Press Photo":

Blut, Tränen und kaum etwas zum Lachen

Hoch über den Dächern von Amsterdam, in den lichtdurchfluteten Direktionsräumen des KLM-Hochhauses, gehen sieben Herren und zwei Damen auf und ab und auf und ab, den Blick fest auf den Boden geheftet. Sie spazieren durch hunderte von Bildern, Pressefotos, alles Aspiranten auf einen begehrten Titel: „World Press Photo 1977".

Insgesamt bewarben sich in diesem Jahr 572 Fotografen aus 45 Ländern um die Ehre einer Auszeichnung in diesem angesehenen Wettbewerb, dem jeweils ersten wirklich internationalen des Jahres (die Pulitzer-Preise in den USA werden jeweils später im Jahr vergeben). Sie reichten 3375 Bilder in elf Kategorien ein, wovon eine „Bildergeschichten in Farbe" heißt. Obwohl 570 der Fotos in Farbe waren, entschloß sich die Jury, in dieser Kategorie keinen Preis zu vergeben; die vorgelegten Aufnahmen machten zuwenig Nutzen von den Möglichkeiten farbiger Bildwiedergabe, und die Preisrichter teilten die Aufnahmen in die anderen Kategorien auf.

Aus Europa und Amerika

Die Jury: Zwei Damen, die Fotografin Christina Gascoigne aus London und Chefredakteurin Helene Vesters von „Avenue", Amsterdam, dazu die Herren John Dominis, Bildredakteur der Zeitschrift „People", New York; José R. Guzzo, Chefredakteur „Vieja", Sao Paolo; Peter Korniss, Fotograf aus Budapest; Yuri Korolev, Redakteur des Magazins „Sowjetunion", Moskau; Bas Rodnat, Redakteur von „NCR Handelsblad", Amsterdam; und Dieter Steiner, Bildredakteur „stern", Hamburg. Als Präsident der Jury fungierte der Art Director und Managing Editor des „Sunday

Oben: 1. Preis, Eddie Adams, „New York – New York". Darunter: 1. Preis, Hiroshi Naknishi, „Menschenmenge bei einer religiösen Veranstaltung".
Rechts oben: 1. Preis, Harry Schmitt, „Porträt von Indira Gandhi".
Darunter: 1. Preis, Ernest Schworck „Schnappschuß am Rande der Olympiade".

PROFI NOTIZEN

Max Joseph Riedl

Times Magazine" in London, Michael Rand.

Vier Tage dauerte der Eliminationsprozeß

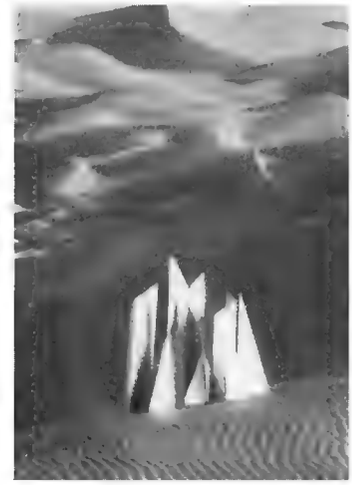
Zurück zur Technik der Bildauswahl. Bei der Vielzahl der Einsendungen haben die holländischen Jury-Mitglieder, assistiert von Redaktionskollegen, schon eine Auswahl getroffen und die – nach ihrer Meinung – Spreu vom Weizen gesondert. Als erstes überprüft die Jury diese Vorauswahl; da wird schon mal das eine oder andere aussortierte Bild wieder zurückgeholt. Dann beginnt die eingangs geschilderte Fotowanderung. Dabei ergibt sich, wie mir ein Jury-Mitglied schilderte: „Ein großer Teil der Bilder prägt sich nicht ein, man sieht sie immer von Neuem, und man ist nicht beeindruckt. An andere Aufnahmen erinnert man sich. Man weiß schon, wo sie liegen, sie haben eine Persönlichkeit."

Auf die Stimmenzahl kommt es an

Die erste Ausscheidungsrunde haben all die Bilder bestanden, die drei Juroren-Stimmen oder mehr auf sich vereinigen können. Dann wird die Latte eins höher gehängt: Jetzt sind sechs Stimmen zum Verbleib in der Wertung nötig. Und schließlich werden, Kategorie um Kategorie, die Plätze eins mit drei vergeben. Das erfolgt in geheimer Abstimmung mit Stimmzetteln, wobei die Stimmenmehrheit über die Plätze entscheidet. Die Siegerfotos der einzelnen Kategorien treten dann in die absolute Entscheidung um den für seinen Autor prestige-fördernden Titel, der schlicht mit „Bestes Pressebild des Jahres" übersetzt werden kann.

5000 Gulden Preisgeld

Doch nicht nur Prestige für Fotograf und Medium, auch materieller Nutzen steht auf dem Spiel: Der Fotograf mit dem „World Press Photo" erhält ein Preisgeld von 5000 Gulden und wird von KLM zu einer Reise nach Amsterdam zur Ausstellungseröffnung eingeladen (und das kann eine weite Reise sein; die Preisträgerin 1977, Francoise Demulder, hielt sich zum Zeitpunkt der Bekanntgabe des Ergebnisses nicht in ihrer Heimatstadt Paris auf, sondern in Thailand, wo es gegenwärtig Guerilla-Aktivitäten zu fotografieren gibt).



Oben: 1. Preis, Thomas Höpker, „Kunstformen in der Sandwüste".
Links unten: 1. Preis, Peter Martens, „Nazi-Demonstrant in Washington".

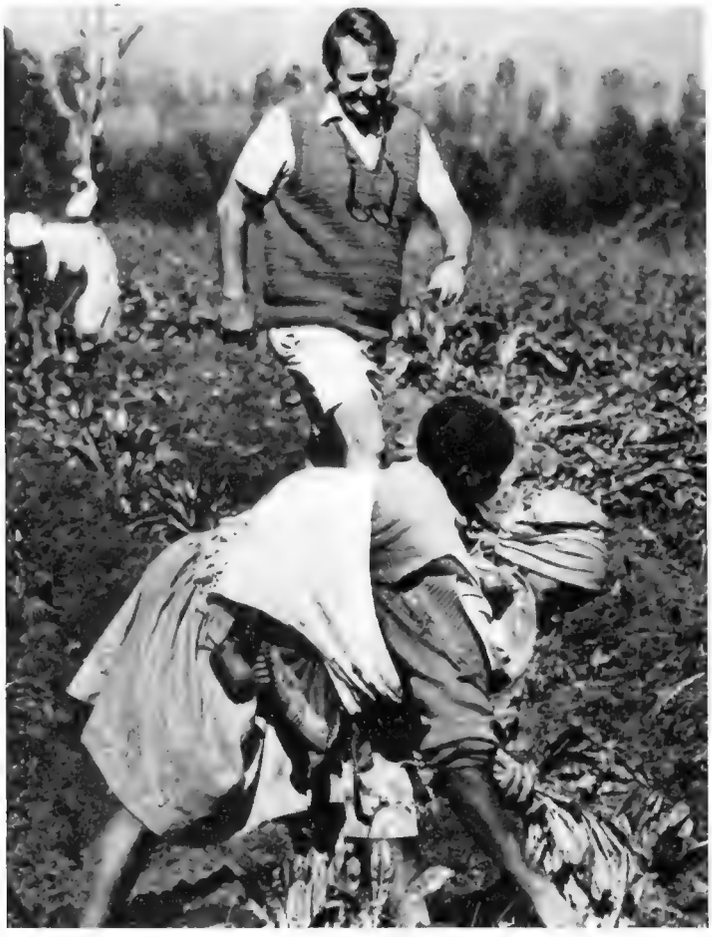
Glück und Humor – unverkäuflich

Was uns zum diesjährigen Wettbewerb bringt. Bei Durchsicht der von der Jury ausgewählten Bilder für die Plätze eins mit drei der einzelnen Kategorien stellt man betroffen fest: Es gibt offenbar kaum etwas zu lachen auf dieser Welt. Blut und Tränen scheinen vorherrschende Themen unserer Zeit zu sein, wenigstens soweit sie sich im Pressebild spiegelt.

PROFESSIONELL

Alle Bilder auf dieser Seite sowie das Bild auf Seite 77 rechts unten, gehören zu einer Bildstory, für die Ernest Cox von der „Chicago Tribune" den 1. Preis erhielt. Die Serie beschäftigt sich mit den Rassengegensätzen im heutigen Afrika.

Die vier Aufnahmen auf Seite 77 oben, für die Greg Schneider (USA) den 1. Preis in der Kategorie „Bildserien" erhielt, zeigt das blutige Ende bei einem sonst friedlichen und schönen Fest, nämlich bei einer Hochzeit.



Nun muß man freilich berücksichtigen, daß die allergrößte Auswahl bei allen Wettbewerben, so auch bei diesem, nicht die Jury trifft, sondern der Teilnehmer. Einmal durch den Entschluß, sich nicht oder doch zu beteiligen, und dann durch die Auswahl jener seiner Bilder, die er für erfolgversprechend hält. Szenen des Glücks, Bilder mit Humor scheinen kaum dazu zu zählen.

Zum ersten Mal:
Eine Frau gewinnt

So ist es, unterm Strich, alles andere als eine heile Welt, die in der von der „World Press Photo"-Jury getroffenen Pressefoto-Auswahl sichtbar wird. Und in dieser Tonart liegt dann auch das Pressebild des Jahres, von der jungen Fotografin Francoise Demulder (28) unter durchaus riskanten Umständen Anfang 1976 in Beirut geschossen, als Falangisten in ein armes Mohammedaner-Viertel eindrangen und unter den dort verbliebenen Menschen, meist Kinder und Alte, Furcht und Schrecken verbreiteten.

Das Bild wirkt fast wie komponiert, im Stile der Schlachtengemälde früherer Jahrhunderte. Und es weckt nicht nur unser aller Mitgefühl, sondern zeigt es auch. Man könnte auch sagen: Es ist — wenn nicht rein zufällig oder durch Glück so entstanden, wie es ist — der Bürgerkrieg mit den Augen einer Frau gesehen. Und verdientermaßen gewinnt mit ihm zum ersten Mal eine Frau den im übrigen weitgehend den Männern vorbehaltenen Wettbewerb.

Francoise liebt es heiß

Wir konnten die Preisträgerin nicht interviewen, weil sie bei Redaktionsschluß den kommunistischen Guerillas in Thailand fotografisch auf der Spur war. An ihrer Stelle beantwortete Chefredakeur Floris de Bonneville von ihrer Agentur, Gamma in Paris, einige Fragen.

Francoise, so sagt er, sei aus Reiselust und weil sie einige Fotoreporter kennt, an den Fotoberuf geraten. Sie entwickelte rasch eine Vorliebe für jene Stellen auf dem Globus, an denen es heiß hergeht. Sie fotografierte vor allem in Südostasien, wo sie die Saigoner Büros von „Associated Press" und „Newsweek" mit ihren Bildern bediente.

Werkzeug und Material:
Nikon, Tri-X, Ektachrome

Was ihr Werkzeug anlangt, hat sich Francoise Demulder ziemlich auf Nikon-Kameras festgelegt. Sie schätzt vor allem Weitwinkelobjektive, die bevorzugten Brennweiten sind 24, 35 und 50 mm. Das preisgekrönte Bild „Elend im Libanon" entstand mit einem lichtstarken 2,8/24-mm-Objektiv an der Nikon F. Als Filme verwendet die Reporterin meist Kodak Tri-X für Schwarzweiß und Ektachrome für Farbbilder.

Triumph auch für die Agentur Gamma

Seit einigen Jahren hat Francoise Demulder die „Vermarktung" ihrer Bilder der Pariser Agentur Gamma übertragen, für die noch drei weitere Fotografinnen arbeiten: Catherine Leroy, Alexandra de Borchgrave und Marie-Laure de Decker. Der Erfolg ihrer inzwischen prominenten Fotografin färbt natürlich auch auf die Agentur selbst ab, die dadurch in den Redaktionen ins Gespräch kommt.

Allerdings ist Gamma seit 10 Jahren im Redaktions-Gespräch. Etwa durch immer wieder einmal sensationelle Kriegsbilder, wie jene vom Sechstage-Krieg, die Studentenrevolte des Jahres 1968 in Paris, den Bürgerkrieg in Irland, die Ereignisse in Prag. Oder auch durch die „Palastrevolte" innerhalb der Agentur, die 1973 ausbrach, als der damalige Direktor auszog und mit einer ganzen Anzahl von Fotografen, die inzwischen ebenfalls berühmt gewordene Agentur Sygma gründete.

55 Fotografen,
30 Vertretungen

Inzwischen hat Gamma den Stab verjüngt und sich wieder ein Qualitäts-Image geschaffen; eine in den vergangenen zwei Monaten in der Pariser Nikon-Galerie gezeigte Ausstellung von Gamma-Bildern zeigt, daß vor allem die Genres „Krieg" und „Sex" gepflegt werden, hübsche Mädchen und harte Männer, aber weit mehr Elend als Glück. Heute hat Gamma 15 festangestellte und 40 freie Fotografen (zu denen auch Françoise Demulder zählt), und bringt die Bilder teils direkt, teils über 30 Vertretungen in aller Welt an den Mann. Der jüngste, sensationelle Coup der Agentur: die Bildreportage samt Fernsehfilm über die Befreiung der französischen Forscherin Françoise Claustre aus jahrelanger Gefangenschaft bei den Rebellen im Tschad.

„World Press Photo"
auf Expansions-Kurs

Ein paar Worte noch zum Träger dieses alljährlichen Fotowettbewerbs, der World Press Photo Foundation, deren Präsident der Herausgeber von „Avenue" und Direktor der V.N.U. Tijdschriftengroep b.v., J. C. Swart ist und deren Geschäfte von einem hauptberuflichen Direktor Frans J. A. van de Hulsbeek geleitet werden.

World Press Photo möchte sich zu einem Kommunikationszentrum für Pressefotografie entwikkeln und plant — außer der verstärkten Zirkulation der Pressebild-Auswahl als Ausstellungen in aller Welt und der Herausgabe des offiziellen Bildbands „World Press Photo" — zukünftig auch Konferenzen und Seminare für Bildjournalisten zu veranstalten. Das erste findet Anfang Juni in Zusammenarbeit mit Europhot in Amsterdam statt; Arbeitstitel „Neue Dimensionen im Fotojournalismus". Zusammen mit der DGPh ist im Rahmenprogramm zur photokina 1978 eine Tagung mit dem Motto „10 Jahre Pressefotografie, 10 Jahre World Press Photo" vorgesehen, und im Jahr darauf will man auf einer Konferenz in Budapest unter anderem die unterschiedlichen Aspekte bildjournalistischer Arbeit in West und Ost untersuchen.

Woher kommen die Mittel für all diese Aktivitäten, wollte ich anläßlich der Pressekonferenz wissen. Die Antwort: Die Stiftung hat Einnahmen aus der Buchlizenz und den Ausstellungen. Es gibt 28 Fördermitglieder, von denen jedes tausend Gulden im Jahr bezahlt (nicht mehr — man will unabhängig bleiben). Und die Stadt Amsterdam hat für den Fall, daß die Bilanz einmal nicht ausgeglichen sein sollte, eine Ausfallbürgschaft übernommen. „World Press Photo" scheint inzwischen voll etabliert, finanziell und, vor allem, von der Sache her. □

„Quatre jeunes photographes“

Eine Ausstellung der Kodak-Pathé

Bis Ende März zeigte das neue Centre Kodak d'Information, 38 Avenue George V in Paris, Farbfotos von vier jungen französischen Fotografen. Diese Bilderschau – als Wanderausstellung konzipiert – soll während der nächsten 12 Monate durch Frankreich reisen und in den verschiedensten Museen gezeigt werden. Die Ausstellung entstand im Zusammenhang mit dem „Prix de la Critique Photographique 1976“, dem ersten Wettbewerb, den die französische Nationalstiftung für Fotografie mit finanzieller Unterstützung von Kodak-Pathé ausgeschrieben hatte. In die Jury hatte die Stiftung bekannte Mitarbeiter der Zeitschriften „Zoom“, „Photo“, „Photo-Revue“, „Le Photograph“, den Pariser Mitarbeiter von „Popular Photography“, einen Redakteur der Zeitschrift „Elle“ und die Fotokolumnisten von „Le Quotidien de Paris“ und „Le Figaro“ berufen. Diese wichtige Jury würdigte Patrice Beuret, Robert-Jean Chapuis, Antoine Rozes und Herve Sellin als beste Nachwuchsfotografen mit einer „Mention Spèciale du Jury“. Kodak-Pathé hat diese Auszeichnung zum Anlaß genommen, Arbeiten dieser Fotografen zu einer Ausstellung zusammenzustellen. Bis zum Format 50×60 cm wurden die Farbvergrößerungen direkt vom Dia auf Kodak-Ektachrome-14-RC-Papier vergrößert. Größere Formate wurden auf Ektacolor-37-RC-Papier hergestellt. Antoine Rozes (Abb. auf dieser Seite unten), der am San Francisco Art Institute studiert hat, ist seit 1976 als freischaffender Werbefotograf in Paris tätig. Rozes will seine Fotografie nicht als reine Berichterstattung verstanden wissen, sondern als kreative Arbeit, die ein Gefühl ausdrücken soll. Herve Sellin (Abb. rechts unten), ebenfalls Berufsfotograf in Paris, hat das französische Magazin „Zoom“ im letzten Jahr durch ein ausführliches Portfolio gewürdigt. Zu seinen Ausstellungsfotos sagt Sellin: „Ich bin fasziniert von Straßen – ihre Reklame bildet einen solchen Kontrast zur Langeweile des täglichen Lebens. Ich bin innerhalb und außerhalb der Szene – und sammle Bilder, wenn sich Mythos und Tatsache vermischen.“

Patrice Beuret aus Besançon (Abb. rechts oben und Mitte) ist als einziger der vier kein Berufsfotograf. Seine Fotos und Fotomontagen wurden bereits 1976 in Arles ausgestellt. Robert-Jean Chapuis (Abb. nächste Seite) arbeitet als Werbe- und Modefotograf in Paris. In seinen Ausstellungsfotos zeigt er massige Urformen, die durch die starken Farben und die Schwarztöne der Schatten einen eigenwilligen Eindruck vermitteln.

Dr. Karl Steinorth

PROFESSIONELL

Die neue Kamera-Generation

110er-Kompakt

● leicht ● handlich ● zuverlässig

VEF

Endlich eine HANIMEX-Pocket im traditionellen Gesicht. Damit das Photographieren einfacher wird. Ein Photo-Apparat, der funktioniert – mit leistungsstarkem 4linsigem Weitwinkel-Objektiv, eingebauter Nahlinse und schnellem Verschluß: Damit die Bilder nicht verwackelt werden. Dank integriertem Elektronenblitz haben Sie immer genug Licht.
Fragen Sie im Fachgeschäft!

HANIMEX die Weltmarke.

HANIMEX (Deutschland) GmbH
Postf. 228 · 3012 Langenhagen/Hannover

Neu von Europas größtem Belichtungsmesser-hersteller: **SIXTAR 2** mit **sbc**-Lichtempfänger

SIXTAR 2 – ein neuer Belichtungsmesser mit einer silicon-blue-cell (sbc) als Lichtempfänger. Diese hervorragend gefilterte, trägheitsarme silicon-blue-cell ermöglicht eine besonders schnelle Anzeige.

Für modernste Technik des SIXTAR 2 spricht auch sein elektronischer Verstärker.

Die Vorteile
Belichtungszeiten:
1/2000 Sek. bis 2 Stunden
Blendenwerte: 1 bis 45
Gangzahlen für Kinokameras:
4,5 bis 96 Bilder/Sek.
Filmempfindlichkeiten:
9 bis 42 DIN/6 bis 12 500 ASA
Meßwinkel (bei Objektmessung): ca. 30°
Diffusor-Kalotte für Lichtmessung

GOSSEN **GOSSEN GMBH**
Postfach 1780
D-8520 Erlangen
Tel. (0 91 31) 8 27 - 1
Telex 6 29 845

PROFESSIONELL

Meisterklasse für Fotografie in Wien

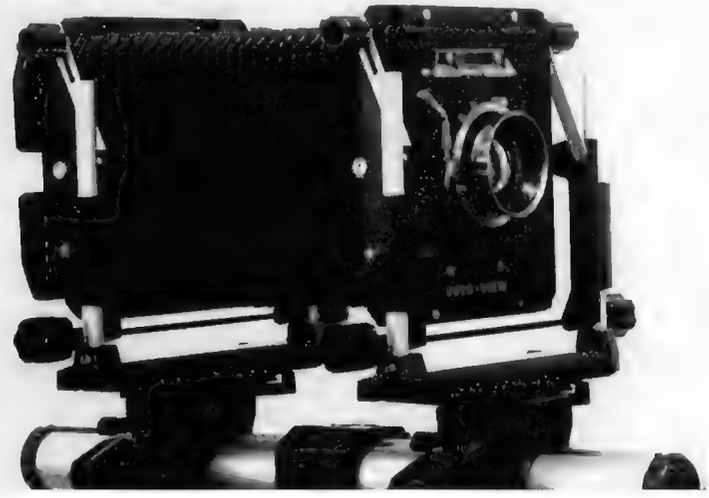
Für das Schuljahr 1977/78 hat die 1jährige Meisterklasse für Fotografen in Wien ihr Lehrprogramm noch mehr auf die Vorbereitung zur Meisterprüfung konzentriert. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich auf allen Bereichen der Schwarzweiß- und Farbfotografie für den beruflichen Einsatz auszubilden und im Rahmen des Lehrprogrammes selbständig ihr Meisterstück vorzubereiten. Abstecher in die verschiedenen Ateliers von Berufskollegen und Demonstrationen, die deren Erfahrungen preisgeben, erweitern das Unterrichtsprogramm. Neben dem praktischen Unterricht sorgen für den positiven Erfolg des Schuljahres noch eine gute fachtheoretische Vorbereitung und die Vermittlung der Kenntnisse für die kaufmännische Führung eines Betriebes. Die abgeschlossene Lehrzeit und mindestens 1 Jahr Berufspraxis sind Vorbedingung für den Besuch der Meisterklasse, wenn die Gelegenheit genützt werden will, im Anschluß daran die Meisterprüfung bei der Meisterprüfungsstelle abzulegen. Das neue Schuljahr beginnt Anfang September 1977 und schließt Ende Juni 1978. Anmeldungen: Höhere Graphische Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt, Leyserstraße 6, A-1140 Wien XIV.

50×60-Saugplatte von Linhof

Im Zuge des konsequenten Ausbaus seines Reprocord-Systems hat Linhof schon im vergangenen Jahr eine DIN A 3/30×40-cm-Saugplatte neuer Bauart zu einem günstigen Preis auf den Markt gebracht.
Jetzt folgt die DIN A 2/50×60-cm-Platte in analoger Bauart zu einem ebenfalls günstigen Preis. Die doppelt-metallbeschichtete Platte steuert 6 Formatkanäle (9×12, 13×18, 18×24, 24×30, 30×40, 50×60) über ein neu entwickeltes Drehventil. Die Kanäle konnten so fein gehalten werden, daß selbst dünnste Materialien nicht Gefahr laufen, eingesaugt zu werden. Auswechselbare Dreistift-Anschläge sorgen für genaue Positionierung des Materials im Dunkeln. Dank der entspiegelten elastischen Anpreßfolie können auch gewölbte Vorlagen platt gedrückt, bzw. mehrere Vorlagen übereinander festgehalten und verrückungsfrei, partiell verändert werden.

Toyo-View 45 E

Der bekannte japanische Hersteller von Großformatkameras bringt mit dem neuen Modell Toyo-View 45 E eine verbilligte Variante der Toyo-View D 45 M auf den Markt. Es handelt sich hierbei um eine verstellbare Optische-Bank-Kamera, die in keiner Weise ihrer Vorgängerin nachsteht. Die Frontstandarte nimmt alle genormten Toyo-Objektivbleche auf, die Rückstandarte ist mit einem internationalen Springrückteil ausgestattet.
Technische Daten: verstellbare Großformatkamera auf optischer Bank für die Formate 9×12 cm/4×5 in., 6×7 cm und 6×9 cm mit Rollfilmkassette; Objektivplatte 158×158 mm; Parallelverschiebungen beider Standarten, vertikal 90 mm, horizontal 32+32 mm; Drehungen beider Standarten (Zentralschwenkungen) um die Horizontale 30°+30°, um die Vertikale 20°+20°; Abstand zwischen beiden Standarten 85 bis 450 mm; Länge des Grundrohres 474 mm, Gewicht der Kamera ohne Objektiv 4 kg.



JE BESSER DIE POCKET, JE BESSER DIE BILDER. MEINT MINOX.

Pocketfotografieren ist schön. Da braucht man weder Abitur noch sechs Richtige im Lotto, nur eines von diesen schmalen, kleinen Dingern, die in jede Hosentasche (daher der Name!) passen, einen Finger zum Auslösen und eine Kassette zum Belichten. *Jeder kann mitmachen!*

Also: Klappe auf, Film rein und fertig. Onkel Paul beim Alle-Neune-Werfen – klick. Klein Daniel auf dem Töpfchen – klick. Frau Bulla vor dem schiefen Turm von Pisa – klick. Endlich – nach dem zwanzigsten klick – raus mit der Kassette und rein ins Farblabor. *Soweit – so gut.* Aber:

SPÄTESTENS JETZT WERDEN IHNEN DIE AUGEN AUFGEHEN.

Sie haben nämlich das kleine, weiße Zettelchen mit der Abholnummer doch noch im Papierkorb gefunden und gehen frohen Mutes in Ihr Fotogeschäft.

„Grüß Gott, Herr Wünschner! Ja wo haben wir sie denn, die lieben Bildchen? Aha, hier unter W! Bitteschön."

Sie versuchen, ziemlich gelassen auszusehen, und öffnen mit leicht zitternden Fingern das leicht zitternde Tütchen.

UNGEFÄHR ZWEI MINUTEN SPÄTER.

Sie haben sich inzwischen von Bild zu Bild durchgeguckt und atmen wieder frei und tief durch. So ist das also mit der Pocketfotografiererei. Eigentlich gar nicht so schlecht. – Aber eigentlich auch gar nicht so gut. Die Schärfe könnte etwas schärfer sein, das Rot etwas roter, das Grün etwas grüner und überhaupt. Schließlich murmeln Sie ein leises, aber deutliches *Himmiherrgottsaupreißenkruzitürkenscheißpocketnochamoi.*

BEVOR SIE NUN IHRE POCKET INS KORN WERFEN, MÖCHTEN WIR SIE UM IHRE GESCHÄTZTE AUFMERKSAMKEIT BITTEN.

Dankeschön.

Am besten fangen wir noch einmal ganz von vorne an. Erste Frage: Was muß denn an einer Camera dran sein, damit sie gute Bilder macht? „Blöde Frage", sagen Sie mit Recht, „ad eins natürlich ein gutes Objektiv." Und genau hier trennt sich dann auch schon die Pocket-Spreu vom Pocket-Weizen. Womit wir bei der Minox 110 S sind.

SOVIEL VORWEG: DIE MINOX 110 S IST EIN LICHTBLICK UNTER DEN POCKETS.

Mit anderen Worten: Sie ist nicht billig, sondern *gut.* Aber zurück zum Objektiv.

OBJEKTIV GESEHEN IST DIE MINOX 110 S EIN AUSGESPROCHENER SCHARFMACHER.

Womit wir nichts anderes sagen wollen, als daß Abbildungsqualität und Kontrast nichts zu wünschen übrig lassen. *Und so muß es sein.* Oder? – Wir freuen uns über Ihre Zustimmung und versprechen Ihnen, daß Ihre Minox 110 S-Bilder nicht nur scharf, sondern minoxscharf werden. Eins wie das andere.

ES KANN NICHT IMMER DIE SONNE SCHEINEN.

Auch für solche Fälle ist die Minox 110 S bestens gerüstet. Weil ihr Objektiv – auch – ein ziemlicher Hellseher ist. (Für die Fortgeschrittenen unter unseren Lesern: 1:2,8.) Das heißt, wenn es draußen nicht gerade zappenduster ist, können Sie die Blende soweit öffnen, daß Sie trotzdem noch eine „freihändige" Belichtungszeit rauskriegen. – Soviel zum Objektiv. Nun zum Entfernungsmesser.

RICHTIG GELESEN: DIE MINOX 110 S HAT EINEN ENTFERNUNGSMESSER.

Die meisten Pockets haben zwar keinen (viele haben nicht einmal eine Entfernungs-*Einstellung,* aber daß ein Entfernungs-*Messer* auch bei einer Pocket nicht überflüssig ist, wird Ihnen spätestens dann aufgehen, wenn Sie Ihre ersten Minox 110 S-Bilder sehen. *Wetten?* Weil die selbst dann schön scharf sind, wenn die Blende groß und damit die Schärfentiefe – trotz Pocket – klein war. Egal, ob Sie mit Ihrer Minox sechzig Zentimeter oder unendlich weit weg waren.

Aber das ist alles nichts, verglichen mit dem, was der Entfernungsmesser der Minox 110 S beim Blitzen für Sie tun kann.

Doch das erklären wir Ihnen später.

JETZT KOMMT ZUERST DIE BELICHTUNGS-AUTOMATIK DER MINOX 110 S.

Zugegeben, so eine Belichtungsautomatik ist zwar nichts Besonderes, aber die der Minox schon. Der Trick ist, daß man – trotz Belichtungsautomatik – bei Tageslichtaufnahmen die Blende frei wählen kann. Was Sie und Ihre Fotos davon haben? Allerhand. Erstens kann man auf diese Art und Weise Einfluß auf die Schärfentiefe nehmen und zweitens auf die Belichtungszeit. *Erinnern Sie sich?* Also: Wenn der Niki Lauda beim Großen Preis von Wanne Eickel an Ihnen vorbeibraust, Blende auf! Dann ist Ihnen eine kurze Belichtungszeit – im Klartext: ein scharfes Foto – so sicher wie das Amen in der Kirche. (In solchen Fällen hat die Minox 110 S Belichtungszeiten bis zu 1/1000 Sekunde parat.)

AUSSERDEM: Leuchtanzeigen im Sucher warnen Sie nicht nur, wenn Sie eine ungünstige Blende gewählt haben, sondern zeigen Ihnen gleich, was zu tun ist, um eine günstige zu erwischen. Oder ob Sie besser blitzen sollten. Womit wir beim Thema sind.

WIE DER NAME SCHON SAGT, BELICHTET MAN MIT DER BLITZBLENDEN-AUTOMATIK DER MINOX 110 S BLITZBLENDENAUTOMATISCH.

Erlauben Sie uns eine Rückblende. Wie war das doch mit Ihrer Pocket Marke Nullachtfuffzehn? Das war so: Wenn man als stolzer Vater den kleinen Sohnemann auf die Platte bannen wollte, ging das – beim Blitzen – nur mit dreieinhalb Schritten Abstand, bzw: mit zweieinhalb (überbelichtet) oder viereinhalb (unterbelichtet). *Nichts für ungut, aber da hört die Fotografier-Gemütlichkeit auf!* Nicht so bei der Minox 110 S. Die läßt jeden Vater bis auf einen Meter an den kleinen Maximilian heran. Oder gestattet Ihnen bis zu 9 Meter Distanz, für den Fall, daß Sie Ihre liebe Schwiegermutter abblitzen wollen, müssen.

DAS ALLERSCHÖNSTE:

Wenn Sie die Entfernung eingestellt haben, brauchen Sie nur noch...nichts! Sie können abdrücken. Weil die Blitzblenden-Automatik der Minox 110 S – HOKUSPOKUS – bereits die richtige Blende für die richtige Belichtung ausgerechnet und eingestellt hat. Keine Leidzahlen, keine Rechnerei. *Nicht bei uns!*

DER ELEKTRONENBLITZ F 110 DER MINOX IST EIN KAPITEL FÜR SICH.

Das Tolle an ihm ist, daß er sich so toll an die Minox 110 S anpaßt. Oder wie es in unserem Prospekt so richtig heißt: „Gleiches Design und gleicher Querschnitt verschmelzen Camera und Blitzgerät zu einem einzigen Gerät." Ende des Zitats.

ES GEHT AUCH ANDERS.

Mit X-Blitzwürfeln läßt sich fast genauso bequem blitzen. Also auch blitzblendenautomatisch. Dabei berücksichtigt die Minox 110 S *automatisch* die andere Leitzahl. *Ohne daß Sie ihr ein Sterbenswörtchen verraten.* Vielleicht interessiert Sie an dieser Stelle der „Blitzwürfelanschluß mit Drehautomatik". (Fällt Ihnen eine bessere Bezeichnung ein?) Drehautomatik heißt, daß sich der Blitzwürfel bei jedem Filmtransport – *wieder automatisch* – eins weiterdreht, so lange, bis es nichts mehr zu drehen gibt, weil alle viere abgeblitzt sind.

AU BACKE, JETZT HÄTTEN WIR FAST VERSCHWITZT, ETWAS ÜBER DIE FRONTKLAPPEN DER MINOX 110 S ZU SAGEN.

Licht aus – Spot an. Hier sind sie also, die Frontklappen der Minox 110 S. Sie sind nicht nur zum Auf-und-zu-machen, sondern schützen Objektiv und Sucher vor eigenen und fremden Fingerabdrücken und Staub. Obendrein sind sie eine praktische Gegenlichtblende. Praktisch, weil eingebaut.

DAS LETZTE: Die Minox 110 S ist 2,6 cm flach und 5,4 mal 13,1 cm klein. Und mit 130 Gramm – *kein Druckfehler!* – ist sie ein Fliegengewicht.

WIR DANKEN FÜR IHRE AUSDAUER UND VERBLEIBEN MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN.

P.S. Schreiben Sie uns doch mal. „Erbitte Minox 110 S-Prospekt" oder so. Wir freuen uns. Minox GmbH, Abt. 4L Postf. 6020, 6300 Gießen 1.

MINOX

MAN HÄLT DIE MINOX KAUM FÜR MÖGLICH.

Foto Heim Labor total

Folge 4: Vergrößerungen in Schwarzweiß für Anfänger, Chemikalienhinweise und Fehlersuchtabelle

Von H. P. Junginger

In den letzten drei Folgen haben Sie alles über die Ausstattung eines Heimlabors, über die Negativentwicklung in Schwarzweiß und Color und über die Wahl des richtigen Vergrößerers erfahren. In dieser Folge gehen wir nun auf das Vergrößern in Schwarzweiß ein.

Fassen wir nocheinmal zusammen, welche Geräte benötigt werden: Vergrößerungsgerät, Laborleuchte, Belichtungsschaltuhr, Vergrößerungsrahmen, 3 Schalen oder 1 Entwicklungstrommel, Signaluhr, 2 Pinzetten bzw. Zangen aus Metall oder Kunststoff, Fotopapiere in verschiedenen Formaten und Gradationen und folgende Chemikalien: Papierentwickler, Unterbrecher- oder Stoppbad und Fixierbad.

Wählen Sie ein gut durchgezeichnetes Schwarzweiß-Negativ aus, das in der Durchsicht nicht zu hell und nicht zu dunkel ist und legen Sie es mit der Schichtseite (matte Seite) nach unten in die Filmbühne des Vergrößerers. Laborleuchte ein- und Raumlicht ausschalten. Auf dem Grundbrett erscheint ein Bild, welches Sie nun über die Grobeinstellung an der Säule und dann über die Feineinstellung am Objektivtrieb scharf einstellen. Das Objektiv muß bei der Scharfeinstellung voll geöffnet sein. Nun wird auf einen mittleren Wert (Blende 8 oder 11) abgeblendet und das Rotfilter in den Strahlengang geschwenkt. Sie belichten entweder 6 Probestreifen oder 6 Blatt Fotopapier 7×10 cm mit einer normalen Gradation nacheinander jeweils mit steigender Belichtungszeit, die auf der Belichtungsschaltuhr eingestellt wird. Das Rotfilter wird beim Belichtungsvorgang ausgeschwenkt. Die Werte notieren Sie mit einem weichen Bleistift auf der Rückseite eines jeden Fotopapiers. Alle Blätter werden genau 2 Minuten bei einer konstanten Temperatur von 20° C entwickelt, anschließend im Unterbrecherbad der Entwicklungsvorgang gestoppt, fixiert, gewässert und getrocknet (siehe auch Positivprozeß-Schema).

Arbeiten Sie nach dem herkömmlichen Schalenverfahren, achten Sie darauf, daß Sie die Entwicklerzange nur zwischen Entwickler und Stoppbad und die Fixierzange nur zwischen Stoppbad und Fixierbad benützen. Mehrere Abzüge dürfen gemeinsam fixiert werden (Dauer etwa 10 Minuten oder im Schnellfixierbad 3 Min.). In dieser Zeit kann bereits wieder das Raumlicht eingeschaltet werden.

Beim Trommelverfahren ist darauf zu achten, daß die Chemikalien zügig ein- und ausgegossen werden, die Trommel möglichst gleichmäßig (nach Zeit) bewegt wird und die Temperaturangaben (möglichst Wassermantelbad) – wie beim Schalenverfahren – exakt eingehalten werden. Lesen Sie die Gebrauchsanleitungen der Chemikalien genau und verwenden Sie die Chemikalien möglichst nur einmal, d. h. an einem Tag.

Die 6 verschiedenen Belichtungen, z. B. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Sekunden, zeigen die Schwärzung des Fotopapiers bei wachsender Belichtungszeit. Sie sehen nun, welches die Idealvergrößerung (Voraussetzung ein normales Negativ auf normalen Papier) mit der richtigen Belichtungszeit ist. Gradation des Negativs und des Fotopapiers stehen in direktem Zusammenhang. Deshalb wählt man für extrem kontrastarme Negative: EH-Papiere; kontrastarme Negative: H-Papiere; normale Negative: N-Papiere; extrem kontrastreiche Negative: EW-Papiere; kontrastreiche Negative: S- oder W-Papiere.

Die Fotopapiere werden in verschiedenen Tönungen (weiß, elfenbein und chamois) und in mehreren Oberflächen (hochglän-

Fehlersuchtabelle

Positivprozeß/Schwarzweiß

Fehler	Gründe
Flaue helle Vergrößerungen	> Unterbelichtung > zu kalte Entwicklung > zu kurze Entwicklung > zu helles Laborlicht > Vorbelichtung > zu stark ausgenutzter Entwickler
Dichte dunkle Vergrößerungen	> Überbelichtung > zu warmer Entwickler > zu warme Entwicklung > zu lange Entwicklung > zu helles Laborlicht > Vorbelichtung > zu altes Fotopapier
Gelbschleier	> zu verbrauchtes Entwicklungs-, Unterbrecher- oder Fixierbad > zu lange Entwicklungszeit > zu wenig Bewegung im Fixierbad
Weiße Pünktchen	> Staubteilchen auf dem Negativ, Objektiv oder Fotopapier
Flecken	> zu schlecht aufgequetschtes Bild auf Hochglanzfolie (Trockenflecken)
Newtonsche Ringe	> zu schlechte Auflage des Negativs zwischen Film und Glashalterung in der Bildbühne

Positivprozeß-Schema

Belichten des Fotopapiers

▼

Entwickeln
(etwa 2 Min. je nach Papierentwickler)

▼

Unterbrechen
(in 2%igem Essigsäurebad 1 Min.)

▼

Fixieren
(10 Min. in gewöhnlichem Fixierbad)

▼

Schlußwässern
(in fließendem Wasser 30–45 Minuten)

oder

▼

Schnellfixieren
(3 Min. im Schnellfixierbad

▼

Schlußwässern
(in fließendem Wasser 20 Minuten)

▼

Trocknen
(Trockenpresse bei normalem Fotopapier
oder
Trockengerät bzw. Fön
für kunststoffbeschichtetes Fotopapier)

DIE KLEINE, FEINE ART, 8- UND 10-FACH NAH ZU SEHEN: LEITZ TRINOVID 8 x 20 C 10 x 22 C

Wenn Sie ein Fernglas suchen, das klein ist, das nie zuhause bleiben muß und das trotzdem ein ausgewachsenes Präzisionsglas ist, dann sollten Sie sich die Leitz-Compactgläser näher betrachten.

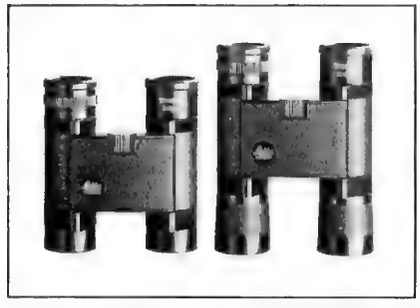
LEITZ-TRINOVID 8 x 20 C: in der Abbildung steht es in Lebensgröße vor Ihnen. 8-fache Vergrößerung, Sehfeld 120 m auf 1000 m Entfernung. Erstaunlich in Schärfe und Brillanz, hervorragend in Auflösungsvermögen und Kontrast. Und das bei 185 Gramm Gewicht.

Mit dem präzisen, bedienungsgerechten Mitteltrieb ❶ können Sie schnell und genau scharfstellen – auch bei bewegten Objekten. Eine echte Innenfokussierung ❷ schützt perfekt gegen Staub und Spritzwasser. Jedes Glas ist stoßgesichert.

Der Leitz-Antireflexbelag ❸ schirmt störendes Streulicht ab und erhöht den Kontrast.

Für die perfekte Verarbeitung verbürgen wir uns: mit 10 Jahre Garantie ❹.

Machen Sie sich die kleine Freude und nehmen Sie das LEITZ TRINOVID 8 x 20 C und seinen kaum größeren Bruder 10 x 22 C bei Ihrem Leitz-Fachhändler in die Hand.



Aufgeklappt und auf genauen Augenabstand eingestellt entfalten die beiden Kleinen ihre große Leistung.

Es wird übrigens auch Leute geben, die dieses Präzisionsglas vor allem wegen seines bestechenden Designs kaufen: als das ideale Geschenk.

Ich will mehr über Ihr neues TRINOVID® 8 x 20 C, 10 x 22 C erfahren und bitte um den ausführlichen Prospekt.

Name: _____

Straße _____

Ort: _____

Alter: _____ Beruf: _____

Schicken Sie uns den Coupon oder schreiben Sie einfach an den Informationsdienst F 57
Ernst Leitz Wetzlar GmbH, D-6330 Wetzlar
In Österreich: Leitz-Austria, Friedrich von Rosen & Co., KG, Dr. Karl-Lueger-Ring 12, A-1014 Wien 1.
In der Schweiz: Petraglio & Co. S.A., Silbergasse 4, CH-2501 Biel.

Leitz heißt Präzision. Weltweit.

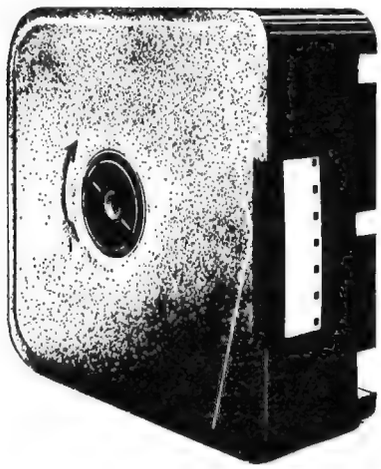
zend, glänzend, halbmatt, matt, Seidenraster, Filigran) papierstark und kartonstark angeboten.
Vor kurzem haben kunststoffbeschichtete Papiere (PE-Papiere) den Markt erobert und verdrängen die konventionellen Fotopapiere. Vorteile bzw. Unterschiede: Kürzere Belichtungszeiten, kürzere Trockenzeiten (können nicht auf den herkömmlichen Trockenpressen getrocknet werden, sondern müssen in einen „heißen" Luftstrom gehängt werden) und Einsparung des Unterbrecherbades. Kurzes Abspülen mit Wasser genügt. Zum Beschriften sollten Sie den Markana 33 und zum Bestempeln von PE-Papieren die Spezialstempelfarbe B 183/2671 unter Verwendung des Plattenstempelkissens 2 P/1 P verwenden. Um Ihre kunststoffbeschichteten Fotos auch auf lackierte Flächen, Resopal und auf glatte Metallflächen aufziehen zu können benötigen Sie einen Spezialkleber, z. B. den Bicoll NV 416 A/B.
Es empfiehlt sich eine begrenzte Vorratshaltung von weißglänzendem Papier in den Formaten 7×10 cm, WPK, 13×18 cm und 18×24 cm. Ein Foto gewinnt durch den richtigen Ausschnitt und seine Vergrößerung. Am Format zu sparen wäre absolut falsch. Haben Sie auch den Mut, ein auffallend gutes und scharfes Foto auf die Größe 30×40 cm oder größer zu vergrößern. Über 30×40 cm spricht man von einer „Großvergrößerung". Bis 50×60 cm erhält man das Fotopapier als Blattware. Über 50×60 cm benötigt man „Rollenware", erhältlich in den Rollenbreiten 65, 108, 120 oder 137 cm jeweils ab 10 m Länge, je nach Hersteller. Großvergrößerungen sind möglich mit Vergrößerungsgeräten, die Fußboden- (Säule mit Kopf um 180° schwenkbar) oder Wandprojektion (Kopf um 90° nach rechts oder links schwenkbar) aufweisen.

Unsere Abbildung zeigt die Trommelentwicklung von Schwarzweiß-Vergrößerungen.

Nachbelichtungen: Hat das Filmmaterial den zu großen Helligkeitsumfang des Motivs nicht bewältigt (Beispiel: Personen oder Gegenstände vor hellem Himmel oder im Schnee), so läßt sich durch unterschiedliche Belichtungszeiten in den einzelnen Bildpartien (partielle Nachbelichtung) Abhilfe schaffen. Ausgangspunkt ist die Belichtungszeit der Idealvergrößerung. Die zu schwachen Partien werden nachbelichtet, indem man den dunklen oder richtig belichteten Bildteil mit der Hand oder mit einem Kartonstück abhält bzw. abwedelt. Die Firmen Durst und Teufel bieten für diesen speziellen Zweck eigene Vignetter-Sätze mit verstellbaren Kunststofflamellen an.

Entzerren: Architekturaufnahmen weisen oft stürzende Linien auf. Dieser Fehler läßt sich beim Vergrößern weitgehend wieder beheben. Der Vergrößerungsrahmen wird dabei leicht an der entgegengesetzten Seite zur Verzerrung hin unterlegt bis die stürzenden Linien wieder parallel erscheinen. Durch eine kleine Blende erreicht man, daß das Foto scharf abgelichtet wird. Bei manchen Vergrößerungsgeräten läßt sich der Vergrößerungskopf oder das Grundbrett zum Entzerren sogar schwenken.

Abschwächen: Fallen Schattenpartien zu



Professional-Service für Amateurfilmer

GEYER KOPIE

● Kopieren 8 auf 8, 8 auf 16
● Kopie mit Licht-und Farbkorrektur
● Tonüberspielung
● Bespurung

Wir bieten Ihnen schnelle Abwicklung (8 auf 8 in 7 Tagen) und 65 Jahre Erfahrung.

Geyer-Werke GmbH
Sieker Landstraße 41
2000 Hamburg 73
Postfach 73 0520
Tel.: 040/67 51-1 bzw. 67 51 318
Fernschreib-Nr. 021 3350

Positiv-Entwickler

Marke	Typ	Art	Packung
Agfa	Neutol BL, NE, WA	Positiventwickler	Pulver
Agfa	Neutol liquid NE, WA	Universal-Positiventwickler	flüssig
Agfa	Metinol	Positiventwickler für Massenproduktionen	Pulver
Agfa	Adaptol	Positiventwickler	Pulver
Argenta	VE 488	Papier- und Leinen-Entwickler	1 und 5 l
Ilford	Fabobrom	Positiventwickler	1, 2,5 und 5 l
Ilford	Bromophen	Standard-Entwickler	1, 2,5 und 5 l
Ilford	Ilfospeed	Phenidon-Hydrochinon-Entwickler	300 ccm, 1 und 5 l, 4×5 l
Ilford	PQ-Universal	Allround-Entwickler	300 ccm, 1 und 5 l, 4×5 l
Kodak	Dektol	Entwickler für Positiv und Negativ	für 11 l Lösung
Kodak	Selectol	Entwickler für Chlorbromsilber-papiere	für 7,5 l Lösung
Kodak	Selectol Soft	Entwickler wie oben (nur weicher arbeitend)	für 7,5 l Lösung
Kodak	Ektaflo Programm	Typ 1 für Bromsilberpapiere, Typ 2 für Chlorbromsilberpapiere	für 38 l Lösung
Paterson	Acuprint FX-17	Papierentwickler	250, 500 und 1000 ccm
Scanfors	U 17	Positiventwickler	1 und 5 l
Tetenal	Eukobrom	Papier- und Diapositiventwickler	1, 2 und 5 l
Tetenal	Centrabrom	Positiventwickler	1, 2 und 5 l
Tetenal	Dokumol	Spezialentwickler für Mikrofilme und fototechn. Papiere	1, 2,5 und 5 l
Tetenal	Neutraltyp	Universal-Positiv-Entwickler	1, 2,5 und 5 l

Fixiersalz

Marke	Typ	Art	Packung
Agfa	Agefix	Normal- Schnellfixierbad	flüssig
Agfa	Acidofix Quick	Schnellfixierbad	1, 5 und 10 l
Agfa	Acidofix	Universal-Fixierbad	1, 5 und 10 l
Ilford	Ilfospeed-Fixier	Schnellfixiermittel	300 ccm, 1 und 5 l, 4×5 l
Ilford	IF 2 Fixiersalz, Sauer	Univesal-Fixierbad	1, 2,5 und 5 l
Ilford	Hypam flüssig	Rapid-Fixerbad	300 ccm, 1 und 5 l
Kodak	Ektaflo Fixierbad	Konzentriertes Fixierbad	3,8 l
May & Baker	Amfix	Universal-Schnellfixierbad	250 ccm und 4,5 l
Perutz	Quickfix	Schnellfixierbad	100 g und 1 kg
Paterson	Acustop	Konzentriertes Stoppbad (erhöht die Lebensdauer des Fixierbades)	55 und 500 ccm
Paterson	Acufix	Konzentriertes Fixierbad	
Scanfors	Scanfix	Schnellfixierbad	1 und 5 l
Tetenal	Superfix	Konzentriertes Fixierbad	für 1 l
Tetenal	Express-Fixiersalz	Schnellfixierbad	
Tetenal	Fixiersalz, Sauer	Fixierbad	100, 250, 500, 1000 g

Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Abb. links: Hier werden von 6×6-Negativen SW-Vergrößerungen angefertigt, anschließend folgt die Entwicklung in Schalen.
Abb. unten: Ein nützliches Zubehör: Paterson-Scharfeinstellgerät.

dunkel aus, können Sie nachträglich mit „Farmerschem Abschwächer" aufgehellt werden. Tetenal bietet hierfür einen Lichter-Abschwächer an. Das vorgewässerte Foto legt man auf eine Glasplatte und behandelt die abzuschwächenden Stellen mit einem in den Abschwächer getauchten Wattebausch. Der Abschwächer trägt das Silber in der Schicht gleichmäßig ab. Das Fotopapier, zwei Sekunden in den Abschwächer gelegt, erhöht die Brillanz des ganzen Bildes; übrigens lassen sich zu dichte Negative durch gesamtes Eintauchen gleichmäßig aufhellen.

Retuschieren (Ausflecken): Die trockenen Vergrößerungen können mit einem feinen weichen Pinsel und schwarzer Tusche retuschiert werden, indem man die weißen Flecken – verursacht durch Staubteilchen oder Fusseln auf dem Negativ – austupft.

Zubehör

Empfehlenswertes Zubehör ist der Kindermann-Blattspender, eine Baeuerle- oder Hauck-Belichtungsschaltuhr, der praktische Durst-Vielfachbelichtungsrahmen oder eine Hama-Vergrößerungskassette „Randlos" oder das vielseitige Teufel-Magnetic-Copy-Board, der Teufel-Deville-Wasserinjektor oder eine Agfa-Wässerungswanne sowie die Trockengeräte für kunststoffbeschichtete Papiere.

Interessant für Semi-Profis, Profis und Kleinlabors ist der Agfa-Rapidoprint (Schnellentwicklungsgerät für Schwarzweiß), der ausbaufähige Jobo-Processor CPE und die neuen Kindermann-Durchlauf-Papiertrockner.

Folgende Broschüren der Agfa-Gevaert-Schriftenreihe bieten sich in diesem Zusammenhang für alle an, die mehr wissen wollen:

Schwarzweiß-Fotopapiere (Eigenschaften, Anwendung, Verarbeitung) Best.-Nr. 404; Schwarzweiß-Fotochemikalien (Eigenschaften und Anwendung) Best.-Nr. 107; Verarbeitungsfehler im Schwarzweiß-Positivprozeß Best.-Nr. 160. Eine ausführliche Darstellung aus dem Heering-Verlag finden Sie in der Sonderpublikation „Foto Heimlabor total" mit sämtlichen auf dem Markt befindlichen Geräten, auch als Marktübersicht, zum Preis von 14.80 DM. Mehr über Bildmanipulationen und kreative Tricks bzw. Experimente bei der Schwarzweißverarbeitung erfahren Sie in unserer nächsten Folge. □

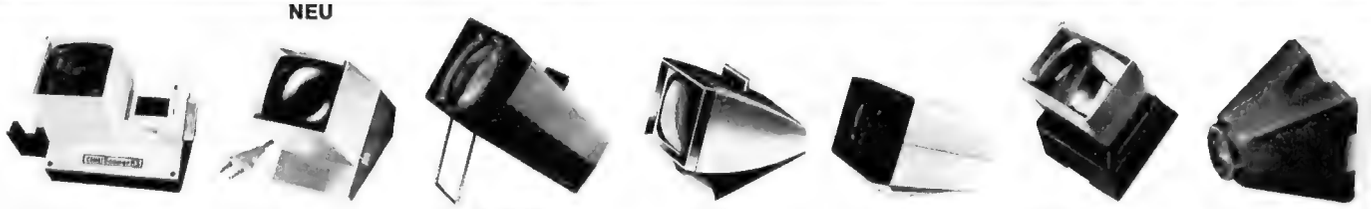
Hell und dunkel, hart und weich Schwarzweiß-Bildgestaltung in der Dunkelkammer

Das Bild entstand in der Dämmerung, wobei ein Großteil der Bildwirkung von den dunklen Wolken über der Landschaft ausging. Als der Foto-Amateur die Vergrößerung seines Fotolabors in der Hand hielt, erschrak er merklich. Die Vergrößerung erinnerte nicht mehr im geringsten an das Motiv – alles war hell und gut durchgezeichnet. Von den dunklen Wolken blieb ein beinahe frühlingshaftes Wolkenbild. Was war passiert? Das Labor hatte das Negativ „so gut wie möglich vergrößert" und man kann ihm nicht einmal einen Vorwurf daraus machen. Das wird klar, wenn man sich den umgekehrten Fall vorstellt: Fotograf 2 fand ein außergewöhnliches Motiv. Leider dämmerte es schon, aber das Bild wird schon gelingen. Er gibt das Negativ zum Vergrößern und erhält eine typische Dämmerungsstimmung – die er gar nicht haben wollte. Resümee: Das Fotolabor kennt den Bildwunsch, die Bildauffassung nicht und wird immer versuchen, möglichst „normale" Vergrößerungen herzustellen. Damit sind wir beim Thema. Denn beim Selbstvergrößern hat man es in der Hand, ob das Bild heller oder dunkler, härter oder weicher ausfällt. Belichtungszeit und Entwicklung bestimmen die Bildhelligkeit. Die Papiergradation ist für den Bildkontrast verantwortlich. Es liegt im Ermessen des Laboranten, ob aus dem gleichen Negativ ein schweres und dramatisches Bild oder eine leichte und duftige Aufnahme wird. Dabei sind immer die größeren Flächen tonangebend. Werden größere Flächen im Bild sehr dunkel wiedergegeben, erscheint das gesamte Bild dunkel. Sind größere Flächen hell, wirkt die Aufnahme insgesamt hell. In vielen Fällen vertragen sich dunkle Bildtöne besonders gut mit härterer Papiergradation, helle Bildtöne dagegen mit weicher Pa-

aus dem großen Scoper®-Programm

CENEI

NEU



H 3 Scoper
für Dias im Rahmen 5×5
Netz- u. Batteriebetrieb

D 4 Scoper
Netzbetrieb

K1 Scoper 5×5
oder 7×7
Netz- u. Batteriebetrieb

L 1 Scoper
Batteriebetrieb

C 3 Scoper
Batteriebetrieb

ff Scoper
auch Filmstreifen 35 mm
Batteriebetrieb

F3 Diabetrachter
für Dias 5×5
ohne Beleuchtung

Ausführliche Druckschrift über alle CENEI-Scoper kostenlos. CENEI Carl Neithold, Sulzbacher Str. 42, 6231 Schwalbach/Ts.

piergradation. Aus diesem Erfahrungssatz sollte man jedoch keine Regel ableiten. Überhaupt sind Regeln beim Selbstvergrößern absolut fehl am Platze. Man würde sich damit nur unnütz den Entscheidungs-Spielraum einengen.

Könner und Kenner versuchen mittels der Zweischalenentwicklung beides, die weiche Tonwert-Modulation und den brillanten Kontrast, auf einer Vergrößerung zu realisieren. Man entwickelt in einem weicharbeitenden Positiventwickler (Tetenal Centrabrom oder Agfa-Gevaert Adaptol) so weit an, daß die Lichter und Mitteltöne gut kommen. Dann wird in normalem Entwickler ausentwickelt oder das Papier kommt sogar noch kurz in einen hart arbeitenden Dokumentenentwickler (z. B. Tetenal Dokumol), der den Schatten Tiefe und Plastik gibt. Das Ergebnis hängt von den verwendeten Entwicklern und den einzelnen Verarbeitungszeiten ab. Den Gestaltungswünschen und ihrer Realisierung sind fast keine Grenzen mehr gesetzt. Man kann sogar mit der Drei-Schalen-Methode (weicharbeitender, normaler und hartarbeitender Entwickler) arbeiten. Übrigens läßt sich die Reihenfolge auch umkehren, also das Papier zuerst in den hartarbeitenden Entwickler bringen. Manchen Amateuren fällt allerdings bei umgekehrter Reihenfolge die Beurteilung schwerer. Vielleicht ist das aber auch nur eine Sache der Gewöhnung.

Die drei nebenstehenden Bilder zeigen, wie man das Ergebnis durch die Wahl der Papiergradation und der Bildhelligkeit weitgehend steuern kann. Das obere Foto kommt der Realität am nächsten, ist aber im Grunde genommen nichtssagend und langweilig. Es wurde auf weiches Papier vergrößert. Für das mittlere Bild verwendeten wir normales Papier und hielten das Foto insgesamt etwas heller. Aber erst die untere Vergrößerung auf extrahartem Papier verschafft dem Bild Ausdrucksstärke. Sie strahlt förmlich die flimmernde Hitze einer südeuropäischen Landschaft aus. (Welcher Betrachter, der nur das unterste Bild zu Gesicht bekommt, würde schon glauben, daß diese Aufnahme rund 40 km nördlich von Frankfurt und durchaus nicht im Hochsommer entstand?)

Mit dem Erfahrungssatz, dunkle Bildtöne würden zu härterer Papiergradation und helle Bildtöne besser zu weicher Papiergradation passen, wurde in den Beispielbildern bereits gebrochen! Der Belichtung und Entwicklung nach zu schließen, müßte das unterste Bild nämlich eher dunkler ausgefallen sein als das oberste. Aber es dominiert durch die harte Papiergradation der helle, praktisch weiße Flächenanteil. So „erzwangen" Motiv und Negativ die bessere Kombination mit heller Gesamtwirkung und hohen Kontrasten.

P. Holm

Spiegelreflex Report

Vorsicht! Spiegelreflexsucher lügen!

Jetzt haben Sie eine wertvolle (und teure) Spiegelreflexkamera gekauft, weil – laut Werbung – das Sucherbild so aussieht wie die fertige Aufnahme. Und nun will Ihnen jemand erzählen, der Spiegelreflexsucher würde lügen. Gewiß, einäugige Spiegelreflexkameras sind frei von Sucherparallaxe und zeigen bei guter Konstruktion und präziser Fertigung auch ziemlich genau den Ausschnitt des fertigen Bildes. So weit, so gut. Doch schon in der Spiegelreflex-Frühgeschichte wurde das Einstellen mit offener Blende erfunden; zunächst mit Vorwahlblenden, später mit automatischen Spring- oder Druckblenden realisiert. Die Vorteile lagen auf der Hand: Man sieht das Motiv im hellen Sucherbild besser und die Scharfeinstellung geht dank guter Bildhelligkeit und geringer Schärfentiefe schneller und genauer vonstatten. Gerade in diesem letztgenannten Vorteil verbirgt sich gleichzeitig ein Nachteil für die Bildgestaltung. Wer drückt schon versuchshalber die Abblendtaste, um die Schärfentiefe in Augenschein zu nehmen? Meistens wird das Bild so angenommen, wie es der Sucher zeigt, nämlich mit sehr geringer Schärfentiefe. Da die Mehrzahl aller Aufnahmen aber mit Blenden zwischen 5,6 und 11 entsteht, zeigt das fertige Bild erheblich mehr Schärfentiefe als vorher das Sucherbild. Oder so formuliert: Man betrachtet, dank automatischer Springblende, sein Motiv mit Blende 1,4 oder 2,0 und fotografiert es mit Blende 8 oder 11. Genau diesen Sachverhalt zeigen unsere beiden Vergleichsbilder. Das Foto links wurde mit der Einstellblende, dem voll geöffneten Objektiv (Blende 1,4) aufgenommen und gibt das Motiv so wieder, wie es auch im Sucher zu sehen war. Die rechte Aufnahme dagegen entstand mit der für Tageslichtaufnahmen üblichen Abblendung (Blende 8). Der Hintergrund im rechten Bild ist scharf und stört beträchtlich. Im Spiegelreflexsucher hatte man den störenden Hintergrund nicht gesehen (linkes Foto). Der Spiegelreflexsucher hat gelogen! Deshalb sollten Sie aber nicht an Ihrer geliebten und gelobten Kamera verzweifeln, denn es liegt ganz allein an Ihnen, durch Knöpfchendruck die Wahrheit vor der Aufnahme zu erfahren. Betätigen Sie also öfter die Abblendeinrichtung an der Kamera oder am Objektiv. Damit Sie wirklich vorher im Sucher das fertige Bild sehen. Fast alle Spiegelreflexkameras haben eine Schärfentiefekontrolle eingebaut.

Je größer die Objektiv-Lichtstärke, um so krasser wird die Differenz bei Tageslicht-Aufnahmen (meist 5 Blendenstufen Unterschied zwischen „Sucherblende" und Aufnahmeblende). Fotografiert man bei schlechtem Licht, schmilzt der Unterschied zusammen und wird schließlich unbedeutend (für 2 Blendenstufen Unterschied lohnt sich normalerweise die Schärfentiefe-Kontrolle nicht mehr). Weniger eklatant sind Unterschiede zwischen Sucherbild und fertiger Aufnahme auch mit lichtschwächeren Objektiven (rel. Öffnungen ab etwa 1:4,0 und kleiner), weil diese meist nur wenig abgeblendet werden. Trotzdem sollte man viel öfter die Schärfentiefe-Kontrolle anwenden – dem besseren Bild zuliebe. Aber auch, um profanste Aufnahmefehler zu verhindern, wie z. B. diesen: Dem hübschen Mädchen wächst im Bild eine häßliche Telegrafenstange aus dem Kopf und im Sucher hatte man davon nichts gesehen.

Denken Sie dran: Die automatische Springblende kann den hervorragendsten Spiegelreflexsucher zum Lügner machen.

J. Scheibel / R. Soehl

Brillenträger: Hände weg von der Augenmuschel!

Bis vor etwa eineinhalb Jahrzehnten hatte die Gummi-Augenmuschel lediglich die Aufgabe, den Raum zwischen Auge und Suchereinblick für eine ungestörte und brillante Betrachtung abzudunkeln. Außerdem ermöglicht sie intensiveres Abstützen der Kamera am Gesicht. Nach der Ein-

Links: Aufgenommen mit Blende 1,4 (=Sucherbild). Rechts: Übliches Bildresultat mit Blende 8.

führung der Belichtungsmessung durch das Objektiv bei einäugigen Spiegelreflexkameras erhielt die Augenmuschel eine neue und besonders wichtige Zweckbestimmung: Sie hält Fremdlicht vom Okular fern, das sonst bei den meisten Kameras die Innen-Belichtungsmessung verfälschen könnte. Man kann die Verwendung der Augenmuschel aus allen drei Gründen sehr empfehlen. Allerdings nur für Mitmenschen ohne Brille (ohne Sonnenbrille). Wer eine Brille trägt, sollte die Augenmuschel ganz schnell entfernen, weil sie dann nur Nachteile hat. Das Hauptproblem des Brillenträgers ist nämlich, das Sucherbild seiner Kamera mit einem Blick bis in die Ecken übersehen zu können. Der durch die Brille vergrößerte Abstand zwischen Auge und Okular und die Eigenvergrößerung der Brille eines Weitsichtigen machen es schwer, mit manchen Kameras unmöglich, das gesamte Sucherbild mit einem Blick zu erfassen. Zum bestmöglichen Sehen muß man mit dem Brillenglas so nah wie möglich ans Okular heran. Genau das aber verhindert die Augenmuschel, die eine Abstandsvergrößerung um 10 mm und mehr bewirkt. Außerdem wird die Brille vom Gummi der Augenmuschel ständig verschmiert und das ohnehin schon lästige Anlaufen wird gefördert. Kurz: Wer mit Brille fotografiert, muß die Augenmuschel weglassen! Deshalb gibt es z. B. an guten Ferngläsern speziell für die Brillenträger umklappbare oder abschraubbare Augenmuscheln.

Mahnung an alle Brillenträger: Einige Kameras reagieren recht stark auf Fremdlicht durch das Okular. Besonders schlimm wird das mit lichtschwächeren Objektiven oder gar Gebrauchsblende-Innenmessungen. Um sicher zu gehen und diese Problematik in den Griff zu bekommen, sollten Sie immer wieder probehalber mit einer Hand das Okular beschatten und dabei die Belichtungsanzeige im Sucher genau beobachten.

(Beide Themen, die Frage des Fremdlichteinfalls und der Brillenträger-Problematik, werden selbstverständlich im „Spiegelreflex-Report" noch in vielfältiger Form behandelt. Koordination und Redaktion.)

Abschließend möchte ich über eine schlechte Erfahrung berichten. Zwar bin ich nicht fehlsichtig, aber ich trage an hellen Tagen ganz gern eine Sonnenbrille. An einem solchen Tag (und mit Sonnenbrille) erprobte ich in einem Safaripark eine damals neue, besonders kleine Spiegelreflexkamera. Alle Filme waren mehr oder weniger stark unterbelichtet und unser Verdacht richtete sich auf eine Fehljustierung des Belichtungsmessers. Im Labortest erwies sich der Belichtungsmesser jedoch als fehlerfrei. Erst nach längerem Diskutieren und Probieren sind wir dahintergekommen, was passiert war: Wegen des sehr kleinen Pentaprisma-Aufbaus der Kamera wurde die Vorderseite des Sonnenschutzglases nicht im üblichen Maße beschattet und es spiegelte regelrecht Licht ins Okular hinein. Die Belichtungsmessung reagierte entsprechend auf dieses zusätzliche Fehllicht und gab die zu knappe Belichtung an. Mein persönlicher Rat: Sonnenbrillen ohne optische Wirkung beim Fotografieren lieber abnehmen! **A. R. Scheibel**

Brillenträger sollten nur ohne Augenmuschel fotografieren. Sonnenbrillen ohne Korrekturwirkung setzt man besser ab.

Linear- oder Zirkular-Polfilter für Spiegelreflexkameras?

Vor einiger Zeit haben wir die Frage gestellt, für welche Spiegelreflexkameras Linear-Polfilter empfohlen werden und für welche Zirkular-Polfilter erforderlich sind. Als besonderen Service für unsere „Spiegelreflex-Report"-Leser wollen wir diese Frage möglichst umfassend klären. Zur Erinnerung: Viele Spiegelreflexkameras messen die Belichtungsdaten durch die üblichen Linear-Polfilter richtig. Bei anderen Kameras jedoch können wegen bestimmter konstruktiver Eigenarten Meßfehler auftreten und man muß für die fehlerfreie Innenmessung spezielle Zirkular-Polfilter benutzen. Hier wieder einige Auskünfte:

Yashica Europa GmbH in Hamburg

Bis auf die bereits ausgelaufene Yashica AX sind die zur Zeit lieferbaren Kameras (FX-1, FX-2, FR und Contax RTS) in der Lage, mit Linear-Polfiltern einwandfrei zu messen. Nur die AX besaß einen teildurchlässigen Spiegel mit dahinterliegender CdS-Zelle (und braucht deshalb das Zirkular-Polfilter; die Red.). (L. Stejskal)

Olympus Optical Co. (Europa) GmbH in Hamburg

Zum Thema „Polfilter" können wir sagen, daß unsere Spiegelreflexkameras OM-1 und OM-2 keine Schwierigkeiten mit Polfiltern kennen, da der Strahlengang nicht durch halbdurchlässige Spiegel beeinträchtigt wird. Das gleiche gilt für die Olympus-Spiegelreflexkameras früherer Fertigung. (Nach unseren Erfahrungen jedoch nicht für Olympus-Halbformat-Spiegelreflexkameras; die Red.) Aus diesem Grunde liefern wir die für unsere Kameras bestimmten Polfilter als Linear-Polfilter.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Ihnen unseren Dank für die Absicht aussprechen, endlich eine Klärung der Frage herbeizuführen, die in letzter Zeit viele Gemüter bewegt hat. (Dehner)

Hinweise für einen eigenen Polfiltertest

Möchten Sie selbst herausfinden, ob für Ihre Spiegelreflexkamera das Linear- oder das Zirkular-Polarisationsfilter richtig ist? Ein solcher Test ist ziemlich einfach durchzuführen: Messen Sie mit Kamera und vorgeschaltetem Linear-Polfilter eine „gut durchmischte" Landschaft ohne Himmelsanteil an und drehen Sie das Polfilter langsam durch. Dann darf sich die Belichtungsanzeige der Innenmessung höchstens um ½ Blendenstufe verändern. Nehmen Sie jetzt das Polfilter ganz ab, so geht die Belichtungsanzeige um etwa 1 bis 1½ Blendenstufen hoch (das entspricht dem Verlängerungsfaktor üblicher Polfilter). Verhält sich Ihre Kamera mit dem normalen Linear-Polfilter wie vorstehend beschrieben, ist alles in Ordnung und Sie brauchen keine Fehlmessungen zu befürchten.

Verändert sich beim Durchdrehen des Linear-Polfilters die Belichtungsanzeige um erheblich mehr als eine Blendenstufe (z. B. um 2 Blendenstufen), müssen Sie an dieser Kamera ein Zirkular-Polarisationsfilter verwenden, wenn die Innenmessung auch durch das Polfilter richtig messen soll.

Wir werden auch weiterhin „Polfilter-Nachrichten" im „Spiegelreflex-Report" bringen. Für einen späteren Zeitpunkt ist dann ein Abschlußbericht geplant, in dem wir alle Erfahrungen, Erkenntnisse und Nachrichten zu diesem Thema zusammenfassen und erläutern.

Topcon Super DM

In unserem Einleitungsbeitrag, in FM 3/77, Seite 91, war in den Bildunterschriften zu lesen: „Auf der photokina läutete die Topcon Super DM eine Renaissance der ansetzbaren Kleinmotoren, der ‚Winder' ein." Leider hat der Setzer dabei die Jahreszahl — 1972 — vergessen und damit die Pointe verdorben. Wir bitten zu entschuldigen. □

Das neue Nikon-AI-System

Neu im Programm: Nikon FM, Nikkormat FT3, Nikon EL2, Nikon F2A und Nikon F2AS

Als die erste Nikon F 1959 von den Fertigungsbändern lief, wurde dieses Modell fast über Nacht ein anerkannter Begriff für ein robustes und präzises Werkzeug des Berufsfotografen. Der gleichbleibende Erfolg in den darauffolgenden Jahren beruht sicherlich auch auf der Tatsache, daß trotz Fortentwicklung des „Systems" praktisch alle schon vorhandenen Zusatzteile weiter verwendet werden konnten. Dieselbe vorausschauende Planung steht auch jetzt hinter den neuesten Nikon-Entwicklungen, die wir heute vorstellen.

Mit der neuen Nikon-AI-Blendenkupplung (=Automatic Maximum Aperture Indexing oder Automatische Einprogrammierung der größten Blende) braucht die Objektivblende beim Wechsel nicht mehr auf 5,6 zu stehen. Bei Einsetzen eines Objektivs in eine Nikon- oder Nikkormat-Kamera mußte bisher besonders auf das richtige Eingreifen des Blendenmitnehmers geachtet werden. Nach dem Ansetzen war noch der Links-Rechts-Dreh erforderlich, der dafür sorgte, daß die Information über die größte Blendenöffnung dem Belichtungsmesser eingespeichert wurde. Inzwischen gelang es den Nikon-Konstrukteuren, die Blendenkupplung so umzuarbeiten, daß der Objektivwechsel keine besondere Aufmerksamkeit erfordert und trotzdem auch nahezu alle Objektive älterer Bauart auf die neue Blendenkupplung umgerüstet werden können. Nur einige wenige Uralt-Typen sind nicht umrüstbar, ebenso wie auch die Objektive, bei denen nur Arbeitsblendenmessung möglich ist – wie z. B. Reflex-Nikkore. Ohne jede Umrüstung ist mit allen Nikkor-Objektiven die Arbeitsblendenmessung möglich, denn am kameraseitigen Blendenmitnehmerring kann ein Nocken ausgeklappt werden, durch den die erforderliche Kupplung erfolgt. Auch die Nikkor-Objektive der neuen AI-Serie haben noch den bisher üblichen Blendenmitnehmer – sind also auch an allen Nikon- und Nikkormat-Kameras älterer Bauart verwendbar.

Umrüstung der Nikkor-Objektive auf die AI-Ausstattung

Damit auch Objektive älterer Bauart auf die neue AI-Technik umgerüstet werden können, bietet Nikon die Umstellung zu einem vernünftigen Preis bei allen Nikon-Service-Stationen, über Ihren Fotohändler. Nikkor-Objektive, die während der letzten 5 Jahre vertrieben wurden, können über einen Zeitraum von 5 Jahren umgerüstet werden (ab Mitte 1977).

Nikon FM

Typ: Einäugige Kleinbild-Spiegelreflexkamera 24×36 mm.
Objektivanschluß: Nikon-Wechselbajonett.
Blendenkupplung: AI-System.
Suchersystem: Fest eingebauter Prismensucher zeigt 93% des Bildformates, mit Blenden- und Zeitanzeige.
Belichtungsmesser: 60% Bildmitte, 40% Umfeld, Gallium-Fotodioden, Anzeige durch 3 Leuchtdioden.
Verschluß: Vertikal ablaufender Metallschlitzverschluß, 1 bis $^1/_{1000}$ sec, B, Selbstauslöser.
Filmtransport: Schnellschalthebel, nach 30° ist der Belichtungsmesser eingeschaltet, nach 135° aufnahmebereit.
Spiegel: Automatischer Rückschwingspiegel.
Mehrfachbelichtungen: Sind möglich.
Blitzsynchronisation: Mitten- und Kabelkontakt, Elektronenblitz bis $^1/_{125}$ sec.
Abmessungen: 142×89,5×60 mm (ohne Objektiv).
Gewicht: 600 Gramm (ohne Objektiv).
Der Motoransatz Motordrive MD-11 wird direkt kabellos an das Kameragehäuse angesetzt. Einzelbild- und Serienschaltung mit 3,5 B/sec.

Nikkormat FT 3

Typ: Einäugige Kleinbild-Spiegelreflexkamera 24×36 mm.
Objektivanschluß: Nikon-Wechselbajonett.
Blendenkupplung: AI-System.
Suchersystem: Fest eingebauter Prismensucher, zeigt 92% des Bildformates. Belichtungszeiten im Sucher ablesbar. Einstellscheibe K mit Schnittbild- und Mikroprismenindikator sowie Mattscheibe mit Fresnelschliff.
Belichtungsmesser: Mittenbetontes Nikon-TTL-Meßsystem, Offenblendmessung. Einstellen erfolgt durch Zentrieren der Meßnadel, die im Sucher und auf der Oberseite der Kamera sichtbar ist. Das CdS-System arbeitet kreuzgekuppelt, d. h., Blendenabgleich zur vorgewählten Belichtungszeit, oder umgekehrt. Das Meßsystem ist einstellbar für Empfindlichkeiten von 12 ASA bis 1600 ASA. Die Lichtstärken der Objektive werden durch das AI-System direkt in das Meßsystem eingegeben. 1 Batterie 1,5 V.
Verschluß: Vertikal ablaufender Metallschlitzverschluß von 1 bis $^1/_{1000}$ sec und B.
Selbstauslöser: Eingebaut, Vorlauf etwa 10 sec.
Filmtransport: Schnellschalthebel, nach 20° ist der Belichtungsmesser eingeschaltet, nach 135° aufnahmebereit.
Spiegel: Automatischer Rückschwingspiegel, hochgeklappt arretierbar.
Blitzsynchronisation: Automatische XM-Umschaltung bei Zeitveränderung. Kabel- und Mittenkontakt. Elektronenblitz $^1/_{125}$ sec bis 1 sec und B, MF-Blitzlampen $^1/_{30}$ sec bis 1 sec und B, M- und FP-Blitzlampen $^1/_{1000}$ sec bis $^1/_{125}$ sec.
Schärfentiefekontrolle: Durch Druckknopf.
Abmessungen: 148×96×54 mm (ohne Objektiv).
Gewicht: 750 Gramm (ohne Objektiv).

Nikon EL 2

Typ: Einäugige Kleinbild-Spiegelreflexkamera 24×36 mm.

Objektivanschluß: Nikon-Wechselbajonett.

Blendenkupplung: AI-System.

Suchersystem: Fest eingebauter Prismensucher, zeigt 92% des Bildformates. Belichtungszeitanzeige im Sucher sichtbar. Einstellscheibe K, mit Mikroprismen- und Schnittbildindikator sowie Mattscheibe mit Fresnelschliff.

Belichtungsmesser: Mittenbetontes Nikon-TTL-Offenblend-Meßsystem. Der durch die Silizium-Foto-Dioden ermittelte Wert wird automatisch auf die Belichtungszeit übertragen. Belichtungskorrektur möglich von −1 bis +2. Verbesserte Memory-Lock-Taste. Die Belichtungsautomatik ist abschaltbar. Zur vorgewählten Zeit kann dann die Blende nachgeführt werden oder umgekehrt. Meßbereich 12 ASA bis 3200 ASA. Die Lichtstärken der Objektive werden durch das AI-System direkt in die Belichtungsautomatik eingegeben. 6-V-Batterie, eingebauter Batterieprüfer.

Verschluß: Vertikal ablaufender Metall-Schlitzverschluß von 8 bis $^1/_{1000}$ sec und B. Elektronisch gesteuert, bei Batterieausfall $^1/_{90}$ sec.

Selbstauslöser: Eingebaut, Vorlauf etwa 10 sec.

Filmtransport: Schnellschalthebel, nach 30° ist die Belichtungsautomatik eingeschaltet, nach 135° aufnahmebereit.

Winderanschluß: Nikon-AW-1-Winder für etwa 2 Bilder/sec ansetzbar.

Spiegel: Automatischer Rückschwingspiegel, hochgeklappt arretierbar.

Blitzsynchronisation: Automatische XM-Wahl bei manueller Zeiteinstellung, Mittenkontakt- und Kabelanschluß. Blitzlampen von $^1/_{1000}$ sec bis 8 sec und B, Elektronenblitz $^1/_{125}$ sec und B.

Schärfentiefekontrolle: Durch Druckknopf.

Abmessungen: 145×93,5×54,5 mm (ohne Objektiv).

Gewicht: 780 Gramm (ohne Objektiv).

Nikon F2A Photomic

Typ: Einäugige Kleinbild-Spiegelreflexkamera 24×36 mm.

Objektivanschluß: Nikon-Bajonett.

Blendenkupplung: AI-System.

Sucher: Prismensucher und Einstellscheibe auswechselbar. Photomic DP 11. Das Sucherbild zeigt 100% des Aufnahmefeldes und die Zeit- und Blendenwerte. Einstellscheibe K mit Schnittbild- und Mikroprismenindikator sowie Mattscheibe mit Fresnelschliff.

Belichtungsmesser: Mittenbetontes Nikon-TTL-Offenblend-Meßsystem. Einstellung erfolgt durch Zentrieren der Meßnadel im Sucher oder auf der Kameraoberseite. Der CdS-Belichtungsmesser arbeitet kreuzgekuppelt, d. h., Blendenabgleich zur vorgewählten Zeit oder umgekehrt. Meßbereich 6 ASA bis 6400 ASA. Zwei Batterien 1,5 V, eingebauter Batterieprüfer.

Verschluß: Horizontal ablaufender Schlitzverschluß mit 10 bis $^1/_{2000}$ sec, B und T. Mehrfachbelichtungen möglich.

Selbstauslöser: Eingebaut, bis etwa 10 sec Vorlaufzeit.

Filmtransport: Schnellschalthebel, nach 20° wird der Belichtungsmesser eingeschaltet, nach 120° aufnahmebereit. Nikon-MD-2-Motorantrieb ansetzbar.

Spiegel: Automatischer Rückschwingspiegel, hochgeklappt arretierbar.

Blitzsynchronisation: Elektronenblitz bis $^1/_{80}$ sec, Blitzbirnen alle Zeiten außer B und T. Bei Verwendung des Nikon-B-2-Elektronenblitzes Blitzbereitschaftsanzeige im Sucher.

Schärfentiefekontrolle: Durch Druckknopf.

Kamerarückwand: Abnehmbar, Magazine für 250 und 750 Bilder ansetzbar.

Abmessungen: 152×102×65,5 mm (ohne Objektiv).

Gewicht: 830 Gramm (ohne Objektiv).

Nikon F2AS Photomic

Typ: Einäugige Kleinbild-Spiegelreflexkamera 24×36 mm.

Objektivanschluß: Nikon-Bajonett.

Blendenkupplung: Nikon-AI-System.

Sucher: Prismensucher und Einstellscheibe auswechselbar. Photomic DP 12. Das Sucherbild zeigt 100% des Aufnahmefeldes und die Zeit- und Blendenwerte. Einstellscheibe K mit Schnittbild- und Mikroprismenindikator sowie Mattscheibe mit Fresnelschliff.

Belichtungsmesser: Mittenbetontes Nikon-TTL-Offenblend-Meßsystem. Einstellung erfolgt durch Leuchtdiodenanzeige im Sucher und auf der Kameraoberseite. Der Siliziumzellenbelichtungsmesser arbeitet gekuppelt, d. h. entweder nach Zeit- oder Blendenvorwahl. Meßbereich 12 bis 6400 ASA. 2 Batterien 1,5 V, eingebauter Batterieprüfer. Durch Ansetzen der DS-2-Blendensteuerung wird die Nikon F2AS zum Blendenautomaten.

Verschluß: Horizontal ablaufender Schlitzverschluß mit 10 bis $^1/_{2000}$ sec, B und T. Mehrfachbelichtungen sind möglich.

Selbstauslöser: Eingebaut, bis etwa 19 sec Vorlaufzeit.

Filmtransport: Schnellschalthebel, nach 20° wird der Belichtungsmesser eingeschaltet, nach 120° aufnahmebereit. Nikon-MD-2-Motorantrieb ansetzbar.

Spiegel: Automatischer Rückschwingspiegel, hochgeklappt arretierbar.

Blitzsynchronisation: Elektronenblitz bis $^1/_{80}$ sec, Blitzbirnen alle Zeiten außer B und T. Bei Verwendung des Nikon-SB-2-Elektronenblitzgerätes-Blitzbereitschaftsanzeige im Sucher.

Schärfentiefekontrolle: Durch Druckknopf.

Kamerarückwand: Abnehmbar, Magazine für 250 und 750 Bilder ansetzbar.

Abmessungen: 152,5×102×64,5 mm (ohne Objektiv).

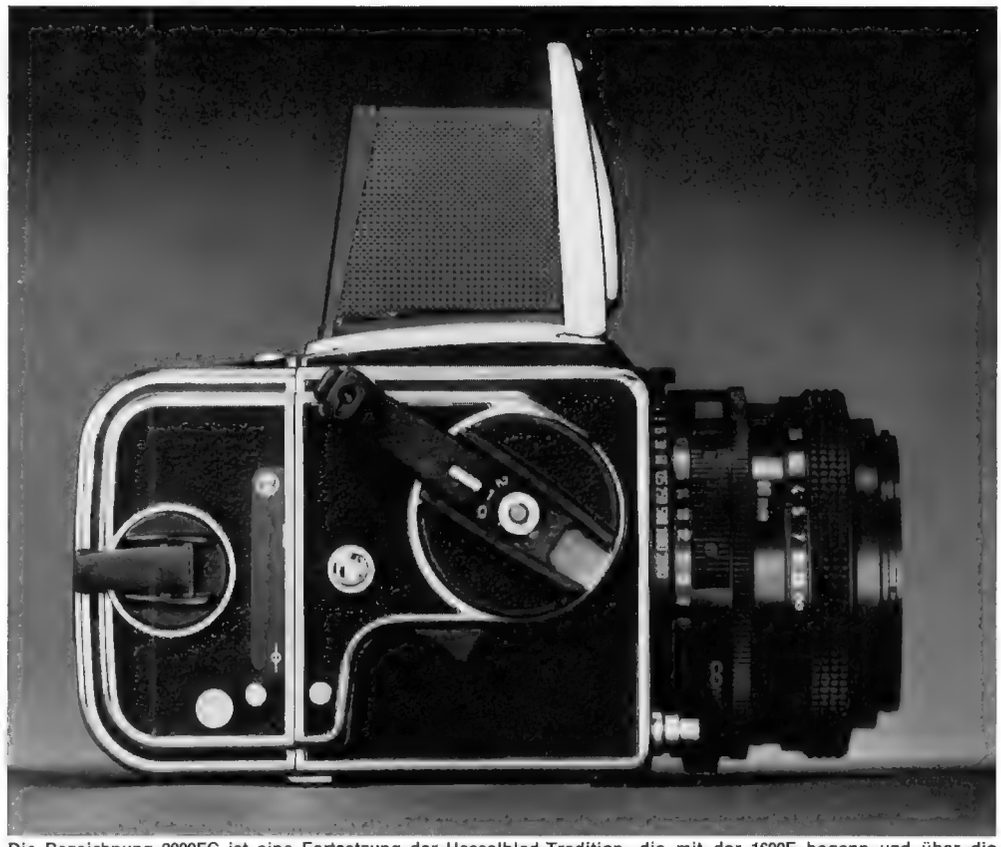
Gewicht: 840 Gramm (ohne Objektiv). □

Hasselblad 2000 FC

Ein neuer Baustein im bekannten Kamerasystem

Vor Fachjournalisten und Vertretern des BFF erfolgte am 9. 3. 1977 im Hamburger Plaza-Hotel die Europa-Erstvorstellung der neuen Hasselblad 2000 FC. Als Einleitung meinte Gustav Lagergren, Verkaufsleiter der schwedischen Firma, sein Heimatland sei bekannt durch „hübsche Blondinen, die höchsten Steuern und die beste Sozialversorgung" ... aber auch durch Hasselblad. Dann umriß er die Firmen-Geschichte, deren Anfang im Jahre 1941 lag. Damals erhielt Victor Hasselblad von der schwedischen Luftwaffe den Auftrag zur Fertigung von Kameras für die Luftbildaufklärung. Die kleine Fabrik in Göteborg stellte dann bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges 350 Luftbildkameras in vier verschiedenen Modellen her. In der Zwischenzeit arbeitete man an der Verwirklichung der ersten einäugigen Spiegelreflexkamera für das Format 6×6 cm mit auswechselbaren Objektiven und Filmmagazinen. So entstand die Hasselblad 1600 F, die im Jahre 1948 in New York erstmals vorgestellt wurde. Die Fotowelt nahm sie enthusiastisch auf: „Die schwedische Kamera scheint fast alles zu haben, was sich ein Fotograf von einer Kamera wünschen kann, die weniger mißt als 10× 10 cm und mit Magazin und Standard-Objektiv nur 15 cm lang ist. Sie ist die perfekte Kamera", schrieb damals der „New York Herald-Tribune". Verbesserungen und Neuentwicklungen folgten in Form von sieben weiteren Modellen. Das zunächst letzte und neunte Hasselblad-Modell ist die 2000 FC. Diese Kamera enthält nicht weniger als 11 neue Erfindungen, die zum Patent angemeldet oder bereits patentiert worden sind. Hasselblad wird hierdurch etwa 40 neue Patente in Schweden, den USA, Japan und der Bundesrepublik Deutschland eingetragen haben, die bestimmt mithelfen werden, die Hasselbladphilosophie „Austauschbarkeit, Kompaktbau, Einfachheit, Zuverlässigkeit und Vielseitigkeit" zu schützen.

Und das kommt nicht nur den 200000 Hasselblad-Besitzern – betreut von Alleinvertretern in 80 Ländern – in aller Welt zugute, sondern auch jenen, die es erst werden wollen. Hierbei ist es sehr aufschlußreich festzustellen, daß Hasselblad-Eigner zwar auch Profis und Astronauten sind, jedoch 65% von ihnen zu den Amateuren im wahren Sinne dieses Wortes gehören. Gerade deshalb – so meinen wir – ist es schade, daß auch die neue 2000 FC schon vom Preise her – der etwa 1000 DM über dem der C/M liegt – als eine ausgesprochene Profi-Kamera angesehen werden muß. Wäre es denn nicht vorteilhaft und an der Zeit gewesen, die reichhaltige Produktpalette durch eine für jedermann leichter erschwingliche Kamera auch jenen vielen zugänglich zu machen, die sich zwar eine Hasselblad schon lange wünschen ... diese aber leider nicht bezahlen können?



Die Bezeichnung 2000FC ist eine Fortsetzung der Hasselblad-Tradition, die mit der 1600F begann und über die 1000F, SW, 500C, 500EL, 500C/M und 500EL/M weitergeführt wurde. Auch in der Bezeichnung 2000FC zeigen die Ziffern die kürzeste Verschlußzeit und die Buchstaben den Verschlußtyp an. Demnach lesen Sie aus „2000FC", daß die Kamera eine kürzeste Verschlußzeit von $^1/_{2000}$ sec hat und mit Schlitzverschluß (F=Focal Plane Shutter) sowie auch mit Zentralverschluß (C=Compur Verschluß) benutzt werden kann. Die hier gezeigte Kamera ist mit Standardobjektiv für die 2000FC, einem Zeiss T* Planar F 1:2,8/80 mm versehen.

Die Konstruktion des neuen Bausteins im Hasselbladsystem ist elektro-mechanisch, mit anderen Worten, die 2000 FC vereint feinmechanische Tradition des schwedischen Herstellers mit modernsten elektronischen Errungenschaften. Hierin kann auch die Basis für den „schnellsten" Schlitzverschluß der Welt für 6×6-Kameras gesehen werden. Vom Aussehen und von den Maßen her ist die 2000 FC praktisch identisch mit dem ersten, nun schon 29 Jahre alten Prototyp des Modells 1600 F: Lediglich acht Millimeter mißt die neue Kamera in ihrer Länge mehr, doch ist dies nur durch das neue Standardobjektiv bedingt.

Welches sind die Unterschiede, die Vorteile der 2000 FC im Vergleich mit der weltbekannten 500 C/M:

Kürzere Verschlußzeiten

$^1/_{1000}$ und $^1/_{2000}$ sec. Damit hält die 2000 FC den „Weltrekord" unter allen 6×6-Kameras!

Längere Verschlußzeiten

Durch Austausch des Akkufaches gegen ein Batteriefach mit eingebautem Elektronikkreis, einem Zeitvervielfacher, werden alle Verschlußzeiten mit dem Faktor 60 verlängert, so daß z. B. eine Sekunde zu einer Minute wird.

Halbe Verschlußstufen

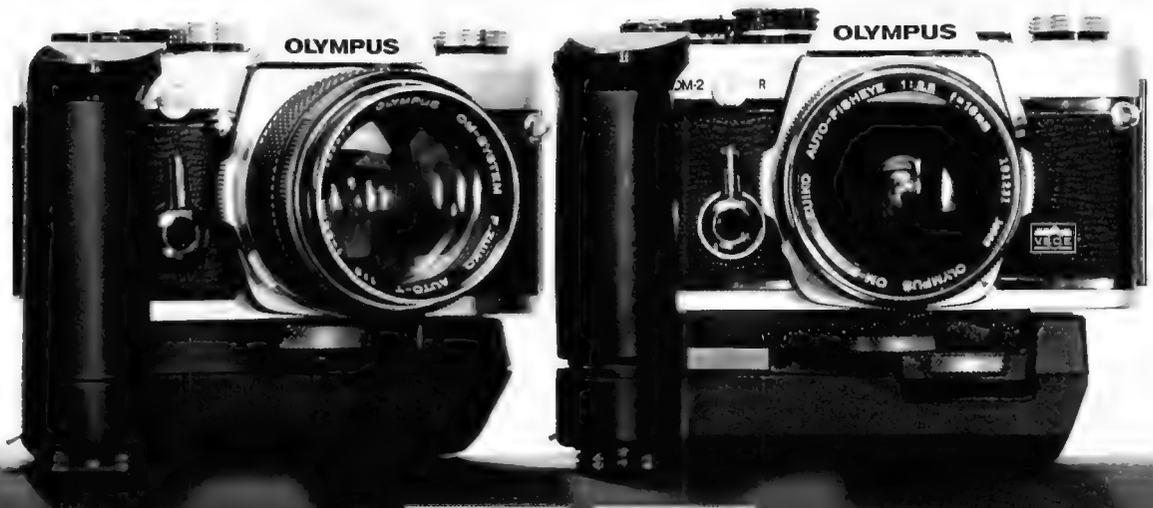
Der Zeitwertring des Kameragehäuses hält Einrastlagen für halbe Verschlußstufen, z. B. $^1/_{1500}$, $^1/_{750}$, $^1/_{375}$ sec usw.

Beabsichtigte Doppelbelichtungen

Durch Druck der Federscheibe in der Mitte der Filmkurbel wird der Filmtransport ausgeschaltet, und es können beliebig viele Belichtungen gemacht werden. Hingegen ist die Kamera gegen unbeabsichtigte Doppelbelichtungen gesperrt.

Vignettierungsfreier Rückschwingspiegel

Der Spiegel ist durch einen sinnreichen Mechanismus für sämtliche mit der Kamera benutzbaren Objektive (15 C-Objektive und 4 F-Objektive) vollständig vignettierungsfrei und bewegt sich außerordentlich schnell, so daß bei kurzen Verschlußzeiten das Sucherbild nur während $^1/_{30}$ sec nicht sichtbar ist. →



OLYMPUS OM-1 **OLYMPUS OM-2**

Abgrenzung für Größe.

Die Zielsetzung der Konstruktionsphilosophie des OM-Systems lag nicht in der Schaffung der kleinsten und leichtesten 35-mm-Spiegelreflexkamera. Daß mit der Olympus OM-1 und OM-2 diese für viele Jahre gültigen Eigenschaften dennoch erreicht wurden, ist vielmehr Ausdruck des technologischen Strebens nach einem Optimum an Handlichkeit bei gesteigertem Leistungsvermögen.

Die Olympus OM-1 und OM-2 verkörpern heute das Idealminimum für Größe und Gewicht moderner 35-mm-Systemkameras. Denn weniger wäre bereits zuviel.

Olympus OM-1. Nach wenigen Jahren bereits millionenfach als Basiskamera für das OM-System bewährt, beweist dieses Kleinod feinoptischer Präzision immer noch die Gültigkeit seines einzigartigen Konstruktionsprinzips.

Olympus OM-1, Vorbild für kleinste Abmessungen und leichteste Bauweise. Ebenso für extrem weiche und leise Auslösung sowie für das unerreicht große und helle Sucherbild.

OM-1, die faszinierende Systemkamera mit Offenblendenmessung und Schlitzverschluß perfektester Bauart von 1 bis 1/1000 Sekunde sowie genial vereinfachter Einstellscheiben-Austauschmethode.

Ein weiterer Höhepunkt zur Nutzung des hohen Niveaus liegt in der reichen Auswahl beispielgebend kompakter Wechselobjektive unübertroffener Schärfenleistung.

Olympus OM-2. Es war Olympus vorbehalten, die Ära des elektronischen Speichers zu überwinden und die volle Bandbreite blauer Siliziumzellen für die Fotografie zu erschließen.

OM-2, der Welt einzige Spiegelreflexkamera mit auto-dynamischer Meßsteuerung, elektronischem Verschluß von 1/1000 bis weit über 60 (!) Sekunden und Umschaltung auf manuelle Betriebsart.

Alle anderen Meßsysteme messen vor der eigentlichen Aufnahme und speichern den ermittelten Wert. Die Sensoren der OM-2 hingegen messen direkt während der Belichtung und steuern dynamisch Meßkorrekturen ein.

Die Lichtsensoren der OM-2 sind der Filmebene zugewandt und messen mittenbetont die Lichtreflexion vom computererrechneten Phantombild auf dem ersten Schlitzverschlußvorhang für Kurzzeiten ab 1/60 Sekunde, während bei längeren Verschlußzeiten übergangslos das vom Film reflektierte Licht integral analysiert wird.

In Verbindung mit dem Computerblitz Quick Auto 310 kann die Lichtdosierung erstmals kameraseitig im TTL-Verfahren zwischen 1/1000 und 1/40 000 Sekunde variabel gesteuert werden. Die dynamische Meßkalkulation der OM-2 nutzt dabei die Meßzellen der Kamera als Blitzsensoren.

Ob Computeranalysen in Lichtgeschwindigkeit oder subtile mikrofotografische Langzeitmessungen, die auto-dynamische Meßsteuerung eröffnet Grenzbereiche fotografischer Disziplinen, während Abläufe außerhalb menschlichen Reaktionsvermögens durch den Motorantrieb für 5 Aufnahmen pro Sekunde gelöst werden. Ergänzend hierzu steht ein Winder für motorischen Filmtransport zur Verfügung.

Ausführliche Informationen und Testberichte im 64seitigen Vierfarbkatalog „Die Welt der Olympus-Kameras", kostenlos beim Foto-Fachhandel oder durch:

Olympus Optical Co. (Europa) GmbH.,
Postfach 10 49 08, 2000 Hamburg 1
Österreich: Goëss & Co., Rennweg 2,
1030 Wien 3
Schweiz: R. Bopp AG., Postfach 104,
8064 Zürich

OLYMPUS

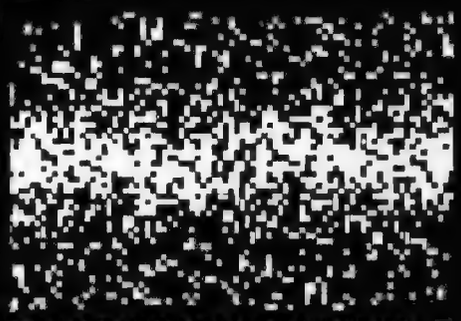
V.S.O.E. VOLL-SERVICE OLYMPUS EUROPA - SCHUTZMARKE FÜR ORIGINAL-IMPORT. SICHERHEIT GEGEN KAMERAS AUS ZWEITER HAND. GÜLTIG NUR MIT OM-KAMERAPASS

V.S.O.E.

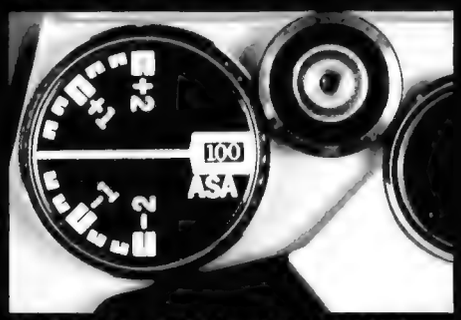
OE 730

OM SYSTEM

Die Welt der Motor-Fotografie



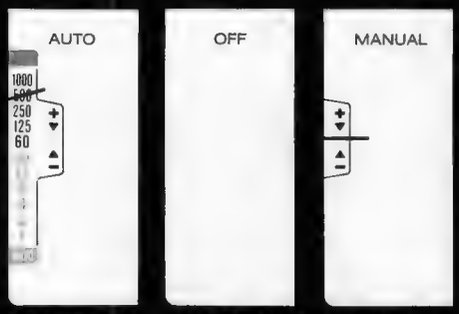
Zeit und Realität in Lichtgeschwindigkeit
Die OM-2 mißt als einzige Kamera das von der Filmebene reflektierte Licht direkt und dynamisch während der Belichtung; alle anderen Meßsysteme hingegen speichern den Belichtungswert unkorrigierbar vor der eigentlichen Aufnahme.
Beispiel: Der Prozeßrechner steuert die Belichtungszeit des Einzelbildes einer Motorserie auf 1/243 sec, während das Objekt aus greller Sonne in den Schatten wechselt. Die auto-dynamische Meßkalkulation korrigiert den Wert in Lichtgeschwindigkeit auf 1/64 sec Verschlußöffnung; variabel bis zu 5x pro Sekunde.



Die Belichtungs-Feinkorrektur der OM-2
Für gewollte Unter- oder Überbelichtungen lassen sich bis ± 2 Blendenstufen, rastbar für je 1/3 Blende einsteuern.

Die Betriebsarten-Umschaltung der OM-2
1. Hebelstellung MANUAL: Funktionsgleich der OM-1. Integralmessung über zwei CdS-Zellen und Nachführzeiger mit ± Index im Sucher.

Erträumte Möglichkeiten werden Wirklichkeit. Der Motorantrieb 1 des OM-Systems erlaubt in Verbindung mit dem 18-V-Batteriehandgriff 1 oder dem 15-V-NiCd-Stromteil 1 bis zu 5 Aufnahmen pro Sekunde. In Kombination mit der OM-2 wird ein Mitziehen der Kamera aus greller Sonne in tiefen Schatten zwar völlig unterschiedliche Belichtungen ergeben, jedes Einzelbild davon jedoch in dynamisch meß-korrigierter Perfektion. Der Winder 1 hingegen dient zweimal pro Sekunde für motorischen Filmtransport und damit für höchste Aufnahmebereitschaft.



2. Hebelstellung AUTO: Im Sucher wird zusätzlich eine Verschlußzeitenskala sichtbar. Abhängig von vorgewählter Blende und CdS-Messung wird die zu erwartende Belichtungszeit grob angezeigt. Erst beim Betätigen des Auslösers werden zwei der Filmebene zugewandte blaue Siliziumzellen mit nachgeschaltetem Verstärker zu einer auto-dynamischen Meßsteuerung aktiviert.
3. Hebelstellung OFF: Der Stromfluß wird zur Schonung der Silberoxidbatterien unterbrochen.
4. Hebelstellung CHECK: Batterieprüfung.

TTL-Blitzautomatik plus Computerblitz
Während die OM-1 in Verbindung mit dem neuen Elektronenblitz Quick Auto 310 den Sensor des Blitzlampenkopfes nutzt, steuern in Kombination mit der OM-2 erstmals die Meßzellen der Kamera die Lichtdosierung während der Belichtung im direkten TTL-Verfahren, wodurch der externe Sensor bei entfesseltem Blitz überflüssig wird. Aus diesem Meßsystem resultiert ferner, daß Verlängerungsfaktoren durch Filter oder lange Auszüge bei Makroaufnahmen automatisch berücksichtigt sowie bisher unerreicht kurze Blitz-/Objektabstände von nur 17 cm und weniger ermöglicht werden (21 DIN bei Blende 22).

OLYMPUS

Lichtstarke Objektive

Das Standardobjektiv zur 2000 FC, Zeiss T* Planar 2,8/80 mm, besitzt die gleiche Lichtstärke wie das Planar C 2,8/80 mm. Hingegen besitzt das Zeiss T* Distagon 2,8/50 mm eine Lichtstärke von 2,8 gegenüber dem entsprechenden C-Objektiv mit 1:4, und das Zeiss T* Sonnar 2,8/150 mm entspricht dem C-Objektiv 1:4 mit dem gleichen Namen. Das neue Zeiss Planar 110 mm besitzt eine Lichtstärke von 1:2. Die erhöhte Lichtstärke ist nicht nur bei der eigentlichen Belichtung, sondern auch bei der Fokussierung sehr wertvoll. Die Einstellringe der neuen F-Objektive sind mit dem Entfernungseinstellring vorn am Objektiv leicht zu handhaben. Sämtliche Objektive für die Hasselblad 2000 FC werden in schwarzer Ausführung geliefert.

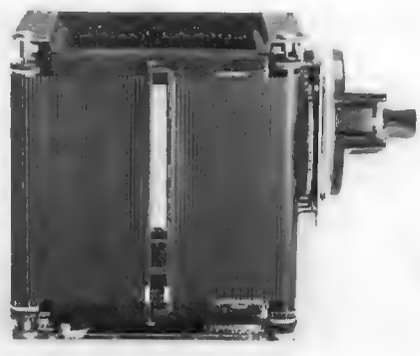
Abblendung

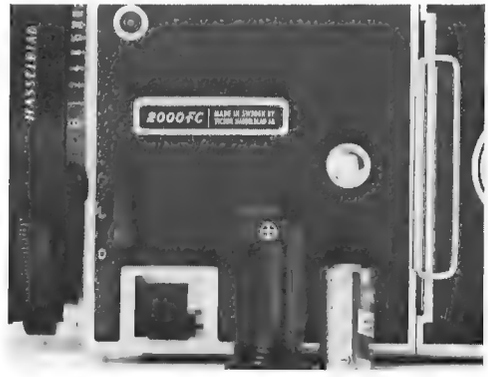
Die Abblendung zum Zwecke der Schärfentiefenkontrolle und die Wiederaufblendung ist bequem und schnell möglich, ohne daß der Fotograf sein Auge vom Sucher, z. B. dem TTL-Prisma, zu nehmen braucht.

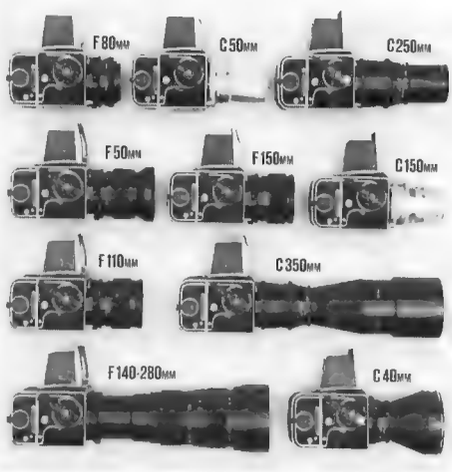
Längerer Auszug und bequeme Lichtwertkupplung

Der Auszug der F-Objektive ist länger als der der entsprechenden C-Objektive. Damit wird der kürzeste Fokussierungsabstand ohne Zwischenringe kleiner als mit den C-Objektiven. Die Lichtwertkupplung ist bei der Arbeit mit den F-Objektiven sehr bequem. Der Zeitring ist am Kameragehäuse angebracht. □

Im alltäglichen Leben des Fotografen gibt es viele Gelegenheiten, in denen eine sehr kurze Verschlußzeit ein absolutes Muß ist. Die Hasselblad 2000FC erfüllt die Forderungen des Fotografen sowohl nach kurzen, als auch nach denkbar genauen Verschlußzeiten.
Unser Wasserskiläufer wurde vom Fotografen Bo Timback mit der Hasselblad 2000FC bei 1/2000 sec, Blende 8 mit Zeiss Tele-Tessar C 5,6/350 mm und Kodak Tri-X aufgenommen.







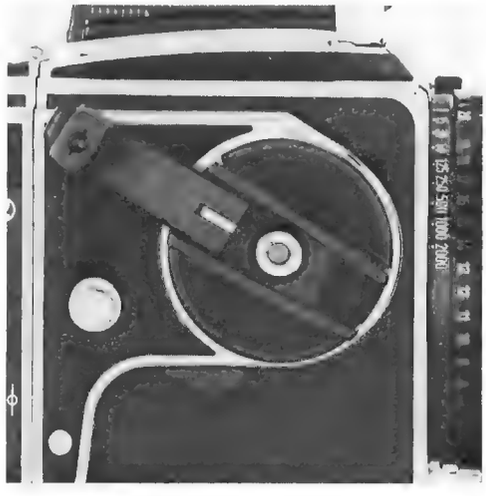


Abb. oben rechts: Die Schlitzvorhänge des Schlitzverschlusses der 2000FC sind aus Titan gefertigt, einem Metall mit der gleichen Festigkeit wie der des Qualitätsstahls, aber mit einer Wichte, die nur die Hälfte der Wichte des Stahls beträgt. Die Geschwindigkeit der Schlitzvorhänge ist höher als in irgendeiner anderen 6×6-cm-Kamera. Bei Vergleich mit einer hochqualitativen Kleinbildkamera japanischer Provenienz mit einem der schnellsten Schlitzverschlüsse ist die 2000FC um 50% schneller. Dies ermöglicht eine Blitzsynchronisation bei 1/90 sec, was als extrem kurze Verschlußzeit für das 6×6-Format angesehen werden muß.

Abb. oben rechts, außen: Das elektronische System der Hasselblad 2000FC wird durch eine 6-V-Batterie (PX-28) gespeist. Durch eine patentierte Vorrichtung im elektronischen System der Kamera wird diese Batterie bei jeder Belichtung nur minimal belastet, so daß mit der gleichen Batterie mindestens 20 000 Belichtungen möglich sind.

Abb. unten rechts: Ein Beispiel für die Kombination verschiedener Objektivtypen mit dem Kameragehäuse Hasselblad 2000FC. Die fünf mit F bezeichneten Objektive sind die „eigenen" Objektive der 2000FC und haben demnach keinen Verschluß. Die mit C bezeichneten Objektive (C=**C**ompurverschluß) auf dem Bild sind nur fünf von den insgesamt 15 C Objektiven der Hasselbladserie, die **sowohl** mit der neuen 2000FC, **als auch** mit der 2000FC und den Modellen 500C/M und 500EL/M verwendet werden können.

Abb. unten rechts, außen: Die Hasselblad 2000FC ist mit einem neuen, wahlfreien Spiegelprogramm ausgerüstet. Durch Umstellung eines Programmwählers mit Hilfe der Federscheibe im Zentrum der Filmtransportkurbel lassen sich drei verschiedene Spiegelprogramme einstellen:

Programm 2: Der Spiegel geht sofort nach der Belichtung in die Ausgangslage zurück, so daß man mit dem Spiegel nach nur 1/30 sec das Sucherbild wieder sieht.

Programm 1: Der Spiegel bleibt nach der Belichtung in hochgeschwenkter Lage stehen, geht aber sofort nach Beginn von Filmtransport und Verschlußspannung in seine Ausgangslage zurück.

Programm 0: Der Spiegel wird nach der Belichtung für besondere Zwecke in hochgeschwenkter Lage arretiert.

Asahi Pentax MX

Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit Miniabmessungen und neuartiger Belichtungsmessung

Die Asahi Pentax MX, die zusammen mit dem Modell ME auf der photokina 1976 vorgestellt wurde, unterscheidet sich von dieser im wesentlichen dadurch, daß sie mit einem Nachführsystem und nicht mit einer Belichtungsautomatik ausgestattet ist. Einem Nachführsystem, das kreuzgekuppelt ist und über Leuchtdiodenanzeige im Sucher verfügt. Die TTL-Offenblendemessung, vor einigen Jahren noch ein kleines Wunder, gehört heute schon zur alltäglichen Selbstverständlichkeit. Durch den zunehmenden Austausch mechanischer Bauteile gegen elektronische wurde nicht nur die Funktionssicherheit und Verschleißfreiheit erhöht, sondern auch eine Miniaturisierung eingeleitet, die zu immer kleineren Abmessungen und geringeren Gewichten führt. Das trifft in gleicher Weise für beide Kameras zu, die sich damit der Wunschvorstellung aller Fotografen nach einem möglichst idealen Kameratyp weitgehend nähern. Dieses Ideal wäre natürlich die Verbindung von möglichst großem Aufnahmeformat bei kleinsten Kamera-Abmessungen. Durch den Einbau elektronischer Bauteile ist hier bereits ein Kompromiß verwirklicht, der dem Käuferwunsch weitgehend entgegenkommt, denn schließlich erhöht eine schwere und voluminöse Kamera keineswegs die Freude am unbeschwerten Fotografieren. Eine weitere willkommene Gewichts- und Platzersparnis wurde gleichzeitig auch bei vielen Objektiven der M-Serie erreicht. Alles in allem: eine sehr handliche und leistungsfähige Kamera, für die auch ein kleiner formschöner Motoransatz (Autowinder) als Ergänzung geliefert wird. Bei ihm wurde die ursprüngliche Idee von Topcon übernommen, das Motorgehäuse zugleich als Handgriff zu verwenden. Damit liegt die Kamera sehr gut in der Hand.

Sucher

Die MX verfügt über einen neuentwickelten, fest eingebauten Pentaprismensucher, dessen Mattscheiben, insgesamt 8 Stück, nach Wunsch ausgewechselt werden können. Als Standard wird eine sehr feinkörnige Mattscheibe geliefert, in deren Mitte sich ein Schnittbildindikator befindet, der von einem Mikroprismenring umgeben ist. Damit wird man eigentlich allen Wünschen gerecht, zumal das Sucherbild auch bei weniger lichtstarken Objektiven sehr hell ist und damit die Scharfeinstellung erleichtert.

Oberhalb des Sucherbildes wird die jeweils eingestellte Blende sichtbar und rechts erkennt man, ein wenig in das Bild hineinragend, jedoch nicht störend, eine durchsichtige Scheibe mit den wählbaren Belichtungszeiten. Außerhalb des Sucherfeldes befinden sich am rechten Rand fünf Leuchtdioden, die in Funktion treten, sobald man den Auslöser leicht antippt. Sie bleiben eingeschaltet, wenn der Filmtransporthebel gegen den Federdruck ein wenig aus seiner Ruhestellung gebracht wird. Je eine rote Diode oben und unten angeordnet, zeigt Über- bzw. Unterbelichtung an. Sie leuchten auf, sobald die Einstellung um eine Blende vom optimalen Meßwert abweicht. In der Mitte wird die genaue Belichtung durch eine grüne Diode angezeigt und dazwischen liegen noch zwei orangefarbige Dioden, die Meßwertdifferenzen von ± je einer halben Blende signalisieren. Auf diese Weise ist es dem Fotografen möglich, noch beim Blick durch den Sucher Belichtungskorrekturen einzugeben, die eventuell durch eine ungewöhnliche Kontrastverteilung im Motiv notwendig werden. Die Anzeige mit Hilfe der Leuchtdioden ist sehr übersichtlich. Nur bei schräg von hinten einfallendem

Technische Daten der neuen SMC-Pentax-M-Objektive

Typ	Brennweite Lichtstärke	Linsenzahl in Gruppen	Blenden-funktion	kürzeste Entfernung in m	Bild-winkel in Grad	max. ⌀ und Länge in mm	Gewicht g	Filter ⌀ in mm
Standard	50 mm f1,4	7/6	Auto	0,45	46 °	63,0× 37,0	238	49
	50 mm f1,7	6/5	Auto	0,45	46 °	63,0× 31,0	185	49
	40 mm f2,8	5/4	Auto	0,60	56 °	63,0× 18,0	110	49
Weitwinkel	28 mm f2,8	7/7	Auto	0,30	75 °	63,0× 31,0	156	49
	35 mm f2,0	7/7	Auto	0,30	62 °	63,0× 42,0	–	49
	35 mm f2,8	6/6	Auto	0,30	62 °	63,0× 35,5	174	49
Tele	100 mm f2,8	5/5	Auto	1,0	24,5°	62,5× 55,7	–	49
	135 mm f3,5	5/5	Auto	1,5	18 °	62,5× 65,7	276	49
	200 mm f4,0		Auto	2,0	12 °	63,5×111,0	–	52
Makro	50 mm f4,0	4/3	Auto	0,234	46 °	63,0× 42,5	–	49
	100 mm f4,0	5/3	Auto	0,45	24,5°	64,6× 77,5	–	49

Pentax ME+MX: die Idealen.

Die kleinsten und leichtesten Spiegelreflex-Cameras der Welt. Die miniaturisierte Perfektion.

GPD-Photozellen versorgen über den LSI-Schaltkreis den Pentax Mikrocomputer mit exakten Informationen. Gedankenschnell. Angezeigt durch Leuchtdioden im Sucher. Quick-Sure-Klemmspule.

Kompakt-Bauweise: Ganz-Metall-Gehäuse (darauf sollten Sie achten!), Objektive, Winder und Motor-Drive.

Pentax ME: vollelektronische automatische Camera mit 16 Leuchtdioden im Sucher, die stufenlos Verschlußzeiten 8 bis $^{1}/_{1000}$ sec. sowie Über- oder Unterbelichtung signalisieren. Pentax MX: Das dynamische System. Von austauschbaren Einstellscheiben bis zum Motor-Drive. Mit kreuzgekuppeltem Meß-Prinzip und Leuchtdioden-Kontrolle im Sucher.

Pentax ME + MX. Zwei neue Cameras und jetzt 60 verschiedene Objektive mit außergewöhnlichen Brennweiten und Lichtstärken. Dazu das komplette Zubehör-Programm. Ihr Fotohändler zeigt sie Ihnen. Die – auch ökonomisch – Idealen.

Asahi Pentax, Grandweg 64, 2000 Hamburg 54

Zwei weitere Spitzenleistungen vom Pionier der ersten elektronischen SLR-Camera der Welt.

Die Pentax MX mit Auto-Winder. Der kleinste automatische Filmtransport der Welt. Auch als Ausführung für die ME erhältlich.

0-1327

ASAHI PENTAX

... die meistgekaufte hochwertige Spiegelreflex-Camera der Welt.

starken Sonnenlicht erscheinen die Leuchtpunkte manchmal etwas schwach.

Belichtungsmessung

Die Asahi-Pentax-Modelle ME und MX sind bereits mit der neuesten Generation von Meßzellen ausgerüstet, nämlich Gallium-Arsen-Phosphor-Fotodioden, kurz GPD genannt. Sie bieten gegenüber den bisher verwandten CdS- und Siliciumzellen vor allem in bezug auf Verzögerungsfreiheit, Blendungsunempfindlichkeit, Spektral-, Temperatur- und Gesamtempfindlichkeit wesentliche Vorteile. Mit Hilfe der beiden eingebauten Meßzellen wird eine mittenbetonte TTL-Offenblendemessung vorgenommen, die absolut zuverlässige Meßwerte liefert. Erfordern ungewöhnliche Beleuchtungsverhältnisse und Kontrastbedingungen in Ausnahmefällen einmal eine manuelle Korrektur, so ist diese sehr leicht durchzuführen, wobei die Anzeige der Leuchtdioden eine wertvolle Hilfe ist. Der Meßumfang reicht von Lichtwert 1 bis 18 (bei 100 ASA und Lichtstärke 1,4).

Verschluß

Die Kamera ist mit einem horizontal ablaufenden Gummituch-Schlitzverschluß ausgerüstet, der Zeiten von $^1/_{1000}$ sec bis zu einer Sekunde und die Einstellung B zuläßt. Die kürzeste Zeit für die Synchronisation von Elektronenblitzen liegt bei $^1/_{60}$ sec, die am Einstellring deutlich farbig markiert ist. Verschlußverriegelung und Bereitschaftsanzeige gehören zur selbstverständlichen Ausstattung. Ebenso Mitten- und Kabelkontakt für Blitze.

Wechselobjektive

Die Vielseitigkeit einer Kamera hängt in erster Linie von der Unterschiedlichkeit der zu verwendeten Wechselobjektive ab. Da die Asahi Pentax MX und ME über das Pentax-K-Bajonett verfügen, können neben den neuen Objektiven der Pentax-M-Serie auch alle SMC-Pentax-Objektive verwendet werden. Ferner die Takumare und Super-Takumare mit M-42-Anschluß, wenn diese mit einem K-Adapter versehen sind. Hier wird dann mit Abblendmessung gearbeitet. Daß alle Pentax-Objektive mit der bekannten und bewährten Mehrschichtenvergütung geliefert werden, ist selbstverständlich.

Motoransatz

Der eingangs bereits erwähnte Autowinder ist leicht und handlich. Betrieben mit 4 Batterien à 1,5 V, ist er sowohl für Einzelaufnahmen, als auch für Dauerlauf von etwa 2 Bildern pro Sekunde eingerichtet. Dies ist eine Aufnahmefrequenz, die für die Mehrzahl aller in der Praxis vorkommenden Fälle absolut ausreicht. Der Motor, der zusammen mit den Batterien nur 330 g wiegt, kann nach Lösen einer einzigen Schraube (ohne Zuhilfenahme eines Geldstückes) leicht vom Gehäuse abgenommen werden. Bei angesetztem Motor können auch der normale Auslöser (natürlich nur Einzelaufnahmen) und der Transporthebel betätigt werden. Motorischer Filmtransport erfolgt nur dann, wenn der Auslöser am Motor benutzt wird. Insgesamt bilden Kamera und Motor konstruktiv eine harmonische Einheit. Lediglich das Öffnen des Batteriegehäuses erfordert kräftige Fingernägel und etwas Geschick. Da jedoch die Batterien nicht allzu häufig ausgewechselt werden, sollte man dies nicht überbewerten.

Zubehör

Anstelle des beschriebenen Autowinders kann auch der Motor Drive MX verwendet werden, wobei man neben Einzelbelichtungen auch variable Bildfrequenzen zwischen 1 und 5 Bildern pro Sekunde einstellen kann. Für die Stromversorgung sind mehrere Möglichkeiten vorgesehen. Will man mit der Kamera möglichst beweglich bleiben, ist der wiederaufladbare Ni-Cd Batterie Pack M ideal, während der 18-V-Batterie-Griff die Bequemlichkeit auswechselbarer Mignon-Zellen (12 Stück) bietet. Für das Studio ist der Power-Pack M zur Netzversorgung von besonderem Wert. Die Standard-Rückwand der Kamera ist austauschbar gegen das MX-Rückteil mit 10-m-Filmmagazin, das bis zu 250 Aufnahmen in unmittelbarer Folge erlaubt. Als weitere Ergänzung stehen ein Variotimer und Fernbedienungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Standard-Rückwand der Pentax MX ist nicht nur austauschbar, gegen das 10-m-Filmmagazin, sondern auch gegen die „Dial-Data-MX-Rückwand". Diese schnell anzubringende Rückwand ermöglicht die Eingabe bestimmter Daten wie z. B. Jahr, Monat, Tag, die in eine Ecke des Bildes einbelichtet werden. Das vereinfacht die Einhaltung der richtigen Reihenfolge der Bilder, ganz gleich, ob es darum geht, die Familienentwicklung über Jahre festzuhalten oder die Fortschritte einer Baustelle, in einem Laboratorium oder einem Kunstatelier. Die Data-Rückwand ist daher ein wertvolles Zubehör vor allem für Behörden, Wissenschaft und Industrie. Anstelle des Datums können mit Hilfe von drei anderen Datenscheiben Blende, Verschlußgeschwindigkeit und Bildnummer einbelichtet werden. Weiterhin können die Buchstaben des Alphabets (A—M) den Zahlen hinzugefügt werden, um so eine nützliche Einrichtung zur Klassifizierung zu schaffen.

Für besondere Zwecke ist ein zweites Data-Rückteil erhältlich, das eine eingebaute Uhr besitzt, die am Bildrand Tag, Stunde, Minute und Sekunde aufzeichnet. Außerdem gibt es noch die Möglichkeit eine zusätzliche Information in der Mitte der Uhr einzubelichten. Darüber hinaus kann eine Memo-Platte, auf die Daten jeder Art geschrieben werden können, anstelle der eingebauten Uhr eingesetzt werden. □

Technische Daten der Asahi Pentax MX

Kameratyp: Einäugige Kleinbild-Spiegelreflex-Kamera, TTL-Messung kreuzgekuppelt mit Leuchtdiodenanzeige und Schlitzverschluß.

Objektivanschluß: Pentax-K-Bajonett.

Standardobjektive: SMC-Pentax 1,2/50 mm, SMC-Pentax-M 1,4/50 mm, SMC-Pentax-M 1,7/50 mm und SMC-Pentax-M 2,8/40 mm. Wechselobjektive: SMC-Pentax M-Objektive (Offenmessung), SMC-Pentax-Objektive (Offenmessung), SMC-Takumar-Objektive (Abblendmessung) und Super-Takumar-Objektive (Abblendmessung).

Sucher: Dachkantprismensucher, neuentwickeltes Pentaprisma, das gleichzeitig die Funktion der Kondensorlinse übernimmt.

Sucherbildfeld: 95%.

Suchervergrößerung: 0,95fach bei 50-mm-Objektiv in Unendlichkeitseinstellung.

Entfernungs-Meßsystem: Standard-System Mikroprismenring mit Schnittbildindikator, 8 auswechselbare Suchersysteme.

Belichtungs-Meßanzeige: In der rechten Sucherbildbegrenzung sind 5 verschiedenfarbige Leuchtdioden untergebracht. Grün im Mittelpunkt gibt die korrekte Einstellung der Meßdaten an. 2 orangefarbene Leuchtdioden zeigen Meßwertdifferenzen von jeweils ½ LW Plus und Minus an. 2 weitere rote Leuchtdioden signalisieren Meßwertdifferenzen von 1 LW oder mehr in Plus und Minus an. Eine kleine transparente Scheibe, die leicht das Bildfeld berührt, informiert über die eingestellte Belichtungszeit sowie deren Alternativ-Werte in Plus und Minus. Oberhalb des Sucher-Rahmens wird die eingestellte Blende einprojiziert. Leuchtdiodenanzeige bei Batterieprüfung. Belichtungs-Meßsystem: Mittenbetonte TTL-Messung mit 2 GPD-Fotodioden (Gallium-Arsen-Phosphor-Fotodioden) für verzögerungsfreie Messung.

Meßumfang: LW 1 bis 18 (bei ASA 100, 1:1,4).

Filmempfindlichkeitseinstellung: Von ASA 25 bis 1600 (15 bis 33 DIN).

Verschluß: Horizontal ablaufender Gummituch-Schlitzverschluß mit Belichtungszeiten von $^1/_{1000}$ sec bis 1 sec, B, Verschlußverriegelung und Bereitschaftsanzeige.

Blitzsynchronisation: FP-+X-Synchrobuchsen sowie Mittenkontakt mit Mikroschalter, Synchronisation mit $^1/_{60}$ sec.

Selbstauslöser und Abblendtaste: Doppelfunktionsschalter für Selbstauslösung zwischen 8 bis 15 sec, im Uhrzeigersinn gegen das Objektiv gedrückt erfolgt die Arbeitsblenden-Einschaltung.

Batterie-Spannung: 3 Volt (2×1,5-V-Silberoxid-Batterien).

Gehäuse-Maße: 135,8 mm×82,5 mm×49,3 mm.

Gewicht: Gehäuse 495 g.

Braun F900 professional.
Dem Profi in die Hand gebaut.

BRAUN

Profis fotografieren oft dort, wo einiges „los" ist. Es kommt ihnen daher nicht allein auf die Höchstleistung eines Blitzgerätes an. Sie brauchen eines, das sie nicht im Stich läßt und einiges vertragen kann.
Darum sind Technik und Leistungsstärke des F 900 so robust verpackt. Mit ihm können Sie sich ruhig ins Geschehen stürzen.
Seine Lichtleistung: Leitzahl 62 (bei 21 DIN). Damit leuchtet der F 900 auch da ideal aus, wo viel Licht gebraucht wird – mit dem externen Sensor VarioControl automatisch sogar bis zu 30 Metern. Nicht verbrauchte Energie wird gespeichert, so daß superschnelle Blitzfolgezeiten von 0,2 bis 3 Sekunden möglich sind. Er ist damit im Nah- und Mittelbereich sogar Motorkameras gewachsen. Mit einer Ladung blitzen Sie bis zu 5.000mal. Das macht einen Profi unabhängig. Und wenn's extrem wird, wechseln Sie das Batteriefach oder nehmen das Netzteil.

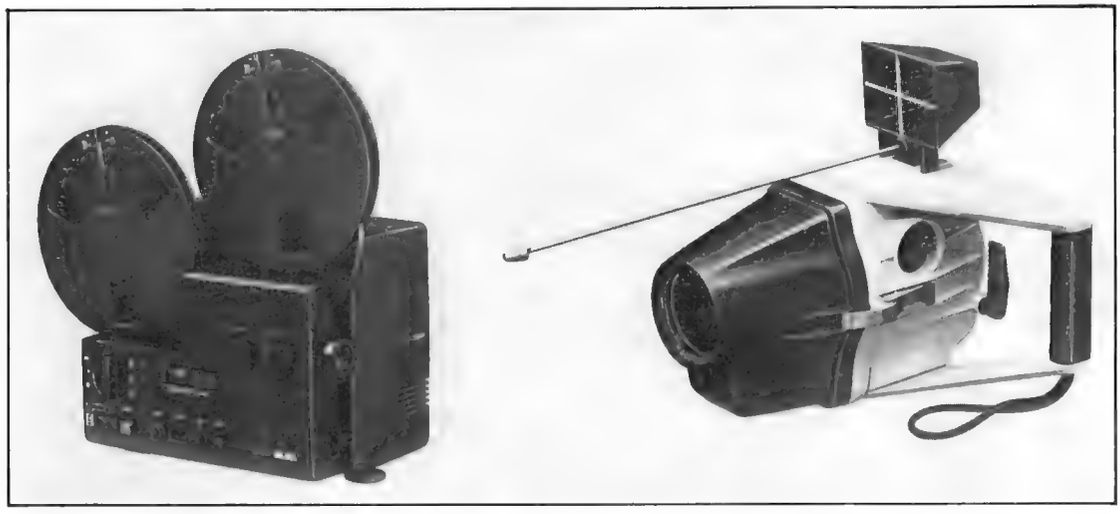
Der VarioComputer des F 900 dosiert die Leuchtzeit eines Blitzes automatisch zwischen 1/200 und 1/20.000 Sekunde. In schwierigen Aufnahmesituationen prüfen Sie die Lichtverhältnisse einfach mit einem Probeblitz. Reicht das Licht nicht aus, wählen Sie eine größere Arbeitsblende.
Der F 900 ist das leistungsfähigste in der Reihe der Elektronenblitzgeräte von Braun. Am besten führen Sie bei Ihrem Fachhändler ein Gespräch.
Von Profi zu Profi.

Bitte schicken Sie mir kostenlos ausführliches Informationsmaterial über das Elektronenblitzgerät F 900 professional und das Zubehörprogramm.
Braun AG, Abt. F-MS 441, Postfach 190 265, 6000 Frankfurt 19

Braun Film- und Fototechnik

Neuheiten-Report

Silma-Neuheiten zum SICOF
Tonprojektor Delta 7, Unterwassergehäuse Nautilus



Der SICOF – die große italienische Fotomesse – in Mailand ist die natürliche Plattform zur Selbstdarstellung aller Firmen der italienischen Fotoindustrie. Eines der bekanntesten italienischen Fotounternehmen, Silma S.p.A. aus Rivoli Torinese (bei Turin), kam jetzt auf dieser Plattform ganz groß heraus. Die Bosch-Tochter (und Bauer-Schwester) Silma brachte außer dem kompletten Programm des Robert Bosch Geschäftsbereichs Photokino und einem verbesserten Programm von Silma-Super-8-Kameras und -Projektoren auch zwei sehr interessante Neuheiten: Den Super-8-Tonprojektor Delta 7 und das Unterwassergehäuse Nautilus, vorerst (nur) für Silma-Schmalfilmkameras, das aber im Begriff ist, zum kompletten Unterwasser-System ergänzt zu werden.

Die kompakte Überraschung

Der neue Tonprojektor Delta 7 besticht allein schon durch seine gepflegte und zugleich wirkungsvolle Erscheinung. Er wirkt eher klein und gut aufgeräumt an den Außenflächen, seine funktionell gestaltete Seitenwand mit Armaturen und Einstellorganen signalisiert einfache, funktionsgerechte Bedienbarkeit. Der Delta 7 wird vollends zur kompakten Überraschung, wenn man ihn in die Hand nimmt: dann verblüfft er nämlich durch seine dichtgepackten zehn Kilogramm Lebendgewicht. Bemerkenswert ist freilich nicht nur das Gewicht, sondern auch seine überzeugenden Leistungsmerkmale: Diese „Maschine" aus Turin verbirgt unter dem sanften Äußeren einige durchaus rassige, profiadäquate Charakterzüge.

Bindeglied zwischen den Systemen

Stichworte sind hier die weitgehenden Mix- und Transfermöglichkeiten, u. a. auch im Wechsel zwischen Hauptton- und Ausgleichsspur des Super-8-Tonfilms. Seine technischen Möglichkeiten qualifizieren den Delta 7 zum perfekten Bindeglied der Tonsysteme „Direktton" und „Nachvertonung". Mit diesem Projektor lassen sich für Aufnahme und Wiedergabe die beiden Magnetpisten des Tonfilms getrennt an- und aussteuern. Dies eröffnet die verschiedensten Möglichkeiten. Ein Film läßt sich mit zweierlei „Tonprogrammen" vertonen, zum Beispiel zwei Sprachversionen. Auch wäre denkbar, den Originalton von der Film- und Tonaufnahme unverändert auf der Hauptspur zu belassen und ergänzend dazu die Ausgleichsspur mit einer Hintergrundmusik zu „befrachten". Der Delta-7-Silma-Projektor erlaubt nun, bei der Wiedergabe, lies: Filmvorführung, diese beiden Spuren individuell zu regeln und so zur gewünschten Wiedergabe zu kommen. Bei Tonaufnahme auf der einen Spur kann der Ton auf der anderen im Kopfhörer verfolgt werden; eine wesentliche Erleichterung der zeitlichen Koordination.

Ein Projektor mit Gemüt: Vertonungsfehler werden verziehen

Seine technischen Merkmale machen den Delta 7 sogar zu einem Projektor mit warmherzigen Gemüt: Er verzeiht – in Grenzen freilich und wenn er richtig eingesetzt wird – sogar Vertonungsfehler. Wenn mit dem Delta 7 aus der Originalaufnahme und verschiedenen externen Tonquellen wie Mikrofon, Bandgerät oder Plattenspieler, die endgültige Tonspur zusammengemischt wird, so kann dies auf der Ausgleichsspur geschehen, denn die Überspielung von Spur 1 auf Spur 2 ist möglich. Wozu das gut ist? Nun – nach getaner Arbeit, ob sie gut verlaufen ist oder schlecht, hat man immer noch ungemindert und unverändert den Originalton auf der Haupttonspur.

Modernste Technik: „Electronic Recording Control"

Auf der Bedienungs- und Kontrollseite bietet der Delta 7 modernste Technik in ergonomisch guter Auslegung. Farbkodierte Einstell- und Funktionselemente beugen Bedienungsfehlern vor, der Ersatz von Drehspulinstrumenten durch Leuchtdioden sichert verzögerungsfreie Anzeige von Aufnahmebereitschaft und Aussteuerung, die im übrigen manuell erfolgt. Dadurch wird vermieden, daß eine Automatik die Dynamik verflacht. Ein Doppelregler erlaubt individuelle Aussteuerung bei der Aufnahme und Lautstärkeregelung bei der Wiedergabe, getrennt für jede der beiden Tonspuren. Bei Verwendung externer Tonquellen fungiert er als Mischpult, ergänzt durch den Trickregler, der Ton-ein- und -Ausblendungen ermöglicht.

Auch Optik und Mechanik sind Spitzenklasse

Die optische Ausstattung (mit Vario-Kiptagon 1,2/15,5–28 mm bzw. auf Wunsch Schneider-Xenovaron 1,1/11–30 mm) und 12-V / 100-W-Halogen-Kaltlichtspiegellampe sichert ein brillantes Bild. Auch die Mechanik des Projektors, der die Vorführgeschwindigkeiten 18 und 24 Bilder/sec bietet, entspricht der Spitzenklasse. Von der Einfädelautomatik wird angekündigt, sie sei besonders funktionssicher. Ein Zentralschalter erlaubt nacheinander in schneller Folge alle Betriebsarten zu wählen: Einfädeln, Vorwärtsprojektion mit verringerter und ganzer Lichtleistung, Schnellrückspulung innerhalb des Geräts, Schnellrückspulung außen und Rückwärtsprojektion mit Sparschaltung und schließlich „Aus".

Mit Nautilus geht Silma unter Wasser

Seit einiger Zeit geht Silma auch unters Wasser; Nautilus heißt das Unterwassergehäuse für Silma-Filmkameras, das zum SICOF 1977 in wesentlich erweiterter Ausführung als erster Baustein und Kernstück eines Systems vorgestellt wurde. In dem Maße, in dem das Hobby-Tauchen mehr und mehr Anhänger findet, wächst auch das Interesse an Unterwasser-Fotografie und -Filmen und damit der Markt, an dem Silma teilhaben will. Das Nautilus-Gehäuse wurde in Zusammenarbeit mit der Spezialfirma Fulgor Mare besonders für Silma-Makrokameras (der Typen 4S, 6S oder 8S) entwickelt, und ist für eine Tauchtiefe von 50 m geprüft. Doppeldecker-Ausgleichsflügel, Doppelgriff und Doppelauslöser sichern unter Wasser problemloses Arbeiten. Zum SICOF wurde das System um einen optischen Sucher sowie ein Programm von Unterwasser-Leuchten ergänzt, deren Energiequelle wiederaufladbare NC-Akkus sind. Es ist nicht auszuschließen, daß später Nautilus-Unterwassergehäuse mit universeller Adaptiermöglichkeit für die verschiedensten Kameramodelle geliefert werden.

Silma wird in der Bundesrepublik Deutschland von der Fotoco Fotohandels-GmbH in Frankfurt, in der Schweiz durch die R. Bosch AG, Photokino-Verkauf, Zürich, vertreten. M. J. R.

DIE ZWEI

(mit elektronischer Perfektion)

Faszinierende Vollblut-Kameras. Vielseitig. Für den Erfolg vorprogrammiert. Minolta XE-1 und Minolta XE-5 * repräsentieren erneut die berühmte Minolta-Präzision, die sprichwörtliche Minolta-Zuverlässigkeit, die konstruktive Minolta-Ausstattung. Monolithische IC's mit über 100 elektronischen Bauteilen und über 50 Transistorfunktionen bilden das Gehirn der XE. Sie steuern exakt Belichtungszeiten und Verschluß ** stufenlos und kontinuierlich. Selbstverständlich ist auch die manuelle Einstellung möglich. Das „Creativ-Control-System" eröffnet ein unbegrenztes Potential schöpferischer Möglichkeiten: Immer behält der Fotograf die Kontrolle über Motiv und Technik.

* Minolta XE-5 baugleich mit Minolta XE-1. ... einigen Details jedoch etwas vereinfacht

Minolta

MINOLTA XE-1 / MINOLTA XE-5

Chinon Pocket 8

Kleiner als eine Postkarte und leichter als ein Badetuch (so der Originallaut der Chinon-Pressemitteilung) ist die kleinste Filmkamera der Welt (140×38×90 mm), die Chinon Pocket 8.

Geliefert wird diese Pocket-Super-8-Filmkamera mit Fixfokus-Objektiv 1,6/15 mm. Im Luftbildsucher sind Leuchtdioden für Über- und Unterbelichtung, Filmtransport sowie Filmendeanzeige. Neben dem 18er-Bildgang kann auch noch auf 36er-Zeitlupengang umgeschaltet werden (nur mit Batterie-Pack oder Pistolengriff mit Batterien). Die automatische CdS-TTL-Belichtungsmessung kann auch manuell eingestellt werden. Eine BLC-Taste (Black-Light-Control) sorgt für die Gegenlichtausgleichskorrektur.

Sonstiges: Filmzählwerk, Batterietestleuchte, Hauptschalter, ausschwenkbarer Tageslichtfilter und Handschlaufe. An Zubehör wird geliefert: Zoomobjektiv 1,7/8–32 mm, manuelle Einstellung von 1,7 m bis unendlich; Telekonverter etwa 21 mm; Weitwinkelkonverter etwa 10 mm; Pistolengriff (geichzeitig auch Batteriebehälter für Funktion des Zeitlupenganges); Batterie-Pack und Etuis für Kamera, Zoomobjektiv und Konverter.

Super-8-Stummfilmkamera Bolex 680 Macro-Zoom

Die Bolex 680 Macro-Zoom, als Stummfilmkamera konzipiert, ist auch für die Verwendung von Super-8-Tonfilmkassetten (mit bereits zweifach vorbespurtem Film) eingerichtet, was den Vorteil bietet, daß diese Filme gleich nach ihrer Rückkehr aus der Entwicklungsanstalt vertont werden können. Ihre außergewöhnliche optische Leistungsfähigkeit dokumentiert sich in dem neuen 8-fach-Vario-Objektiv Bolex-Macro-Zoom 1,8/7–56 mm mit Mehrschichtenvergütung (Multicoated). Eine weitere Leistung mit hohem Praxisnutzen bietet zusätzlich der Super-Weitwinkelvorsatz Bolex-Aspheron (4 mm). Dieser Vorsatz, der zum Lieferumfang gehört, arbeitet ohne jegliche Verzeichnung und Helligkeitsverlust. Die 680 Macro-Zoom besitzt eine extreme Naheinstellmöglichkeit, die praktisch bis zur Berührung des aufzunehmenden Gegenstandes reicht. Die Brennweitenverstellung des Objektivs läßt sich manuell und motorisch durch eine Wipptaste mit zwei Geschwindigkeiten durchführen. Sogar Fahraufnahmen ohne Unterbrechung aus dem Makro- in den Normalbereich sind möglich. Filmaufnahmen von unbewegten Objektiven, die bei normalem Licht nicht mehr realisiert werden können, z. B. Kunstgegenstände in Museen, Kirchen und Gebäuden, ermöglicht elektronisch gesteuerte Langzeitbelichtungsautomatik. Durch die in die Kamera eingebaute Szenenlängenvorprogrammierung läßt sich die Projektionsdauer einer Filmszene zwischen 10 und 2 sec (bezogen auf 18 B/sec) vorprogrammieren. Die Vorwahl kann bei allen Aufnahmegeschwindigkeiten oder bei der automatisch regulierten Langzeitbelichtung eingestellt werden. Neben den vier elektronisch stabilisierten Geschwindigkeiten 9, 18, 24 B/sec und 45er-Zeitlupengang ist die 680 Macro-Zoom mit einer Einzelbildschaltung für Zeitrafferaufnahmen mit manueller Bedienung über Fernauslöser oder automatisch über den eingebauten Variotimer ausgestattet. Mit diesem Zeitschaltgerät kann die zeitiliche Folge zwischen 5 B/sec und 1 Bild pro Minute gewählt werden. Zum Einzelbild läßt sich über den integrierten synchro-flash-Kontakt ein angeschlossenes Computer-Blitzgerät synchron auslösen. Harmonisches Filmszenenauf- und -abblendungen gestattet die fade-in-fade-out-Einrichtung. Neben der Scharfeinstellung über den vertikal angeordneten Schnittbildentfernungsmesser ist der Großbildreflexsucher noch als Kontrollzentrum für verschiedene Funktionen ausgerichtet.

Die Stromversorgung für elektrische Funktionen erfolgt aus 5 Batterien 1,5 V oder 5 NC-Akkus, die im Handgriff untergebracht sind. Letztere können zum Aufladen über das Netzgerät in der Kamera verbleiben.

Sound-Filmkamera Bolex 5122 Macro-Zoom

Die neue 12fach-Zoom-Soundkamera 5122 ist gegenüber dem bisherigen Modell 5120 kleiner und leichter und zusätzlich noch mit 24er-Gang, eingebautem, einschwenkbarem Neutral-Graufilter, umklappbarem Brennweiten-Einstellhebel und mit Mikro-Einstellung über Brennweitenring ausgestattet.

Die technischen Daten: Bolex-Makro-Zoomobjektiv 1,8/6–72 mm, Powerzoom mit stufenloser verstellbarer Geschwindigkeit, auch manuelle Brennweitenverstellung, Makroring, Scharfeinstellung von unendlich bis 1,5 m, Reflexsucher, Scharfeinstellung auf Mikroprismen; automatische und manuelle Blendenregulierung, CdS-Zelle, Lichtmessung durch das Objektiv (TTL), Belichtungskorrektur, elektronische Szenenauf- oder -abblendungen; automatische Regulierung des Aufnahmepegels mit zwei Empfindlichkeiten, eingebauter Verstärker, manuelle Regulierung des Aufnahmepegels und Kontrolle durch Aussteuerungsanzeige, Ein- und Ausblenden des Tones, Kontrolle der Tonaufnahme; 18 und 24 B/sec, 36 B/sec (nur für Stummfilme), Einzelbildschaltung, Fernbedienung, eingebauter Timer für Intervalle zwischen 1 und 60 Sekunden.

Mit der Kamera geliefertes Zubehör: Biltzhalter, Objektivdeckel, Schlüssel zum Ausschwenken des Konversionsfilters, Gummiaugenmuschel, Mikrofon mit Kugelcharakteristik und Windschutz, 4,5 m Kabel, Ohrhörer, Handschlaufe und Sonnenblende.

→

Die vollautomatische Mittelformat-Kamera

Fordern Sie bitte Prospektmaterial an.

Modell EC-TL 6 x 6 cm

— die perfekte Systemlösung einer ausgereiften Konstruktion mit neuartiger vollautomatischer Belichtungskontrolle
— Schlitzverschluß, stufenlos von 2 sec. bis 1/1000 sec.
— Top-Objektive Nikkor und Zenzanon von 40 mm bis 1200 mm
— 4 auswechselbare Sucher-Systeme, Wechselmagazine, Polaroidrückteil sowie ergänzendes Systemzubehör für jede Aufgabenstellung.

Modell ETR 4,5 x 6 cm

— die kleinste und schnellste Profi-Kamera von Zenza Bronica: kompakt und handlich wie 35 mm aber 3fach größeres Bildformat. Mit Schnellschalthandgriff
— vollautomatischer Sucher mit elektronisch gesteuerten Belichtungszeiten von 8 sec. bis zur 1/500 sec.
— Motoransatz für Einzel- und Reihenaufnahmen selbstverständlich mit 70 mm-Rückteil
— Systemausbau, durch Spitzenobjektive von 40 mm bis 250 mm, Wechselkassetten und perfektes Zubehörprogramm

Linhof Vertriebs G.m.b.H.

8000 München 70, Rupert-Mayer-Straße 45 Postfach 70 12 29
Telefon (089) 7 23 30 81 Nebenstelle 248, Telex 5-23 312 linka

Vermutlich trennt Sie von dieser Kamera nur ein Vorurteil: daß Nikon teuer ist.

Nikon

Gehen Sie zum Fotofachhändler und lassen Sie sich die Nikkormat vorführen: eine präzise und robuste Spiegelreflexkamera, die durch ausgeklügelte Technik beste Bildresultate garantiert.

Die Nikkormat hat das berühmte Nikon Belichtungsmeßsystem, das auch bei außergewöhnlichen Lichtverhältnissen exakt funktioniert.

Die Nikkormat hat für jedes Motiv den passenden Entfernungsmesser gleich eingebaut: Schnittbild, Mikroprisma, Mattscheibe.

Die Nikkormat stellt auch beim Blitzen den richtigen Blitzkontakt automatisch ein, und das neue Nikon AI-System macht den Objektivwechsel noch schneller, einfacher und sicherer. (Mit über 50 Nikon Wechselobjektiven ist die Nikkormat universell einsetzbar.)

Wenn Sie danach den Preis für die Nikkormat hören, sind Sie sicher ein Vorurteil los. Und dem Nikon-System mit 250 Zubehörteilen ein schönes Stück näher.

Nikon GmbH,
Uerdinger Str. 96–102,
4000 Düsseldorf

Nikkormat FT 3

Nikon

Präzision ist gut. Nikon ist besser.

Die ersten 77er-Modelle von Kodak

Mit der Vorstellung von drei neuen Instamatic-Kameras für die Filmkassette 126 eröffnet die Kodak AG, Stuttgart, ihre Neuheiten-Präsentation 1977.
Alle drei Modelle zeichnen sich aus durch kompakte Form, modernes Styling, bewährte Technik, problemlose Bedienung, überzeugendes Bildergebnis, sowie ein günstiges Preis-/Leistungs-Verhältnis.

Kodak Instamatic 77-X
Mit Kodar-Fixfocus-Objektiv 11/43 mm, dessen Schärfenbereich sich von 1,2 m bis ∞ erstreckt, mit einer Verschlußgeschwindigkeit von 1/60 sec für Tageslicht- und Blitz-Aufnahmen, einem großen und hellen Sucher mit Warnsignal für verbrauchte Blitzlampen, einem automatisch arbeitenden Blitzwürfel-Drehsockel für Magicube-Minicube-Blitzlichtaufnahmen von 1,2 bis 2,7 m und einem Film-Schnelltransporthebel, der zugleich den Verschluß spannt.

Kodak Instamatic 177-X
Mit — im Unterschied zum Modell 77-X — zwei Verschlußgeschwindigkeiten von 1/80 sec für hellen Sonnenschein bzw. 1/40 sec für gedämpftes Licht und Blitzlichtaufnahmen mit entsprechender Symboleinstellung, mit großem, hellem Leuchtrahmensucher und eleganter, verchromter Frontplatte.

Kodak Instamatic 277-X
Mit einem — gegenüber dem Modell 177-X — dreilinsigen Fixfocus-Objektiv Kodak-Reomar 6,6/41 mm, einer Verschlußeinstellung nach Symbolen oder Entfernung sowie einem Blendenbereich von 6,6 bis 20. Der Blitzbereich bei diesem Modell erstreckt sich von 1,2 bis 4 m. Die jeweilige Entfernungseinstellung steuert zugleich Blendenöffnung und Verschlußgeschwindigkeit.

Alle drei Modelle werden in Geschenkpackung angeboten, die außer dem jeweiligen Kamera-Modell einen Kodacolor-II-Film, Minicube-Blitzwürfel und Tragschlaufe enthält. Als Zubehör lieferbar ist eine Bereitschaftstasche in zweierlei Ausführung. Auch diese drei Kodak-Instamatic-Kameras sind mit einer 3-Jahres-Garantie versehen.

Funkmikrofon für Beaulieu-Super-8-Tonfilmkameras

Um unabhängig von einer Kabelverbindung zu sein, ist für sämtliche Beaulieu-Tonfilmkameras eine hochwertige Mikrofon-/Funk-Übertragungseinrichtung lieferbar.
Das im professionellen Einsatz bewährte Sennheiser-System bringt eine gleich gute Übertragungsqualität wie bei direkter Verbindung. Das Funkmikrofon ist nicht viel größer als ein normales Mikrofon und enthält in der Grundausstattung einen Mikrofonkopf mit Nierencharakteristik sowie den kompletten Sender. Der Empfänger ist im Gehäuse nahezu baugleich und kann in der Kameratasche untergebracht werden. Es muß lediglich darauf geachtet werden, daß

Allen Literaturfreunden, Bücherwürmern und Leseratten, die immer noch zu wenig Zeit zum Lesen haben, kann jetzt geholfen werden ...

... mit LEKTÜRE, dem ersten aktuellen Literaturmagazin Deutschlands. In jeder Ausgabe stellt Ihnen LEKTÜRE eine sorgfältig gekürzte Auswahl aus 8–10 Bestsellern vor. Dazu Interviews mit bekannten Autoren, Nachrichten und Meldungen aus der Welt der Bücher, Besprechungen von Neuerscheinungen und viel Unterhaltsames aus der Literaturbranche. Damit sind Sie literarisch wieder auf dem Laufenden und brauchen im Kreis von Literaturfreunden nicht abseits zu stehen. Darum: Lesen Sie mit – reden Sie mit – LEKTÜRE.

Ja, ich will ein kostenloses Probeheft von LEKTÜRE im Wert von DM 6,80 frei Haus, damit ich mich 14 Tage lang einlesen kann. Bei Nichtgefallen teile ich Ihnen dies innerhalb 14 Tagen mit und habe keine weiteren Verpflichtungen mehr. Das Gratisheft kann ich in jedem Fall behalten. Gefällt mir die LEKTÜRE, brauche ich nichts mehr zu tun und erhalte sie vom nächsterreichbaren Heft an garantiert für mindestens ein Jahr bequem per Post frei Haus. Der Vorzugspreis beträgt DM 6,– pro Heft = DM 36.– i. J.

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Beruf

Datum, Unterschrift

Lektüre Verlag GmbH • 8 München 40 • Friedrichstr. 13

Wichtig ist: LEKTÜRE berichtet nicht nur über, sondern aus Büchern – und hat für jeden etwas. Deshalb unser Tip: Fordern Sie sofort ein kostenloses Probeheft an, um LEKTÜRE kennenzulernen. Wir sind sicher, daß Sie schon lange nach einem Buchmagazin gesucht haben, das Ihnen so viele Informationen über den gesamten Buchmarkt gibt. Übrigens: Jeder 10. Einsender des nebenstehenden Wertcoupons wird dafür mit einem wertvollen Buchgeschenk von uns belohnt. Darum: Lesen Sie mit – reden Sie mit – LEKTÜRE.

das 40 cm Antennenkabel aus der Tasche geführt ist. Ein Spezialanschluß verbindet Empfänger und Kamera. Mit diesem drahtlosen Tonübertragungssystem wird endlich dem anspruchsvollen Super-8-Filmer die langersehnte Möglichkeit geboten, bei Live-Tonaufnahmen wirklich erstklassige Qualität zu erzielen, die bisher selbst mit teuren Richtmikrofonen (an der Filmkamera befestigt) in den meisten Fällen nicht realisiert werden konnte.

Panorama-Schwenkkopf ML 2000

Einen batteriebetriebenen Panorama-Schwenkkopf mit separatem Steuerteil liefert die Firma BEFA, Kohlfurter Straße 41–43, 1000 Berlin 36, für Kameras bis 2,5 kg.
Technische Daten: Geschwindigkeitsregler stufenlos von 15 bis 60 sec pro Umdrehung; beliebiger Neigungswinkel am Stativkopf; 4 Batterien 1,5 V; Betriebsdauer pro Batterieladung mindestens 2 Stunden im Dauerbetrieb.

Neues Leitz-Vergrößerungsobjektiv Focotar-2 5,6/100 mm

Das Leitz-Vergrößerungsgerät Focomat IIc ist für alle Negativformate von 13×17 mm bis 6×9 cm geeignet. Es besitzt einen Objektivschieber mit zwei Objektiven: Focotar 4,5/60 mm für die Negativformate bis 4×4 cm und neuerdings Focotar-2 5,6/100 mm für die größeren Formate. Das neue Focotar 100 mm löst das bisherige V-Elmar 4,5/100 mm ab.
Im Vergleich zu seinem Vorgänger konnte das neue Objektiv in seiner Gesamtleistung verbessert werden. Es hat eine hervorragende Auflösungsleistung und Bildfeldebnung sowie einen noch besseren Kontrast. Damit ist das Focotar-2 5,6/100 mm bereits mit voller Öffnung einsetzbar und muß nur geringfügig abgeblendet werden, um die Spitzenleistung zu erreichen. □

Damit die Rubine der Cousine Wilhelmine nicht aussehen wie der Glasschmuck von Sabine.

Sie wollen doch schließlich die Rubine Ihrer Cousine beim nächsten Wohltätigkeitsball so ablichten, wie sie wirklich strahlen. Und dabei kommen Sie auf Ihren Rubin der internationalen Objektiv-Baukunst: Auf Ihren Rubimat CCT von Raynox.

Raynox-Rubimat-CCT-Objektive werden individuell gefertigt, ihre Funktionen sind computerberechnet (Computer-Controlled-Technology).

Sie sind handlich-kompakt, multi-coated, haben ein beachtliches Auflösungsvermögen und verfügen über eine exzellente Kontrastwiedergabe. Bestechend sind das mattschwarze Design und die griffigen Einstellringe. Und wenn Ihnen die konventionellen Brennweiten nicht ausreichen, dann greifen Sie zu den RUBIMAT-Kenko-Convertern, die die Brennweite verdoppeln, verdreifachen oder gar wahlweise vervielfältigen (2-fach, 3-fach, Vierlinser multi-coated). Lieferbar für Praktica, Minolta, Konica, Canon und Olympus. Lassen Sie sich doch mal unverbindlich von Ihrem Fachhändler beraten.

c.t.b.

Raynox/Sun – im Vertrieb der Beroflex AG
Alsterdorfer Str. 509, 2 Hamburg 63

BEROFLEX

Wettbewerbe

Alle Anfragen sowie Informationen der Veranstalter bitten wir, direkt an Alfred Jendroszek AFIAP, Zaubzerstraße 49, D-8000 München 80, Telefon (0 89) 47 12 17, zu richten. Bitte ausreichend Rückporto beilegen. TF beim Veranstalter anfordern.

Abkürzungen: **E**=Einsendeschluß, **Z**=Zugelassen (wenn nicht anders vermerkt, nur jeweils 4 Bilder/Dias einsenden), **G**=Gebühr, **IRC**=Internationale Rückantwort-Coupons, **SB**=Schwarzweißbilder, **FB**=Farbbilder, **CD**=Colordias (wenn nicht anders angegeben, nur 5×5 cm). Zusätze: **E**=Experiment, **N**=Natur, **J**=Journalismus, **R**=Reise. CDE: Bei PSA-Salons keine eigene Sparte, sondern 4 CD einschließlich der Experimental-Dias mit Kennzeichnung „C". **StD**=Stereo-Dias, **VA**=Versandanschrift, **TF**=Teilnahme-Formular.

Southwest Int. Exhibition 1977

E: 18. 5. 1977. Z: (PSA) SB, FB. G: 3 US-Dollar. VA/TF: Ruben A. Luna, 3453 Aveley P1., San Diego, California 92111, USA.

18. Zagreb Salon 1977, Jugoslawien

E: 1. 6. 1977. Z: SB, FB (30×40 cm, nicht aufgezogen). G: Keine. VA/TF: Fotoclub Zagreb, P.O.B. 193, 41001 Zagreb, Jugoslavija. Hinweis: Es können 4 Einzelbilder je Sparte oder je eine Serie, bestehend aus 4 Fotos, eingereicht werden. Serien müssen besonders gekennzeichnet sein.

Traveling Int. Exhibition 1977

E: 8. 6. 1977. Z: (PSA) CDJ, SBJ/FBJ (40×50 cm), SBJ/FBJ (18×24 cm). G: Dias und Papierb. (18×24 cm) 2 US-Dollar; Papierb. (40×50 cm) 3 US-Dollar. VA/TF: Charles L. Mathews, P.O. Box 765, Springfield, Ohio 45501, USA.

Fotowettbewerb „Unser schönes Saarland 1977"

E: 10. 6. 1977. Z: SB/FB (je Teilnehmer 4 Fotos, Bildgröße bis 13×18 cm). Die Motive sollen erkennbar aus dem Gemeinschafts- oder Berufsleben an der Saar gewählt werden. G: Keine. VA: Regierung des Saarlandes, Staatskanzlei, Fotowettbewerb „Unser schönes Saarland 1977", Am Ludwigsplatz 14, D-6600 Saarbrücken. Hinweis: Es werden Preise für folgende Gruppen vergeben: 1. Amateur-Fotografen, 2. Berufs-Fotografen, 3. Foto-Clubs. Auf der Rückseite der Fotos sind anzugeben: die Anschrift des Einsenders, das Motiv der Aufnahme und die Gruppe, in der der Einsender teilnehmen will. Folgende Preise sind in jeder Gruppe zu gewinnen: 1. Preis 1000 DM, 2. Preis 500 DM und 3. Preis 300 DM sowie ein Sonderpreis des Ministerpräsidenten.

32. Buenos Aires Int. Salon

E: 13. 6. 1977. Z: (PSA) CDE, CDN. G: 2,50 US-Dollar. VA/TF: Ismael E. Rusconi, Foto Club Buenos Aires, Casilla de Correo 5377, Buenos Aires, Argentinien.

13. Salao Janense 1977, Brasilien

E: 15. 6. 1977. Z: SB, FB. G: 12 IRC je Einsender oder Fotoclub. VA/TF: Foto Club do Jau, Caixa Postal No. 151, 17200 – Jau, (SP), Brasilien.

25. Santa Barbara 1977, USA

E: 17. 6. 1977. Z: (PSA) CDN. G: 1,75 US-Dollar. VA: Santa Barbara International Salon of Nature Photography, P.O. Box 4204, Santa Barbara, California 93103, USA. TF: Vivian E. Rowe, 333 Old Mill Road No. 224, Santa Barbara, Calif. 93110, USA.

RPS International Exhibition of Photography 1977

E: 20. 6. 1977. Z: CD, StD, SB, FB (bis zu 6 Papierbilder je Sparte). G: Dias 1 £, Papierbilder 2 £ (Fotoclubs 5 bzw. 10 £ bis zu 10 Autoren). VA: Dias und Papierbilder sind zu senden an: RPS Int'l. Exhibition c/o Miss C. Webster ARPS, 48 Fordway Avenue, Blackpool, FY3 8JL, Lancashire, England. Gebühr und Formblätter sind zu senden an: Baron V. Woods FRPS, 120 Garstang Road West, Poulton-Le-Fylde, FY6 7SL, Lancashire, England TF: The Royal Photographic Society of Great Britain, 14 South Audley Street, London W1Y 5DP, England. Hinweis: Die angenommenen Bilder und Dias sind verhältnismäßig lange unterwegs, da sie an vielen Orten in England gezeigt werden.

„Mit unseren Augen" – Naturfreunde-Bildwettbewerb 1977

E: 30. 6. 1977. Z: A) Thema „Allgemein", maximal 4 Papierbilder; B) Thema „Spiegelungen", maximal 2 Papierbilder; C) eine Serie von 3–5 Papierbildern. Je Gruppe können SB und FB eingesandt werden. Eine Bildseite muß mindestens 40 cm betragen. G: keine. VA: Adolf Häußinger, TV „Die Naturfreunde" Thurnau, Berndorf 52, 8656 Thurnau. TF: TV „Die Naturfreunde", Postfach 380, 7000 Stuttgart 60. Der Wettbewerb ist offen für alle Naturfreunde-Mitglieder in der Bundesrepublik einschl. Berlin.

Weltsalon der Fotografie 1977

E: 1. 7. 1977. Z: SB, FB (30×40 cm mit den üblichen Abweichungen). G: 3 US-Dollar. VA/TF: Mr. Etienne Vandenweghe EFIAP, Wulvestratt 27, B-8902 Zillebeke, Belgien.

12. Herrschinger Fotowoche

E: 1. 7. 1977. Z: CD (Anzahl unbegrenzt). G: 3 DM (je 4 Dias) und Rückporto. VA/TF: Walter Kremnitz, Fotokreis „Gruppe 66", 8036 Frieding, Post Herrsching.

14. Salon 35 mm P.S. 1977, Hong Kong

E: 6. 7. 1977. Z: (PSA) CDE, SB, FB. G: 3 US-Dollar. VA/TF: The Hong Kong 35 mm Photographic Society LTD, Flat-A, Tai Koon Mansion 13th Floor, 446-452 Lockhart Road, Hong Kong.

Edinburgh Int'l. Salon 1977

E: 8. 7. 1977. Z: (PSA) SB, FB. G: 2 US-Dollar und Rückporto. TF: John E. Black, 18 Dryden Street, Edinburgh EH7 4PN, Schottland UK. Hinweis: VA war bei Redaktionsschluß nicht bekannt. Bei Teilnahme sollte das TF angefordert werden.

20. Sydney Int'l. Exhibition 1977, Australien

E: 13. 7. 1977. Z: (PSA) CD, CDN, StD, SB, FB, SBN/FBN. G: Dias 2.50 US-Dollar, Papierbilder 3 US-Dollar (Bilder aufgezogen: 6 US-Dollar). VA: Per Luftpost anfordern. TF: Mrs. Wilma Grady, SIEP. P.O. Box A 144, Sydney South 2000, Australien.

3. Sarawak Int'l. Salon 1977, Malaysia

E: 18. 7. 1977. Z: (PSA) CDE, SB, FB. G: Dias 2,50 US-Dollar, Papierbilder 3 US-Dollar. VA/TF: Hon. Salon Secretary Sarawak Foto Club, c/o, P.O. Box 285, Kuching, Sarawak, Malaysia.

11. San Antonio Int'l. Exhibition 1977, USA

E: 22. 7. 1977. Z: (PSA) CDE. G: 2,25 US-Dollar. VA: Per Luftpost anfordern. TF: Mr. Sam L. Manning, 7406 Meadow Cliff, San Antonio, Texas 78251, USA.

Hermet Farmer's Fair Int'l. Salon 1977, USA

E: 24. 7. 1977. Z: (PSA) CD. G: 2 US-Dollar. VA/TF: Mr. J. G. Wood, Hemet Farmer's Fair, P.O. Box 398, Hemet, California 92343, USA.

Das Auto bringt uns weiter

E: 31. 7. 1977. Fotowettbewerb für Amateur- und Berufsfotografen zum Thema „Das Auto bringt uns weiter". Veranstalter: Verband der Automobilindustrie, Keystone Pressedienst und Verband Deutscher Amateurfotografen. SB und FB (max. 6 Stück, Format: 7×10 bis 18×24 cm). Keine CD! Auf der Rückseite jedes Bildes sind Name und Anschrift des Einsenders anzugeben. Gewünscht werden: Die menschlichen Aspekte in Verbindung mit Personenwagen, Nutzfahrzeugen, Omnibussen, Taxis und Pannenhilfswagen. Kuriose Situationen, Fröhlichkeit, partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr, Familie, Freizeit,

Landschaft, Reisen, das Auto als Hobby, das Auto aus künstlerischer Perspektive gesehen usw. Keine Werbefotos! Markenzeichen und Produktmerkmale sollen möglichst nicht zu erkennen sein. VA: Keystone Pressedienst, Thierschstr. 11, D-8000 München 22, Stichwort: „Fotowettbewerb". 1. Preis 15 000 DM zum Ankauf eines Autos, 99 weitere Gewinne, 50 Fotos werden mit je 100.– DM honoriert. Rücksendung der Fotos im Oktober.

21. New Zealand Int'l. Exhibition 1977

E: 31. 7. 1977. Z: (PSA) CD, CDN, SB, FB, SBN/FBN. G: Dias und Papierbilder 3 US-Dollar. VA: Per Luftpost anfordern. TF: Mrs. R. Clarke, 19 Studhome Street, Christchurch 2, New Zealand.

South Shields Int. Exhibition 1977, England

E: 3. 8. 1977. Z: SB, FB (aufgezogen 40×50 cm). G: 3 US-Dollar und Rückporto (für eine oder beide Gruppen). VA/TF: (VA nur für Gebühren, Formulare und deren Anforderung) H. M. Oley, 8 Windermere Crescent, South Shields, Tyne & Wear, England, NE34 ODN; (VA nur der Fotos) The Exhibition Secretary, South Shields Arts and Museum Building, Ocean Road, South Shields, Tyne & Wear, England.

Einzigartig

Die Spitzenkameras von Minolta

Minolta XM,
die erste und einzige Spiegelreflexkamera der Welt, bei der es gelungen ist, Belichtungsvollautomatik, elektronischer Schlitzverschluß, austauschbare Sucher und auswechselbare Einstellscheiben zu vereinigen. Bei der XM-Belichtungssteuerung wirken zwei Minolta-Zwillings-Fotowiderstände mit insgesamt vier getrennten Abtastsystemen in einer raffinierten elektronischen Schaltung zusammen.

Minolta XM-Motor, die erste, speziell für Motorbetrieb konstruierte Kleinbild-Spiegelreflexkamera der Welt, auf der technischen Basis der Minolta XM. Bei der XM-Motor bilden Kamera und Motor eine organische Einheit. Sie ist für härtesten Profi-Einsatz (Reportage, Technik, Wissenschaft) konstruiert. Der eigens für die XM-Motor entwickelte Automatik-Prismensucher-S steuert die Belichtung vollautomatisch und gibt gleichzeitig alle erforderlichen Informationen einschließlich einer stufenlosen, digitalen Verschlußzeitenanzeige (LED).

Minolta XM, Minolta XM-Motor, einzigartige Spitzenkameras mit reichhaltiger Ausstattung.
Voll integriert in das vielseitige Minolta Spiegelreflex-System.

Minolta

MINOLTA XM · XM MOTOR

Bildermarkt

Internationale Ausgabe der Schweizer Fotoausstellung

Die Ausstellung „Photographie in der Schweiz von 1840 bis heute", die erstmals Ende 1974 im Zürcher Kunsthaus zu sehen war, wird jetzt in einer gekürzten Fassung auch in anderen Ländern gezeigt. Erste Etappe der internationalen Tournee war das Kulturzentrum der Stadt Athen, wo die Schau im März ausgestellt war. Danach soll sie von Mitte April bis Mitte Mai im Tel Aviv Museum in Israel zu sehen sein. Zur neuen Ausstellungsserie erscheint ein broschierter Katalog, der in Deutsch, Französisch und Englisch erhältlich ist. Auch er trägt den Titel der gekürzten Fassung „Schweizer Photographen — 1840 bis heute" und entstand unter der Leitung von Walter Binder, früherer Fotolehrer an der Kunstgewerbeschule in Zürich und jetzt ständiger Mitarbeiter der Stiftung „Pro Helvetia", die auch für die Gesamtorganisation verantwortlich zeichnet. (Kontaktadresse: Hirschengraben 22, CH-8001 Zürich.)

Workshops in England

Charles Harbutt und Ralph Gibson haben im April im „Photographers' Place" in Derbyshire Workshops geleitet. Gibson wird vom 6. bis 8. Mai einen zweiten Workshop geben; ein weiterer ist im August unter der Leitung von Raymond Moore und Paul Hill vorgesehen. Kontaktadresse: The Photographers' Place, Bradbourne, Ashbourne, Derbyshire, England.

Neues Fotozentrum in Bologna

In Bologna ist unter der Leitung von Alfredo Nesi ein neues Fotozentrum entstanden. „Fotografis" (Via Bocca di Lupo 4, I-40123 Bologna) wurde am 12. März mit einer Ausstellung von Franco Fontana eröffnet. Neben der Präsentation von Fotografien will das neue Zentrum auch eigene Publikationen herausgeben. Das erste Buch heißt „NOI, ALTRE — immagini e storie di donne" und enthält Aufnahmen von Marina Guerra und Nino Monastra.

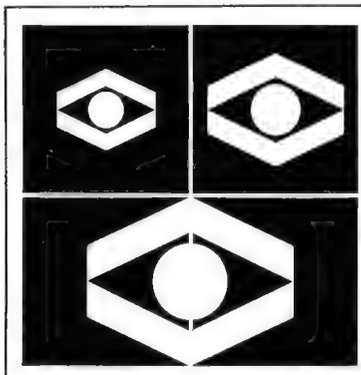
Malerei und Fotografie im Dialog

Im Rahmen der Junifestwochen 1977 zeigt das Kunsthaus Zürich vom 13. Mai bis 24. Juli eine Ausstellung, die dem Thema der Beziehungen zwischen Malerei und Fotografie gewidmet ist. Das Thema scheint in der Luft zu liegen und ist um so aktueller, als sich heute zahlreiche Künstler durch das Medium Fotografie ausdrücken. Die Beziehungen beider Medien sind so alt wie die Erfindung der Fotografie selbst. Die Schau versucht diesen vielfältigen Dialog möglichst breit aufzuzeichnen und unter verschiedensten Aspekten zu beleuchten. So umkreist z. B. ein Thema jene Berührung zwischen Maler und Fotograf, die sich auf die äußerlichste, dadurch aber auch zugleich überzeugendste Beziehung beschränkt: der Maler benutzt die Fotografie als Vorlage. In einem weiteren Abschnitt sind Künstler mit fotografischen Arbeiten vertreten wie z. B. Thomas Eakins, Moholy-Nagy oder Man Ray. Einziger Vertreter der modernen Fotografie ist der Amerikaner Duane Michals mit seinen Sequenzen.
Die Ausstellung „Malerei und Photographie im Dialog — von 1840 bis heute" ist unter der Leitung der Vizedirektorin des Zürcher Kunsthauses, Erika Gysling-Billeter, entstanden. Gleichzeitig mit der Ausstellung wird im Benteli-Verlag, Bern, ein Katalog erscheinen, der auch in gebundener Form im Buchhandel erhältlich sein wird.

Max Waldman stellt in Basel aus

Die Basler Galeristin Anita Neugebauer zeigt bis zum 7. Mai in ihrer Galerie „Photo Art Basel" Theater- und Ballettaufnahmen von Max Waldman. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Canon Photo Gallery in Amsterdam. Kontaktadresse der „Photo Art Basel": St. Alban-Vorstadt 10, CH-4052 Basel.

Die Rubrik „Bildermarkt" entsteht in Zusammenarbeit mit der Informationsschrift für künstlerische Fotografie „print letter", Postfach 250, CH-8046 Zürich.



MULTI VISION Klaus Karch

wie man sie plant, macht, einsetzt.

Mit Hilfe von über 180 Zeichnungen und Aufnahmen wird in diesem Buch umfassend demonstriert und instruiert, wie eine Multivision geplant wird, wie man sie in die Praxis umsetzt und wie man sie einsetzen kann. Der Autor beginnt mit den Grundbegriffen und teilt auch dem Brauchbares mit, der die Multivision bisher nur vor der Bildwand erlebt hat. Aber auch der Profi wird in dieser Neuerscheinung einige Kniffe und Anregungen finden.

117 Seiten, Format 15,5 x 21,5 cm, 184 Abbildungen, DM 19,50.

VERLAG DIETER GITZEL 75 Karlsruhe 41, Postfach 41 03 46

Verlag Dieter Gitzel 75 Karlsruhe 41, Postf. 41 03 46

Ich/Wir bestelle(n)

__Expl. Karch/Multivision à DM 19,50

__kostenloses Probeheft von FORMAT, Fachzeitschrift f.Werbung, Grafik-Design, Fotografie

Datum, Unterschrift

Adresse

PRAKTICA

Vielseitigkeit – Unser Programm – Ihr Vorteil

Das PRAKTICA - System bietet mit seiner Vielseitigkeit alles, was für das Erlebnis „Spiegelreflexfotografie" gebraucht wird. Mit den Kameramodellen der verschiedenen Leistungsstufen, einem breiten Sortiment hervorragender Markenobjektive von PENTACON und aus Jena (Brennweiten von 20 mm bis 1000 mm) sowie umfangreichem Zubehör wird dieses System höchsten Ansprüchen gerecht.

Der Metallamellenverschluß mit der ungewöhnlich kurzen Synchronzeit von nur 1/125 s für Elektronenblitze und das internationale PRAKTICA - Gewinde M 42 × 1 sind die bestechenden Merkmale aller PRAKTICA - Modelle.

PRAKTICA L 2 Das leistungsfähige Grundmodell
PRAKTICA LB 2 Mit eingebautem, ungekuppeltem Belichtungsmesser
PRAKTICA LTL 3 Belichtungssicher durch TTL - Innenmessung
PRAKTICA PLC 2 Belichtungsmessung bei Offenblende durch Blendenelektrik
PRAKTICA VLC 2 Wechselsucher, Offenblendenmessung und Blendenelektrik

PRAKTICA - Qualitätserzeugnisse aus der DDR
Kombinat VEB PENTACON DRESDEN

PENTACON

Im Vertrieb der BEROFLEX AG

VERKAUF

Soligor 3,5/35–105 für Minolta, 1 Jahr alt. Ca. 30% unter Neupr. Angebote an Wolfgang Witt, Dr.-H.-Böckler-Straße 50, 4100 Duisburg 18.

Bolex Proj. S 8/18–5, bestem Zustand, günstig abzugeben. Werner Wilhelm, Stockhornstr. 55, 6800 Mannheim.

XE-1-Gehäuse, neuwertig. Tel. (0 21 51) 7 38 14 oder (0 28 31) 65 90.

Hasselbl. Pri.Su. NC 2 420.– DM. Tel. (0 71 53) 5 24 49 ab 18 Uhr.

Yashica FX-1, neuw. Bt. u. 2,8/135 mm. Tel. (09 41) 9 63 27.

---

1 E. Blitzger. **Bauer Matador** LZ 56! u. 2. L-Stab f. neu, f. 400.– DM VB. 1 dito Braun EF 300 u. 2. L-Stab f. 295.– DM VB. Beide Ger. m. 2. Satz Accus 1 einäugige SLR Kam. 6×6 „Zenit" m. Norm. Obj., 1 W.Magaz., Filter, Koffer 750.– DM Tel. (0 42 71) 12 12 ab 20 Uhr.

Gepfl. **Rolleiflex** (Jahrg. 28, 6×6 Spule) m. Lederetui u. Zubehör geg. Höchstgebot zu verkaufen. Renner, Breitestr. 88, 404 Neuss.

Multiblitz Mini Studio 202 kompl. Set, 3 Einheiten 202, 3 Stative, div. Reflektoren u. Tragetasche zuzüglich Belichtungsmesser MB 100 (neu, nur 10 min. in Betrieb) 1700.– DM inkl. MWSt. Telefon (0 62 24) 46 96 ab 18 Uhr.

American Photographer: Frankfurt, Wiesbaden, Mainz area. Wants to work together with a young lady, 25 to 36 yrs. for photo modeling and magazine publication. Must have a good figure and be photogenic. Experience helpful but not necessary. Please send photos, adress and telephone number. Mail correspondence to: R. A. Close, Zwillingstr. 2, 6082 Waldfelden.

Heidoscop 4×4 800.– DM, **Bergheil** 6×9 und 9×12 ab 400.– DM, **Contax II** 2.0 400.– DM, Sonnar 2/85 500.– DM, Sonnar 1,5/75 900.– DM, Topogon 4/25 800.– DM, **Leica IIf** Elmar 400.– DM, **Leica** Standard Elmar 400.– DM, Ambi Silette 200.– DM, dazu 35 mm und 90 mm, je 200.– DM. Sämtliches Bestzustand. Anfragen unter FM 577/500-6 an d. Verlag.

Hasselblad 500 C/M, schwarz, Pl. 2,8/80, mit Zubehör, absolut neuwertig, 20% unter Neupreis. Tel. (0 22 54) 79 50.

Minolta-Ausrüstung neuwertig: Geh. XE 1 u. SRT 101, Obj. 3,5/50 macro, 1,2/58, 1,8/35, 2,8/135, Soblenden 2 UV-Fi., Polf. Gelbf. f. alle Obj., Winkelsucher u. Mikroadapter, B.-Taschen, komplett 2800.– DM. Tel. (07 51) 2 34 11.

Hasselblad: 1 Telesonnar 5,6/250, 1 Gegenlichtblende, 1 Fokussiergriff, erstkl. Zustand, 1 Jh. alt, 1800.– DM, zu verk. H. K. Lothholz, Brabanterstr. 41, 3500 Kassel-W.

Karikaturen u. Darstellungen von Fotografen (11 Stück) geschlossen f. 300.– DM zu verkaufen. H. Niklas, Distelkamp 21, 4690 Herne 2.

Mamiya C3 Prof. 2,8/80 u. 4,5/55 mit Handgr., Paramender, Sonnenbl., Filt., alles sehr gut erh. 600.– DM. **2 Foba-Leuchten** (1000 W) ⌀ 31 cm, (Spindeltr.) zus. 100.– DM, **1 Foba-Spot** Scheinw. (250/500 W), (Spindeltr.) wie neu, 140.– DM, **1 Prof. Stud. Bel.messer** (Sekonic) mit Zub., ungebr., 75.– DM. Marco Eberli, Scheideggstr. 96, CH-8038 Zürich.

Pentacon six TL m. 2,8/80 (neue MC-Verg.) u. Lupensucher u. TTL-Prismensucher u. Ledertasche 890.– DM, Pentacon 4/300m. KB-Ad. 290.– DM, Rollei 2,8 F Planar u. Ledertasche u. div. Filter, 950.– DM. Horst Cieslik, Am Sportpl. 11, 3100 Celle, Telefon (0 51 41) 5 11 46.

Pro Tessar 4/115 für Contaflex. A. Herrmann, Im Geiger 33, 7000 Stuttgart 50.

Linhof 9×12, mit Alukoffer, 2 Objektiven u. vielem Zubehör, in bestem Zustand, zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. Hütte-Druck GmbH, Fröbelstraße 15, 4934 Horn-Bad Meinberg 1, Tel. (0 52 34) 33 41.

Die 5 letzten Jahrgänge des **Foto-Magazin** abzugeben. Angebote unter FM 577/502-L an den Verlag.

Das VELBON VEB-3 Stativ war schon immer hoch angesehen.

Vor Jahren schnitt das VELBON VEB-3 Stativ bei der Stiftung Warentest mit „sehr gut" ab. Im September '76 wurde es von der holländischen Testzeitschrift „Consumentengids" unter vielen teureren Stativen „gut" eingestuft. Das bedeutet: Fast gleiche Qualität zum wesentlich günstigeren Preis.

VELBON VEB-3 ist nur eins von vielen VELBON Stativen. Die Auswahl ist einmalig gross. Damit jeder sein Stativ finden kann. Fragen Sie im Fachhandel nach VELBON Stativen. Oder schreiben Sie uns.
Wir schicken Ihnen den ausführlichen Prospekt.

VELBON Stative
stehen fest auf 3 Beinen.

Deutschland: ERNO PHOTO GMBH · Postfach 5220 · 6236 Eschborn 1
Schweiz: ERNO PHOTO AG · Restelbergstrasse 49 · 8044 Zürich

ERNO

SL 66: Heliar 4,5/15 cm, Synchro-Comp. in Adapter 208790, neuw., gegen Höchstgebot. Veith, Kirchhainerstr. 64, 6000 Frankfurt 50.

Mamiya C 330 f mit 2,8/80, 4,5/55, 4,5/180, CDS Porroflex-Sucher u. viel Zubehör, 6 Monate Garantie, 1870.– DM. Tel. (0 30) 8 54 16 96

Super Ikonta 6×9 (4,5×6) Tessar 1:3,5 vergütet, Reduzierrahmen, verkauft Wolfgang Tschammer, Feldbergstr. 3b, 6384 Schmitten 3, Tel. (0 60 82) 26 01.

Versch. Jahrgänge **Foto-Zeitschriften,** u. a. Foto-Magazin und Fachliteratur. Bitte Liste anfordern! Siegbert Spohr, Leipziger Str. 3, 4020 Mettmann 2.

Braun-Colorette 2,8/50 65.– DM, Dacora-Digna 2,9/75 85.– DM, div. Objektive f. **Bessamatic,** Retina-Reflex, Vitessa-T u. Colorette sowie Zubehör f. **Contarex.** Liste anfordern. Döll, Gervinusstr. 66, 6100 Darmstadt, Telefon (0 61 51) 42 19 70.

Rollei 35 S m. Etui 280.– DM, Rollei A 110 m. Zubehör 300.– DM, Polaroid SX m. Ta. 260.– DM. Alle Artikel wie neu! Anfragen unter FM 577/503-6 an den Verlag.

Asahi-Pentax ES schwarz mit SMC-Takumaren, 3,5/35; 1,4/50, 1,8/85, 4,0/200 und Sigma-Zoom 3,5/80–200, sowie diversem Zubehör gegen Gebot zu verkaufen. Angebote unter FM 577/504-7 an den Verlag.

30% unter Neupreis: 1000 mm **Tessar** für **Rollei SL 66,** einschließlich Handwagen. J. Rippe, Kirchenkate, 2054 Worth, Telefon (0 41 52) 43 12 ab 20 Uhr.

Minox C m. Zubeh. Sehr gepflegt! Rollei Projar 2,8/50 mm f. P 35 a u. Voigl. VP 135. Wilfried Bauer, Ruhsteinstr. 14, 7530 Pforzheim.

HC 4-Sucher z. H'blad, Pistolengriff z. EL. Dr. Andres, Gmelin-Str. 22, 5000 Köln 80, Telefon (02 21) 66 25 29.

Hasselblad 500 C/M, schwarz, 1 Tele-Tessar, 1 Planar, 1 Schnellkurbel, 1 Alu-Koffer. Alles aus 1976. Nur zusammen für 5000.– DM. Anfragen unt. FM 577/505-5 an den Verlag.

Hasselblad-Ausrüstung 50–250 mm u. Zubehör 5000.– DM. Nikon-Ausrüstg. 35–300 mm u. Zubeh. 3800– DM. Lüden, 2270 Wyk, Tel. (0 46 81) 6 39.

Leicaflex SL-Gehäuse (schwarz), **Leixaflex I** m. Summicron 2/50, alles neuw., zu verk. Ang. unter FM 577/506-7 an den Verlag.

Contax II a mit Objekt.: Tessar 3,5/50, 4/135, Nah-Vorsatzgerät u. Köcher. Anfragen unter FM 577/507-7 an den Verlag.

Eine **Plattenkamera** 10×15 cm (Bentzin-Primar) mit dreifachen Bodenauszug, alle Verstellbarkeiten, 9 Kassetten. Ein Tessar 4,5–16,5 cm. Comp. Angulon-Weitw. 6,8–90 cm. Synchroverschl., mit schwarzer Ledertasche. Ein Schianskystativ mit Kugelkopf (Alu), vierfach ausziehbar, mit Tasche. Diese hier oben angeführten Gegenstände sind alle gut erhalten. VB 650.– DM. Anfragen unter FM 577/508-7 an den Verlag.

Hasselblad-Polaroid 100 u. A 12 Magazin verkauft Tel. (0 26 41) 2 76 36.

Universal-Bereitschaftstaschen original benser

mit ihrem raumsparenden Köchersystem sind seit Jahren Geheimtip vieler Leica-Besitzer rund um den Globus. Ab sofort präsentieren wir unser neues **Modell Hamburg für alle Spiegelreflex-Systeme.**

Der Steckbrief: Vollrindleder, schwarz, umlaufender Trageriemen, Gleitschutz. Innenmaße: 224 x 137 mm, 195 mm hoch. Mit nur 5 verschiedenen Köchern ergeben sich Kombinationen, ganz den individuellen Erfordernissen angepaßt. Unser Foto zeigt, was diese kompakte Tasche beispielsweise aufnimmt: Kameragehäuse, 5 Objektive, E-Blitz, 6 Filme und anderes Zubehör.

Lassen Sie sich unsere neue Bereitschaftstasche bei Ihrem Fachhändler zeigen. Wenn er sie nicht am Lager hat und sie nicht beschaffen kann, schreiben Sie bitte an uns. Wir beraten Sie gern und helfen Ihnen bestimmt weiter. Auch ein neuer, ausführlicher Prospekt liegt für Sie bereit.

Walther Benser Nachf. Inh. Kurt Leuschner Amselweg 10 2350 Neumünster

Gepflegte **Rolleiflex** (Jahrgang 28 für 6×6 Spule) mit Vorsatzlinse u. Lederetui, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Elis. Renner, Breitestr. 88, 4040 Neuss.

Leicaflex SL 2, schwarz, 2/50 u. 2,8/135, Tasche, alles erstklassiger Neuzustand. NP 3400.–, VB 2200.– DM. Hans-C. Schulz, Hamburger Landstr. 1, 2300 Schulensee-Kiel, Telefon (04 31) 6 53 09.

Aus einem Nachlaß f. 600.– DM „Praktica-Super-TL" mit Pancolar 1,8/50 u. Orestegon (Weitwinkel) 2,8/29 u. Tessar 2,8/50 und Orestegor (Tele) 4/200, zu verkaufen. Heinz Krause, Damaschkestr. 8, 5650 Solingen, Telefon (0 21 22) 2 79 32.

Bessamatic wie neu, Canon FL 1,2/55, Leitz Summitar 2/50, geg. Gebot. F. Simon, Landschulheim, 3036 Bomlitz.

● Tiefstpreise durch Großeinkauf ● Riesenauswahl aller internationaler Markenfabrikate ● Expressversand ab Lager ● **Gratis-Preisliste anfordern!** ●

PROFI
FOTO VERSAND, BERLIN
Postf. 4001 • 1 Berlin 30
Abt. FM • ☎ 030/24 11 83

Polaroid SX 70 (Lu-M) BT und kompl. Zub. NW 600.– DM, für 300.– DM, Kodak Tele-Inst. 530 Pocket m. BT, NW 350.– DM, f. 150.– DM. Alles Bestzustand. F. M. Küper, Streitelsfinger Str 5, 8990 Lindau.

Kompl. **Pentaconsix-Ausrüstung:** 2 Geh.; je 1,4/50; 2,8/80; 4/300; Balgen; Zw.R.; Prism.sucher; etc., f. 1800.– DM. Tel. (0 23 09) 36 16.

Pentacon-Six 2 Geh. 2,8/80 mm u. Flectogon 4/50 mm, geg. Gebot abzugeben. Santelmann, Rebenring 62W20503, 330 Braunschweig.

F. **Bessamat** Voigtl. Zoomar 36–82 mm 690.– DM, Weitw. 2/40 mm 425.– DM, Zeiss Super Ikonta 6×6 Tessar 2,8 m. Ta. 495.– DM. Leica IIIf. Ta. Elmar 3,5 450.– DM, u. 495.– DM, Zeiss Moviflex MS 8, Super 8 Filmkam. Sonnar 9–39 Mtorz. 350.– DM. Tel. (0 24 21) 1 45 52 od. 7 63 43.

Canon high speed (Sondermod. F 1), NP 9000.– DM, 1,2–9 B.p.S., neuw., gegen Geb. Obj. Distagon 4/18 f. RTS neu 820.– DM. Leica M3, schwarz, geg. Geb. Summarex 1,5/85 1350.– DM, Leica III C im feldgrauen Gewande, auf Wunsch mit Berg Elmar 6,3/10,5, gegen Geb. D. Martin, Edwin-Scharff-Ring 10, 2000 Hamburg 60.

Laborgeräte Durst M 301. Schneider Obj. Componon. Wallner Lightmaster Report, u. v. m., neuw., sehr günstig. Tel. (0 89) 6 91 55 30.

Bauer Tonfilmkamera S 105 XL, 3 Monate alt (2 Filme belichtet), mit Balgen u. Richtmikrofon, in Originalverpackung. VB ca. 800.– DM (= 30% unter Neupreis). Karl Behrens, Schanzenstr. 47, 3500 Kassel, Tel. (05 61) 1 42 95.

Leica M5 und Summicron 2/35, 2/50 u. 2/90 geg. Gebot zu verk. Ingo Schopp, Asperkamp 61, 2350 Neumünster.

Rollei SL 66 Planar 80 mm, Sonnar 150 mm mit Zentralverschluß, Distagon 40 mm, Magazine, Koffer, Handgriff, Zubehör, ca. 30% unter Neupreis. Anfragen unter FM 577/509-7 an den Verlag od. Tel. (07 11) 63 26 61.

Verkaufe gegen Gebot: 1 Contax-Gehäuse G 7771, 1 Contax-Geh. B 94581, 1 Sonnar 1,5/50 mm, 1 Tessar 8/28 mm, 1 Sonnar 4/135 mm, 1 Zeiss Universalsucher 25/35/50/85/135, 2 Bereitschaftstaschen. Tel. (0 92 81) 38 34.

Rollei SL 66 m. Magaz. u. Planar, neuw., 2100.– DM, Distagon 50 1200.– DM, Sonnar 150 1000.– DM, Sonnar 250 1100.– DM, **Contax RTS** m. 1,4/50 u. Winder (Garantie) 1400.– DM, Sonnar 2,8/85 490.– DM, **Rollei 16** m. Rolleiflash u. Tasche 250.– DM, Wegen Arbeitslosigkeit abzugeben, auch Teile. R. Mathyschok, Berliner Str. 19, 6470 Büdingen 1.

Seltene Gelegenheit: **Laborschrank,** ähnl. Abb. im FM 2/77, S. 86, an Liebhaber gegen Angebot zu verk. Gerd Home, Goethestr. 8, 773 Villingen am Schwarzw.

Asahi SMC 4/200 Schraubgew., neu, VB 250.– DM. Tel. (06 51) 3 14 09.

Foto-Magazin 1/58–12/64 gegen Gebot zu verkaufen. Klaus Reuter, Humboldtstr. 6, 3340 Wolfenbüttel.

Nikkormat ELW mit Motor, Garantie bis Februar 1978, 1300.– DM, Nikkor 1:1,4/50 mm 300.– DM, Nikkor 1:2,8/24 mm 400.– DM, Nikkor Zoom 1:4,5/80–200 700.– DM. Wolfgang Harbauer, Birkenstr. 12, 8401 Oberhinkofen.

Foto-Magazin z. verk. Jahrgang 1951–1969, vollst. in Org.-Mappen, 9 Hefte 1950, 3 Hefte 1949, gut erh. Preisangebote unter FM 577/510-2 an den Verlag.

Restem Computrol Film-Lader macht fotografieren billiger!
Tageslicht-Film-Ladegerät mit Bildzählwerk für alle Arten KB-Filme. Leichte Handhabung. Einmaliger Gebrauch mit 30 m FP 4 macht Filmlader bezahlt. **Nur DM 55.–**
Gratisprosp. u. weit. Duka-Zubeh. u. Filme von

Foto Grotz GmbH
7054 Korb bei Stuttgart
J.-F.-Weishaar-Straße 3a
Größter Film-Meterwaren-Lieferant der BRD

Printer Kodak 5 S 2 mit 3 Objekt., Kodak Processor f. Agfa Papier 5m/mi, 2× Kodak Processor f. Kodak Papier 5m/mi, Kodak inspection and make over attachment (neue) Kodak S 4 (2×) u. 4 S.Avuchrome Finishing Brüssel, Tel. 02/215 19 08.

Praktina 3 Geh. 2×2/50, 1×2,8/50 Obj., v. 25, 35, 80, 100, 105, 135, 200 Balg. Ringe, Federm., Schnellaufz. Okular-S. Tel. priv. (0 89) 65 98 52 nach 16 Uhr.

Vom Negativ die schönsten Farbbilder

mit dem TETENAL Entwicklersatz High Speed PA-liquid.

- Selbstgemacht in nur 3 Minuten durch verkürzte Bäderfolge.
- Einfache Handhabung durch Verflüssigung.
- Dadurch bequemer und schneller Ansatz.
- Teilentnahmen möglich, daher kein Verlust.

PA-liquid für alle Papiere wie Agfa Colorpapier, PK-liquid für alle Papiere wie Kodak Colorpapier. Speziell auf die modernen PE-Papiere abgestimmt, hohe Ergiebigkeit (1 l f. 40 WPK oder bei Regenerierung bis zur 4-fachen Papiermenge), verarbeitbar in Klein- und Rolltanks, Schale und Durchlaufmaschinen.

TETENALcolor vereinfacht die Color-Positiv-Ausarbeitung.

Weitere Hinweise und praktische Tips finden Sie in der Broschüre „Colorentwickeln, Colorvergrößern". 106 Seiten, 48 farbige, 72 schwarzweiße Abbildungen, zahlreiche Textillustrationen. Gegen eine Schutzgebühr von DM 4,90 (+ 0,70 Porto) erhalten Sie dieses Buch bei Ihrem Fachhändler oder direkt von

TETENAL

TETENAL PHOTOWERK
Postfach 2029
2000 Norderstedt

VERKAUF

Objektive erstaunlich preiswert! Viele interessante Neuheiten im 24-Seiten

FOTO-Katalog

kostenlos von Bauer,

Bischof-Otto-Straße 5
8831 Kipfenberg, anfordern.

Hasselblad TTL-Prismens. 880.– / Bel.-Messer Gossen Sixtar mit Etui 65.– / Hirsch-Bel.Schaltuhr 0,5–30 Sek 35.– / Spannungskonst.-Halter 200 W 120.– / Vergrö.-Rahmen 24×30 25.– / Kondensor Unikon 85 f. Durst M700/800 110.– / Plattenhalter Uran f. Durst M700/800 60.– / Büscher Trockenpresse 32×42 m. stufenloser Temp.-Regelung u. 3 Folien 90.– / Tageslichtentwickl.-Dose Rondinax 60 f. Rollfilm 45.– / KB-Projektor Leitz pradovit f. 150.– / Hama Griff Stativ f. Kameras bis 6×6 40.– / Cibachrome Entwickl.-Trommel 20×25 40.– / Simmacolor H80 Entwickl.-Trommel f. Papiere bis 50×60 (unbenutzt) 140.–. Angeb an Tel. (0 79 41) 74 88.

Rolleiflex 2,8/80 F Planar, Beli, Tasche Rolleinar 1, Filter: UV, Orange, Gelb, Geli, Buch, Rolleifix. VB 950.– DM. Tel. (0 53 26) 26 45.

Durst M 606, Componon 50 mm, 300.– DM, Leicameter 75.– DM. Für Robot: Schneider Xenon 1,9/40 mm, 95.– DM. Tel. (0 53 26) 26 45.

Contarex-Super 1,4/55 – 2/35 – 4/135 plus Wechselmagazin, Ledertasche etc. Sehr gut erhalten. Festpreis Barzahl. 1400.– DM. Tel. (0 51 21) 4 66 73 nach 17 Uhr.

Nikkormat FT 2, schwarz, Micro-Nikkor 3,5/55, PK-3 Ring sowie WEP-Telekonv. 2fach, absolut neuw., für 700.– DM oder Gebot abzugeben. Angebote unter FM 577/911-5 an den Verlag.

Nikon F2 Photomic black, Gehäuse, sehr gepflegt, 950.– DM. Jung, Kreuzacker 37, 2847 Barnstorf, Tel. (0 54 42) 12 36.

Tausche und verleihe Super-8-Filme jeder Art. Postfach 1151, 2990 Papenburg.

Verkaufe äußerst preisgünstig in fast neuwertigem Zustand **Multi Blitz 50 E** mit Zweitlampe und Fotozelle für beliebiges zweites Blitzgerät (3 Lampen). Außerdem Mecablitz 196 LZ 25/18 DIN. Manfred Kern, Hauptstr. 57, 7580 Bühl, Tel. (0 72 23) 2 36 46.

Projektionslampen enorm preiswert! Halogen-Kaltlicht-Spiegellampen 12 V/75 W – 12 V/100 W, je 17.50 DM, andere Lampen u. Rabatte a. Anfr. Versand per Nachnahme u. Porto .Jade Verlag, 2940 W'haven, Postfach 3247, Tel. (0 44 21) 6 09 34.

Foto- und Kinogeräte V

(auch seltene Stücke)
aus 2. Hand finden Sie in uns. **Fundgrube.** Liste FM 5 sofort anfordern bei:
foto vorlauf, 8600 Bamberg.

Canon F1, FD 1,8/50; 5,6/100–200; 4,5/85–300; teilw. neuw., Gar. Agfa Optima u. Selekta; geg. Höchstgebot. Tel. (06 81) 5 57 57.

Was Sie beachten sollten, wenn Sie mit der Fotografie Geld verdienen wollen. Eine realistische Orientierungshilfe mit Ratschlägen u. Adressen. 60 S. 4.80 DM bei Vorkasse (Scheck/Briefm / Übw. PSkto, Klrh 624 55-752) versandfrei. F. H.-Winter, Falkenbergerstr. 45, 7800 Freiburg i. Br.

Leica 3g, Summar 2/50 m. Ta. 890.–, Summaron 3,5/35 Schraub 299.–, Rollei 4×4, Xenar (grau) m. Ta. 495.–, Leicaflex SL, Geh. 950.–, dito m. Summicr. 2/50–1290. Leica M3 m. Summicron 2/50 890.–, Visoflex II f. M, m. Lupe 295.–, Rollei 3,5 F Xenotar m. Ta. wie neu, 990.–, Bessamatic m. 2,8 u. Ta. 295.–, dito CS Septon 2 495.–, Ultramatic CS-Septon m. Ta. 495.–, Objektive zu Bessam. od. Ultram. od. Retina Refl.: 4/28 375.–, 3,4/35 299.–, 4/135 299.–, Zeiss Contaflex Super BC m. Ta. 450.–, Pro Tessar 4/115 475.–, Contax IIIa Jena Sonnar 2 m. Ta. 495.–, Contax III a Sonn. 1,5 595.–, Tele Sonnar 4/135 unverg. 250.–, Retina 1 b 220.–, 2 c 240.–, 3 c Xenon 2/50 350.–, Mamiya C 330 m. 2,8/80 595.–, Praktisix 6×6 m. 2,8 m. Ta. 495.–, dito Pentacon Six m 2,8 595.–, dazu Flectogon 4/50 350.–. Telefon 0 24 21/1 45 52.

Rollei Weitwinkel (neuwertig), eingeb. Belichtungsmesser, Zubehör. Festpreis 1200.– DM. Tel. (0 51 21) 4 66 73.

Mamiya RB 67 Ausrüst., teilw. o. kplt. (ca. 2000 unter Neupr.), alles neuw. R. Czeck, Holländ. Str. 73, 3500 Kassel.

★★★★★★★★★★★★★★★★

In Kamera und Zubehör haben Sie so manche harte Mark gesteckt. – Lohnt es sich da, bei der Ausarbeitung* der Aufnahmen mit dem Pfennig zu rechnen?

*Manche Aufnahme erhält das Finish im Labor. Vorausgesetzt, daß sie in die richtigen Hände kommt. Preisliste anfordern!

COLOR-SERVICE
Fachlabor für engagierte Amateure
Postfach 82 04 65 · 8000 München 82
★★★★★★★★★★★★★★★★

Norita 66 m. 2/80, 4/55, 4/160, Zwischenringsatz, Zubehör. Voigtländer Bessa 1, Berlebach Report Stativ, Gossen Polysix, Meopta Opemus 3, Paterson Vergr.rahmen, Durst Bilderwascher, Jobo Tank 2300. FM 73–76. Harald Stössel, Am Schwanenweiher 6, 6750 Kaiserslautern, Tel. (06 31) 4 04 53.

Leica-Sammlung, Einzelauflösung. Angebote unter FM 577/513-2 an den Verlag.

Leica-Ausrüstung (Schraub- und Bajonett) besterhalten, Einzelabgabe. Angebote unter FM 577/514-2 an den Verlag.

Summarex, Hektor 2,5/125, I f, III g etc., z. vk. Angebote unter FM 577/515-2 an den Verlag

---

Achtung! Gelegenheit! Acht Monate junge **Leicaflex SL 2** mit 2/35 mm, 2,8/135 mm, 6,8/400 mm, div. Filter, Schulterstativ, Alu-Koffer, Wasserwaage, Kleinstativ etc., absolut neuwertig mit 16monat. Restgarant., verkauft von privat wegen Hasselblad. VB 4350.– DM. C. R. Noll, Pobox 87, 4430 ST I.

Petri TTL
nur 299.– DM
Tasche dazu 69.– DM (obligatorisches Zubehör)
Wechselobjektive dazu (M42) ab 58.– DM

Das große Kamera- und Zubehörprogramm der Marken PETRI, ADMIRAL/PANAGOR, TRAVENAR, Qualitätsobjektive, Balgengeräte, Zwischenringe, Konverter, Alukoffer usw. für fast alle bekannten SLR-Kameras. Niedrigpreis-Liste gegen 1.50 DM in Briefmarken

Photo strübig

Postfach 1207, 8374 Viechtach/Bay. Wald, Tel. (0 99 42) 12 40.

Sehr günstige Gelegenheit (gebraucht) von allen Spitzenfabrikaten und guten Kameras im Klein-, Mittel- und Großformat (auch Schmalfilm) mit besten Preisen. Fordern Sie Liste mit Angabe des Formats. FOTO-BOHNET, Herzogstandstraße 9s, 8031 Olching, Tel. (0 81 42) 1 42 31.

PROFIKAMERAS!

Heiße Second-Hand-Angebote für Profis!

Telyt 4,8/280 mm u. Televit Nr. 1234567 995.–, Hektor 4,5/135 mm M 39 435.–, Elmar 3,5/35 mm M 39 295.–, Summaron 3,5/35 mm M 39 375.–, Leitz Wechselschlitten f. Elmar 3,5/50 245.–, Kilfit Spiegelkasten, Balgengerät, Tele-Megor 5,5/180 mm für Leica Schraub 250.–, Summaron 2,8/35 mm Leica M 385.–, Elmar 3,5/65 mm 280.–, Summicron 2/40 mm 320.–, div. Leitz Spiegelsucher à 130.–, Visoflex II 435.–, PA-Curtagon 4/35 mm f. Leicaflex 715.–, Leica III Summar 2/50 mm 395.–, Leica IIIa, Summar 2/50 mm 495.–, Contax IIIa Sonnar 2/50 mm 495.–, Contax IIIa Tessar 3,5/50 mm 420.–, Contax IIa Sonnar 2/50 mm 395.–, Retina I B 225.–, Retina Ib 185.–, Balgengerät f. Icarex BM 95.–, Dynarex 3,4/90 mm f. Icarex BM 230.–, Retina-Heligon C 4/35 mm 295.–, Retina-Heligon C 5,6/35 mm 220.–, Tele-Xenar 4/135 mm f. Retina Reflex 295.–, Tele-Arton 4/85 mm für Retina Reflex 225.–, Telinar 4/130 mm f. Ambi-Silette 195.–, Color Ambion 4/35 mm f. Ambi-Silette 195.–, Color-Ambion 3,4/35 mm f. Ambiflex 250.–, Sonnar 2,8/85 mm f. Contaflex 126 155.–, Makro Kilon 2,8/40 mm M 42 195.–, Contaflex Pantar 4/75 mm 265.–, Contaflex Pantar 4/30 mm 265.–, Flektogon 4/25 mm f. Praktica 295.–, Cardinar 2,8/85 mm f. Praktica 160.–, Sekor 2,8/28 f. Mamiya XTL 195.–, Sekor 4,5/90–230 mm f. Mamiya XTL 295.–, Ica Polyscop 700.–, Plaubel Makina III, Anticomar 2,9/100 mm Rollfilmk. 750.–, Plaubel Makina III WW-Orthar 6,8/73 mm Rollfilmk. 795.–, Tele-Makinar 4,8/19 cm 295.–, Rolleiflex 4×4 450.–, Zeiss Nettar, Novar 4,5/75 mm 150.–, Olympus Pen FT 1,8/38 mm 475.–, Minox C 295.–, Minox B 195.–, Magazin f. Contaflex 120.–, Konica Variofocus 2,8/35–100 mm 795.–, TTL-Prisma f. Icarex 195.–, Mutar 0,6 f. Rollei 16 195.–, Magazin f. Contarex 195.–, Makro-Zoomar 4/50–125 mm f. Minolta 595.–.

Außerdem Objektive für:
M 42, Minolta, Nikon, Canon, Exakte, Konica, Olympus, Sucherkameras, Spiegelreilexkameras KB, Mittelformatkameras in reicher Auswahl.

Wir nehmen alle gebrauchten Fotogeräte in Zahlung, Barankauf möglich.

Wenden Sie sich an
Klaus Seybold oder **Bernd Rohloff.**
Tel. (09 31) 5 02 17, Telex 06-8615.
Liste anfordern.

Neu: Profi-Shop! Fotopapiere, Chemikalien, Laborgeräte und Laborzubehör, Filmmaterial, in einmaliger Großauswahl zu Profi-Preisen!

FOTO HAUS
Duttenhofer
87 Würzburg · Schönbornstraße 7 · Tel. 0931/50217
Führend in Bayern.

QUALITÄT ZUM GÜNSTIGEN PREIS

PREIS AUSWAHL SERVICE **Alles spricht für uns**

ROLLEIFLEX SL 66 KOMPL. 2.584.–DM

Spiegelreflex
Canon AE-1/1,8 DM 736.–
AE-1 Winder DM 256.–
Canon EF/1,8 DM 924.–
Canon F-1/1,8 neu DM 1198.–
Contax RTS/1,4 DM 1396.–
Contax RTS-Motor DM 368.–
Konica Autorefl. TC/1,7 DM 598.–
Konica Autoreflex T-3/1,7 DM 628.–
Leicaflex SL-2/2,0 DM 2072.–
Minolta SR-T 101b/1,7 DM 516.–
Minolta SR-T 303b/1,7 DM 624.–
Minolta XE-5/1,7 DM 734.–
Minolta XE-1/1,7 DM 884.–
Nikkormat ELW/2,0 DM 1147.–

Spiegelreflex
Nikon F-2 Phot./2,0 DM 1267.–
Olympus OM-2/1,8 DM 1098.–
Yashica FR/1,7 DM 595.–
Mittelformatkameras
Hasselblad 500 CM kpl. DM 2638.–
Hasselblad 500 ELM kpl. DM 3418.–
Mamiya M 645 kpl. DM 1064.–
Mamiya RB 67 kpl. DM 1698.–
Pentax 6 × 7 kpl. DM 1828.–
Bronica ETR kpl. DM 1798.–
Tonfilmkameras
Movexoom 10 S DM 1546.–
Bauer S 105 XL DM 958.–
Beaulieu 3008 SM DM 2798.–
Nizo 2056 S DM 1695.–
Canon 514 XLS DM 919.–
Elektronenblitzgeräte
Braun 460 VCS DM 338.–
Braun F 900 NC DM 598
Mecablitz 45-CT 1/NC DM 258.–
Mecablitz 402 Barix DM 336.–
Mecablitz 402 NC DM 395.–

Diaprojektoren
Pradovit C 2500 DM 646.–
Rollei P 3300 DM 958.–
Unimat 150 S DM 194.–
Tonfilmprojektoren
Bauer T 170 S DM 548.–
Bauer T 600 Stereo/1,5 DM 1608.–
Bolex SM 80 Electr./1,3 DM 1046.–
Elmo ST 1200 DMO/1,3 DM 1258.–
Noris mat Electr./1,3 DM 1398.–
Heimlabor
Durst M 301 DM 277.–
Durst M 301 Color DM 389.–
Durst M 601 DM 556.–
Durst M 601 Color DM 776.–
Durst M 800 DM 825.–
Colorneg-2 DM 388.–
Heimlaborleuchte Safi DM 218.–
Papiertrockner FRC 400 DM 288.–
Entwicklungsmaschine RCP 20 DM 1038.–
Wallner Color CA 600 DM 739.–
Wallner Color CA 900 DM 1058.–
Wallner Report DM 249.–
Wallner Universal DM 354.–

Unsere aktuelle Sonderliste „FM" informiert über Preise des gesamten Foto-Weltmarken-Angebots. Postkarte oder Anruf (Mo-Fr 9-17 Uhr) genügt. Schnellversand. Lieferung auch ins Ausland direkt ab Zollfreilager.

HOFMANN

FOTO HOFMANN GMBH
Abt. Versand: Kaiserstr. 57 · Postfach 16327
6000 Frankfurt Tel. (0611) 231841 · Telex 04-11489

QUALITÄT ZUM GÜNSTIGEN PREIS

· QUALITÄT ZUM GÜNSTIGEN PREIS · QUALITÄT ZUM GÜNSTIGEN PREIS · QUALITÄT ZUM GÜNSTIGEN PREIS · QUALITÄT ZUM GÜNSTIGEN PREIS ·

Leica III m. Summar, Leica IIIf m. Elmar 3,5/50, Summitar m. Gegenlichtbl., verkauft: R. Naskret, Graf-Recke-Str. 229, 4000 Düsseldorf, Tel. (02 11) 68 30 61.

Suche seriöse Käufer für **hochwertige Kameras** von 1920–1960, da laufend solche abzugeben sind. Angebote unter FM 577/501-8 an den Verlag.

★★★★★★★★★★★★★★★★★★

Viele engagierte Fotoamateure*, die den Unterschied zwischen Groß- und Fachlabor richtig einschätzen, zählen zu unseren besten Kunden.

*Sie haben erkannt, daß Fachservice nicht Quantität sondern Qualität bedeutet.
Preisliste anfordern!

COLOR-SERVICE
Fachlabor für engagierte Amateure
Postfach 82 04 65 · 8000 München 82

★★★★★★★★★★★★★★★★★★

Voigtländer Vito III, Ultron 2/50. Bester Zustand. Gegen Gebot. H. Aschert, Klingentalgr. 19, CH-4057 Basel.

Leicaflex Summicron R 2/50 mm, 500.– DM, Elmarit-R 2,8/50 mm, 900.– DM. Foto-Drogerie Gahler, 8804 Dinkelsbühl, Tel. (0 98 51) 22 07.

Plaubel Makina/Anticomar 2,9/100 mm, Nr. 114492, f. Planfilm und Platten und Zubehör. Preisangebot an Tel. (05 61) 2 22 48.

Soligor-Zoom-Objektiv 3,5/80–200, CD-Vergütung f. Canon-Bajonettanschluß, preiswert zu verkaufen. R. Brochhaus, Auf dem Viertelchen 25, 5000 Köln 90, (Lind) Tel. (0 22 03) 6 16 99.

Leicaflex SL 2 mot., neuwertig. Th. Jorg, Tel. (06 21) 55 27 65.

Canon-Zoom 4,5/85–300 mm, Bestzustand, inkl. 2 Filter, 1800.– DM. Henri Gehlen, 78 rte. Thionville, Luxembourg.

Leica IIIf (kaum gebraucht), mit Summaron 3,5; Elmar 5,0; Summitar 5,0; Elmar 9,0; Hektor 13,5; Sucher, Auslöser, Sonnenblenden, 8 Filter, Belichtungsmesser, Stativ, Blitzlicht, Naheinstellgerät, Anleitungsbuch, Tragetasche etc., Festpreis 1800.– DM. Wolfgang Zepter, Theodor-Schwann-Str. 14, 7000 Köln 60.

Für Liebhaber: Leica IIIa, Nr. 268871, mit Summar 2/50 mm, Hektor 1,9/73 mm u. Universalsucher „Vidom", gegen Höchstgebot. Angebote unter FM 577/539-7 an den Verlag.

Tessar 2,8/50 f. Pentina verkauft Rich. Meyer, 8801 Wildenholz.

Gratis: Der neue Katalog!

Discountnahe Preise mit 100% Garantie + Service. Sofortkredit. Tausch „alt gegen neu". Gleich Postkarte an HiFi-Foto-Koch-Versand Abt. F 5, Postfach 3214, 4000 Düsseldorf 1

Verkaufe: **Bessa II** mit Color Scopar 3,5/100, für 600.– DM, VB, und **Bessa II** mit Heliar 3,5/100, f. 800.– DM VB. Angebote unter FM 577/540-4 an d. Verlag

Leica M3 Geh., Leicameter MC; Visoflex III m. Lupe (neuw); Hektor 4,5/135 m. lang u. kurz. Stutzen; Telyt 4/200 u. GGr. Filter u. Zw.Ring 16466 (alles wie neu); Kilfitt Muliti Kilar mit Leica M u. SL-Anschl.; geg. Gebot, auch einzeln. Gg. Eller, Bannzäunerweg 7, 6530 Bingen 11.

6×6-, 4,5×-6, 4×6-, 4×4-, 3×4-Diarahmen, glaslos, aus extra starkem Karton, 100 Stück 25.– DM (6×6 nur 22.–), keine NN. U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach.

Meterware ab 22.50 DM f. 30 m. Marken: Kodak, Agfa, 3M, Tura, Kranz. Spezial: Tura P150 und P300, 17 m, für 18.– DM, 30 m für 35.– DM, bei U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach.

Projektorlampen für alle Projektoren. Z. B. 12 V/100 W u. 50 W 13.50 DM, 15 V/150 W 22.– DM, 21 V/150 W 38.–, 24 V/150 W 17.– DM, 24 V/250 W 27.– DM. U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach.

Für SL 66: 1 Satz Zwischenr. m. D.-Drahtausl. 300.– DM; 1 Kass. 6×6 120/220 350.– DM, alles 1a Zust., neuw. Angebote unter FM 577/541-8 an den Verlag.

Ultramatic CS mit Scopar 2,8/50, Zoomar 2,8/36–82, S-Dynarex 4/200, S-Dynarex 5,6/350, u. viel Zubeh.. f. das Zoomar kompl. 2500.– DM. Josef Fleck, Feldbergstr. 32, 6233 Kelkheim/Ts.

Verkaufe ca. 100 **Gelatine-Emulsionsplatten** aus den Jahren 1890–1915 (Negative) gegen Gebot. Plattengröße 13×18 u. 9×13. Aufnahmen aus dem Raum Hamburg. Anfragen unter FM 577/535-2 an den Verlag.

SMC-Takumar 4/300 mm (M42) neuw., 500.– DM. Eckhart Oehmichen, Hölzleswiesen 18, 7000 Stuttgart 75.

Rolleiflex, Planar 2,8/80 m. Beli., neuw., VB 1250.– DM, Jena Spiegelobj. 5,6/1000 m. Contarex-Anschluß u. a., fabrikneu, gegen Gebot. Contarex-Batt., Griff, 150.– DM, Arri und Leitz Schulterst., je 120.– DM, Beli Sixtar 80.– DM u. Sixtar electr. 110.– DM. Rox Lederk. 90.– DM, und Rox Alu-Doppelk. 160.– DM Braun Blitzger. F 650 140.– DM. Angebote unter FM 577/547-4 an den Verlag.

Biete **Leicaflex SL** mit Summicron 2/5 mm mit Tasche und Gelbfilter. Neuwert, erbitte Angebot 1000.– bis 1200.– DM Verhandlungsbasis! Michael Rothe, Eichenallee 68, 1000 Berlin 19.

Verkaufe **Leicaflex-SL-Gehäuse.** Zeitschrift Leica Fotografie von 1960–1976. Pentacon Six TL mit L-Schacht, Biometar 2,8/80 mm. Angebote unter FM 577/542-7 an den Verlag.

Für Contarex: 2,8/80; 5,6/400; Hologon -Kam., S 4/50; 17m-Magazin, Kabel 9/9, Steuergerät, Zubehör, u. Rox-Koffer 50×50. Angebote unter FM 577/545-4 an den Verlag.

Preiswerte Temperaturregler für Ihr Colorlabor. Prospekt anfordern. Spezialversand, Postf. 97, 3180 Wolfsburg 12.

Gegen Höchstgebot **zwei Leica M3,** Summaron 2,8/35, Summicron 2,0/90, Elmarit 2,8/135, Summarit 1,5/50, 2 Leicameter, Taschen, Kleinzubehör. Telefon (0 81 51) 1 20 48.

VERKAUF

Dias projizieren ohne Leinwand ohne Verdunkeln ohne Umstände

mit dem Hellraum-Diaprojektor KINDERMANN AV 100

Diavorführung bei Tageslicht. Mit 3 Handgriffen vorführbereit. Kompaktes und handliches Koffergerät

Vorzüge, die Sie woanders vergebens suchen.

Testen bei Ihrem Händler oder Information anfordern bei

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt · Postfach 28

Mutar 0,7× für Rolleiflex 2,8F, Bajonett III. Fliegner. Tel. (04 21) 34 19 23.

Suche Leitz Schnellaufzug **Leicavit.** Angebote unter FM 577/516-4 an den Verlag.

Suche altes **Leitz-Zubehör** in gebrauchsfähigem Zustand. Angebote unter FM 577/517-4 an den Verlag.

Suche **Leitz Summarex** 1,5/85 mm, gut erhalten. Angebote unt. FM 577/518-4 an den Verlag.

Suche **Contarex-SE-Gehäuse** (schwarz), S-Planar und Tessar 3,5/115 mit Automatikbalgen und Doppeldrahtauslöser. Verkaufe Contarex Super mit B 2/50 und Wechselmagazin. P. J. Hoogstad, Abdijbrink 44, NL-Den Haag-2035.

★★★★★★★★★★★★★★★★★★

Eines haben Profis und Amateure gemeinsam: die Ungeduld*, mit der sie auf das Ergebnis ihrer Arbeit warten. Wir haben uns darauf eingestellt:

*Filme verlassen noch am gleichen Tage das Labor, Fachvergrößerungen 2–3 Arbeitstage später. Preisliste anfordern!

COLOR-SERVICE
Fachlabor für engagierte Amateure
Postfach 82 04 65 · 8000 München 82

★★★★★★★★★★★★★★★★★★

RESTVERKÄUFE

VOIGTLÄNDER: Studio- u. Fachobjektive. Heliare, Apo-Lanthare, Apo-Skopare, Telomare, Umkehr-Spiegel, Fernsteuer Ger., Verl.-Kabel, Blendeneinstell-Ger., **Kamera-Zubehör:** Vorsatzlinsen, Filter, Ultramatictaschen. **ZEISS-IKON: Conaflex-126-Objektive.** Distagon 2,8/32 — Tessar 4,0/135. **Contarex-Objektive.** Distagone, Curtagone und Sonnare: 2,8/135 — 4,0/135. T-Planare 1,4/85, Fish-Eye 2,8/16, Planar 2,0/50. **Zubehör:** Wechselmag., Motor-Antr., Steuer-Ger., Fernzeitgeber, Zeitindikator, Filter, So.-Bl., Nahl. u. div. Zubehör u. Taschen für Kameras. Repro- u. Leuchtkästen. **Icarex-Objektive.** Tessar 2,8/50, Color-Pantar 8/50, WW-Skoparex 3,4/35-TM. Filter, Vorsatzlinsen, Balgen-Ger., Korrekturlinsen von 1,5—10,0 dpt. +/—. **Contaflex-Super:** div. Filter, Vorsatzlinsen, So.-Bl. Alles fabrikneu — nur so lange Vorrat reicht. Optiphona GmbH, Leopoldstraße 48, 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 30 31.

PREISSENSATION: COLORAB-ZÜGE von Kleinbild- u. 6×6-Dias. Herstellung in prof. HANDARBEIT mit Kontrastausgleich. Zum bewährten GM-GESAMTPREIS: (inkl. Porto, Verpck. u. Steuern) 18×24 8.90 DM! 20×30 11.90 DM! 30×40 19.90 DM! 40×50 25.90 DM! (edelmatt/keine Nachnahme/Ausschnitt u. 1.50 DM). Senden Sie gerahmte Dias an: GM-BILD-PRODUKTION; Guy Manderscheid, Merler Ring 52; 5309 Merl/Bonn. ACHTUNG SONDER-AKTION: Elegante FOTOBLOCK-RAHMEN (reflexfrei!) Zum GM-Preis. Preisliste gratis..

MINIPREISE FÜR DIA-FILME UND BILDER VOM DIA (AUF KODAK PAPIER). LISTE ANFORDERN. FOTO KRUSE. KÖLNER TOR 33, 4000 DÜSSELDORF 12.

ES WERDEN ALLE FOTOAPPARATE FACHGERECHT REPARIERT. 6 MONATE GARANTIE. FOTO-KRUSE, KÖLNER TOR 33, 4000 DÜSSELDORF 12

MP Dieses Zeichen garantiert

1. MINOX-Laborarbeiten
in Spitzenqualität

2. MINOX-Archiv-Kontakt
bei jeder Film-Entwicklung

3. Gewinnen
Sie eine der 18 Wochenendreisen! Jede MINOX-Color-Filmentwicklung mit gleichzeitiger Bildbestellung nimmt von Mai bis Okt. 1977 an der Verlosung teil (jeden Monat 3 Reisen). Rechtsweg ausgeschlossen.

Achten Sie auf das Zeichen **MP**
Bei Ihrem Fotohändler

Tele Rolleiflex (neuwertig) mit 3Satz Rolleinaren 0,35—0,7—3 + Sonnenbl., eingebauter Belichtungsm. Festpreis Barzahl. 1200 DM, Tel. (0 51 21) 4 66 73.

ANKAUF

Suche für meine Zeiss-Contarex eine **250 mm Sonar-F-4-Linse,** garantiert gut erhalten. Fritz Schmidt, Wiesdorfer Platz 10, 5090 Leverkusen, Tel. (0 21 72) 4 77 17.

Suche preiswerte **Objektive** für Contax IIa. Nikolai Baschkoff, C.-Katz-Str. 8, 7562 Gernsbach.

Novoflex 400-mm-Schnellschuß mit M-42-Anschluß gesucht. Tel. (0 56 91) 32 66.

Robot Royal 36 S od. 24 S sucht Wolfgang Tschammer, Feldbergstr. 3-B, 6384 Schmitten 3, Tel. (0 60 82) 26 01.

Kaufe **Hasselblad Obj.** Telefon (07 61) 88 13 31.

Suche dringend **Zeiss-Mirotar** 500 oder 1000 mm für Contax RTS. Angeb. über Tel. (05 21) 10 14 91.

Foto-Magazin+Film und Ton-Magazin+Alpinismus+Submarin +Südkurs.

„DIE FREIZEITWELT"

Die kostengünstige Anzeigenkombination für Ihre Fremdenverkehrsangebote.
Fordern Sie Mediaunterlagen an von der Anzeigenabteilung,

Heering-Verlag GmbH, Ortlerstr. 8, 8000 München 70.

Suche **Leitz-Prado-Universal** 6×6 und KB. Tel. (0 60 71) 2 82 96.

Bessamatic mit Innenmessung und Obj. Septon 2/50 gesucht. Auch einzeln (Gehäuse oder Obj.). Angebote bitte an Peter Lux, Friedr.-Ebert-Str. 122, 2900 Oldenburg.

S-Planar 4/50 oder 5,6/60 für Contarex gesucht. R. E. Thome,, Dessauer Str. 6/7, 1000 Berlin 61.

Suche **Canon Ft/b** und Objektive. Tel. (0 71 27) 53 81.

Suche für Contaflex Super Tele-Objektiv **Pro-Tessar** 4/115 mm. K. Keyser, Nürnberg, Tel. (09 11) 34 12 25.

Der Preis überzeugt– der Service entscheidet!

Kleinbild-Spiegelreflexkameras und Objektive:		
Asahi Pentax MX, 2,8/40, NEU!	DM	679,–
Asahi Pentax MX, 1,7/50, NEU!	DM	699,–
Asahi Pentax ME, 2,8/40, NEU!	DM	739,–
Asahi Pentax ME, 1,7/50, NEU!	DM	749,–
Asahi Pentax K 2, SMC 1,8/55	DM	889,–
Asahi Pentax K 2, SMC 1,4/50	DM	989,–
Asahi Pentax, SMC 3,5/35	DM	219,–
Asahi Pentax, SMC 2,5/135	DM	339,–
Canon AE-1, FD 1,8/50	DM	739,–
Canon AE-1 Winder	DM	249,–
Bereitschaftstasche für AE-1 (oblig.)	DM	49,–
Canon F 1, FD 1,8/50 NEU!	DM	1199,–
Bereitschaftstasche (oblig.)	DM	39,–
Canon S. C., FD 2,8/28	DM	349,–
Canon S. C., FD 2,5/135	DM	369,–
Contax RTS, Planar 1,4/50	DM	1399,–
Contax RTS Winder	DM	369,–
Fujica ST 901, EBC 1,8/55	DM	779,–
Fujica ST 901, EBC 1,4/50	DM	879,–
Konica Autoreflex TC, AR 1,7/50	DM	668,–
Konica Autoreflex TC, AR 1,4/50	DM	758,–
Leicaflex SL 2, Summicron-R 2,0/50	DM	2049,–
Leica R 3, Summicron-R 2,0/50	DM	1799,–
Minolta SRT 101 b, MC 1,7/50	DM	519,–
Minolta SRT 101 b, MC 1,4/50	DM	589,–
Minolta SRT 303 b, MC 1,7/50	DM	629,–
Minolta SRT 303 b, MC 1,4/50	DM	729,–
Minolta XE-5, MC 1,7/50	DM	729,–
Minolta XE-5, MC 1,4/50	DM	829,–
Minolta XE-1, MC 1,7/50	DM	889,–
Minolta XE-1, MC 1,4/50	DM	989,–
Minolta XM m. APS, MC 1,7/50	DM	1279,–
Minolta XM m. APS, MC 1,4/50	DM	1379,–
Minolta MC Rokkor, 2,8/28	DM	349,–
Minolta MC Rokkor, 2,8/135	DM	309,–
Nikkormat FT 3, Nikkor 2,0/50 NEU!	DM	649,–
Nikkormat FT 3, Nikkor 1,4/50 NEU!	DM	799,–
Nikkormat ELW, Nikkor 2,0/50	DM	1149,–
Nikkormat ELW, Nikkor 1,4/50	DM	1299,–
Nikkormat ELW Winder AW-1	DM	339,–
Nikon F 2 S B Phot., Nikkor 2,0/50	DM	1599,–
Nikon F 2 S B phot., Nikkor 1,4/50	DM	1749,–
Novoflex MINPI-400-B/3	DM	969,–
Novoflex CANPI-400-B/3	DM	989,–
Olympus Zuiko Auto, 3,5/28	DM	299,–
Olympus Zuiko Auto, 2,8/35	DM	259,–
Olympus Zuiko Auto, 2,8/135	DM	349,–
Olympus Zuiko Auto, 4,0/75–150	DM	589,–
Vivitar Serie 1, VMC 3,5/70-210 Minolta	DM	939,–
Yashica FR, ML 1,7/50	DM	598,–
Yashica FR, ML 1,4/50	DM	658,–
Yashica FR Winder	DM	278,–
Mittelformat-Profi-Kameras:		
Hasselblad 500 C/M, Planar 2,8/80, kpl.	DM	2649,–
Hasselblad 500 ELM, Planar 2,8/80, kpl.	DM	3419,–
Mamiya M 645, Sekor 2,8/80, kpl.	DM	1198,–
Rolleiflex SL 66, Planar 2,8/80, kpl.	DM	2597,–
Elektronenblitzgeräte:		
Braun 2000 Vario-Comp. 42 VC	DM	249,–
Braun 2000 Vario-Comp. 460 VCS	DM	339,–
Braun F 900 Prof. NC	DM	609,–
Mecablitz 45 CT 1 NC	DM	259,–
Rollei E 27 C	DM	109,–
Vivitar Auto Thyristor 283	DM	219,–
Filmkameras:		
Agfa Movexoom 10 MOS Electronic	DM	1298,–
Nizo 481	DM	869,–
Nizo Professional	DM	1899,–
Tonfilmkameras:		
Canon 514 XL-S kpl.	DM	919,–
Kameratasche (oblig.)	DM	39,–
Nizo 2056 kpl.	DM	1895,–
Diaprojektoren:		
Leitz Pradovit C 1500 Colorpl. o.L.	DM	589,–
Leitz Pradovit C 2500 Colorpl. o.L.	DM	649,–
Rollei P 3800 o.L.	DM	929,–
Tonprojektoren:		
Bauer T 600 Stereo kpl.	DM	1598,–
Noris Norisound 110 kpl.	DM	718,–
Noris Norimat Electronic kpl.	DM	1298,–
Vergrößerungsgeräte:		
Durst M 301 o. Obj.	DM	269,–
Durst M 301 Color o. Obj.	DM	399,–
Durst M 601 o. Obj.	DM	569,–
Durst M 601 Color o. Obj.	DM	769,–

Inzahlungnahme von gebrauchten Fotogeräten zum Tageshochstwert! Auf Wunsch Expreßversand! Fordern Sie unser neues kostenloses Kursblatt Nr FOM 77 an, den Preiskatalog mit dem größten Angebot in Deutschland!

WÜRZBURGER FOTOVERSAND
Postfach 132 · 8700 Würzburg 11
Tel. 09 31/5 85 22

ANKAUF

Suche **Vito BL** zum Ausschlachten. Angebote unt. FM 577/538-7 an den Verlag.

Suche Contarex super u. Objektive 1,4/55 – 1,4/85 (2/85) 2,8/25 – 2,8/135 – 4/250 u. Zubehör. **Nur Bestzustand, sonst zwecklos.** Preisangebote unt. FM 577/519-2 an den Verlag.

Suche **Vivitar S1** 75–205 od. **Tokina** 3,5/70–220. Angeb. an H. Maas, Ravensburger Str. 29, 7107 Neckarsulm.

Suche **Zeiss-Pro-Tessar** 4/115. Angebote an Morawetz, Rosenau 4, 8890 Aichach.

Suche gut erhaltenes **Polaroid-Magazin** für Rollei SL 66.. Ditzel, Feuerbachstr. 6, 6830 Schwetzingen. Tel. (0 62 02) 58 47.

Jena Bm 2,8/80 ASB für Praktina IIA gesucht. Dipl.-Ing. K. Ohm, Hauptbahnhofstr. 1, 8720 Schweinfurt.

Wir liefern schnell und preiswert:
35mm-Meterware, Filmlader, Photopapier, Chemikalien, Duka-Zubehör, Filter, Papp-Slides...
Katalog 10/76 anfordern!
phototec peter löffler gmbh
Magdeburger Str. 3
2904 Hatterwüsting

Suche **Durst M 601** Color, mögl. m. Duka-Zubeh. A. Tolle, Raseweg 9, 3405 Rosdorf 1.

Suche **1 Pro-Tessar 35 mm** für Contaflex III. A. Cantineau, Postfach 638, Breda/Niederlande.

Super-Ikonta 4,5×6 gesucht. Angebote an Dr. Erich Lüthje, Poppenrade 37, 2300 Kiel 14, Tel. (04 31) 72 37 86.

Super-Ikonta 4,5×6 zu kaufen gesucht. Bode, Düsseldorf, Tel. (02 11) 62 76 66.

Wir kaufen gebrauchte
Foto- und Kinogeräte
und bitten um Angebote.
foto vorlauf, 86 Bamberg

Suche **Leica** M2 od. M3, M4, M5, Objektive, Zubehör u. Literatur, auch ältere; bitte Beschreibung, Zustand, Nr., Preis angeben. Angebote unter FM 577/524-4 an den Verlag

Super-8-Cassetten Projektor Bolex Multimatic ZKG gesucht. Angebote unter FM 577/525-6 an d. Verlag

Suche **21- oder 28-mm-Objektiv** f. M-Leica sowie Leica M5, M4. Rickfelder, Albersloher Weg 662a, 4400 Münster.

Suche Obj.: Jena Cardinar 2,8/85 u. Meyer Domigor 4/135, passend zur Pentina H. K. Schmidt, Breslauer Str. 10, 8540 Schwabach.

Gesucht: **Das Rolleiflexbuch!** Angebote unter FM 577/543-M an d. Verlag.

Suche **400 mm Tele** für Leicaflex. Tel. nach 18 Uhr (0 70 43) 62 98.

Suche für **Rolleiflex 3,5 F** Weitwinkel-Mutar 0,7X. Angebot an Fritz Gust, Holzkampstr. 27, 5810 Witten-Annen.

Suche für **Rolleiflex** 2,8 Mutare 1,5× u. 0,7×. Angebote unter FM 577/544-2 an den Verlag.

Suche **9×12-Kamera** Linhof od. Peco. Dazu Weitwinkel, 75 mm (evtl. auch 90 mm). Ph. Pinter, Grillparzerstr. 7/0, 8000 München 80, Tel. (0 89) 47 36 96 ab 19 Uhr.

Gesucht **Leica-Federzug-Motor,** Leica M5 und Linsen, Leica IIIG, IGE (Chrome) und Linsen. Manfred Stuck, Niederstr. 20, 4156 Willich 3, Tel. (02 11) 34 00 53.

Leica-Schraubgehäuse u. -Objektive m. Zbh. gesucht. Angebote unter FM 577/523-2 an d. Verlag.

Suche **Leicavit f. IIIf,** 2,8/135 f. Leica-M, 2,8–180 f. R 3, If-Gehäuse m. E.-Messer, Gegenlichtblende u. sämtl. Filter f. Summarex 1,5/85, Original-Unitasche f. III f. Ausrüstung: R. Naskret, Graf-Recke-Str. 229, 4000 Düsseldorf, Tel. (02 11) 68 03 61.

Suche Rollei 4×4 schwarz, Hasselblad, Contarex SE m. Zeiss Emblem, Weitwinkel für Rollei SL 66, Sup. Angulon 3,4/21 für Leica M, sowie alle Fotogeräte u. Objektive/Zubehör. Auch alle u. uralte sowie ganze Restposten und Geschäftsaufgaben. Telefon 0 24 21/1 45 52.

Leica-Literatur aller Art (z. B. Kisselbach) gesucht. Auch alte Leitz-Drucksachen. Angebote unter FM 577/522-2 an den Verlag.

If, IIIf sowie Schraubleica und Zubehör gesucht. Tel. (0 59 71) 5 21 11.

DER LABOR- UND SPIEGELREFLEX-SPEZIALIST
foto wörmer
FOTO KINO OPTIK
2000 Hamburg 6, Weidenallee 56, Tel. 45 54 36/41 88 33, bietet auch in diesem Jahr günstige Sonderangebote neben uns. bekannt breiten Programm.

Suche **Motor zur Nikon F** und Novoflex 400 mm mit Balgen. Siegfr. Pöpperl, Holzgarten 3, 3500 Kassel.

Norita 66. Suche die Noritare 4/55, 3,5/70 u. 4/60. Jörgen Römer, Nr. 112, 8631 Heldritt.

Kaltlichtvergrößerer 6×9 oder 9×12 ges. Reiner Hochmuth, Kevelohstr. 44, 4300 Essen, Tel. 58 54 09.

Leica M4 oder M5 u. Zubehör gesucht. Angebote unter FM 577/560-4 an den Verlag.

Leica und Zubehör gesucht. Photo Reichardt, Kirchgasse 80, Postfach 4666, 6200 Wiesbaden, Tel. (0 61 21) 3 91 38.

Leicas (auch reparaturbedürftig) gesucht. Angebote unter FM 577/560-4 an den Verlag.

Leica M5, schwarz, Noctilux 1/50 u. Minox 35 EL gesucht. Angebote unter FM 577/550-2 an den Verlag.

6×6 Super Isolette, nur neuwertig gesucht von Josef Fleck, Feldbergstr. 32, 6233 Kelkheim.

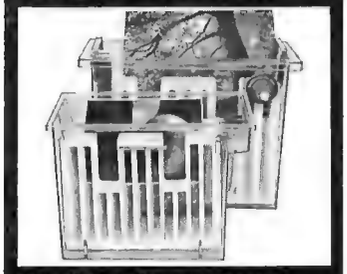
Rollfilmkamera 6×6 oder 6×9 (funktionstüchtig) mit Tessar, Xenar, Scopar oder Heliar, wird gesucht. Angebote bitte an: Heinz Kühn, Postf. 2663, 8580 Bayreuth.

POLFILTER
Sie wissen, daß Polarisationsfilter bessere Farbbrillanz bringen:
POLFILTER
sind erschwinglich
27 mm 49 mm 52 mm 55 mm Hasselblad
DM 15,90 24,90 29,90 33,90 76,90
und alle anderen Durchmesser
Sämtliche Effektlinsen: Cross-Screen, Diffusion, Flit-up (Split-Field), Mirage-3–6fach-Prisma, Dia-Duplikator, Converter, Stereovorsätze, Fish-Eye-Objektive, Schulterstative, Augenmuscheln etc.
Fordern Sie bitte unsere NETTO-Listen an!
PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND
Postadresse:
Föhrenstraße 41, 8044 Unterschleißheim

DISCOUNT DISCOUNT DISCOUNT

WELTMARKEN
KOMMENTARLOS
BILLIG
SR-T 100 b, 2,0/50
jetzt 385.–
Original-Deutschland-Garantie!
Foto-Kameras
Minolta SR-T 303 b, 1,7/50 mm 625,–
Minolta XE 5, 1,7/50 mm 735,–
Minolta XE 1, 1,7/50 m 884,–
Canon AE 1, 1,8/50 mm 736,–
Canon AE 1, 1,4/50 mm 856,–
Fujica ST 705, 1,8/55 455,–
Fujica ST 901, 1,8/55 785,–
Spiegelreflexausrüstung
Fujica ST 705 mit Fujinon 1,8/55 mm
Auto-Tele 2,8/135+Auto WW 2,8/35 639,–
Leica CL 2,0/40 mm 938,–
Nikkormat FT 2, 2,0/50 595,–
Nikkormat ELW, 2,0/50 mm 1152,–
Asahi K2, 1,8/55 mm 888,–
Mamiya M 645, 2,8/80 mm 1095,–
Spiegelreflex-Objektive
Minolta Rokkor 2,8/24 mm 428,–
Minolta Rokkor 3,5/28 mm 260,–
Minolta Rokkor 2,8/35 mm 255,–
Minolta Rokkor 3,5/50 Makro 396,–
Minolta Rokkor 3,5/135 245,–
Minolta Rokkor 2,8/135 305,–
Minolta Rokkor 4,0/200 375,–
Minolta Rokkor 4,5/80–200 975,–
Canon FD 2,8/24 mm 399,–
Canon FD 2,8/28 mm 335,–
Canon FD 2,0/35 mm 405,–
Canon FD 3,5/135 mm 295,–
Canon FD 2,5/135 mm 385,–
Canon FD 4,0/200 mm 398,–
Canon FD 4,0/80–200 mm 1035,–
Fujinon EBC 3,5/28 mm 272,–
Fujinon EBC 1,9/35 mm 335,–
Fujinon EBC 2,8/35 mm 249,–
Fujinon EBC 3,5/135 mm 246,–
Fujinon EBC 2,5/135 mm 338,–
Fujinon EBC 4,5/200 mm 317,–
Fujinon EBC 4,5/75–150 575,–
Nikkor Auto 2,8/24 mm 473,–
Nikkor Auto 2,8/28 mm 469,–
Nikkor Auto 2,8/35 mm 288,–
Nikkor Auto 3,5/55 Micro 459,–
Nikkor Auto 3,5/135 mm 345,–
Nikkor Auto 2,8/135 mm 425,–
Nikkor Auto 4,0/200 mm 495,–
Nikkor Auto 4,5/80–200 1078,–
SMC Pentax 3,5/24 mm 419,–
SMC Pentax 2,0/35 mm 419,–
SMC Pentax 3,5/135 mm 269,–
Für Voigtländer VSL 1/Zeiss Ikon SL 706 für M 42:
Skoparex 2,8/35 mm 229,–
Dynarex 4,0/135 mm 288,–
Blitzgeräte
Rollei E 27 C 116,–
Mecablitz 40 CT 1 189,–
Mecablitz 45 CT 1 NC 269,–
Mecablitz 56 1 – NC 325,–
Braun 380 BVC 235,–
Braun 400 VC 298,–
Braun 460 VCS 359,–
Diaprojektoren
Voigtländer 135 A 149,–
Braun D 300 AF m. T. 298,–
Leitz Pradovit C 2500 587,–
Leitz Pradovit CA 2500 678,–
Filmkameras
Bauer C 107 XL 729,–
Bauer A 508 1365,–
Bauer A 512 1645,–
Nizo 481 Makro 1075,–
Nizo 561 Makro 1455,–
Nizo 801 Makro 1698,–
Nizo professional 1898,–
Canon 310 XL m. T. 435,–
Canon 514 XL m. T. 645,–
Bauer Sound 108 939,–
Nizo Sound 2056 1895,–
Bolex Sound 5120 1398,–
Eumig Sound 80 M 855,–
Minolta Sound 660 755,–
Agfa Sound 10 MOS 1565,–
Filmprojektoren (mit Lampe):
Bauer T 170 Sound 549,–
Bauer T 600 1595,–
Bolex 18/3 TC 1,3 379,–
Bolex SM 80 1,3 1075,–
Eumig R 2000 498,–
Eumig S 820 HQS 936,–
Heimlabor:
Durst M 301 265,–
Durst M 301 Color 389,–
Durst M 601 557,–
Durst M 601 Color 777,–
Durst CLS 35 225,–
Durst CLS 66 345,–
Durst FRC 200 125,–
Durst RCP 20 1040,–
Durst Coltim 52,30
Durst Comask 89,–
Durst Codrum 43,90
Im DSV kaufen heißt sparen!
Oder haben Sie Geld zu verschenken?
Verlangen Sie die neue Sonderliste F5 gratis. Noch besser: Direkt-Bestellung per Postkarte. Nachnahmelieferung zu den günstigsten Discount-Tagespreisen! (Solange Vorrat reicht.) Kennwort F 5.
DISCOUNT-SCHNELL-VERSAND Postfach 2404 4000 Düsseldorf 1, Ruf: (0211) 357373
DSV
DISCOUNT DISCOUNT DISCOUNT

Wässern von Vergrößerungen



Gründlich und wassersparend ... mit Paterson

Bildwaschern

Raumsparende, kompakte Bildwascher in zwei Größen.
Standard: Für 12 Bilder bis 24 x 30 cm.
Super: Für 12 Bilder bis 30 x 40 cm.
Kleinere Formate entsprechend mehr. Die Bilder werden in Fächern stehend gewässert, keine gegenseitige Berührung, keine Schichtbeschädigung.

Paterson Laborgeräte und Zubehör
Favoriten im internationalen Vergleich.

Testen bei Ihrem Händler
oder Prospekt anfordern bei:

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt – Postfach 28

Abiturient sucht ab Juli bei einem Fotografen **Praktikantenstelle.** Angebote unter FM 577/526-7 an den Verlag.

Entw. u. Vergr. schnell u. preiswert. Prozess C. 41 Farbbilder 9×13, matt oder hochglanz. 12 Bilder 9.– DM od. sfr.; 20 Bilder 13.50 DM; 36 Bilder 20.– DM; Vergr. (neg.) 9×13 0.75 DM; 13×18 3.– DM; 18×24 9.– DM; Portofrei. Preisliste anfordern. Scheck od. Intern. Post. Studio Mocatta, 32, Church Vale London N2, England .

Wir haben die schärfsten **Pornofilme!**

Testen Sie unsere Markenfilme zu unseren Knüllerpreisen.

60 m Color-Stummfilm	**38,– DM**
60 m Color-Tonfilm	**69,– DM**
100 m Color-Stummfilm	**55,– DM**
100 m Color-Tonfilm	**99,– DM**

Lieferung per N. N. oder Scheck u. Fotokopie Ihres Ausweises als Altersnachweis.
Bode Film · Postfach 352
4630 Bochum · Abt. FM 2

Fotomodelle u. Studio f. Aufnahmen frei. Auch Amateure angenehm. An Wochenenden werden f. max. 10 Personen Seminare durchgeführt. Interessenten melden sich bei Studio 76, Bismarckstr. 70, 6050 Offenbach/M,, Tel. (06 11) 88 71 24.

Fotoamateur, 20, benötigt für fotografisches Studium ein 1jähriges **Fotografisches Praktikum** ab Oktober 77. Bin ortsunabhängig. Andreas Kaiser, Uferstr. 27, 2350 Neumünster 2.

Suche **Lehrstelle** als Fotograf in Berlin, bin 26 Jh., Kaufmann u. Erzieher, besitze fotografische Kenntnisse. **Ernsthaftes Interesse vorhanden.** Angebote unter FM 577/528-1 an den Verlag.

Suche **Partnerin für ca. 10monat. Reise.** Bis Asien Pkw geplant. Weiter nach Übereinstimmung. Beginn ca. Mai 1977. Bin 29 Jh. Anfragen unter FM 577/529-9 an den Verlag.

Die Bearbeitung Ihrer privatesten **Akt- und Intimaufnahmen** ist Vertrauenssache. Diskrete, erstklassige Abwicklung für Color und schwarzweiß. Kostenlose Unterlagen von Fotoservice D. Köhler, Postfach 600 703, 6000 Frankfurt/Main 60.

Nettopreisliste '77 Filme, Laborarbeiten, Dia- und Filmvertonung, Diarahmen usw. NEU: Aus Ihrer Dunkelkammer Bilder auf Kupfer! Inform. von Foto Klette, 8434 Berching.

Was Sie beachten sollten, wenn Sie mit der Fotografie Geld verdienen wollen. Eine realistische Orientierungshilfe mit Ratschlägen u. Adressen. 60 S. 4.80 DM bei Vorkasse (Scheck/Briefm./ bei Vorkasse (Scheck/Briefm./ Übw. PSkto. Klrh 624 55-752) versandfrei. F. H.-Winter, Falkenbergerstr. 45, 7800 Freiburg i. Br.

Ihre persönl. intimsten Fotos entw. u. vergr. schnell u. diskret gegen Nachnahme. Foto Müller, 8943 Babenhausen, Postfach.

Amateurfotografen als freie **Mitarbeiter** gesucht. Pr.-Ausweis kostenlos. Weitere Informationen gegen Rückporto. Ingrid Kaminski, Foto-Presse-Agentur, Hermann-Oberth-Str. 5, Postfach 306, 5804 Herdecke.

Foto-Verkäufer(in)

zum baldmöglichen Eintritt gesucht. Gute Fachkenntnisse sind erforderlich. Bewerbungen erbitten wir an Optik Künzner GmbH, Leopoldstr. 48, 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 30 31.

Foto-Presse-Agentur sucht Amateur- oder Hobbyfotografen als freien Mitarbeiter, der gute Fotos liefert. Pr.-Ausweis kostenlos. Nähere Information gegen Rückporto. Norbert Eichler, Postfach 124, 5403 Mülheim-Kärlich 1.

Professionell! Das Spulenaufsatzgerät für 600 M Super 8, für fast alle herkömmlichen S8 Projektoren. Zum Sonderpreis! **R. Hecht Filmbetrieb,** Postfach 2803, 3000 Hannover 1.

Bildagentur, spezialisiert auf **Akt-Porno-Erotik,** sucht noch die Zusammenarbeit mit einigen (Amateur-)Fotografen. Fordern Sie unverbindlich unsere Unterlagen an. **Bildagentur H. Schepper,** Postfach 600 703, 6000 Frankfurt/M. 60.

Neue Ideen zum Thema Bildpräsentation und Archivierung! Neue Aufnahme- und Laborhilfsmittel! Zu finden im Jahrbuch 77 „Neues auf dem Fotomarkt". Für 5.– DM Vorkasse portofrei von Foto-Müller, Brauereiweg 8, 2390 Flensburg.

Seit vielen Jahren ist das Foto-Notizbuch unentbehrlich zum Notieren der Aufnahmedaten. Gegen Voreinsendung von nur 10.– DM erhalten Sie 3 Foto-Notizbücher direkt von Foto-Müller, Brauereiweg 8, 2390 Flensburg.

Gegen Schutzgebühr (Vorkasse) DM 6.– erhalten Sie sofort den größten sensationellen **Sex-Katalog** (Kunstdruck)! **R. Hecht Filmbetrieb,** Postfach 2803, 3000 Hannover 1.

Verdienstmöglichkeiten für Amateurfotografen als freie Mitarbeiter. (Presseausweis wird gestellt). Informationen gegen Rückporto. Paulus & Echtler, Bildagentur, Postfach 2265, 8600 Bamberg.

Antike und historische Kameras. Vierseitige, bebilderte Liste, Format 30×40 cm (auch als Poster verwendbar) gegen Schutzgebühr von 5.– DM in Briefmarken von **KRIMFO GmbH, Marshallweg 6, 2000 Hamburg 74.**

Weibl. Fotomodelle (auch Anfängerinnen), Raum Nordbayern, f. Innen- und Außenaufnahmen (auch Akt), gesucht. Ganzbildzuschriften (zurück) mit Honorarforderung erbeten unter FM 577/533-8 an den Verlag.

1000 Heimspielfilme – enorm preiswert –

Steiner – Das Eiserne Kreuz
King Kong
Geschichte der O
120-m-Color-Tonfilme.
Jeder Film **DM 129.50**
Nachn. o. Scheck
. . . und 997 weitere Familien- und Porno-Knüller!

Prospekte gratis!
Bode Film · Postf. 352
4630 Bochum · Abt. FM 1

ETWAS BESONDERES ERLEBEN UND FOTOGRAFIEREN werden Sie bei den 3tägigen Fotoexkursionen an Bord der Sea Gypsy, einem 30 m langen klassischen Gaffelschoner mit 400 qm Segelfläche. 2 Top-Fotomodelle sind mit an Bord. Wir starten in Italien. Teilnehmerzahl 10–12 Personen. Gebühren pro Teilnehmer 600.– DM. Anmeldungen richten Sie an Studio 76, Bismarckstr. 70, 6050 Offenbach/M.

Suche in **Karlsruhe/Baden-Baden** hübsche Mädchen für Porträt und Aktfotografie. Bildzuschriften mit Honorarwunsch unt. FM 577/530-7 an den Verlag.

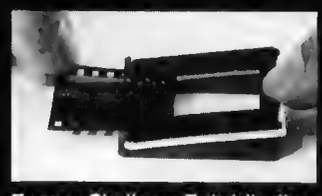
TIERMAGAZIN
Zeitschrift für Tierfotografen, Natur- und Umweltschützer. Demnächst neu. Probeheft gegen 2.– DM in Briefmarken von STEINKAMP - VERLAG, 2940 Wilhelmshaven, Postfach 1149.

FOTOSTUDIO mit viel Zubehör, tage- und stundenweise, an Profis oder Amateure, zu vermieten. Hübsche, junge Modelle sind vorhanden. Bitte nur **ernstgemeinte** Zuschriften, mit Freiumschlag unter FM 577/532-4 an den Verlag.

Preiswerte Fotoarbeiten u. Filme Color u. SW. Diskret, schnell und gut. Auch Ausland. Fordern Sie unsere Preisliste an. Photo-Service, Postfach 1310 E, 874 Bad Neustadt.

Kaiser quickslide Dia-Rahmen

Die millionenfach bewährten, glasfreien quickslide Dia-Rahmen garantieren schnelle und problemlose Rahmung. Das Besondere: Sie sind einteilig – und trotzdem echte Wechselrahmen (also immer wieder verwendbar).



KAISER®
FOTOTECHNIK

Fragen Sie Ihren Fotohändler oder fordern Sie Prospekt an.
Kaiser Fototechnik KG
Postfach 1240
6967 Buchen/Odenwald

ANKAUF / VERKAUF / TAUSCH

Ihre AKT- und INTIMAUFNAHMEN

entwickelt und vergrößert absolut DISKRET. – Versandbeutel anfordern kostenlos.

FOTO-KINO Oehlmann,
Postfach 6311,
4800 Bielefeld 1

Suche **Super-Dynarex** 4/135 für Icarex. Reinhold Weber, Siegstatt 38b, 8353 Osterhofen.

Biete Sixticolor neuw., 180.– DM, Filter f. Hasselblad ST 35.– DM, CB 1,5, CR 1,5, CR 3. **Suche:** für Hasselblad 250 Sonnar. Franz Andrees, Emsweg 8, 4402 Greven 1.

Tausche Original-Vorderlader-Gewehre (ca. 1845) gegen einwandfreies Spiegelreflexgerät, z. B. Kamera, Tele, Weitwinkel, Blitzgerät usw. Mögl. M 42. Tel. (0 71 51) 84 19 von 10.30–11 Uhr.

Kodak Carousel S-AV 2000 mit Vario-Retinar u. Timer für 695.– DM. (1× gebraucht). Beaulieu S 2800 mit zusätzl. groß. Akku f. 895.– DM. Suche: Mamiya Universal. Tel. (052 23) 31 56 Alte Apotheke Bünde.

Bilder-Flohmarkt

FOTOS GESUCHT

Informationen gegen Freiumschlag von

BILDERBÖRSE, Postfach 1149
2940 Wilhelmshaven

Nordafrika, von Marokko b. Syrien u. Türkei; Juli, August. Übernehme Fotoaufträge jeder Art. Ausr. Olympus OM 2. Alle Motive. Fr Hageneder, Coulinstr. 9, A-4020 Linz.

Kamerasammler informieren sich durch **Photo-Antiquaria** und **CD-Register** des **Club Daguerre.** Bekannte Autoren u. Fachleute als Mitarbeiter. Auskünfte: Ludwig Hoerner, Schlägerstr. 8, 3000 Hannover.

Grafik-Designer sucht junge weibl. **Modelle.** Fotos (ganz/Akt) an: M. Eichmann, Gr.-Designer, Altenwoogstr. 15, 6750 Kaiserslautern.

Hinweis
Der Gesamtausgabe dieser Zeitschrift liegt ein Prospekt mit dem Titel „Filter für Foto + Film" bei. Er enthält wertvolle Hinweise und praktische Anwendungsbeispiele der hauptsächlichen Filterarten wie Skylightfilter, Korrekturfilter, Polar sationsfilter, Weichzeichner, Nahlinsen, Effektfilter und Tricklinsen. Des weiteren Informatioinen über das neue, 120seitige Buch „Filter-Faszination" für den engagierten Foto- und Filmamateur.
Sollte der Prospekt vom Vorleser schon entnommen sein, kann er kostenlos von der Firma Hamaphot KG, Postfach 80, 8855 Monheim/Bayern angefordert werden.

A.-Fotografenteam mit int. Erfahrung übernimmt noch Auftr. f. Schottland und Hebriden. in 24× 36 und 6×6. Angebote unter FM 577/531-6 an den Verlag.

Hasselblad-Dias über Elsaß (Frankreich) abzugeben. Angebote unter FM 577/534-L an den Verlag.

Von Farbdias+Negativen
COLOR-POSTER
40x60 cm DM 25,90
60x60 cm DM 35,90
60x90 cm DM 41,90
vom Dia DM + 4,–
ATELIER SCHULTE
7735 DAUCHINGEN

Suche immer gute Dias u. Fotos von Fotografen und Amateuren. Muster mit Rückporto erbeten. **Übernehme** noch Fotoaufträge u. Reisen. (Agenturen bevorzugt). D. Muschner-Seemann Pressedienst + Bildarchiv, Karlsgraben 29, 5100 Aachen, Tel. (02 41) 3 15 34.

Zweifel an der Fotografie. Ausstellung in der Galerie Adelgundenstr. 6, 8000 München 2, 13. Mai bis 8. Juni. Die.–Fr. 10–19 Uhr, Sa. 11–14 Uhr.

Übernehme Auftrag Juli–August 77 Nordspanien, Pyrenäen, Pamplona, Bilbao, Zaragossa, St. Sebastian. Kompl. Miranda-Ausrüstung. Angebote (evtl. mit Preisvorstellung) an Roger Lisch, Saalburgstraße 8, 6000 Frankfurt/M. 60.

Junger bekannter **Grafik-Designer** übernimmt noch Aufträge f. Werbung, Film, Verlage usw. Angebote unter FM 577/537-6 an den Verlag.

Deutschlands Spezialauktion f. Photographica: **Augsburger Kunst-Auktionshaus Petzold oHG.** Für Versteigerungs- und Einlieferungstermine rufen Sie bitte an oder schreiben Sie: Maximilianstr. 53 und Zeugplatz 7 im Fuggerhaus, 8900 Augsburg, Telefon (08 21) 3 37 24/25.

Mädchenfotos, Akt und Erotik zu verkaufen. Informationen gegen Freiumschlag. Postfach 111048, 6100 Darmstadt.

Halbprofi im Juli auf Korsika, sucht noch Aufträge (auch FKK). Modell vorhanden. Ausrüstung: 6×6 u. KB. Angebote unter FM 577/546-8 an den Verlag.

Fotoamateur sucht **Damen und Mädchen** für Fotostudien. Kleines Studio und Labor vorhanden. Anfragen unter FM 577/527-8 an den Verlag.

Teilbelichtungskassette Color-Perfekt DBGM **Neuheit**

Wenn Sie in Ihrer Hobby-Dunkelkammer das Bild vom Dia auf Cibachrome, Kodak 14 RC oder jedes andere Colorverfahren verarbeiten, ist Ihr unentbehrlicher Helfer:

Das Color-Perfekt-System

Amateure und Profis in vielen Ländern Europas sind begeistert.
Eine lichtdichte Kassette für Format 18×24 cm; 8×10 in; 12×16 in um das Ganzformat, oder 2 bis 6 Teilformate auf 1 Blatt aufzubelichten. Unterschiedliche Motive wenn Sie wollen.
Neu: Motivwechsel bei vollem Raumlicht. Schnell, problemlos, kostensparend Kleinformate und Bildserien herstellen.
Unverb. Richtpreis je Kassette DM 85.– bis DM 110.–, Direktversand. Prospekt und Preisliste kostenlos.
Anzeige auf Postkarte kleben oder Kennwort: »Color-Perfekt-Kassetten«.

Eichin GmbH+Co
FM **Hebelstr. 32 D-7850 Lörrach 7**

2 Amateurfotografen mit versch. Modellen suchen Aufträge. Speziell Akt-Erotik. Angebote unter FM 577/536-6 an den Verlag.

Geograph sucht Fotoauftrag Norwegen (Nordkap bis Süd-Norwegen). Ende Juli/Anfang September! K. Spreitler, Am Kugelbaum 47, 8411 Undorf.

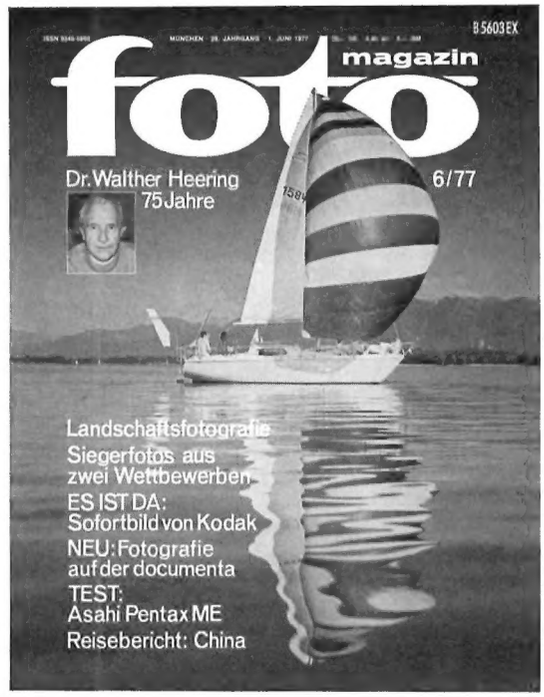
Inserentenverzeichnis

Agfa-Gevaert AG	4. US	Lektüre-Verlag	104
Asahi Optical Europe SA	97	Linhof GmbH	102
Asbach & Co.	4	Minolta Fototechnik	101, 107
Beroflex AG	105	Minox GmbH	81
Robert Bosch Photokino GmbH	73	Neithold	72, 86
Braun AG	99	Nikon GmbH	103, 108
Carl Braun	67	Nordic	13
Erno-Photo GmbH	110	Novoflex GmbH	8
Euro-Photo GmbH	19	Olympus Optical Co.	10a, 93, 94
Geyer Werke GmbH	84	Osawa & Co.	9
Gitzel Verlag	108	Polaroid GmbH	2. US
Gossen GmbH	80	Praktica	109
Hamaphot KG	10	Tetenal	113
Hanimex	79	Veedol Burmah Oil Ltd.	7
Hansa-Foto	18	Vivitar GmbH	11, 15
Kodak AG	39	Yashica Europe GmbH	23
Leitz GmbH	83		

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Hamaphot KG und ein Prospekt der Möbel-Fabrik EKAWERK, 4934 Horn-Bad Meinberg 1, mit dem preisgünstigen Angebot der modernen EKAWERK-Markenmöbel bei.

Wir bitten um freundliche Beachtung.

Nächsten Monat im FM:



Gestaltete Landschaft

Charakter und Stimmung einer Landschaft im fotografischen Bild eindrucksvoll wiederzugeben, verlangt neben hohem technischen Können vor allem innere Verbundenheit mit dieser Landschaft. Kurt Schubert, Gerolf Kalt und Jules Blanckaert, drei Könner von hohem Rang, zeigen Ihnen beispielhafte Farbfotos zu diesem Thema.

42. Kodak-Fotowettbewerb

Angepaßt an unser Hauptthema zeigen wir auf vier Farbseiten und dem Leporello-Poster die schönsten Landschaftsaufnahmen aus diesem 42. internationalen Kodak-Wettbewerb.

China — heute

Unser Reiseteil im nächsten Heft führt Sie in das heutige China und erlaubt Ihnen einen interessanten Blick hinter den „Bambusvorhang". Didi de Pensilà schildert ihre Reise-Erlebnisse, und auf zahlreichen Farbseiten erleben Sie nicht nur das heutige China, sondern auch die reizvolle Landschaft und die stummen Zeugen vergangener Kulturepochen.

documenta 6

Über die fotografischen Aktivitäten, die aus Anlaß der diesjährigen „documenta 6" in Kassel geplant sind, berichten wir exklusiv.

Erster Preis ging nach Aachen

Die Würfel beim großen Polaroid-Sofortbild-Wettbewerb mit Schülern europäischer Fotoschulen sind gefallen. Der erste Preis ging an Wilhelm Leisten und Wolfgang Bellingradt von der Fachhochschule Aachen. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe.

Test: Asahi Pentax ME

Im Juni-Heft berichten wir ausführlich über die neue, vollautomatische Spiegelreflexkamera Asahi Pentax ME.

Element konzentrierter Bildkomposition

Unwillkürlich fällt einem die Venus Kallipygos ein.

Kalli heißt „schön" und pygos soviel wie „hinten". Die reizende Person (oder vielmehr ihr berühmtes antikes Bildwerk) steht im Saal X des Museo Nazionale in Neapel. Nach rückwärts gewandt betrachtet sie im Spiegel des Bades auf die lustigste Weise ihren anmutigen Po — eine Mona Lisa der Kehrseite.

Unsere heutige Aufnahme geht von einer anderen, sozusagen monumentaleren Auffassung aus. Den Akt auf charakteristische Grundformen zu reduzieren und die Symbole des weiblichen Körpers so zu entindividualisieren, daß sie als Bauelement der Komposition nur noch den materiellen Vorwurf darstellen — dies alles ist ein legitimes Mittel auch der Aktfotografie. Die in unserem Beispiel in sich ruhende Körperform mit dem Verzicht auf eine Wiedergabe des Kopfes und des Gesichtsausdrucks des Modells entspricht den Torso-Motiven der modernen Plastik seit Rodin.

Im übrigen ist allein schon das Gesäß ein beliebtes Motiv aller Zeiten und Künstler gewesen, vom Schöpfer der kallipygischen Venus bis Raffael und Rubens, von Dürer bis Archipenko. (Wie komme ich nur auf Archipenko?) Und zwar nicht nur wegen des eventuellen Lustgewinns, sondern wegen des Gewinns an Materie, ehrlich. Daß diese in der Aktfotografie nicht zuletzt den Problemen der Beleuchtung und der Hautwiedergabe zugeordnet sein wird, ist klar. Beides ist nebenstehend vorzüglich gelöst.

Hat das Gesäß Zukunft? Und ob! Es läßt sich nicht unterkriegen. Nicht einmal dauernd darauf sitzen kann man. Vor rund zehn Jahren hat die Japanerin Yoko Ono (die bald darauf den Beatle John Lennon geheiratet hat) einen Film gedreht, auf dem nichts weiter als 360 Kehrseiten zu sehen gewesen waren. Und das sechs Stunden lang. Damit hatte Fräulein Ono nur darlegen wollen, wie „ausdrucksfähig und sehr schön" das Gesäß sein kann.

Das wollen wir ihr schon glauben. Aber wer hält sechs Stunden durch?

Da lobe ich mir das nebenstehende Single. Nicht nur wegen der in ihrer Eiform erstaunlich standfesten Dame, sondern auch wegen des wirklich schönen, gleichsam strömenden Grüns.

Herbert Rittlinger

Aufnahme: THOMAS LÜTTGE

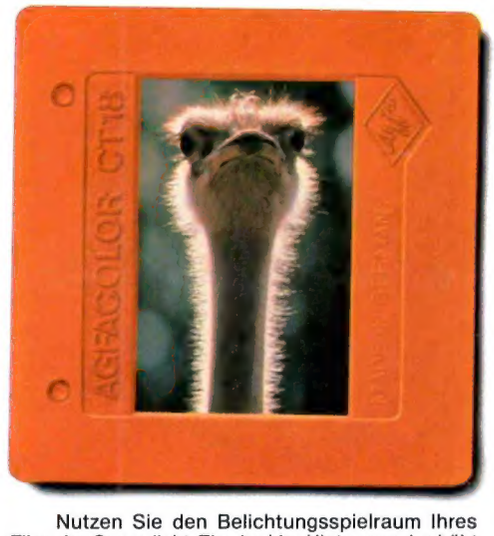
Agfacolor CT 18.
Farbtreu bis in die feinsten Töne.

Perfekte Wiedergabe von kräftigen Tönen bis zum zarten Pastell. Abblendung bringt zusätzliche Schärfe. Tele 100 mm, Bl. 16, 1/60 sec.

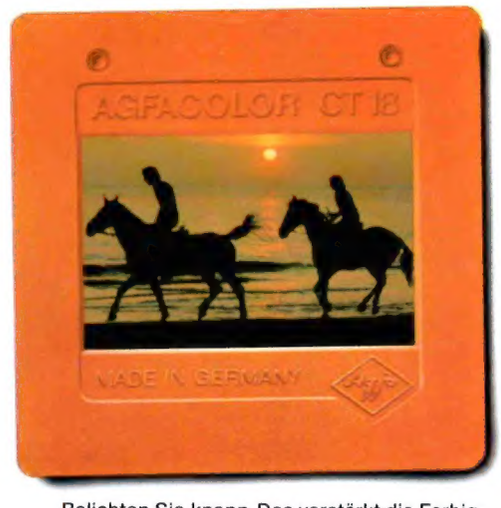
Naturgetreues Grün und feine Pastelltöne. Vor einem dunklen Hintergrund wirken die Tiere plastisch. Bl. 5,6, 1/125 sec.

Eine hohe Sättigung bei kräftigen Farben und eine gute Differenzierung zarter Töne in feinste Nuancen. Bl. 4, 1/60 sec.

Hartes Sonnenlicht. Ein Film mit guter Lichter- und Schattenzeichnung erzielt auch im Schatten noch weiche Verläufe. Bl. 5,6, 1/125 sec.



Nutzen Sie den Belichtungsspielraum Ihres Films im Gegenlicht. Ein dunkler Hintergrund erhöht den Reiz. Tele 200 mm, Bl. 4, 1/500 sec.



Belichten Sie knapp. Das verstärkt die Farbigkeit der Sonne. Der Vordergrund wird Silhouette. Bl. 4, 1/125 sec.

Harmonische Farbwiedergabe mit fein abgestuften Tönen. Selektive Schärfe erzeugt Plastizität. Bl. 5,6, 1/125 sec.

Deutschlands Dia-Film Nr. 1

Agfacolor CT 18. Das heißt:
→ Sorgfältige Auswahl der Farbkuppler.
→ Optimale Sensibilisierung und Gradation.
→ Neutrale Abstimmung der Farbschichten.
→ Höchste Präzision beim Aufeinandergießen der Farbschichten.

Das Ergebnis: Gestochen scharfe Dias, farbtreu bis in die feinsten Töne. Deshalb ist der Agfacolor CT 18 Deutschlands beliebtester Dia-Film.

Speziell für Aufnahmen bei wenig Licht: Agfacolor CT 21. Lichtstark durch 21 DIN.

Agfa
AGFA-GEVAERT

Der schnelle Entwicklungs-Service sorgt dafür, daß Sie auf Ihre Dias nicht lange warten müssen.

229-D